

Geschäftsbericht 2014

**skw.**  
**metallurgie**

# INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE		SEITE
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	4	Konzernanhang	78
Bericht des Aufsichtsrats	7	A Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses	79
Corporate Governance Bericht	11	B Konsolidierungskreis und -methoden	84
Zusammengefasster Lagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und des SKW Metallurgie Konzerns	16	C Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze	89
Konzernabschluss	70	D Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben	106
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	71	E Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen	168
- Überleitung zum Gesamtergebnis	72	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	172
- Konzernbilanz	73	Finanzkalender	173
- Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	75	Kontakte	174
- Konzernkapitalflussrechnung	76	Impressum	174
		Disclaimer und Hinweise	175

# AN DIE AKTIONÄRE

1. Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	4
2. Bericht des Aufsichtsrats	7
3. Corporate Governance Bericht	11

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

für die Vorlage des ersten Geschäftsberichts seit meinem Amtsantritt als Vorstandsvorsitzender Ihres Unternehmens hätte ich mir - vor allem aber Ihnen - andere Umstände gewünscht. Das Geschäftsjahr 2014 wird als ein schmerzhaftes in die Geschichte unseres Konzerns eingehen. Wir waren gezwungen, eine umfassende Restrukturierung einzuleiten. In diesem Kontext musste das Eigenkapital des Unternehmens radikal reduziert werden. Als Folge war der Kurs unserer Aktie auf einen historischen Tiefstand gefallen. Was genau ist hier passiert?

Ich habe meine Tätigkeit in der SKW Stahl-Metallurgie Holding am 1. April 2014 begonnen und vom Aufsichtsrat des Unternehmens den klaren Auftrag erhalten, die Ertragssituation des Konzerns nachhaltig zu verbessern. Auch angesichts dieser klaren Zielsetzung konnte ich damals nicht ahnen, dass ich Ihnen nur gut vier Monate später über erhebliche Abschreibungen und damit über Verluste in hoher zweistelliger Millionenhöhe zu berichten hätte.

In den ersten Wochen und Monaten unter meiner Verantwortung bot sich meiner Vorstandskollegin Sabine Kauper und mir ein Bild, dessen Ausmaß erst nach und nach ans Licht kam und das so für keinen der heute hier Verantwortlichen vorstellbar war. Wie Sie wissen, mussten wir im Rahmen der Erstellung des von unserem Wirtschaftsprüfer prüferisch durchgesehenen Konzernzwischenabschlusses zum 30. Juni 2014 außerordentliche Wertberichtigungen in Höhe von seinerzeit EUR 84,0 Mio. vornehmen. Dies war das Ergebnis von Werthaltigkeitsprüfungen, so genannter Impairment Tests. Ein wesentlicher Teil betraf unsere Auslandsaktivitäten in Bhutan und seinerzeit in Schweden, die im Rahmen der bis dahin verfolgten vertikalen Integrationsstrategie mit sehr optimistischen Geschäftserwartungen und dem Einsatz hoher Kapitalbeiträge vorangetrieben worden waren.

Daneben waren auch bei zwei Gesellschaften des Kerngeschäftes aufgrund verschlechterter Ertragslage Wertberechtigungen auf immaterielle Vermögenswerte notwendig.

Mir ist sehr bewusst, dass es sich angesichts der Größe des Konzerns um erhebliche Abschreibungsbeträge handelt, die für den Außenstehenden nur schwer nachvollziehbar sind. Ich darf Ihnen versichern, dass die ange-troffene Situation auch mich in vielerlei Hinsicht erschreckt hat. In meinen nunmehr dreißig Jahren Berufserfahrung habe ich Vergleichbares noch nicht erlebt. Die Frage nach tieferen Ursachen kann ich Ihnen zum jetzigen Zeitpunkt nicht befriedigend beantworten – der Schwerpunkt meiner Aktivitäten muss sich selbstredend der Frage widmen, wie es weitergehen soll. Gleichwohl wurde die erstgenannte Frage selbstverständlich an anderer Stelle gestellt und wird im Interesse unserer Aktionäre dort bereits mit Nachdruck einer Beantwortung zugeführt.

Unsere Bestandsaufnahme ergab die Notwendigkeit, aber auch die Chance, wesentliche Weichen für den Konzern neu zu stellen. Dringender waren aber zunächst kurzfristige Maßnahmen, um den weiteren unnötigen Abfluss von Finanzmitteln zu stoppen. Hierzu zählten beispielsweise die sofortige Beendigung von Cash-Abflüssen der Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG oder anderer Konzerngesellschaften an unser Joint Venture in Bhutan sowie im November 2014 der erfolgreiche Verkauf der SKW Metallurgy Sweden AB an einen konzernexternen Käufer. Über diese und andere im vergangenen Jahr getroffene Maßnahmen gibt Ihnen der vorliegende Konzernabschluss detailliert Auskunft. Für mich als Hauptverantwortlichen für die Entwicklung dieser Gesellschaft stehen jedoch die zukunftsorientierten Maßnahmen im Fokus. Welche Richtung haben wir hier eingeschlagen?

### An die Aktionäre

1. [Vorwort des Vorstandsvorsitzenden](#)
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. Corporate Governance Bericht

Trotz der geschilderten unerfreulichen Aufarbeitung der Vergangenheit möchte ich einen Sachverhalt klar herausstellen: Unser Kerngeschäft funktioniert und ist operativ nachhaltig profitabel. Der SKW Metallurgie Konzern nimmt in einem attraktiven und gesicherten Marktsegment eine starke globale Position ein, die wir noch weiter ausbauen können und werden. Zwar ist die Stahlindustrie, an die wir unsere Produkte ganz überwiegend liefern, konjunkturabhängig. Und auch Währungsschwankungen beeinflussen einen international tätigen Konzern wie den unsrigen mal in die eine, mal in die andere Richtung. Gleichzeitig ist der globale Stahlmarkt aber groß und wächst insbesondere in Schwellenländern mit soliden Raten. Um in diesem attraktiven Marktsegment auch in Zukunft eine führende Rolle zu spielen und dabei für unsere Aktionäre und für den Fortbestand des Konzerns auskömmliche Margen zu erwirtschaften, haben wir eine grundlegende strategische Neuausrichtung eingeleitet.

Wir arbeiten mit Hochdruck daran, die Leistungsfähigkeit des gesamten Konzerns zu verbessern. Im Rahmen unseres Projekts ReMaKe werden wir - über die oben geschilderten Akutmaßnahmen hinaus - im Konzern vorhandene, bisher aber nicht oder nicht ausreichend genutzte Potenziale zur Steigerung der Effizienz aktivieren. So haben wir beispielsweise in Nordamerika unsere dortigen metallurgischen Gesellschaften organisatorisch integriert und unter eine einheitliche Führung gestellt. Bisher haben in denselben geographischen Märkten dort mehrere Unternehmen weitgehend unabhängig nebeneinander gearbeitet. Zukünftig werden wir unseren Kunden unter einem einheitlichen Markenauftritt begegnen. Dadurch werden unnötige Doppelstrukturen abgeschafft und die organisatorischen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Konzerneinheiten voneinander profitieren und am Ende mehr Produkte an unsere Kunden verkaufen.

Auch die Fremdfinanzierung des Konzerns ist dank des hohen und professionellen Einsatzes meiner Vorstandskollegin Frau Kauper wieder auf eine solide Basis gestellt worden. Wir danken unseren kreditgebenden Banken für die Unterstützung des Unternehmens in dieser Krisensituation und das Vertrauen in unser Konzept für die Zukunft.

Sie sehen: Wir waren zunächst bemüht, versäumte Hausaufgaben nachzuholen und den Eintritt einer Krise zu vermeiden. Damit gewinnt man zwar keine Auszeichnungen, man schafft aber die notwendigen Grundvoraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit des Konzerns. Wo also sehen wir die Zukunft des SKW Metallurgie Konzerns?

Die vormals verfolgte Strategie der vertikalen Integration mussten wir angesichts der enormen Verluste revidieren. Wir sind im Vorstand der Meinung, dass man die in der Metallurgie benötigten Vorprodukte wie Kalziumsilizium und Kalziumkarbid nicht selbst herstellen muss. In diesen Märkten haben wir durch eine eigene Produktion weder einen signifikanten Preis- noch einen Qualitätsvorteil; übermäßige Abhängigkeiten von einzelnen Zulieferern können wir zudem nicht erkennen. Wichtig für die Zukunft des SKW Metallurgie Konzerns ist vielmehr, dass wir in geographischen Schlüsselmärkten in unseren Kernbereichen der Primär- und Sekundärmetallurgie weiter wachsen. Dabei fällt auf, dass wir in wichtigen Märkten heute entweder noch gar nicht oder nicht ausreichend vertreten sind. Daneben muss es Ziel sein, in allen wesentlichen stahlerzeugenden Ländern das komplette Produktportfolio des SKW Metallurgie Konzerns anzubieten. Besonderes Augenmerk legen wir zunächst auf eine Verbesserung unserer unmittelbaren Marktpräsenz in Indien, für dessen Stahlmarkt, insbesondere bei den hoch- und höherwertigen Stählen, ein überdurchschnittliches Wachstum erwartet wird. Auch in Europa einschließlich Russland sehen wir noch erhebliches zusätzliches Entwicklungspotential vor allem im Bereich der Primärmetallurgie. Mittelfristig muss zudem angestrebt werden, in China und weiteren asiatischen Volumenmärkten die Position des SKW Metallurgie Konzerns schrittweise nachhaltig zu verbessern.

Wir wollen in die gesunden Unternehmensteile weiter investieren. Dabei werden wir mit Augenmaß vorgehen und unser Kerngeschäft im Fokus behalten. Welche Wege einer verstärkten Marktbearbeitung wir wählen, muss für den Einzelfall sorgfältig eruiert werden. Wir haben hierzu einige sehr konkrete Konzepte in der Umsetzung, und ich bin deshalb überzeugt

## An die Aktionäre

1. [Vorwort des Vorstandsvorsitzenden](#)
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. Corporate Governance Bericht

davon, dass wir Ihren SKW Metallurgie Konzern in den internationalen Märkten wesentlich schlagkräftiger und profitabler aufstellen werden.

Nach einem regelrecht schockierenden Jahr 2014 hoffe ich Ihnen, liebe Aktionäre, mit diesen Ausführungen Zuversicht hinsichtlich der Entwicklungsfähigkeit der Situation unseres Unternehmens gegeben zu haben. Wir bedanken uns herzlich, dass Sie uns die Treue gehalten haben. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns entlang des dargestellten Pfades in die Zukunft begleiten würden. Im Dialog mit Ihnen möchten wir Sie auf diesem sicherlich nicht leichten Weg mitnehmen und bitten Sie um Ihre Unterstützung für zukünftige strategische Weichenstellungen.

Unsere Kunden und Geschäftspartner können erwarten, dass der SKW Metallurgie Konzern sich zum Positiven verändern und in Zukunft ein noch innovativerer und verlässlicherer Partner sein wird, als er es in der Vergangenheit bereits war.

Natürlich gilt unser besonderer Dank auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, von denen die notwendigen Veränderungen bis zum heutigen Tage eine hohe Flexibilität und einen immensen Arbeitseinsatz erfordern. Letztlich macht einzig unser Team die Identität und den Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns in unseren Märkten aus. Wir können nur gemeinsam in diesem Team den eingeschlagenen beschwerlichen Weg erfolgreich beschreiten.

Mit besten Grüßen

Ihr



Dr. Kay Michel (Vorsitzender des Vorstands)

## An die Aktionäre

1. [Vorwort des Vorstandsvorsitzenden](#)
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. Corporate Governance Bericht

# Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das vergangene Geschäftsjahr war geprägt von einer umfassenden strategischen Neuausrichtung des SKW Metallurgie Konzerns.

## **Inhaltliche Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse**

Der Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (Gesellschaft) hat während des Geschäftsjahrs 2014 entsprechend Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung den Vorstand aufgrund von Vorstandsberichten, gemeinsamen Sitzungen und Umlaufbeschlüssen laufend überwacht und beratend begleitet.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse waren die Geschäftsentwicklung, bilanzielle Themen und die Unternehmensstrategie, insbesondere deren strategische Neuausrichtung.

Vor dem Hintergrund sich verschlechternder Kennzahlen und erheblicher Budgetabweichungen hat der Aufsichtsrat seit Ende 2013 und über das ganze Berichtsjahr hinweg kontinuierlich gerade die neu bestellten Mitglieder des Vorstands aktiv dazu angehalten, sämtliche Geschäftsaktivitäten des SKW Metallurgie Konzerns einer kritischen Würdigung zu unterziehen und darauf aufbauend Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Besonders herauszugreifen war hierbei ein signifikanter Wertberichtigungsbedarf dem sich der Aufsichtsrat nach intensiven Vorberatungen mit dem Vorstand in einer Sondersitzung ausführlich widmete. Der Vorstand der Gesellschaft hat im Rahmen der grundlegenden Analyse der Aktivitäten des SKW Metallurgie Konzerns feststellen müssen und dem

Aufsichtsrat dargelegt, dass die Rückwärtsintegration zur Rohstoffversorgung unter Strategie- und Ertragsaspekten aufgegeben werden soll und bei einzelnen Konzernunternehmen im Vergleich zu den bisherigen Planungen weitaus konservativere Geschäftsentwicklungen zu erwarten sind. Deshalb waren zum 30. Juni 2014 außerordentliche Wertberichtigungen in Höhe von EUR 84 Mio. erforderlich; der überwiegende Teil der Wertberichtigungen betrifft Sachanlagen in Bhutan und Schweden sowie immaterielle Vermögenswerte und Wertberichtigungen aktivierter latenter Steuern. Herauszustellen ist jedoch, dass es sich hierbei um außerordentliche Wertberichtigungen handelte, die nicht zahlungswirksam waren und daher unmittelbar weder das operative Geschäft noch die vorhandenen liquiden Mittel des SKW Metallurgie Konzerns beeinflusst haben.

Der Vorstand hat vor diesem Hintergrund auch mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein umfassendes Programm zur strategischen Neuausrichtung („ReMaKe“) aufgelegt. Durch die Einschaltung von PricewaterhouseCoopers als Berater und in enger Abstimmung mit den finanzierenden Banken und dem Abschlussprüfer sollen mit dem Programm mittelfristig auf Konzernebene Umsatz und Ergebnis gesteigert sowie ein dauerhaft positiver Free Cash Flow sichergestellt werden. Im Rahmen des Programms wurden auch die Konzernaktivitäten in den USA, Brasilien, Russland und Bhutan kritisch untersucht. Zudem hat der Aufsichtsrat dem Vorstand nahegelegt, die zweite Führungsebene im Konzern zu stärken.

Die Wertberichtigungen hatten auch zur Folge, dass die Gesellschaft bestimmte vereinbarte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) aus den laufenden Finanzierungsverträgen nicht einhalten konnte und hieraus Kündigungsmöglichkeiten der Kreditgeber resultieren. Nach einer so genannten „Stand-Still“-Vereinbarung konnte mit den finanzierenden Banken Anfang 2015 unter enger Einbindung des Aufsichtsrats eine grundsätzliche

## **An die Aktionäre**

1. Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
2. **Bericht des Aufsichtsrats**
3. Corporate Governance Bericht

Refinanzierung mit einem dreijährigen Konsortialkreditvertrag über EUR 86 Mio. erreicht werden.

Des Weiteren wurden im Berichtsjahr sämtliche Anteile an der SKW Metallurgy Sweden AB an den AlzChem Konzern verkauft, was der vom Aufsichtsrat geteilten neuen Strategie des SKW Metallurgie Konzerns entspricht, die vorsieht, die Rückwärtsintegration nicht weiter zu forcieren.

Regelmäßig hat der Aufsichtsrat sich den Themen Rechtsstreitigkeiten, Compliance, Controlling und Risikomanagementsystem gewidmet.

Zudem hat der Aufsichtsrat nach intensiver rechtlicher Beratung beschlossen, Schadensersatzansprüche gegen bestimmte ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands geltend zu machen.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats im Berichtsjahr wurde neben der Analyse des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2013 der Gewinnverwendungsvorschlag für die ordentliche Hauptversammlung 2014 ausführlich analysiert. Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Budgetabweichungen und sich verschlechternden Finanzzahlen hat der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand der Hauptversammlung vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2013 die Dividendenzahlung auszusetzen. Dem ist die Hauptversammlung gefolgt.

Generell lässt sich die Tätigkeit des Aufsichtsrats bzw. seiner Ausschüsse wie folgt beschreiben:

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig durch den Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte sowie die Lage des Konzerns einschließlich Budgetentwicklung, Risikolage und Risikomanagement sowie insbesondere über einzelne Projekte unterrichtet.

In den turnusmäßigen Präsenzsitzungen des Aufsichtsrats wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrates ein möglichst vollständiges Bild der Lage des Konzerns und der aktuellen Geschehnisse gegeben. Darüber hinaus wurden soweit notwendig aktuelle Schwerpunktthemen behandelt, sofern kurzfristig vonnöten auch in telefonischen Sitzungen oder Umlaufbeschlüssen. Zur besseren Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des SKW Metallurgie Konzerns wurden dem Aufsichtsrat, die Sitzungen flankierend, auch laufend monatlich Ergebnisberichte zur Verfügung gestellt, welche bei Bedarf eingehend erörtert wurden. Strategische Fragestellungen, Entwicklungen und Planungen wurden regelmäßig während der turnusmäßig stattfindenden Präsenzsitzungen im Aufsichtsrat besprochen. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bzw. den anderen Mitgliedern des Aufsichtsrats und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Ferner standen auch die Ausschussmitglieder untereinander und diese zu Einzelfragen im Kontakt mit den Mitgliedern des Vorstands.

Die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats umfasste insbesondere auch die folgenden Maßnahmen:

- Einforderung und Prüfung regelmäßiger Berichte über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung (insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung), den Gang der Geschäfte (insbesondere den Umsatz und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns) sowie über Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft oder des Konzerns von erheblicher Bedeutung sein können (vgl. § 90 Abs. 1 AktG);
- Genehmigung von zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften des Vorstands;
- Befragung des Vorstands in den Sitzungen des Aufsichtsrats zu den vorgelegten Berichten, zu aktuellen Entwicklungen und zu anstehenden Entscheidungen; Einigung über die wichtigsten Kennzahlen zur Messung des kurz- und mittelfristigen Konzernenerfolges;

## An die Aktionäre

1. Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. Corporate Governance Bericht

- Gespräche des Aufsichtsratsvorsitzenden mit Vorstandsmitgliedern bei verschiedenen Gelegenheiten und Befragung des Vorstands im Rahmen dieser Gespräche zu aktuellen Entwicklungen und anstehenden Entscheidungen;
- Entgegennahme des Berichts der Internen Revision, auch zum Risikomanagementsystem;
- Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Zusammengefassten Lageberichts sowie Fragestellungen hierzu an die Mitglieder des Vorstands (siehe unten).

Die seit nun mehreren Jahren bestehenden drei Ausschüsse Prüfungsausschuss, Nominierungsausschuss und Personalausschuss setzten auch im Berichtsjahr ihre Arbeit unverändert fort. Herr Weinheimer sitzt dem Personal- und Nominierungsausschuss vor, Herr Dr. Markus dem Prüfungsausschuss. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat im Berichtsjahr einen Strategieausschuss eingerichtet, dem Frau Schull vorsteht. Er soll den Vorstand bei strategischen Maßnahmen begleiten, insbesondere zur Unterstützung der Implementierung des ReMaKe Programms. Die Ausschüsse sollen der effizienten Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrates dienen und sichern überdies der Einhaltung der diesbezüglichen Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex'. Innerhalb der Ausschüsse werden beispielsweise Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vorbereitet. Die Ausschusssitzungen wurden, wie auch in der Vergangenheit gehandhabt, regelmäßig in zeitlichem Zusammenhang mit den Sitzungen des Aufsichtsrats abgehalten, zum Teil wurden Präsenzsitzungen durch telefonische Sitzungen ergänzt. An den Ausschusssitzungen nahmen jeweils regelmäßig sämtliche Mitglieder des jeweiligen Ausschusses teil. Überdies berichten die Ausschussvorsitzenden dem Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse jeweils in der anschließenden Sitzung bzw. auch gesondert in den Zwischenzeiten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Aufsichtsrat in alle bedeutenden strategischen Unternehmensentscheidungen eingebunden war und diese ausführlich erörtert, geprüft und – soweit erforderlich – genehmigt hat. Bei den Sitzungen waren regelmäßig die Mitglieder des Vorstands anwesend. Lediglich Beratungen zu aufsichtsratsinternen Themen oder Vorstandsangelegenheiten fanden in Abwesenheit des Vorstands statt.

#### Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft hat im Berichtsjahr Herrn Dr. Hans Liebler als Nachfolger von Herrn Dr. Schlünken und Frau Jutta Schull als Nachfolgerin von Frau Kauper in den Aufsichtsrat gewählt.

Frau Kauper war bereits zum 1. Januar 2014 in den Vorstand der Gesellschaft gewechselt und hat das Finanzressort übernommen. Frau Kolmsee ist zum 31. März 2014 aus dem Vorstand ausgeschieden und hat ihr Amt an Herrn Dr. Kay Michel übergeben, der den Vorsitz im Vorstand übernommen hat. Das Vorstandsgremium ist wieder auf zwei Mitglieder zurückgeführt. Ausführlich wurden hierbei vom Aufsichtsrat im Berichtsjahr die vertraglichen Regelungen in den Anstellungsverträgen mit den Vorstandsmitgliedern erörtert und festgelegt, genauso wie dies für die Zielerreichung im Berichtsjahr bzw. die Zielgrößen für die Folgejahre der Fall war.

Gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex ist dem Aufsichtsrat daran gelegen, bei der Besetzung von Organ- und Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) zu achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anzustreben.

#### Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie der Zusammengefasste Lagebericht sind unter Einbeziehung der

#### An die Aktionäre

1. Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. Corporate Governance Bericht

Buchführung von der zum Abschlussprüfer gewählten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Rosenheimer Platz 4, 81669 München (Deutschland), geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Im Verlauf der Jahresabschlussprüfung wurden der Prüfungsausschuss informiert und wichtige Punkte diskutiert. Die entsprechenden Prüfungsunterlagen wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 17. März 2015 zur Verfügung gestellt. Über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Prüfungsausschuss hat dessen Vorsitzender in der Bilanzsitzung ausführlich berichtet. Nach sorgfältiger Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt sowie Jahresabschluss und Konzernabschluss mit Beschluss vom 17. März 2015 genehmigt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

#### Corporate Governance

Der Aufsichtsrat beachtet und beobachtet stetig die Umsetzung der im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung sowie die aktuellen gesetzlichen Änderungen bzw. vorhergehende Entwicklungen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erfüllen und erfüllen die Unabhängigkeitsanforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat laufend über den Status der Einhaltung des Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 22. Dezember 2014 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und diese sodann den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Auf die Entsprechenserklärung wird ausdrücklich verwiesen, weitere Einzelheiten finden sich im Corporate Governance Bericht sowie im Zusammengefassten Lagebericht, die beide auch im Geschäftsbericht veröffentlicht sind.

#### Anzahl der Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2014 in insgesamt acht Sitzungen, wovon vier turnusmäßige Präsenzsitzungen waren. Über die Präsenzsitzungen hinaus trat der Aufsichtsrat in weiteren drei Präsenzsitzungen und einmal telefonisch zusammen. Die Sitzungen wurden regelmäßig unter Teilnahme sämtlicher Mitglieder abgehalten. Vier Beschlüsse wurden zusätzlich im Umlaufverfahren gefasst.

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr insgesamt zwei Mal in Präsenzsitzungen und einmal telefonisch. Neben den Ausschussmitgliedern haben der Finanzvorstand und teilweise der Vorsitzende des Aufsichtsrates sowie an ausgewählten Sitzungen die Abschlussprüfer und der Interne Revisor teilgenommen.

Der Personalausschuss tagte im Geschäftsjahr 2014 zwei Mal, der Nominierungsausschuss und der Strategieausschuss jeweils ein Mal.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrates sowie den neuen Mitgliedern des Vorstands für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit und unterstreicht hiermit nochmals seine Anerkennung für die geleistete Arbeit. Insbesondere aber dankt der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die jedes Jahr erneut mit ihrem großen Einsatz und Engagement auch in wirtschaftlich nicht immer einfachen Zeiten zum Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns beitragen.

Unterneukirchen (Deutschland), im März 2015

Titus Weinheimer  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

#### An die Aktionäre

1. Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. Corporate Governance Bericht

# Corporate Governance Bericht

## Auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle

Corporate Governance beinhaltet eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, klare Regelungen, Achtung der Aktionärsinteressen sowie Offenheit und Transparenz in der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), richtet sich nach innen und außen an den Richtlinien gemäß § 161 AktG aus und versteht Corporate Governance als einen Prozess, der laufend fortentwickelt und verbessert wird.

Die Entsprechenserklärung 2014 zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wird den Aktionären seit ihrer Unterzeichnung im Dezember 2014 unter [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com) dauerhaft zugänglich gemacht und hat folgenden Wortlaut:

**Entsprechenserklärung  
der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
gemäß § 161 AktG**

*Vorstand und Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland) (im Folgenden „Gesellschaft“), erklären zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG:*

*Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 17. Dezember 2013 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich hinsichtlich des Zeitraums vom 17. Dezember 2013 bis zum 23. Juni 2014 auf die Fassung des Deutschen Corporate Governance*

*Kodex vom 13. Juni 2013 und ab dem 24. Juni 2014 auf die neue Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 24. Juni 2014, beide zusammen („DCGK“).*

*Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft erklären, dass im Verlauf des restlichen Geschäftsjahres 2013 und im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2014 sämtlichen Empfehlungen der Regierungskommission DCGK, mit den nachstehend erläuterten Abweichungen, entsprochen wurde und beabsichtigt ist, dies auch im weiteren Verlauf des Geschäftsjahrs 2014 sowie im Geschäftsjahr 2015 zu tun.*

**1. Versorgungszusagen basierend auf dem angestrebten Versorgungsniveau – Ziffer 4.2.3 Abs. 3 des DCGK**

*Ziffer 4.2.3 Abs. 3 DCGK schreibt vor, dass der Aufsichtsrat bei Versorgungszusagen das jeweils angestrebte Versorgungsniveau – auch nach der Dauer der Vorstandszugehörigkeit – festlegen und den daraus abgeleiteten jährlichen sowie den langfristigen Aufwand für das Unternehmen berücksichtigen soll.*

*Nachdem eine Definition des angestrebten Versorgungsniveaus (defined benefit) kaum greifbar ist, da sich die Mandatsdauer nicht mit der nötigen Sicherheit antizipieren lässt, ist der Aufsichtsrat zu der Überzeugung gekommen, dass eine Umsetzung der Kodex-Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Abs. 3 DCGK aufgrund der sich daraus ergebenden Unwägbarkeiten nicht im Unternehmensinteresse liegt. Die seitens des Aufsichtsrates daher präferierten beitragsorientierten Pensionsmodelle (defined contribution) zeichnen sich dadurch aus, dass der Aufsichtsrat für die Vorstandsmitglieder jährlich einen Beitrag festlegt, den er gerade nicht von einem vorab definierten Versorgungsniveau ableitet. Der Aufsichtsrat ist der Meinung, dass diese Variante eine deutlich erhöhte Transparenz bietet, und beabsichtigt, insofern auch künftig beitragsorientierte Pensionsmodelle dem Modell eines vorab definierten Versorgungsniveaus vorzuziehen. Es besteht insofern eine Abweichung von der Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Abs. 3 DCGK.*

### An die Aktionäre

1. Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. Corporate Governance Bericht

## 2. Mustertabellen für Vorstandsvergütung – Ziffer 4.2.5 Abs. 3 und Abs. 4 DCGK

Ziffer 4.2.5 Abs. 3 und 4 DCGK schreiben vor, dass im Vergütungsbericht erstmals betreffend das laufende Geschäftsjahr 2014 für bestimmte Informationen über die Vorstandsvergütung die Darstellung anhand von Mustertabellen gemäß Anlage zum DCGK erfolgen soll.

Die vorgenannten Mustertabellen sind komplex und können daher dem Leser aus unserer Sicht keinen informatorischen Mehrwert bieten. Insbesondere ist die inhaltliche Abgrenzung der jeweiligen Mustertabellen für Ziff. 4.2.5. Abs. 3 1. Spiegelstrich DCGK einerseits und dessen 2. Spiegelstrichs andererseits nicht nachvollziehbar. Die Gesellschaft wird deshalb auf die vorgenannten Mustertabellen verzichten und im Vergütungsbericht eine andere Darstellung verwenden, welche eine transparente, verständliche und umfassende Information über die Vorstandsvergütung darstellt.

## 3. Keine langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand – Ziffer 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 DCGK

Abweichend von Ziffer 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 DCGK erfolgt derzeit noch keine langfristige Nachfolgeplanung für die Mitglieder des Vorstands. Aufgrund der Größe der Gesellschaft ist eine interne Nachfolgeplanung nur begrenzt möglich. Ferner erscheint eine solche aufgrund der Altersstruktur des aktuellen Vorstands, der Entwicklungen in der Besetzung der Vorstandsposten im laufenden Geschäftsjahr 2014 und der strategischen Neuausrichtung weder sachgerecht noch notwendig.

## 4. Veröffentlichung von Zwischenberichten binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums – Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK

Abweichend von Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK konnte der Zwischenbericht für das 1. Halbjahr 2014 erst am 28. August 2014 veröffentlicht werden. Grund hierfür waren zum einen gemäß den internationalen Rechnungslegungsstandards erforderliche umfassende Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment Tests) im Rahmen der Erstellung des Zwischenberichts. Dabei waren erhebliche außerordentliche Wertberichtigungen erforderlich. Zum anderen wurde ein umfassendes Programm zur strategischen Neuausrichtung aufgelegt. Diese beiden Maßnahmen haben in vielfältiger Weise auf die Darstellung der bilanziellen Situation und Ergebnisauswirkung der Gesellschaft Einfluss genommen. Vor diesem Hintergrund konnte die vorgegebene Frist zur Veröffentlichung des Zwischenabschlusses nicht gehalten werden.

München, den 22. Dezember 2014

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG



Der Vorstand



Der Aufsichtsrat

Im Februar 2015 wurde eine Aktualisierung veröffentlicht, die auf [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com) > Investor Relations > Corporate Governance eingesehen werden kann.

## An die Aktionäre

1. Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. **Corporate Governance Bericht**

## Moderne Führungs- und Kontrollstruktur

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die Gesellschaft über eine duale Führungs- und Kontrollstruktur. Strukturelle Einzelheiten der Arbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sind in der Geschäftsordnung des Vorstandes und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegt.

Die Mitglieder des Vorstands werden durch den Aufsichtsrat bestellt und leiten den Konzern in eigener Verantwortung. Der Vorstand besteht seit dem 1. April 2014 aus Herrn Dr. Kay Michel als CEO (Vorstandsvorsitz) sowie Frau Sabine Kauper als CFO.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung. Er bestand im Berichtsjahr aus sechs Mitgliedern, nämlich aus Frau Jutta Schull (seit 14. Januar 2014) sowie in alphabetischer Reihenfolge aus den Herren Armin Bruch, Dr. Hans Liebler, Dr. Dirk Markus, Jochen Martin (stellv. Vorsitzender), sowie Titus Weinheimer (Vorsitzender). Der SKW Metallurgie Konzern war im Berichtsjahr nicht mitbestimmt; alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind daher Vertreter der Anteilseigner. Frau Schull und Herr Dr. Liebler waren mit Wirkung zum Januar 2014 durch das zuständige Registergericht bestellt worden, nachdem zwei frühere Mitglieder zum 31. Dezember 2013 ihre Ämter niedergelegt hatten. Die gerichtliche Bestellung endete mit der Hauptversammlung am 3. Juni 2014, die die Mitgliedschaft von Frau Schull und Herrn Dr. Liebler im Aufsichtsrat durch Wahl bestätigte. Herr Dr. Markus legte sein Mandat mit Wirkung zum 28. Februar 2015 nieder.

Im Berichtsjahr bestanden drei Ausschüsse, nämlich Nominierungsausschuss, Prüfungsausschuss und Personalausschuss, die die Arbeit des Aufsichtsrats-Plenums im jeweiligen Bereich unterstützen; die Ausschüsse bestehen jeweils aus drei Mitgliedern. Weitere Einzelheiten zur Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden sich im Bericht des Aufsichtsrats.

Weitere Angaben zu den Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat, insbesondere zu ihren Mandaten in Kontrollgremien anderer Wirtschaftsunternehmen, finden sich im Anhang zum Konzernabschluss.

Die Hauptversammlung der Aktionäre ist im Berichtsjahr einmal zusammengetreten, nämlich zur Ordentlichen Hauptversammlung am 3. Juni 2014 in München (Deutschland). Die Hauptversammlung entscheidet u. a. über die Satzung der Gesellschaft; lediglich redaktionelle Änderungen hat sie an den Aufsichtsrat delegiert.

Zum Konzernwirtschaftsprüfer ist seit dem Abschluss 2010 die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München (Deutschland), bestellt. Angaben zum Abschlussprüferhonorar finden sich in Note D. 42 des Konzernanhangs. Leitender Prüfer ist seit dem Abschluss 2010 Herr Robert Aumann.

## Diversity als wichtiges Leitbild im SKW Metallurgie Konzern

Der SKW Metallurgie Konzern steht Vielfalt („Diversity“) positiv gegenüber. Ein wichtiger Bestandteil von Vielfalt ist die angemessene Beteiligung beider Geschlechter.

Der Grundsatz der Vielfalt gilt beim SKW Metallurgie Konzern grundsätzlich für alle Länder und Funktionen, einschließlich Vorstand und Aufsichtsrat. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG verfügt bereits seit dem Börsengang über mindestens eine Frau im Vorstand; im Berichtsjahr betrug die Frauenquote im Vorstand zunächst 100% (Q1) und dann 50% (seit 1. April 2014).

### An die Aktionäre

1. Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. **Corporate Governance Bericht**

Gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex berichtet der SKW Metallurgie Konzern über das Thema „Diversity“ im Aufsichtsrat wie folgt:

Der Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist nicht mitbestimmt, besteht also ausschließlich aus Vertretern der Kapitaleigner.

Dem Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG gehören seit Juni 2009 sechs Personen, davon eine Frau, an (mit einer kurzen Übergangszeit im Januar 2014, da nach dem Austritt von Frau Kauper aus dem Aufsichtsrat zum 31. Dezember 2013 die Bestellung von Frau Schull erst zum 14. Januar 2014 erfolgte). Damit beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat seit 2009 16,67%. Auch der internationalen Tätigkeit des Unternehmens wird entsprechend Rechnung getragen. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen über internationale Erfahrung; der Aufsichtsratsvorsitzende lebt dauerhaft in den USA. Der Aufsichtsrat hat eine Altersgrenze (70. Lebensjahr) für seine Mitglieder eingeführt und achtet streng darauf, potentielle Interessenkonflikte offenzulegen bzw. ganz zu vermeiden.

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, dass Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern so gestaltet sind, dass der erreichte Stand hinsichtlich im Deutschen Corporate Governance Kodex genannter Aspekte, insbesondere hinsichtlich der Beteiligung von Frauen, mindestens gehalten wird. Im Berichtsjahr 2014 standen Wahlen zum Aufsichtsrat nur insofern auf der Tagesordnung der Hauptversammlung, als es um die Bestätigung der richterlich benannten Ersatzkandidaten ging. Von den so bestätigten zwei Aufsichtsratsmitgliedern ist eines weiblich.

Der SKW Metallurgie Konzern wird regelmäßig über die Umsetzung seiner Diversity-Ziele berichten.

## Vorstand und Aufsichtsrat am Unternehmen beteiligt

Der Gesellschaft sind im Berichtsjahr Meldungen nach § 15a WpHG („Directors’ Dealings“) vom Vorstandsvorsitzenden Dr. Kay Michel zugegangen, die unter <http://www.skw-steel.com/investor-relations/pflichtmitteilungen/directors-dealings> veröffentlicht sind.

Im Ergebnis stellt sich der Gesamtbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat an Aktien der Gesellschaft zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2014) wie folgt dar:

Name	Funktion	Anzahl Aktien
Dr. Kay Michel	Vorstandsvorsitzender	11.211
Dr. Dirk Markus*	Mitglied des Aufsichtsrats	2.300

\*Mitglied des Aufsichtsrats bis zum 28. Februar 2015

Damit wurden zum 31. Dezember 2014 insgesamt 13.511 SKW Metallurgie Aktien von Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat gehalten. Die Grenze von 1% im Sinne der Ziffer 6.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex wird somit nicht erreicht und wurde auch zu keinem Zeitpunkt des Berichtsjahres 2014 erreicht.

### An die Aktionäre

1. Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. **Corporate Governance Bericht**

## Vergütungsbericht

Durch im Jahre 2012 wirksam gewordene Änderungen am Deutschen Corporate Governance Kodex ist der Vergütungsbericht nicht mehr Teil des Corporate Governance Berichts.

Die entsprechende Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2014 erfolgt im Lagebericht.

## Weitere Informationen zu Corporate Governance bei SKW Metallurgie

Ausführliche Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats sowie zur Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand finden sich im Bericht des Aufsichtsrats.

Aktuelle Entwicklungen und wichtige Informationen wie Ad hoc-Mitteilungen, Finanzkalender, Pressemitteilungen und Informationen zur Hauptversammlung werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com) fortlaufend zur Verfügung gestellt.

### An die Aktionäre

1. Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. **Corporate Governance Bericht**

# LAGEBERICHT

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen	17	8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns	44
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt	19	9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft	45
3. Organisation und Unternehmensstruktur	20	10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor	46
4. Pflichtangaben nach HGB	23	11. Nachtragsbericht	52
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität	24	12. Chancen- und Risikobericht	53
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns	27	13. Prognosebericht	65
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB	39	14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter	69

# Zusammengefasster Lagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), und des SKW Metallurgie Konzerns für das Geschäftsjahr 2014

## 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

### 1.1. Geopolitische Spannungen bremsen Weltwirtschaftswachstum in 2014

Wie schon im Vorjahr waren die Experten des Internationalen Währungsfonds (IWF) auch 2014 angesichts gestiegener konjunktureller Risiken gezwungen, ihre Prognosen für die Weltkonjunktur im Jahresverlauf nach unten anzupassen. Insbesondere die Unsicherheiten bezüglich der Auswirkungen der Ukraine- und Russlandkrise sowie immer wieder aufflammende Konflikte im Mittleren Osten belasteten die Entwicklung. Insgesamt expandierte die Weltwirtschaft im Berichtsjahr 2014 mit +3,3% in gleicher Größenordnung wie im Jahr zuvor. Die entwickelten Volkswirtschaften konnten dabei auf ein Wachstum von 1,8% blicken, die Schwellen- und Entwicklungsländer verzeichneten ein Plus von 4,4%.

Innerhalb dieser Länderblöcke gab es erhebliche Unterschiede. Die Eurozone konnte nach der Rezession des Jahres 2013 moderat um 0,8% zulegen. Erneut überproportional expandierte dabei Deutschlands Volkswirtschaft (+1,5%), obwohl hier Belastungen aufgrund der Handelsbeschränkungen mit Russland spürbar waren. Der aus Sicht des IWF zu geringe Reformwille bremste dagegen die Entwicklung in Frankreich (+0,4%); Italien (-0,4%) musste erneut ein Schrumpfen seiner Wirtschaftsleistung akzeptieren,

Spaniens Wirtschaft verbesserte sich zwar um 1,4%, jedoch ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau. Innerhalb der größeren Industrienationen konnten einzig die USA signifikant zulegen (+2,4%); hier wurden die IWF-Prognosen im Jahresverlauf sogar nach oben angepasst. Japans Volkswirtschaft stagnierte bei +0,1%.

Innerhalb der Schwellen- und Entwicklungsländer bleibt China mit 7,4% der Wachstumsmotor. Bei den übrigen BRIC-Staaten konnte Indien mit 5,8% ein solides Wachstum realisieren. Die Perspektiven für Brasilien haben sich 2014 deutlich eingetrübt, sodass für dieses Jahr nur noch ein marginales Plus von 0,1% erreicht wurde. Russlands Wirtschaft leidet massiv unter den im Zuge der Ukraine-Krise gegen das Land verhängten Sanktionen und konnte entsprechend 2014 nur leicht um 0,6% expandieren.

Um die globale Wirtschaft zu stimulieren, blieben die Notenbanken in den Industrienationen ihrer expansiven Geld- und Niedrigzinspolitik aus den Vorjahren treu; in den USA und in der Eurozone näherte sich der Leitzins sogar stark der Null-Prozent-Schwelle. Für Geldeinlagen der Banken mussten zum Jahresende hin sogar Minuszinsen in Kauf genommen werden. Während die Inflation in den Industrienationen mit 1,4% wie erwartet niedrig ausfiel, lag diese in den Schwellenländern auf einem deut-

### Lagebericht

1. **Geschäfts- und Rahmenbedingungen**
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

lich höheren Niveau von plus 5,4%. Unter Druck gerieten 2014 vor allem die Ölpreise, die seit Anfang Juli um 41% einbrachen. Die Wechselkurse zeigten sich auch im Jahr 2014 volatil. Stärke zeigte dabei vor allem der US-Dollar, der gegenüber dem Euro deutlich an Wert gewann. Wurden zum Jahresbeginn noch 1,378 US-Dollar je Euro gezahlt, so waren dies zum Jahresende nur noch 1,217 US-Dollar.

## 1.2. Leichtes Wachstum der Stahlproduktion im Berichtsjahr

Wie schon in den Vorjahren generierte der SKW Metallurgie Konzern auch im Jahr 2014 einen Anteil von 85-90% seines Umsatzes mit Kunden aus der Stahlindustrie. Diesen Kunden bietet der SKW Metallurgie Konzern ein breites Portfolio an technologisch anspruchsvollen Produkten und Dienstleistungen vor allem für die Primär- und Sekundärmetallurgie an. Die Mengen, die die Stahlhersteller bei den meisten dieser Produkte nachfragen, hängen primär von der produzierten Stahlmenge ab. Der Stahlpreis ist dagegen weniger bedeutsam für den Konzern, da die Nachfrage nach Stahl kurzfristig eine geringe Preiselastizität aufweist und somit die Auswirkungen des Stahlpreises auf die produzierten Mengen gering sind. Die Ergebnissituation der Stahlhersteller kann indirekt Auswirkungen auf den SKW Metallurgie Konzern haben, z. B. wenn eine angespannte Ergebnissituation der Kunden zu verstärkten Forderungen nach Konditionenänderungen oder zu gesunkener Bonität von Forderungen des SKW Metallurgie Konzerns gegenüber den Kunden führt. Die Lagerhaltung der Stahlhersteller an Produkten des SKW Metallurgie Konzerns ist unbedeutend.

Insgesamt legte die globale Stahlproduktion nach Angaben des Branchenverbandes Worldsteel Association 2014 gegenüber dem Vorjahr um 1,2% auf 1.661,5 Millionen Tonnen zu. Mit einem Weltmarktanteil von 49,5% ist China unangefochten der größte Einzelmarkt; im Gegensatz zu den Vorjahren verlangsamte sich das dortige Produktionswachstum 2014 trotz der generell positiven Entwicklung der chinesischen Volkswirtschaft auf moderate 0,9%.

Geographisch ist der SKW Metallurgie Konzern in China derzeit nur im vernachlässigbaren Umfang präsent (primär mit Zulieferbetrieben für den Konzern). Im Fokus stehen dagegen im Berichtsjahr noch die Absatzmärkte USA (im Berichts- wie im Vorjahr jeweils über 50% des Konzernumsatzes), Europäische Union (primär für das Segment „Fülldrähte“) und Brasilien. Während die 28 EU-Staaten im Berichtsjahr einen Zuwachs der Produktionsmengen um 1,7% auf 169,2 Mio. Tonnen und die USA um 1,7% auf 88,3 Mio. Tonnen erreichten, sank die produzierte Stahlmenge in Brasilien um 0,7% auf 33,9 Mio. Tonnen.

## 1.3. Märkte für SKW Metallurgie Produkte folgen den Kundenindustrien

Die Entwicklung der Märkte für primär- und sekundärmetallurgische Produkte und Lösungen folgt grundsätzlich der Entwicklung der Märkte für hoch- und höherwertige Stahlproduktion: Je mehr Stahl produziert wird, umso mehr primär- und sekundärmetallurgische Produkte werden benötigt. Zusätzliche Auswirkungen für den Bedarf an primär- und sekundärmetallurgischen Produkten ergeben sich daraus, mit welchem technischen Verfahren (z. B. Hochofen vs. Elektrostahlwerk) und mit welchen Zutaten (z. B. Qualitätsstufen der verwendeten Schwarzstoffe) Stahl produziert wird.

Mit Kunden außerhalb der Stahlindustrie erzielt der SKW Metallurgie Konzern unverändert 10-15% seines Umsatzes: Es handelt sich dabei ungefähr zur Hälfte um „Quab“-Spezialchemikalien, die überwiegend an die Hersteller von Industriestärke (Vorprodukt der Papierherstellung) verkauft werden; die andere Hälfte des Umsatzes mit Nicht-Stahlkunden entfällt auf solche Produkte, die technologisch den Produkten für die Stahlindustrie verwandt sind (z. B. Fülldrähte für die Kupfer- und Gießerei-Industrien). Die Entwicklung dieser Kundenindustrien und in Folge der Absatz von SKW Metallurgie Produkten außerhalb der Stahlindustrie folgt im Wesentlichen den gesamtwirtschaftlichen Trends.

### Lagebericht

1. **Geschäfts- und Rahmenbedingungen**
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt

Im Berichtsjahr hat der neue Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns ein umfangreiches, alle Konzerneinheiten umfassendes Projekt zur strategischen Neuausrichtung des Konzerns implementiert, mit dem Umsatz, Ergebnis und Cash Flow des SKW Metallurgie Konzerns nachhaltig gesteigert werden sollen. Dieses ganzheitliche Projekt umfasst drei Bereiche: erstens die schnelle Neustrukturierung von Randbereichen und Bereichen mit negativem Cash Flow (Business Restructuring), zweitens die Effizienzsteigerung im bestehenden Kerngeschäft (Efficiency Management) und drittens das Wachstum in Schlüsselmärkten (Growth in Key Markets). Jedes dieser drei Elemente wird vom Akronym „ReMaKe“ erfasst.

Im Berichtsjahr wurden ReMaKe-Erfolge insbesondere in folgenden Bereichen erzielt:

- Die schnelle Neustrukturierung von Randbereichen und Bereichen mit negativem Cash Flow und die damit verbundene Abkehr von der bisher verfolgten vertikalen Integration wurden weitgehend abgeschlossen („Stop the Bleeding“). Hierzu gehören der erfolgreiche Verkauf der SKW Metallurgie Sweden AB an einen Konzernexternen sowie die sofortige Beendigung von Cash-Abflüssen der Konzernmuttergesellschaft und anderer Konzerngesellschaften an das bhutanische Joint Venture. Die chinesische Magnesium-Verarbeitungseinheit ESM Tianjin wird im Laufe des Jahres 2015 in eine Beschaffungs- und Handelseinheit umgewandelt. Ferner wurde im Berichtsjahr die Schließung kleinerer, in der bisherigen Form nicht zukunftsfähiger Randbereiche eingeleitet („SKW Technology“-Gesellschaften in Deutschland, Konzerngesellschaft in der Türkei, ESM-SMT als eigenständige Gesellschaft).
- Zur Effizienzsteigerung im bestehenden Kerngeschäft gehörte im Berichtsjahr insbesondere die organisatorischen Etablierung von SKW

North America, in die alle metallurgischen Konzerngesellschaften der NAFTA-Länder, somit insbesondere die Gesellschaften Affival Inc. und ESM Group Inc., organisatorisch integriert wurden. Die neue Einheit steht unter der Leitung eines gemeinsamen Managementteams, auch wenn keine entsprechenden gesellschaftsrechtlichen Veränderungen durchgeführt werden sollen. Durch diese organisatorische Integration wurden in Nordamerika erstmals ein einheitlicher Markenauftritt unter der Dachmarke „SKW Metallurgie“ geschaffen und ein integrierter Vertriebsansatz mit Fokus auf Cross-Selling implementiert. Weiterhin werden zukünftig administrative Effizienzgewinne realisiert.

Durch ReMaKe verändern sich ab dem Geschäftsjahr 2015 auch die grundsätzlichen ökonomischen Parameter im SKW Metallurgie Konzern, wie sie im Kapitel 1 („Geschäfts- und Rahmenbedingungen“) dargestellt sind:

- So soll die strategische Neuausrichtung im bestehenden Kerngeschäft dazu führen, dass sich der SKW Metallurgie Konzern von der direkten Abhängigkeit von der Entwicklung der Stahlproduktion löst. Zwar hat eine Steigerung der Stahlproduktion ceteris paribus auch weiterhin positiven Einfluss auf den SKW Metallurgie Konzern, der Konzern erschließt sich jedoch durch die ReMaKe-Maßnahmen zunehmend Opportunitäten, Umsatz und Ergebnis auch unabhängig von der Entwicklung der Stahlproduktion und insbesondere über diese hinaus zu realisieren.
- Der SKW Metallurgie Konzern erwartet, dass durch das Wachstum in Schlüsselmärkten (als drittes Modul von ReMaKe) sich die Bedeutung einzelner geographischer Märkte verändern wird. Ziel ist, in allen wesentlichen stahlerzeugenden Ländern das komplette Produktportfolio des SKW Metallurgie Konzerns für Primär- und Sekundärmetallurgie erfolgreich anzubieten. Besonderes Augenmerk wird zunächst

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. **SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt**
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

auf Indien gelegt werden, dessen Stahlmarkt (insbesondere bei den hoch- und höherwertigen Stählen) überdurchschnittlich wächst. Auch in Europa (einschl. Russland) sieht der SKW Metallurgie Konzern noch erhebliches zusätzliches Marktpotential besonders im Bereich der Primärmetallurgie. Schließlich muss angestrebt werden, in den asiatischen Volumenmärkten (einschl. China) die Position des SKW Metallurgie Konzerns schrittweise nachhaltig zu verbessern.

Nach Amtsantritt des neuen Vorstandes wurde mit einer umfangreichen Analyse aller Konzerneinheiten begonnen. Zur Vorbereitung des Konzern-

zwischenabschlusses zum 30. Juni 2014 sowie zur Konkretisierung und Umsetzung des ersten Moduls von ReMaKe (schnelle Neustrukturierung von Randbereichen und Bereichen mit negativem Cash Flow) wurden umfangreiche Werthaltigkeitsüberprüfungen (so genannte „Impairment Tests“) durchgeführt. Diese Werthaltigkeitsüberprüfungen konnten die bisherigen Wertansätze nicht vollständig bestätigen, insbesondere nicht hinsichtlich immaterieller Vermögenswerte sowie hinsichtlich der Sachanlagen in Bhutan und bei der seinerzeitigen Konzerntochter in Schweden. Dadurch wurden, wie in Unterkapitel 6.2. dargestellt, signifikante außerplanmäßige Wertberichtigungen in Höhe von EUR 83,5 Mio. erforderlich.

## 3. Organisation und Unternehmensstruktur

### 3.1. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Konzernmutter

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG mit Sitz in Unterneukirchen (Deutschland) und einem weiteren Standort in München (Deutschland) ist die Muttergesellschaft des globalen SKW Metallurgie Konzerns. Dabei bietet die Konzernobergesellschaft nicht selbst auf den Zielmärkten an; vielmehr werden die externen Kundenbeziehungen ausschließlich von den operativen Tochtergesellschaften unterhalten.

Die Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG verfolgt den Anspruch der aktiven Konzernsteuerung. Im Berichtsjahr wurde insbesondere der Wandel der Konzernobergesellschaft von einer Finanzholding hin zu einer operativen Holding mit aktiver operativer Steuerung der Tochterunternehmen vorangebracht.

Die Organe der Gesellschaft sind die Hauptversammlung (der Aktionäre), der von dieser gewählte Aufsichtsrat sowie der vom Aufsichtsrat bestellte Vorstand.

→ Hauptversammlung: Am 3. Juni 2014 wurde in München (Deutschland) die Ordentliche Hauptversammlung der Aktionäre der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013 abgehalten. Vorstand und Aufsichtsrat hatten der Hauptversammlung vorgeschlagen, im Jahre 2014 (also für das Geschäftsjahr 2013) keine Dividende auszuschütten. Die Aktionäre haben diesem Gewinnverwendungsbeschluss mit großer Mehrheit zugestimmt. Auch allen anderen Vorschlägen der Verwaltung, mit Ausnahme des Entlastungsvorschlags für die im Jahre 2013 agierenden Vorstandsmitglieder, wurde mit der jeweils erforderlichen Mehrheit zugestimmt.

→ Aufsichtsrat:

→ Im Januar 2014 gab der SKW Metallurgie Konzern folgende Änderungen in der Zusammensetzung seines Aufsichtsrats bekannt: Nachdem zwei Mitglieder des Aufsichtsrats das Organ zum 31. Dezember 2013 verlassen hatten, bestimmte der zuständige Amtsrichter Frau Jutta Schull und Herrn Dr. Hans Liebler zu neuen Mit-

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. **Organisation und Unternehmensstruktur**
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

gliedern des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Die Mitgliedschaft von Frau Schull und Herrn Dr. Liebler war zunächst bis zur nächsten Hauptversammlung der Gesellschaft im Juni 2014 befristet. Diese Hauptversammlung bestätigte Frau Schull und Herrn Dr. Liebler durch Wahl im Amt.

→ Weitere Veränderungen im Aufsichtsrat gab es im Berichtsjahr 2014 nicht. Nach Ende des Berichtsjahrs, jedoch noch vor Aufstellung dieses Lageberichts, erklärte Herr Dr. Dirk Markus, sein Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft zum 28. Februar 2015 niederzulegen.

→ Unverändert besteht der Aufsichtsrat der Gesellschaft satzungsgemäß aus sechs Mitgliedern. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts ist auf Grund des Rücktritts von Herrn Dr. Dirk Markus ein Sitz im Aufsichtsrat der Gesellschaft unbesetzt; der Aufsichtsrat bleibt übergangsweise auch mit fünf Mitgliedern beschlussfähig. Bei der Hauptversammlung am 9. Juni 2015 soll dann ein Nachfolger für Herrn Dr. Markus gewählt werden. Der Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist nicht mitbestimmt. Sein Vorsitzender ist Herr Titus Weinheimer, dessen Stellvertreter Herr Jochen Martin. Der Aufsichtsrat wird in seiner Arbeit von Ausschüssen unterstützt, die aus jeweils drei Mitgliedern bestehen.

→ Vorstand: Der Vorstand der Gesellschaft bestand zum Bilanzstichtag aus Herrn Dr. Kay Michel (Vorstandsvorsitzender) sowie Frau Sabine Kauper als Finanzvorstand. Herr Dr. Michel gehört dem Vorstand der Gesellschaft seit dem 1. April 2014 an; Frau Kauper seit dem 1. Januar 2014. Die frühere Vorstandsvorsitzende Ines Kolmsee hat den Konzern zum 31. März 2014 verlassen.

Zum SKW Metallurgie Konzern, an dessen Spitze die Konzernobergesellschaft steht, gehören die im Kapitel 7 dargestellten direkten Beteiligungen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie (zum Bilanzstichtag) 16 voll-

konsolidierte indirekte Beteiligungen. Der sich daraus ergebende Konsolidierungskreis hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

→ Zum 31. Dezember 2013 umfasste der SKW Metallurgie Konzern 27 konsolidierte Gesellschaften (26 Tochtergesellschaften sowie die Muttergesellschaft) in 14 Ländern.

→ Am 1. Januar 2014 wurden zwei US-Tochtergesellschaften miteinander verschmolzen, wodurch sich die Anzahl der konsolidierten Konzerngesellschaften um eins verminderte.

→ Durch den Verkauf der SKW Metallurgie Sweden AB im November 2014 verminderte sie sich nochmals um eins.

→ Zum 31. Dezember 2014 waren somit im SKW Metallurgie Konzern 25 Gesellschaften (24 Tochtergesellschaften sowie die Muttergesellschaft) in 13 Ländern vollkonsolidiert.

→ Unverändert nicht vollkonsolidiert werden eine in Liquidation befindliche französische Gesellschaft sowie das indische Joint Venture Jamipol, an dem der SKW Metallurgie Konzern noch unverändert zu ungefähr einem Drittel beteiligt ist.

→ Es bleibt das Ziel des SKW Metallurgie Konzerns, die Komplexität der Konzernstruktur zu verringern. Hierzu wurden im Berichtsjahr für einige nicht-operative Gesellschaften Liquidationsvorbereitungen getroffen. Insbesondere wurden im zweiten Quartal 2014 Liquidationsbeschlüsse für die Gesellschaften SKW Technology GmbH & Co KG sowie SKW Technology Management GmbH, beide Tuntenhausen (Deutschland), gefasst. Auch die Konzerngesellschaft in der Türkei soll aufgelöst werden, nachdem im Berichtsjahr deren wesentlicher Vermögenswert (ein unbebautes Grundstück) konzernextern veräußert wurde.

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
- 3. Organisation und Unternehmensstruktur**
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

### 3.2. SKW Metallurgie als starke Dachmarke

Markenseitig tritt der SKW Metallurgie Konzern weltweit (insbesondere an den Kapitalmärkten) unter der Konzernmarke „SKW Metallurgie“ auf.

Auf Produktebene verfolgte der Konzern bisher eine Mehrmarkenstrategie; die Marke „SKW Metallurgie“ wurde dabei lediglich für einen kleinen Teil der Geschäftsaktivitäten (v. a. Primärmetallurgie in Europa) eingesetzt. Im Laufe des Jahres 2015 soll die gesamte Markenstrategie des Konzerns überarbeitet und weiterentwickelt werden. Ziel ist dabei u. a., „SKW Metallurgie“ als weltweite Premium-Dachmarke für Metallurgie zu etablieren bzw. zu stärken. Bereits Ende 2014 wurden alle in der Primär- und Sekundärmetallurgie in den NAFTA-Ländern aktiven Konzernunternehmen zu SKW North America unter der Marke „SKW Metallurgie“ organisatorisch integriert. Zur weiteren Stärkung dieser Marke geht der SKW Metallurgie Konzern davon aus, in der ersten Jahreshälfte 2015 (jedoch nach Aufstellung dieses Lageberichts) die Domains www.skw.de und www.skw.com sowie die bisher unter Lizenz genutzten Markenrechte an „SKW Metallurgie“ für einen Kaufpreis im mittleren dreistelligen TEUR-Bereich erwerben zu können.

### 3.3. SKW Metallurgie Aktie in schwierigem Umfeld

Das Grundkapital der Gesellschaft ist unverändert in 6.544.930 Namensaktien eingeteilt.

Im Berichtsjahr 2014 lag der Kurs der SKW Metallurgie Aktie zwischen EUR 3,50 (Jahrestief) und dem Jahreshoch von EUR 13,87 (jeweils XETRA-Schlusskurse). Zum Jahresende schloss die SKW Metallurgie Aktie bei einem Schlusskurs von EUR 3,80, was einer Marktkapitalisierung zum Bilanzstichtag von ca. EUR 24,9 Mio. entspricht. Der deutliche Kursverfall im Verlauf des Berichtsjahrs zeigte sich insbesondere nach der Veröffentlichung von außerplanmäßigen Wertberichtigungen zum 30. Juni 2014, die im Kontext des konzernweiten Projekts ReMaKe durchgeführt werden mussten und im Kapitel 6 erläutert sind.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts hatte sich der Kurs auf ca. EUR 5,50 je Aktie erhöht, was einer Marktkapitalisierung von ca. EUR 36 Mio. entspricht.

### 3.4. Kulturwandel im SKW Metallurgie Konzern

Das Berichtsjahr 2014 war für den SKW Metallurgie Konzern gekennzeichnet durch tiefgreifende Veränderungen. Im Rahmen einer intensiveren Führung aller Konzerneinheiten durch die Konzernobergesellschaft agiert diese nicht mehr nur als reine Finanzholding, sondern steuert aktiv die Tochtergesellschaften und ihre operativen Ziele und Prozesse über ein konzernweites Executive Committee, dem die oberen Führungskräfte der Tochtergesellschaften angehören. Konzernkultur und Kommunikation sind gekennzeichnet durch Offenheit, Transparenz und klare Delegation von Verantwortlichkeiten. Organisation und Unternehmensstruktur werden konsequent an den genannten neuen Grundsätzen ausgerichtet.

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 4. Pflichtangaben nach HGB

### 4.1 Erklärung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB wurde, wie in den Vorjahren, auf [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com) (Investor Relations => Finanzberichte) veröffentlicht, worauf hiermit gemäß den gesetzlichen Vorgaben verwiesen wird.

### 4.2 Erläuterungen gemäß §§ 289 Abs. 4 sowie 315 Abs. 4 HGB

Die nachfolgenden Angaben gelten, sofern nicht anders angegeben, für das gesamte Berichtsjahr und insbesondere auch für den Bilanzstichtag.

- Das gezeichnete Kapital der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG setzt sich aus 6.544.930 Stammaktien ohne Nennbetrag (auf den Namen lautende Stückaktien), jeweils mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00, zusammen. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Die Gesellschaft hat keine Aktien mit Sonderrechten emittiert. Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien.
- Die Aktien können im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen<sup>1</sup> grundsätzlich frei übertragen werden.
- Dem Vorstand sind keine Beteiligungen bekannt, die 10% der Stimmrechte erreichen oder überschreiten.
- Soweit Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind, üben sie ihre Stimmrechte wie jeder andere Anteilseigner aus, soweit nicht ausdrücklich eine andere gesetzliche Regelung vorgesehen ist.

- Im Übrigen ist das Stimmrecht lediglich durch das Gesetz beschränkt, z. B. bei eigenen Aktien nach § 71b AktG.
- Die Mitglieder des Vorstandes werden vom Aufsichtsrat bestellt (vorbehaltlich ihrer Zustimmung) und abberufen. Der Vorstand leitet die Gesellschaft nach Maßgabe von Gesetz und Satzung und im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstandes.
- Ein Rückkauf eigener Aktien war zu keinem Zeitpunkt des Geschäftsjahres 2014 zulässig und wurde demgemäß auch nicht durchgeführt.
- Hinsichtlich eines genehmigten Kapitals hat die Hauptversammlung vom 8. Juni 2011 den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 30. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 3.272.465 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Ein Bezugsrechtsausschluss ist nicht möglich. Von dieser Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht; sie gilt unverändert fort.
- Gemäß § 11 der Satzung der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat berechtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, „die nur die Fassung betreffen“.<sup>2</sup> Im Übrigen entscheidet über Satzungsänderungen die Hauptversammlung.
- Zum Bilanzstichtag waren mit Mitgliedern des Vorstands keine Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots geschlossen.
- Anfang 2012 wurden Vereinbarungen über Kreditlinien (insbesondere Rahmenkreditvertrag mit drei deutschen Banken über zunächst EUR 45

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. **Pflichtangaben nach HGB**
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

<sup>1</sup> Einschränkungen sind insbesondere für Insider durch das Wertpapierhandelsgesetz vorgesehen. Auf Basis dieser Bestimmungen haben die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie weitere Konzerngesellschaften die Beschränkung der Übertragbarkeit der Aktien der Muttergesellschaft durch Insider auch vertraglich (z. B. in Arbeitsverträgen) vereinbart.

<sup>2</sup> Diese Delegation von Verantwortung an den Aufsichtsrat erfolgte in Anwendung des § 179 (1) Satz 2 AktG. Die grundsätzliche Zuständigkeit der Hauptversammlung für Satzungsänderungen wird dadurch nicht eingeschränkt.

Mio., später EUR 40 Mio.) sowie Schuldscheindarlehen geschlossen, die auch Regelungen zu einem möglichen Kontrollwechsel enthalten. Der genannte Rahmenkreditvertrag existierte zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts nicht mehr; die genannten Schuldscheindarlehen existierten zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts überwiegend nicht mehr; hinsichtlich der übrigen wird eine kurzfristige Ablösung erwartet.

→ Der nach dem Bilanzstichtag, jedoch noch vor Aufstellung dieses Lageberichts geschlossene, neue Konsortialkreditvertrag sieht bei einem Kontrollwechsel (direkte oder indirekte Kontrolle über mehr als 30%

der Aktien oder der Stimmrechte an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG) Kündigungsmöglichkeiten vor.

→ Für den Fall eines bloßen Übernahmeangebots hat die Gesellschaft keine Entschädigungsvereinbarungen getroffen.

→ Es liegen zum Bilanzstichtag keine weiteren Vereinbarungen im Sinne der jeweiligen Nr. 8 und 9 der §§ 289 Abs. 4 sowie 315 Abs. 4 HGB vor.

## 5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität

Der SKW Metallurgie Konzern ist noch unverändert gegliedert in die drei Segmente „Fülldrähte“, „Pulver und Granulate“ und „Sonstige“. Der operative Teil des Segments „Sonstige“ umfasst das Geschäft mit Quab Spezialchemikalien, die überwiegend von Herstellern von Industriestärke, die wiederum überwiegend die Papierindustrie beliefern, und zunehmend auch in der Energiegewinnung eingesetzt werden. Im Verlauf des Jahres 2015 soll die Segmentierung, insbesondere vor dem Hintergrund der strategischen Neuausrichtung des Konzerns, überprüft und ggf. angepasst werden.

### 5.1. Segment „Fülldrähte“: Affival Fülldrähte für hochwertige Qualitätsstähle

Im Segment „Fülldrähte“ werden vor allem hochwertige Fülldrähte für die Sekundärmetallurgie angeboten. In dem Produktionsschritt „Sekundärmetallurgie“ erhält der Rohstahl durch eine genau justierte Zugabe von Spezialchemikalien die für spezielle Anwendungen des Stahls gewünsch-

ten qualitätsverbessernden Eigenschaften. Für diese sekundärmetallurgische Behandlung ist der Fülldraht eine der führenden und verbreiteten Methoden. Das Einspulen eines solchen, mit genau spezifizierten Spezialchemikalien angereicherten Fülldrahts in den flüssigen Rohstahl ist ein technologisch anspruchsvolles Verfahren, um die erforderlichen Additive effizient und umweltfreundlich einzubringen. Beispielsweise kann durch Affival Fülldrähte Stahl produziert werden, der besonders dünn ausgewalzt werden kann oder besonders gut extremen Temperaturverhältnissen standhält. Derartige Stähle werden z. B. im Pipelinebau oder im Automobilbau eingesetzt.

Affival Produktionsstandorte befinden sich in Frankreich, den USA, Russland und Südkorea; die Fülldrahteinheit in den USA (Affival Inc.) wurde im Berichtsjahr in die neue organisatorische Einheit SKW North America integriert. Ferner unterstützt eine Vertriebsgesellschaft in Japan die weitere Expansion des Konzerns im ostasiatischen Raum.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
- 5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität**
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Die Beherrschung von führenden und durch Patente geschützten Technologien zur Stahlveredlung ist ein Alleinstellungsmerkmal für Affival im Fülldraht-Wettbewerb und gleichzeitig ein nichtfinanzieller Leistungsindikator<sup>3</sup> für den gesamten SKW Metallurgie Konzern.

Zum Segment „Fülldrähte“ gehören ferner Fülldraht-Produktionsstätten in Mexiko und der VR China. Während in Mexiko primär Produkte für den lokalen Markt produziert werden, werden aus China regionale Märkte mit Produkten versorgt, die auf extrudiertem Kalzium basieren.

## 5.2. Segment „Pulver und Granulate“: Methodenübergreifende Technologieführerschaft in der Roheisenentschwefelung

Zum Segment „Pulver und Granulate“ gehören folgende Bereiche:

- In Nordamerika werden durch die zur organisatorischen Einheit SKW North America gehörende Konzerngesellschaft ESM hochwertige Produkte zur Roheisenentschwefelung (vornehmlich auf Magnesium-Basis) sowie granulare Produkte für die Sekundärmetallurgie produziert und in kundenorientierte Lösungen eingebracht. Die ESM hat daneben eine führende Position als Produzent komplementären Equipments für die Stahlindustrie. Außerdem ist die ESM ein erfolgreicher Anbieter von Kokillenwartung, metallurgischen Ingenieurs- und Servicedienstleistungen sowie von Spezialmagnesium für nicht-metallurgische Anwendungen.
- Die brasilianische Gesellschaft Tecnosulfur beliefert primär Stahlwerke auf dem brasilianischen Markt, insbesondere mit technologisch anspruchsvollen Lösungen für die Roheisenentschwefelung (vornehmlich auf Kalziumkarbidbasis), und ist in den entsprechenden Produktsegmenten der marktführende Anbieter in Brasilien. Zusätzlich verfügt Tecnosulfur über bedeutende Produktionskapazitäten für gesinterte

synthetische Schlacke, ein innovatives Produkt der Sekundärmetallurgie. Insgesamt ist die brasilianische SKW Metallurgie Tochter ideal positioniert, um vom Wachstum Brasiliens und Lateinamerikas zu profitieren. Die gesinterte synthetische Schlacke soll zukünftig vermehrt auch auf Märkten außerhalb Lateinamerikas angeboten werden.

- In Europa besteht das Segment „Pulver und Granulate“ seit dem Verkauf der schwedischen Konzerngesellschaft im November 2014 derzeit nur noch aus der Vertriebseinheit SKW Stahl-Metallurgie GmbH. Die bis zum Verkauf im November 2014 zum Segment „Pulver und Granulate“ gehörende schwedische Gesellschaft SKW Metallurgy Sweden AB wird im vorliegenden Abschluss entkonsolidiert und als nicht fortgeführte Aktivität behandelt.

Das zum Segment „Pulver und Granulate“ gehörende indische Joint Venture Jamipol Ltd. wird at-equity bewertet. Mit zwei Produktionsstätten in Indien handelt es sich mit großem Abstand um den beherrschenden Marktführer auf dem indischen Markt für karbidbasierte Roheisenentschwefelung.

## 5.3. Segment „Sonstige“: Innovative Quab Spezialchemikalien

Unter der Produktmarke Quab werden hochwertige Spezialchemikalien zur Neutralisation elektrischer Ladungen überwiegend an die Produzenten industrieller Stärke verkauft, deren Produkte wiederum überwiegend zur Herstellung qualitativ hochwertiger Papierprodukte verwendet werden. Weitere Kundenindustrien sind die Zulieferunternehmen für die Schiefergasindustrie sowie von Hygieneprodukten.

Das Segment „Sonstige“ umfasst außerdem, wie im Vorjahr, zentrale Konzernfunktionen, insbesondere die Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. **SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität**
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 5.4. Globale Rohstoffbeschaffung gesichert

Die sichere Versorgung mit hochwertigen Rohstoffen ist essentiell für den Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns. Eine vertikale Integration, wie sie bisher insbesondere mit einer Kalziumkarbidproduktion in Schweden und einer Kalziumsiliziumproduktion in Bhutan verfolgt wurde, wird dafür nicht mehr als notwendig erachtet.

- Im Segment „Fülldrähte“ verfolgt die Konzernleitung in der Beschaffung von wichtigen Rohstoffen (z. B. Kalziumsilizium, Ferrolegierungen) die Strategie, der Gefahr der Abhängigkeit von einem einzelnen Produzenten oder einem einzelnen produzierenden Land durch mehrere strategische Allianzen zu begegnen.
- Im Segment „Pulver und Granulate“ steht auf der Beschaffungsseite die Liefersicherheit von Magnesium sowie von Kalziumkarbid im Vordergrund. Für beide Rohstoffe bestehen belastbare Lieferbeziehungen mit verlässlichen Lieferanten. Dabei erfolgt die Beschaffung von Vorprodukten auf Kalziumkarbidbasis wegen der eingeschränkten Transportfähigkeit primär lokal; die Beschaffung von Magnesium erfolgt primär in der VR China, dem mit Abstand wichtigsten Markt für diesen Rohstoff.
- Im Segment „Sonstige“ ist für die Produktion von Quab die Rohstoffversorgung (Hauptrohstoffe: Epichlorhydrin und Trimethylamin) durch entsprechende Rahmenverträge langfristig gesichert.

Die hohe Qualität aller beschafften Rohstoffe wird in allen Segmenten durch sorgfältige Auswahl der Lieferanten sowie regelmäßige Stichproben durch Experten sichergestellt.

Im Ergebnis sind in allen Segmenten keinerlei signifikante Lieferengpässe von Rohstoffen für den SKW Metallurgie Konzern absehbar. Die Volatilität der Rohstoffpreise ist durch entsprechende Klauseln in den Verträgen des Konzerns mit seinen Lieferanten und Kunden berücksichtigt; die kundenseitige Nach-

frage ist dabei kurzfristig relativ preisunelastisch. Rohstoffpreisänderungen sind somit zwar ein bedeutender Einflussfaktor für den Umsatz des Konzerns, haben aber kurzfristig keinen wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis, da Umsatz und Materialkosten sich gleichermaßen verändern.

## 5.5. Globale Produktion und unmittelbare Kundennähe

Der SKW Metallurgie Konzern verfolgt im Gegensatz zu den meisten Wettbewerbern sowohl bei der Produktion als auch beim Vertrieb einen globalen Ansatz. Gleichzeitig legt der gesamte Konzern großen Wert auf lokale Präsenz, Kundennähe sowie individuelle Kundenwünsche.

Weiterhin sind karbidbasierte Roheisenentschwefelungsmittel nur eingeschränkt transportfähig, so dass hier eine Versorgung aller Länder aus nur einem Standort nicht sinnvoll möglich wäre.

Die Fertigungskosten in den Werken des SKW Metallurgie Konzerns werden insbesondere von den Materialkosten sowie Personalkosten und Abschreibungen auf Produktionsanlagen bestimmt. Da die Einkaufspreise für einige Rohstoffe in manchen Jahren erheblich schwanken, kommt es auch zu starken Schwankungen der Produktionskosten, ohne dass sich die zu Grunde liegenden Prozesse geändert hätten.

Die Produktionskapazität der zum Kerngeschäft gehörenden Werke des SKW Metallurgie Konzerns kann an Änderungen der Nachfrage angepasst werden, z. B. in den Fülldrahtwerken durch Einrichtung oder Aussetzung zusätzlicher Produktionsschichten und/oder -linien. Die jeweils vorgehaltene Kapazität war im Berichtsjahr nahezu vollständig ausgelastet. Bei den nicht mehr zum Kerngeschäft gehörenden, offenbasierten Produktionsprozessen in Schweden (bis November 2014) und Bhutan spielt, technisch bedingt, das Thema „Kapazitätsauslastung“ eine größere Rolle, da hier die Kapazitäten weniger flexibel angepasst werden können.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
- 5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität**
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 5.6. Unternehmenssteuerung – Fokus auf langfristige Wertentwicklung

Im SKW Metallurgie Konzern werden alle Gesellschaften nach einheitlichen Kriterien geführt und bewertet. Im Berichtsjahr wurde in diesem Zusammenhang insbesondere die operative Führung und Steuerung der Tochtergesellschaften durch die Konzernobergesellschaft intensiviert. Dabei ist der langfristige Shareholder Value, also die Sicherung und Schaffung von Wert für die Eigentümer des Konzerns, ein wichtiger Faktor. Der Konzern strebt mittel- und langfristig an, den Eigentümern sowohl über die Aktienkursentwicklung als auch über die Dividende eine attraktive Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu bieten. Diese langfristigen Ziele wurden im Berichtsjahr überlagert von notwendigen Wertberichtigungen in Höhe von EUR 83,5 Mio., die zu einer deutlich negativen Aktienkursentwicklung führten. Auch eine Wiederaufnahme der Dividendenzahlungen ist erst mittelfristig zu erwarten.

Operativ verfolgt der SKW Metallurgie Konzern weiterhin das Ziel, der globale Qualitätslieferant für Stahlproduzenten in der Primär- und Sekundärmetallurgie zu sein. Der SKW Metallurgie Konzern wird auch weiterhin seine Wertschöpfungskette konsequent erweitern (z. B. durch Ausbau der Dienstleistungsangebote für die globale Stahlindustrie) sowie sich noch stärker auf margenorientierte Produkte, die auch entsprechenden Mehrwert bei den Kunden schaffen, fokussieren. Mittelfristig wird zusätzliche Aufmerksamkeit auf die Realisierung von Geschäftsvolumen gelegt, die aus den Marken-Synergien und entsprechenden Cross-Selling-Potentialen resultieren.

# 6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns

## 6.1. SKW Metallurgie Konzern leitet strategische Neuausrichtung ein

Der Geschäftsverlauf im Berichtszeitraum 2014 war für den SKW Metallurgie Konzern ab dem zweiten Quartal 2014 von der Notwendigkeit zur Entwicklung eines nachhaltigen Sanierungskonzeptes geprägt. In diesem Zusammenhang war die Erstellung eines Sanierungsgutachtens erforderlich, das die positive Fortführungsprognose des Vorstands bestätigte.

Im Berichtsjahr mussten der Geschäftsansatz überprüft, Maßnahmen zur Effizienzsteigerung initiiert und Wege für die strategische Neuausrichtung des gesamten Konzerns aufgezeigt werden. Diese Aktivitäten wurden im Kontext

des konzernweiten Projekts ReMaKe (vgl. Kapitel 2) zusammengefasst.

Die Erkenntnisse und Ergebnisse des Projekts ReMaKe machten Werthaltigkeitsüberprüfungen unter Einbeziehung externer Experten notwendig, die der neue Vorstand zum Abschluss des zweiten Quartals (mithin zum 30. Juni 2014) des Berichtsjahres durchführen ließ. Diese führten im Geschäftsjahr 2014 zu außerplanmäßigen Wertminderungen in der signifikanten Höhe von EUR 83,5 Mio.; vom Gesamtbetrag sind EUR 2,8 Mio. EBITDA-wirksam (überwiegend aus der Neubewertung von Vorratsvermögen). Diese außerplanmäßigen Wertminderungen haben signifikanten Einfluss auf die Finanzzahlen des SKW Metallurgie Konzerns zum Bilanzstichtag. Weitere Einzelheiten sind in Unterkapitel 6.2. dargestellt.

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
- 6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns**
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Operativ gelang es dem Vorstand im Jahre 2014, Abwärtstrends weitgehend zu stoppen und gegen Ende des Berichtsjahres mit steigenden Umsatzzahlen ein leicht verbessertes operatives EBITDA mit Aufwärtstrend zu erwirtschaften.

## 6.2 Nichtzahlungswirksame Einmaleffekte: Signifikante Wertminderungen

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung des SKW Metallurgie Konzerns unterzog der Vorstand seit seinem Amtsantritt am 1. April 2014 den gesamten Konzern einer grundlegenden Portfolioüberprüfung, die mit Veröffentlichung des Zwischenabschlusses zum 30. Juni 2014 vorerst abgeschlossen wurde. Wesentliche Ergebnisse dieser Analyse waren:

- Der SKW Metallurgie Konzern verfügt über ein solides Kerngeschäft („Core“), das zukünftig konsequent gestärkt und erweitert werden soll.
- Auf der anderen Seite haben den SKW Metallurgie Konzern in den letzten Jahren verlustbringende Aktivitäten belastet, die außerhalb des Kerngeschäfts (im so genannten „Non-Core“-Bereich) angesiedelt sind und im Wesentlichen aus der verfolgten Strategie einer vertikalen Integration entstanden.
- Der Vorstand hat ein Effizienzsteigerungs- und Restrukturierungsprogramm mit dem Namen ReMaKe („Business Restructuring – Efficiency Management – Growth in Key Markets“) initiiert, das sich der Entwicklung des Kerngeschäfts und der Lösungsfindung für den „Non-Core“-Bereich widmet; Details zu ReMaKe sind in Kapitel 2 dargestellt
- Die Überprüfungen des neuen Vorstandes haben eine (im Vergleich zu den vorher gültigen Planungen) signifikant konservativere Geschäftsentwicklung und -prognose bei einzelnen Konzerngesellschaften ergeben.

- Vor diesem Hintergrund hatte sich der Vorstand entschieden, die Strategie der Rückwärtsintegration nicht weiter zu forcieren und alle zur Verfügung stehenden Handlungsoptionen für die betroffenen Konzernunternehmen zu bewerten.

In Folge der genannten Punkte wurden außerplanmäßige Abschreibungen erforderlich, die insbesondere aus der geänderten Einschätzung der Geschäftsentwicklung bei einzelnen Konzerngesellschaften resultieren. Diese außerplanmäßige Abschreibungen hatten zum 30. Juni 2014 eine Größenordnung von EUR 84,0 Mio., davon EUR 2,7 Mio. EBITDA-wirksam. Von diesen Beträgen entfielen EUR 10,5 Mio., davon EUR 0 EBITDA-wirksam, auf die nicht fortgeführte Aktivität in Schweden. Zum 31. Dezember 2014 hatten die außerplanmäßige Abschreibungen eine Größenordnung von EUR 83,5 Mio., davon EUR 2,8 Mio. EBITDA-wirksam. Die Veränderung ist im Wesentlichen wechselkursbedingt.

Die genannten außerplanmäßigen Abschreibungen betrafen insbesondere folgende Positionen:

- Die Sachanlagen in Bhutan (Produktionsstätte für Kalziumsilizium; Segment „Fülldrähte“) und Schweden (Produktionsstätte für Kalziumkarbid für den europäischen Markt; Segment „Pulver und Granulate“; im November 2014 veräußert) waren auf Grund der erwarteten Erträge und Zahlungsströme im Planungszeitraum vollständig abzuschreiben.
- Weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen betrafen im Segment „Pulver und Granulate“ die SKW Technology-Gesellschaften, deren Liquidation im Berichtszeitraum eingeleitet wurde, sowie bei der US-amerikanischen Gesellschaft ESM Group Inc. die ehemalige US-Tochtergesellschaft ESM-SMT (Spezialmagnesium). Die Abschreibungen bei der ehemaligen ESM-SMT resultieren daraus, dass ein avisiertes Großprojekt mit einem Kunden außerhalb der Stahlindustrie nicht zu Stande kam.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
- 6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns**
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

→ Im Segment „Sonstige“ waren außerplanmäßige Abschreibungen bei der SKW Verwaltungs GmbH (Immobilie in Russland) erforderlich.

Außerdem waren Korrekturen der Wertansätze bei Goodwill und anderen immateriellen Vermögenswerten erforderlich; das betrifft insbesondere die brasilianische Konzerngesellschaft Tecnosulfur sowie die US-amerikanische Konzerngesellschaft ESM (inzwischen Teil der organisatorischen Einheit SKW North America), beide im Segment „Pulver und Granulate“. Die brasilianische Tochtergesellschaft leistet weiterhin deutlich positive Beiträge zum Konzernergebnis; auf Grund eines geänderten Marktumfelds sowohl bei den Rohstofflieferanten als auch bei den Wettbewerbern werden diese Beiträge jedoch geringer als in der Vergangenheit erwartet; die Geschäftserwartungen für die ESM Gruppe mussten u. a. wegen Neuverhandlungen von Verträgen mit wichtigen Kunden sowie weiterer Änderungen des Marktumfeldes adjustiert werden.

Abschreibungen sowohl auf Sachanlagen als auch auf immaterielle Wirtschaftsgüter sind definitionsgemäß nicht zahlungswirksam; somit hatten und haben die Abschreibungen keine unmittelbare Auswirkung auf die Liquidität des Konzerns. Als weitere Folge kam es jedoch zum 30. Juni 2014 zum Bruch von kreditvertraglich vereinbarten Finanzkennzahlen und in Folge zu einer „Waiver“- und einer „Standstill“-Vereinbarung (vgl. Unterkapitel 6.14.). Dadurch waren sämtliche bisher langfristigen Finanzschulden zum Bilanzstichtag als kurzfristig einzustufen; durch den im Januar 2015 geschlossenen neuen Konsortialkreditvertrag wird für den Zwischenabschluss zum 31. März 2015 eine Wiederherstellung der bilanziellen Fristenkongruenz erwartet.

Für die absehbare Zukunft werden keine weiteren außerplanmäßigen Abschreibungen erwartet.

### 6.3. Erfolgreiche Bereinigung des Beteiligungsportfolios

Im November 2014 veräußerte der SKW Metallurgie Konzern seine schwedische Tochtergesellschaft SKW Metallurgy Sweden AB an einen konzernexternen Käufer. Diese Bereinigung des Beteiligungsportfolios war ein erfolgreicher Meilenstein in der Umsetzung von ReMaKe (schnelle Neustrukturierung von Randbereichen und Bereichen mit negativem Cash Flow) sowie in der Abkehr von einem Ansatz der vertikalen Integration. Die SKW Metallurgy Sweden AB ist im vorliegenden Abschluss entkonsolidiert und als „nicht fortgeführte Aktivität“ behandelt. Das bedeutet für die Gewinn- und Verlustrechnung, dass die Beiträge der SKW Metallurgy Sweden AB in den einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen weder für das Berichtsjahr 2014 noch für das Vergleichsjahr 2013 enthalten sind. Vielmehr sind sie (für 2014 pro rata temporis bis zum Verkauf) in Summe in der Zeile „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)“ enthalten. Aus diesem Grund weichen die Vergleichszahlen 2013 der Gewinn- und Verlustrechnung im vorliegenden Lagebericht ab von den in Lagebericht und Konzernabschluss des Vorjahres publizierten, die SKW Metallurgy Sweden AB noch inkludierenden Werten.

### 6.4. Umsatz im vierten Quartal 2014 über Vorjahr

Der SKW Metallurgie Konzern erzielte in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres noch einen Umsatzrückgang in Höhe von EUR 8,8 Mio. gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahres. Im operativ starken vierten Quartal 2014 hingegen lagen die Umsätze um EUR 4,0 Mio. über Vorjahr.

Für das Gesamtjahr bedeutet diese Entwicklung, dass trotz der positiven Umsatzentwicklung im zweiten Halbjahr 2014 die Umsatzverluste des ersten Halbjahres 2014 nicht vollständig kompensiert werden konnten und die Umsatzerlöse des SKW Metallurgie Konzerns im Berichtsjahr somit mit EUR 316,0 Mio. um 1,5% unter Vorjahr (EUR 320,8 Mio.) lagen. Dieser

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
- 6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns**
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Rückgang ist insbesondere auf Umsatzrückgänge in Nordamerika zurückzuführen. Neben dem im Nordosten Nordamerikas überdurchschnittlich strengen Winter 2013/2014 änderten einige nordamerikanische Kunden im Berichtsjahr ihr Bestellverhalten; der SKW Metallurgie Konzern ist jedoch zuversichtlich, im Rahmen von ReMaKe die verlorenen Mengen und Margen mittelfristig zurückzugewinnen.

Die Umsätze des Konzerns und der einzelnen Konzerngesellschaften sind unverändert wichtige finanzielle Leistungsindikatoren, die der Vorstand zur Steuerung des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerneinheiten verwendet. Von den Faktoren, die in die Berechnung des Umsatzes eingehen, ist der Absatz der bedeutendste Indikator; er kann jedoch quantitativ nur auf Produktebene und nicht aggregiert auf Ebenen des Gesamtkonzerns oder einer einzelnen Konzerngesellschaft sinnvoll gemessen und verglichen werden.

Die Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen betrug im Berichtsjahr EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR -0,8 Mio.). Aktivierte Eigenleistungen sind im Berichts- wie im Vorjahr von geringer Höhe.

## 6.5. Gestiegene Rohertragsmarge unterstreicht operative Stärke des Konzerns

Umsatzzahlen können gerade in einem rohstoffintensiven Geschäft (wie dem des SKW Metallurgie Konzerns) alleine durch Veränderung von Rohstoffkosten und damit einhergehende Anpassungen bei den Verkaufspreisen beeinflusst werden, ohne dass sich notwendigerweise die operative Leistung ändert. Somit ist eine hierfür wesentlich aussagekräftigere Größe die Rohertragsmarge (Bruttomarge)<sup>4</sup>.

Im Berichtsjahr hat der SKW Metallurgie Konzern diesen Wert – bei einem Materialaufwand von EUR 217,3 Mio. (Vorjahr: EUR 222,0 Mio.) – durch seine konsequente Ausrichtung auf margenstarke Produkte mit 31,5% ge-

genüber dem bereits hohen Vorjahreswert in Höhe von 30,6% nochmals gesteigert. Die Verbesserung der Rohertragsmarge wäre nochmals deutlicher ausgefallen, wenn nicht im Rahmen der außerplanmäßigen Wertberichtigungen (vgl. Unterkapitel 6.2) auch Materialbestände hätten abgewertet werden müssen, wodurch der Materialaufwand einmalig mit EUR 2,4 Mio. belastet wurde.

## 6.6. Personal partizipiert am Unternehmensergebnis

Der Personalaufwand lag im Berichtsjahr mit EUR 42,9 Mio. über dem Vorjahreswert in Höhe von EUR 39,7 Mio.; dies ist insbesondere auf Sondereffekte wie Abfindungen und Freistellungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung sowie auf Änderungen bei den Boni zurückzuführen. Im Berichtsjahr blieb der SKW Metallurgie Konzern im Grundsatz durch einen hohen Anteil variabler Vergütungskomponenten gekennzeichnet, mit denen die Mitarbeiter an der wirtschaftlichen Entwicklung ihres Konzernunternehmens und/oder des Gesamtkonzerns partizipieren.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen im Berichtsjahr mit EUR 12,6 Mio. deutlich über Vorjahresniveau (EUR 6,3 Mio.). Dies geht im Wesentlichen auf gestiegene Erträge aus Wechselkursänderungen (EUR 9,2 Mio. im Berichtsjahr nach EUR 2,6 Mio. im Vorjahr) zurück.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entsprechen im Berichtsjahr mit EUR 53,2 Mio. annähernd der Höhe des Vorjahrs (EUR 51,1 Mio.).

Zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gehören auch Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung, die im Berichtsjahr EUR 4,7 Mio. (Vorjahr: EUR 4,4 Mio.) betragen.

Aus den vorgenannten Währungseffekten errechnet sich ein Gesamt-Nettowährungseffekt (Saldo von Aufwand und Ertrag) in Höhe von EUR 4,5 Mio. im Berichtsjahr nach EUR -1,8 Mio. im Vorjahr. Bei einem Großteil dieser

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

4. Die Rohertragsmarge (Bruttomarge) ist im SKW Metallurgie Konzern definiert durch die Differenz aus Gesamtleistung und Materialkosten im Verhältnis zum Umsatz.

Nettowährungseffekte handelt es sich um unrealisierte, also nicht zahlungswirksame Effekte.

Die Erträge aus assoziierten Unternehmen (hier: aus dem indischen Joint Venture Jamipol) verbesserten sich von EUR 1,0 Mio. (2013) auf EUR 1,3 Mio. im Berichtsjahr 2014.

## 6.7. Ausgewiesenes EBITDA um 18% gesteigert

Der SKW Metallurgie Konzern hat im Berichtsjahr sein nach IFRS ausgewiesenes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (ausgewiesenes EBITDA) von EUR 14,8 Mio. um 18% auf EUR 17,5 Mio. gesteigert.

Das ausgewiesene EBITDA des Konzerns und der einzelnen Konzerngesellschaften ist unverändert ein wichtiger finanzieller Leistungsindikator, den der Vorstand zur Steuerung des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerneinheiten verwendet.

Wie im Unterkapitel 6.6. dargestellt, enthält das ausgewiesene EBITDA sowohl im Berichtsjahr als auch im Vergleichsjahr bedeutende Nettowährungseffekte (enthalten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen). Die gesamten Nettowährungseffekte betragen im Berichtsjahr EUR +4,5 Mio. (Vorjahr: EUR -1,8 Mio.). Adjustiert um diese Währungseffekte errechnet sich ein FX-bereinigtes EBITDA (vor Bereinigung um außerplanmäßige Aufwendungen) in Höhe von EUR 13,0 Mio. für 2014 sowie EUR 16,6 Mio. für 2013.

Gegenläufig zum dargestellten Nettowährungseffekt enthält das EBITDA im Berichtsjahr außerplanmäßige Einmaleffekte, insbesondere den EBITDA-wirksamen Teil der außerplanmäßigen Wertberichtigungen (vgl. Unterkapitel 6.2.) sowie Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung (Projekt ReMaKe). Letztlich sind erhebliche externe Kosten im Kontext der Konzepterstellung von ReMaKe und der

Validierung der notwendigen Wertberichtigungen entstanden. Insgesamt fielen im Berichtsjahr solche außerplanmäßigen Einmaleffekte in Höhe von EUR -8,8 Mio. (vergleichbare Aufwendungen im Vorjahr, z. B. für außerplanmäßige Rückstellungen für Rechtsthemen: EUR -3,5 Mio.) an.

Nach Bereinigung des ausgewiesenen EBITDA um die gesamten genannten Sondereffekte ergibt sich ein operatives EBITDA, das im Berichtsjahr bei EUR 21,8 Mio. und damit etwa auf dem Niveau des Vorjahres (EUR 20,1 Mio.) lag. Damit sind die ersten Grundlagen für eine operative Trendumkehr gelegt worden.

## 6.8. Abschreibungen und Zinsergebnis

Die Abschreibungen des Berichtsjahrs (EUR 70,8 Mio.) gehen in Höhe von EUR 63,4 Mio. auf die in Unterkapitel 6.2. erläuterten außerplanmäßige Wertberichtigungen (insbesondere betreffend Vermögenswerte der Tochtergesellschaft in Bhutan sowie immaterielle Vermögenswerte) zurück. Die planmäßigen Abschreibungen hingegen sind – währungsbereinigt – durch die außerplanmäßige Wertberichtigungen gesunken; dieser Effekt geht insbesondere darauf zurück, dass die Sachanlagen in Bhutan vollständig abgewertet wurden, so dass hierauf ab dem dritten Quartal 2014 keine planmäßigen Abschreibungen mehr anfallen.

Das Zinsergebnis liegt auf der Höhe des Vorjahres (2014: EUR -4,7 Mio.; 2013: EUR -4,6 Mio.).

## 6.9. Steueraufwand geprägt durch Einmaleffekte

Im Steueraufwand des Berichtsjahres (EUR 11,4 Mio.; Vorjahr: EUR 3,3 Mio.) sind in Höhe von EUR 6,6 Mio. außerplanmäßige Abschreibungen auf aktive latente Steuern enthalten, die im Zusammenhang mit den in Unterkapitel 6.2. erläuterten Wertberichtigungen auf Grund von Werthal-

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. **Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns**
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

tigkeitsüberprüfungen anfielen. Der auf das laufende Geschäft entfallende Steueraufwand beträgt EUR 4,8 Mio. und liegt somit um EUR 1,5 Mio. über dem Vorjahreswert (EUR 3,3 Mio.).

Das sich nach Steuern ergebende Konzernjahresergebnis aus fortgeführten Aktivitäten wird nach IFRS saldiert mit dem Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern); die letztgenannte Position umfasst im vorliegenden Abschluss die SKW Metallurgy Sweden AB mit einem Beitrag von EUR -11,6 Mio. (nach EUR -0,2 Mio. im Vergleichsjahr 2013). Der aus der Summe von fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten ermittelte gesamte Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von EUR -81,0 Mio. (Vorjahr: EUR -3,2 Mio.) verteilt sich einerseits auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, andererseits auf nicht beherrschende Anteile derjenigen Tochtergesellschaften, an denen der SKW Metallurgie Konzern nicht 100% hält. Dies sind folgende vollkonsolidierte Konzerngesellschaften:

- Tecnosulfur (Brasilien): Anteil nicht beherrschender Anteile: 33,3%
- Quab (USA): Anteil nicht beherrschender Anteile: 10%
- SKW-Tashi (Bhutan): Anteil nicht beherrschender Anteile: 49%
- SKW Technology-Gesellschaften: in Liquidation

Auf diese nicht beherrschenden Anteile entfallen in Summe EUR -21,7 Mio. (2013: EUR -1,5 Mio.). Ein bedeutender Grund für den Rückgang des auf Dritte entfallenden Ergebnisses ist die rechnerische Partizipation des Minderheitsgesellschafters an den außerplanmäßigen Wertberichtigungen der bhutanischen Gesellschaft.

Auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entfallen EUR -59,3 Mio. (davon EUR -11,6 Mio. aus nicht fortgeführten Aktivitäten).

Die Anzahl der SKW Metallurgie Aktien betrug in den Jahren 2014 und 2013 unverändert 6.544.930. Hieraus ergibt sich ein Ergebnis je Aktie („Earnings per Share“, EPS) aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von EUR -7,29 (Vorjahr: EUR -0,24).

Für das Berichtsjahr 2014 kann keine Dividende ausgeschüttet werden.

## 6.10. Segmentberichterstattung

Der SKW Metallurgie Konzern war im Berichtszeitraum in drei Segmente aufgeteilt. Diese Segmentierung entspricht der Segmentierung des Vorjahres. Im Verlauf des Jahres 2015 soll die Segmentierung, insbesondere vor dem Hintergrund der strategischen Neuausrichtung des Konzerns, überprüft und ggf. angepasst werden.

Die Entwicklung in den drei Segmenten des Berichtsjahres verlief wie folgt:

- Im Segment „Fülldrähte“ wurde mit EUR 161,3 Mio. ein Außenumsatz leicht über dem Vorjahreswert (EUR 159,0 Mio.) erzielt. Das EBITDA des Segments liegt mit EUR 10,4 Mio. ebenfalls leicht über Vorjahr (EUR 10,0 Mio.), trotz des durch die politische Krise in Russland deutlich gesunkenen EBITDA-Beitrags der russischen Konzerngesellschaft.
- Der konzernexterne Jahresumsatz des Segments „Pulver und Granulate“ ist mit EUR 128,4 Mio. (Vorjahr: EUR 139,1 Mio.) um EUR 10,7 Mio. gesunken, was v. a. auf Absatzrückgänge in Nordamerika im Be-

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
- 6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns**
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

richtsjahr zurückgeht. Diese Absatzrückgänge waren einerseits witterungsbedingt (übermäßig strenger Winter 2013/2014 in Nordamerika), andererseits standen im Berichtsjahr Margen und Mengen bei wichtigen Großkunden in Nordamerika unter Druck. Das Segment-EBITDA stieg (v. a. währungsbedingt) von EUR 6,9 Mio. auf EUR 8,2 Mio. im Berichtsjahr. Die Beteiligung des SKW Metallurgie Konzerns an der zum Segment gehörenden indischen Gesellschaft Jamipol liegt unter 50%, so dass dieser Anteil at equity bilanziert wird und somit im EBITDA, jedoch nicht in den Umsatzzahlen des Segments enthalten ist.

→ Das Segment „Sonstige“ umfasst einerseits die SKW Quab Chemicals Inc., die das operative Quab Geschäft betreibt, sowie andererseits die Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und weitere deutsche Gesellschaften, die zentrale Konzernfunktionen ausüben und daher keinen Umsatz erzielen. Der Umsatz mit Quab Spezialchemikalien lag im Jahr 2013 mit EUR 26,4 Mio. über dem des Vorjahrs (EUR 22,7 Mio.). Das Quab Geschäft liefert unverändert einen deutlich positiven EBITDA-Beitrag. Der Ausweis eines EBITDA für das gesamte Segment bleibt im Segment „Sonstige“ wenig aussagekräftig, da hier das positive Ergebnis des Quab Geschäfts mit dem typischerweise negativen EBITDA-Beitrag von zentralen Konzerneinheiten verrechnet wird.

## 6.11. Bilanzentwicklung geprägt von außerplanmäßigen Wertberichtigungen

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Positionen der Bilanz des SKW Metallurgie Konzerns zum 31. Dezember des Berichtsjahres im Vergleich zum Vorjahr:

AKTIVA IN TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte	68.838	145.771
Kurzfristige Vermögenswerte	111.813	109.374
davon Zahlungsmittel und -äquivalente	17.972	10.673
<b>Bilanzsumme</b>	<b>180.651</b>	<b>255.145</b>
PASSIVA IN TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Eigenkapital	24.440	105.480
Langfristige Schulden	24.758	69.469
davon langfristige Finanzverbindlichkeiten	6.907	54.150
Kurzfristige Schulden	131.453	80.196
davon kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	77.142	20.333
<b>Bilanzsumme</b>	<b>180.651</b>	<b>255.145</b>

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2014 von EUR 255,1 Mio. auf EUR 180,7 Mio. deutlich um EUR 74,4 Mio. vermindert. Dieser Rückgang resultiert in Höhe von EUR 83,5 Mio. aus den außerplanmäßigen Wertberichtigungen, die auf Grund von Werthaltigkeitstests vorgenommen werden mussten und die in Unterkapitel 6.2. erläutert sind.

Der Ansatz der langfristigen Vermögenswerte verminderte sich von EUR 145,8 Mio. auf EUR 68,8 Mio.; der Ansatz der kurzfristigen Vermögenswerte blieb mit EUR 111,8 Mio. auf Vorjahresniveau (EUR 109,4 Mio.).

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Zwar sank innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte der Wert des Vorratsvermögens von EUR 47,7 Mio. auf EUR 43,6 Mio.; gleichzeitig hielt der SKW Metallurgie Konzern zum Bilanzstichtag EUR 7,3 Mio. mehr Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente vor.

Auf der Passivseite führten die genannten Wertberichtigungen in Höhe von EUR 83,5 Mio. zu einem Rückgang des Konzern-Eigenkapitals um EUR 81,1 Mio. (davon EUR 56,6 Mio. Verminderung der Position „Übriges kumuliertes Eigenkapital“ sowie EUR 24,5 Mio. Rückgang der Anteile Dritter am Eigenkapital).

Die ebenfalls auf der Passivseite der Bilanz gezeigten Schulden haben sich in Summe (lang- und kurzfristige Schulden) nur leicht erhöht (2014: EUR 156,2 Mio.; 2013: EUR 149,7 Mio.). In dieser Summe sind jedoch mehrere wesentliche, teils gegenläufige Einzeleffekte enthalten:

→ Die Bruttofinanzverschuldung<sup>5</sup> des SKW Metallurgie Konzerns stieg von EUR 74,5 Mio. um EUR 9,5 Mio. auf EUR 84,0 Mio. an. Neben der Höhe gab es signifikante Verschiebungen bei der Fristigkeit: Auf Grund des Abschlusses der Refinanzierung erst im Januar 2015 mussten zum 31. Dezember 2014 die Finanzverbindlichkeiten der Konzernmuttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG technisch als „kurzfristig“ eingestuft werden. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts war durch den Abschluss des neuen, auf drei Jahre angelegten Konsortialkreditvertrags die bilanzielle Fristenkongruenz wieder hergestellt, nachdem zum Bilanzstichtag noch die gesamten Finanzverbindlichkeiten der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG technisch als kurzfristig dargestellt werden mussten.

→ Gegenläufig zum Anstieg der Finanzverbindlichkeiten sanken die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 8,7 Mio. (von EUR 41,5 Mio. auf EUR 32,8 Mio.).

→ Ferner wurde auf Grund der andauernden Niedrigzinsphase der Ansatz für Pensionsverpflichtungen um EUR 3,4 Mio. marktgerecht erhöht.

Da auf Grund der außerplanmäßigen Wertberichtigungen (vgl. Unterkapitel 6.2.) das Eigenkapital deutlich stärker gesunken ist als die Bilanzsumme, liegt die Eigenkapitalquote (einschl. Anteil nicht beherrschender Anteile) mit 13,5% (Vorjahr: 41,3%) um 27,9 Prozentpunkte unter Vorjahr. Der SKW Metallurgie Konzern strebt an, seine Eigenkapitalquote wieder zu erhöhen.

Neben der Eigenkapitalquote ist die Nettofinanzverschuldung<sup>6</sup> eine für den SKW Metallurgie Konzern wichtige Bilanzkennzahl. Im Berichtsjahr betrug sie zum Bilanzstichtag EUR 66,0 Mio. und ist damit gegenüber dem Vorjahreswert (EUR 63,8 Mio.) nur leicht gestiegen.

Das Nettoumlaufvermögen im engeren Sinne (Operating Net Working Capital) – definiert als Vorratsvermögen zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – betrug zum Bilanzstichtag EUR 49,8 Mio. und liegt damit über dem Niveau des Vorjahrs (EUR 44,6 Mio.). Hauptgrund sind die um EUR 8,7 Mio. gesunkenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, deren Rückgang insbesondere auf Verschiebungen bei stichtagsnahen Zahlungen sowie auf die Entkonsolidierung der SKW Metallurgie Sweden AB zurückgeht.

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
- 6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns**
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

5. Sowohl Brutto- als auch Nettofinanzverschuldung enthalten definitionsgemäß nicht diejenigen Teile von Kreditlinien, die nicht oder lediglich mit Avalen ausgenutzt sind.

6. Die Nettofinanzverschuldung ist definiert als die die liquiden Mittel übersteigenden Finanzverbindlichkeiten.

## 6.12. SKW Metallurgie Konzern generiert positiven Cash-Zufluss aus betrieblicher Tätigkeit

Die folgende Tabelle zeigt wichtige Positionen der Konzern-Kapitalflussrechnung:

TEUR	01.01.- 31.12.2014	01.01.- 31.12.2013
Konzernjahresergebnis	-80.995	-3.209
Brutto Cash Flow	8.026	8.758
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	3.012	20.414
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-5.246	-5.163
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	8.839	-28.537
Veränderung des Finanzmittelfonds <sup>7</sup>	7.299	-14.657
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	17.972	10.673

Ausgehend von einem Konzernjahresergebnis mit signifikanten nicht zahlungswirksamen Einmaleffekten erzielte der SKW Metallurgie Konzern im Berichtsjahr einen deutlich positiven Brutto Cash Flow in Höhe von EUR 8,0 Mio. (Vorjahr: EUR 8,8 Mio.).

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (auch Netto Cash Flow genannt) gibt den Zahlungsmittelüberschuss an, der durch das operative Geschäft in der betrachteten Periode erzielt wurde. Er errechnet sich aus dem Saldo von Brutto Cash Flow und Veränderungen im Working Capital (im weiteren Sinne).

Im Berichtsjahr wurde das Kreditorenmanagement sanierungsbedingt angepasst; insbesondere wurde der Einsatz von Factoring (Verkauf von Forderungen des SKW Metallurgie Konzerns aus Lieferungen und Leistungen) bis zur Aufstellung dieses Lageberichts vollständig beendet sowie die Zah-

lungsdisposition für stichtagsnahe Zahlungen neu strukturiert. In diesem Zusammenhang wurden Mittel in Höhe von EUR 12,5 Mio. (Vorjahr: EUR -3,4 Mio.) für Veränderungen des Bestandes an Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten aufgewandt, wodurch für Working Capital-Änderungen in Summe EUR 5,0 Mio. aufgewendet wurden. Im Vorjahr war das Working Capital um EUR 11,6 Mio. vermindert worden.

Auf Grund der genannten Einmaleffekte bei der Veränderung des Working Capital ist der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit im Berichtsjahr zwar positiv, unterscheidet sich jedoch deutlich von dem des Vorjahres (2014: EUR 3,0 Mio.; Vorjahr: EUR 20,4 Mio.).

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit liegt im Berichtsjahr mit EUR 5,2 Mio. auf Höhe des Vorjahres (EUR 5,2 Mio.). Im Wesentlichen handelt es sich im Berichts- wie im Vergleichsjahr um Erhaltungsinvestitionen.

Hieraus errechnet sich ein Free Cash Flow<sup>8</sup> des SKW Metallurgie Konzerns in Höhe von EUR -2,2 Mio. im Berichtsjahr (Vorjahr: EUR 15,3 Mio.). Dieser negative Free Cash Flow geht primär auf die erwähnten sanierungsbedingten Einmaleffekte bei den Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten sowie die in Unterkapitel 6.5. genannten Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung zurück. Für 2015 und darüber hinaus erwartet der SKW Metallurgie Konzern – ohne Berücksichtigung von Wachstumsinvestitionen – gemäß Sanierungsgutachten einen positiven Free Cash Flow. Soweit dieser nicht für Wachstumsinvestitionen eingesetzt wird, soll er zur Rückführung der Nettofinanzverschuldung verwendet werden.

Im Rahmen seiner Finanzierungstätigkeit flossen dem SKW Metallurgie Konzern im Berichtsjahr aus Nettokreditaufnahme EUR 8,8 Mio. zu, mit denen primär die Erhöhung des Finanzmittelfonds um EUR 7,3 Mio. finanziert wurde (Finanzmittelfonds 31. Dezember 2014: EUR 18,0 Mio.; 31. Dezember 2013: EUR 10,7 Mio.).

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

7. Einschließlich Auswirkungen der Währungsumrechnung des Finanzmittelfonds.

8. Der Free Cash Flow ist definiert als Net Cash Flow abzüglich Nettoinvestitionen.

### 6.13. Wesentliche Veränderungen der finanziellen Leistungsindikatoren im Vergleich zur Vorjahresprognose

Im zusammengefassten Lagebericht 2013, der im März 2014 veröffentlicht wurde, legte der seinerzeitige Vorstand seine Einschätzungen zur Ertrags- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns und der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für das Jahr 2014 dar. Der seinerzeitige Vorstand prognostizierte für den Konzern eine moderate Steigerung des EBITDA sowie eine Verminderung der Nettofinanzverschuldung. Das ausgewiesene EBITDA liegt im Berichtsjahr um 18% über Vorjahr; die Nettofinanzverschuldung ist um EUR 2,2 Mio. angestiegen.

Auf Grund der signifikanten unterjährigen Veränderungen (insbesondere durch die zum 30. Juni 2014 erforderlichen außerplanmäßigen Wertberichtigungen, vgl. Unterkapitel 6.2.) hat der Vorstand Prognosen für die finanziellen Leistungsindikatoren im verkürzten Konzernzwischenabschluss, welcher einer prüferischen Durchsicht unterzogen wurde, zum 30. Juni 2014 aktualisiert. Nunmehr wurden für das Geschäftsjahr 2014 ein Umsatz leicht unterhalb der Zahlen des Geschäftsjahres 2013 sowie ein EBITDA deutlich unterhalb der Zahlen des Geschäftsjahres 2013 erwartet.

Die getroffenen Prognosen sind hinsichtlich des Umsatzes eingetreten. Hinsichtlich des EBITDA führten unvorhergesehene Wechselkursentwicklungen, insbesondere im Verhältnis EUR/USD, dazu, dass das ausgewiesene EBITDA des Geschäftsjahres 2014 nicht unter, sondern um EUR 2,7 Mio. über dem des Geschäftsjahres 2013 lag. Bereinigt um den durch die genannten unvorhergesehenen Wechselkursentwicklungen hervorgerufenen Nettowährungseffekt (vgl. Unterkapitel 6.7.) lag das EBITDA des Geschäftsjahres 2014 wie prognostiziert unter dem des Geschäftsjahres 2013.

### 6.14. Liquidität des SKW Metallurgie Konzerns weiterhin gesichert

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihre Tochtergesellschaften verfügten zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr über ausreichende Liquidität, nachdem im Laufe des Berichtsjahres im Hinblick auf im seinerzeitigen Rahmenkreditvertrag vereinbarte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) zunächst eine „Waiver“-Vereinbarung und dann eine „Standstill“-Vereinbarung geschlossen worden waren, um Ausverhandlung und Abschluss des neuen Konsortialkreditvertrages (Abschluss im Januar 2015) zu ermöglichen.

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihre vollkonsolidierten Tochtergesellschaften verfügen auch für alle absehbaren Geschäftsvorfälle der Jahre 2015 und 2016 und darüber hinaus über ausreichend Liquidität. Die Unternehmensfortführung (Going Concern) ist somit für die Jahre 2015 und 2016 und darüber hinaus für den SKW Metallurgie Konzern und seine Konzerngesellschaften sichergestellt.

Die bhutanische Konzerngesellschaft jedoch weist, wie in Kapitel 12 (Risikobericht) erwähnt, ein negatives Eigenkapital sowie eine hohe Verschuldung auf. Sollte es bei der bhutanischen Konzerngesellschaft zu weiteren Negativentwicklungen kommen, z. B. durch einen unvorhergesehenen Produktionsausfall, wären Zahlungsfähigkeit und Fortbestand der bhutanischen Konzerngesellschaft ohne Unterstützung anderer Konzerngesellschaften gefährdet. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Konzernobergesellschaft unterliegt grundsätzlich keiner Verpflichtung, der bhutanischen Konzerngesellschaft zusätzliches Eigenkapital oder zusätzliche konzerninterne Darlehen bereitzustellen. Es besteht lediglich gegenüber der norwegischen Exportförderbank Eksportfinans eine Kreditbesicherungsgarantie der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für einen Teil der Finanzierung des Niederschachtofens der SKW-Tashi Metals & Alloys Private Ltd. in Bhutan in Höhe von TUSD 735. Das Risiko einer Inanspruchnahme wird aktuell als unwahrscheinlich angesehen.

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
- 6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns**
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Zur Sicherung der Konzernliquidität dient insbesondere der Anfang 2015 (mit einer Laufzeit bis Anfang 2018) abgeschlossene Konsortialkreditvertrag über EUR 86 Mio. (davon EUR 46 Mio. Tilgungsdarlehen), durch den ausreichend Mittel bereitgestellt wurden, den bisherigen Rahmenkreditvertrag sowie die bisherigen Schuldscheindarlehen jeweils bei Fälligkeit zu refinanzieren.

Auch ein möglicher Abfluss von Barmitteln im Zusammenhang mit dem EU-Kartellverfahren würde die Liquidität des Konzerns nicht gefährden, da die seit 2009 bei der Europäischen Kommission hinterlegten Bankbürgschaften (in Höhe von EUR 6,7 Mio.) zu 100% mit bestehenden Kreditlinien gedeckt sind; im Übrigen rechnet der SKW Metallurgie Konzern unverändert nicht mit einem Zahlungsabfluss in dieser Angelegenheit.

Für mehrere Kreditverträge des SKW Metallurgie Konzerns, insbesondere auch für den Anfang 2015 geschlossenen Konsortialkreditvertrag, bestehen Vereinbarungen zu Finanzkennzahlen, so genannte „Financial Covenants“. Der Vorstand geht davon aus, dass es bei plangemäßigem Geschäftsverlauf im Jahr 2015 und darüber hinaus nicht zu einem Bruch von Financial Covenants kommen wird.

Die Fremdfinanzierungen des SKW Metallurgie Konzerns sind zu den im jeweiligen Land marktüblichen Bedingungen geschlossen. Änderungen des allgemeinen Zinsniveaus können auch zu Änderungen des durchschnittlichen Zinssatzes des SKW Metallurgie Konzerns führen.

## 6.15. Entwicklung der Fremdfinanzierungssituation im Berichtsjahr

Die Fremdfinanzierung des SKW Metallurgie Konzerns beruht im Außenverhältnis überwiegend auf von der Konzernmuttergesellschaft eingegangenen Finanzverbindlichkeiten. Bei den wesentlichen Elementen dieser Fremdfinanzierung handelte es sich im Berichtsjahr um ein Schuldschein-

darlehen mit einem Volumen von EUR 45,0 Mio., eine im März 2015 auslaufende Rahmenkreditlinie mit drei deutschen Banken über insgesamt bis zu EUR 40,0 Mio. sowie eine weitere Kreditlinie über EUR 5,0 Mio. mit einer weiteren deutschen Bank.

Im Berichtsjahr kam es in diesem Zusammenhang zu folgenden wesentlichen Entwicklungen: Die Finanzkennzahlen zum 30. Juni 2014 genügten aufgrund der in Unterkapitel 6.2. dargestellten außerplanmäßigen Wertberichtigungen nicht in allen Fällen den Vereinbarungen (so genannte „Financial Covenants“) mit Fremdkapitalgebern. Insbesondere lag ein Covenantbruch (Verletzung von Finanzkennziffern) im Rahmenkreditvertrag vor. Die betroffenen Banken stimmten diesbezüglich am 13. August 2014 schriftlich einem Kündigungsverzicht („Waiver“), der zunächst bis 30. September 2014 befristet war, zu. Am 30. September 2014 schloss die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG mit den am Rahmenkreditvertrag beteiligten Banken eine so genannte „Stand-Still“-Vereinbarung, die bis zum 31. Januar 2015 befristet war. Durch die genannten Vereinbarungen war zu jedem Zeitpunkt des Berichtsjahres eine ausreichende Liquidität sichergestellt, so dass der Vorstand zu jedem Zeitpunkt des Berichtsjahres von der Unternehmensfortführung ausging.

Am 23. Januar 2015 wurde ein durch die Commerzbank AG und die Norddeutsche Landesbank Girozentrale arrangierter dreijähriger Konsortialkreditvertrag über EUR 86 Mio. mit den Arrangeuren sowie einer weiteren deutschen Bank unterzeichnet. Die Mittel aus dem Konsortialkreditvertrag dienen u. a. der vollständigen Refinanzierung des bisherigen Rahmenkreditvertrags, der genannten bilateralen Kreditlinie über EUR 5,0 Mio. sowie aller fällig werdenden Schuldscheindarlehen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts sind sämtliche Schuldscheindarlehen (Gesamtvolumen: EUR 45 Mio.) entweder bereits zurückgeführt, oder die Rückführung steht kurzfristig zu erwarten.

Mit dem neuen Konsortialkreditvertrag steht dem SKW Metallurgie Konzern ausreichend Fremdkapital zur Verfügung, und es werden Freiräu-

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

me geschaffen, die für weiteres Wachstum sowie damit verbundene mögliche Kapitalmaßnahmen förderlich sind. Liquidität und Unternehmensfortführung sind durch den neuen Konsortialkreditvertrag für den weiteren Verlauf des Jahres 2015 sowie für das Jahr 2016 und darüber hinaus sichergestellt.

## 6.16. Global aufgestellte Finanzstruktur

Zur Erreichung einer finanziellen Stabilität und Flexibilität des SKW Metallurgie Konzerns wird ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital angestrebt.

- Das Fremdkapital des SKW Metallurgie Konzerns wurde im Januar 2015 durch den Abschluss eines Konsortialkreditvertrags über EUR 86 Mio. (Kreditlinie) mit einer Laufzeit von drei Jahren neu strukturiert. Durch das neue Finanzierungsinstrument wurde auf der Fremdkapitalseite (unter der Voraussetzung von bestimmten im Kreditvertrag genannten Bedingungen) Planungssicherheit bis Anfang 2018 geschaffen. Unverändert bedienen sich Konzerngesellschaften zusätzlich zum Konsortialkreditvertrag in geringem Umfang lokaler Fremdfinanzierungen; dies betrifft insbesondere Konzerngesellschaften außerhalb Deutschlands.
- Zur Steigerung der Eigenkapitalquote sowie zur Beschaffung von Barmitteln für die geplante Stärkung der Kerngeschäftsfelder in Europa und insbesondere in Indien wird der SKW Metallurgie Konzern im weiteren Verlauf des Jahres 2015 die Eigenkapitalmärkte auf entsprechende Opportunitäten prüfen.
- Innerhalb des SKW Metallurgie Konzerns erfolgen weiterhin Finanzierungen über konzerninterne Darlehensbeziehungen, insbesondere Ausleihungen der Konzernobergesellschaft an Konzernunternehmen.

Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft (Transaktionsrisiken) wurden durch Natural Hedging, d. h. durch zeitgleiche Fremdwährungsgeschäfte sowohl im Ein- als auch im Verkauf in der gleichen Währung, reduziert. Darüber hinaus sicherten Konzerngesellschaften die aus der jeweiligen Fremdwährungsplanung ersichtlichen ungedeckten Positionen zu bestimmten Zeitpunkten ab. Die mit den derivativen Finanzgeschäften für den Konzern eingegangenen Risiken sind von geringer Größe. Derivative Finanzinstrumente werden im SKW Metallurgie Konzern ausschließlich zur Absicherung von Geschäftsvorfällen eingesetzt; der Konzern beteiligt sich also nicht an Finanzspekulationen. Primäres Sicherungsziel ist vielmehr die Absicherung desjenigen Teils des transaktionellen Währungsrisikos, der nicht durch Natural Hedging abgedeckt werden kann. Zusätzlich bietet der neue Konsortialkreditvertrag Möglichkeiten zur Absicherung von Währungsrisiken über bilaterale Kreditlinien in anderen Währungen als dem Euro.

Die Währungsumrechnungsrisiken (so genannte Translationsrisiken)<sup>9</sup>, die bei der Übertragung der Finanzzahlen von Tochterunternehmen aus anderen Währungsräumen als dem Euro-Raum in die Konzernwährung Euro entstehen, werden derzeit nicht abgesichert. Die mit Abstand wichtigsten Währungen für den Konzern waren im Berichtszeitraum die Berichtswährung Euro sowie der US-Dollar. Weitere für den Konzern wichtige Währungen waren die Währungen derjenigen Nicht-Euro-Länder, in denen im Berichtsjahr operative Gesellschaften bestanden (Brasilien, China, Indien/Bhutan (faktische Währungsunion), Japan, Kanada, Mexiko, Schweden, Russland und Südkorea).

Im SKW Metallurgie Konzern verfügen sowohl die Muttergesellschaft als auch die meisten Tochtergesellschaften über eigene Kreditlinien mit Banken, wobei volumenmäßig ein Großteil der konzernexternen Fremdfinanzierung von der Konzernmuttergesellschaft beschafft und ggf. über konzerninterne Darlehen an die Tochtergesellschaften weitergereicht wird. Die meisten Kreditlinien der Tochtergesellschaften dienen der Finanzierung von Umlaufvermögen und sind fristenkongruent kurzfristig strukturiert.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
- 6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns**
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

<sup>9</sup> Bei der Übertragung von Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden Durchschnittskurse, bei Vermögenswerten Stichtagskurse zu Grunde gelegt.

Im Ergebnis steht zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts sowohl für die Muttergesellschaft als auch für jede einzelne Tochtergesellschaft ausreichend Fremdkapital zur Verfügung. Lediglich bei der bhutanischen Konzerngesellschaft ist die Finanzierungssituation auf Grund des

derzeit niedrigen Verkaufspreises für Kalziumsilizium angespannt; die aktuelle Finanzplanung geht jedoch für 2015 nicht von Liquiditätslücken bei der bhutanischen Konzerngesellschaft aus.

## 7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB

### 7.1. Ertragslage der Konzernmutter

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist die Muttergesellschaft des SKW Metallurgie Konzerns. Es handelt sich um eine börsennotierte Holdinggesellschaft, deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage signifikant von der ökonomischen Situation ihrer Beteiligungsgesellschaften bestimmt wird.

Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Ihre Aktien werden im Prime Standard (Segment mit den höchsten Transparenzanforderungen) an der Wertpapierbörse in Frankfurt/M. (Deutschland) im XETRA-System sowie im Freiverkehr an weiteren Handelsplätzen gehandelt.

Das Geschäftsjahr 2014 der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG war gekennzeichnet durch die Entwicklung der zur Gesellschaft gehörenden operativen Tochtergesellschaften und Enkelgesellschaften verschiedenen Grades.

Bei einigen dieser Gesellschaften (insbesondere bei der Konzerngesellschaft in Bhutan und der zwischenzeitlich veräußerten Konzerngesellschaft in Schweden) mussten, wie in Unterkapitel 6.2. erläutert, signifikante außerplanmäßige Wertberichtigungen vorgenommen werden. Dies führte auf Ebene der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ebenfalls zu signifikanten außerplanmäßigen Wertberichtigungen, hier v. a. von Beteiligungsbuchwerten (EUR 19,9 Mio.) und konzerninternen For-

derungen (EUR 43,3 Mio.). Insbesondere mussten sämtliche Forderungen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG an die bhutanische Konzerngesellschaft wegen voraussichtlicher Uneinbringlichkeit voll wertberichtigt werden. Bei den konzerninternen Forderungen handelte es sich insbesondere um konzerninterne Darlehen sowie um darauf noch nicht gezahlte Zinsen.

Die Beratungsaktivitäten, die die Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG an die übrigen Konzerngesellschaften erbringt, waren im Berichtsjahr unverändert hoch; sie betrafen insbesondere die erfolgreiche Einführung des Projekts ReMaKe zur strategischen Neuausrichtung des gesamten Konzerns (vgl. Kapitel 2).

Im Berichtsjahr kam es zu folgenden Veränderungen im Beteiligungsportfolio der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG:

- Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung (keine Forcierung einer vertikalen Integration) veräußerte die Gesellschaft ihre Tochtergesellschaft SKW Metallurgy Sweden AB, Sundsvall (Schweden), am 19. November 2014 an einen konzernexternen Käufer.
- Außerdem wurde die 90%-Beteiligung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG an der SKW Quab Chemicals Inc., Wilmington DE (USA), im Dezember 2014 – mit dem Ziel der Konsolidierung der US-Aktivitäten

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. **SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB**
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

des Konzerns in einer gemeinsamen Zwischenholding – an die SKW Metallurgie USA Inc., Wilmington DE (USA), die eine direkte und hundertprozentige Beteiligung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist, übertragen. Der Wert der übertragenen Anteile wurde auf Grundlage einer externen indikativen Bewertung bestimmt; der Übertrag führte bei der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zu einem einmaligen Ertrag in Höhe von EUR 7,7 Mio. im Berichtsjahr.

Im Ergebnis hält die Gesellschaft zum Bilanzstichtag direkte Beteiligungen an acht (Vorjahr: zehn) Gesellschaften. Dabei handelt es sich um die folgenden Gesellschaften (in alphabetischer Reihenfolge):

- SKW France S. A. S., Solesmes (Frankreich)
- SKW Hong Kong Co. Ltd., Hong Kong (Sonderverwaltungszone Hongkong der VR China)
- SKW Metallurgie USA Inc., Wilmington DE (USA)
- SKW Service GmbH, Unterneukirchen (Deutschland)
- SKW Stahl-Metallurgie GmbH, Unterneukirchen (Deutschland)
- SKW-Tashi Metals & Alloys Private Ltd., Phuentsholing (Bhutan)
- SKW Verwaltungs GmbH, Unterneukirchen (Deutschland)
- Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A, Sete Lagoas (Brasilien)

Die SKW France S. A. S. (Frankreich), die SKW Stahl-Metallurgie GmbH (Deutschland) und die SKW Metallurgie USA Inc. (USA) haben jeweils

mehrere direkte und indirekte Tochtergesellschaften, die damit Enkelgesellschaften der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sind. Ferner betreibt die SKW Verwaltungs GmbH (Deutschland) ein „Accredited Representative Office“ in Russland.<sup>10</sup> Die übrigen Tochtergesellschaften der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sind nicht an weiteren Unternehmen beteiligt.<sup>11</sup> Es ist außerdem beabsichtigt, im Laufe des Jahres 2015 innerhalb des französischen Beteiligungsbesitzes die SKW France S. A. S. mit ihrer Tochter Affival S. A. S. zu verschmelzen.

Aufgrund ihrer Funktion als Holding erzielt die Muttergesellschaft keinerlei eigene Umsätze. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Berichtsjahr EUR 23,4 Mio. (Vorjahr: EUR 4,1 Mio.). Sie beinhalten im Berichtsjahr wie im Vorjahr neben Erträgen aus Fremdwährungsumrechnung im Wesentlichen Erträge aus Konzernumlageverträgen mit Tochtergesellschaften sowie sonstige weiterbelastete Kosten. Im Berichtsjahr fielen zusätzlich Erträge in Höhe von EUR 7,7 Mio. aus dem Abgang der SKW Quab Chemicals Inc. als direkte Beteiligung an (Vorjahr: EUR 0).

Die Zahl der aktiven Mitarbeiter zum Bilanzstichtag (einschl. Vorstand) liegt mit 17 (31. Dezember 2014) nur leicht unter Vorjahr (31. Dezember 2013: 20). Im Berichtsjahr konnte die Gesellschaft mehrere sehr qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen, die dadurch bewiesene Attraktivität der Gesellschaft auf dem Arbeitsmarkt ist ein wichtiger nichtfinanzieller Leistungsindikator für die Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG.

Der Personalaufwand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat sich im Berichtsjahr deutlich auf EUR 4,1 Mio. (Vorjahr: EUR 2,6 Mio.) erhöht. In diesem Personalaufwand sind sowohl die im Vergütungsbericht detaillierten Vergütungen der Vorstandsmitglieder<sup>12</sup> als auch die Vergütungen der Mitarbeiter, die keine Organvertreter der Gesellschaft sind, enthalten. Der genannte Anstieg des Personalaufwandes der Gesellschaft betrifft über-

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
- 7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB**
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

10. Ein „Accredited Representative Office“ für nichtrussische Gesellschaften basiert auf den „Regelungen für die Eröffnung und den Betrieb eines ‚Accredited Representative Office‘ in der UdSSR durch ausländische Gesellschaften, Banken und Organisationen“, in Kraft gesetzt durch Dekret 1074 des Ministerrats der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken vom 30. November 1989, das in Russland weiterhin in Kraft ist.

11. Die SKW Service GmbH hält 1% an der zu 100% im Konzernbesitz stehenden türkischen Konzerngesellschaft.

12. Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats werden nicht als Personalaufwand, sondern als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

wiegend variable Vergütungsbestandteile und geht insbesondere auf die Einstellung hoch qualifizierter und entsprechend vergüteter Mitarbeiter zurück.

In Auslandsentsendungsfällen werden die Personalkosten der Konzernobergesellschaft an die aufnehmende Konzerngesellschaft weiterbelastet. Im Übrigen fielen auf Grund von Personalmaßnahmen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung im Berichtsjahr Aufwendungen für Freistellungen bzw. Abfindungen in Höhe von EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR: 0) an.

Abschreibungen spielen typischerweise bei der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG eine geringe Rolle (planmäßige Abschreibungen sowohl im Berichts- als auch im Vergleichsjahr: EUR 0,2 Mio.).

Im Berichtsjahr fielen zusätzlich zu den planmäßigen Abschreibungen die erwähnten außerplanmäßigen Wertberichtigungen in signifikanter Höhe (2014: EUR 63,2 Mio.; 2013: EUR 0) an. Insbesondere mussten hinsichtlich der Konzerngesellschaft in Bhutan sowie der seinerzeitigen, im November 2014 veräußerten Konzerngesellschaft in Schweden erstmals zum 30. Juni 2014 die Beteiligungsbuchwerte sowie sämtliche Ausleihungen und Forderungen an diese Gesellschaften vollständig wertberichtigt werden. Ferner musste der Beteiligungsbuchwert der Zweidrittelbeteiligung an der brasilianischen Konzerngesellschaft von EUR 30,3 Mio. auf EUR 13,1 Mio. angepasst werden, da bei allen drei genannten direkten Tochtergesellschaften zum 30. Juni 2014 Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment Tests) unter Einbeziehung externer Experten durchgeführt wurden, deren Ergebnisse die bisherigen Ansätze nicht länger bestätigen konnten. Somit mussten Abschreibungen auf die niedrigeren beizulegenden Zeitwerte durchgeführt werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG betragen im Berichtsjahr EUR 36 Mio., davon 16,2 Mio. Verlust aus dem Abgang der SKW Metallurgy Sweden AB (sonstige betrieblichen Aufwendungen Vorjahr: EUR 3,6 Mio.). Im verbleibenden Betrag von EUR

19,8 Mio. sind, neben Fremdwährungseffekten, vor allem einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung in Höhe von EUR 3,6 Mio. enthalten, denen im Vorjahr keine entsprechenden Positionen gegenüberstanden.

Das Beteiligungsergebnis der Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG beinhaltet zum einen die Verlustübernahmen von der Tochtergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie GmbH (EUR -3,6 Mio.; Vorjahr: EUR -1,7 Mio.), zum anderen die Dividendenzahlungen der übrigen direkten Tochterunternehmen. Von den direkten Tochtergesellschaften schütteten im Berichtsjahr die folgenden drei eine Dividende aus:

→ SKW France S. A. S. (Zwischenholding für alle wesentlichen Gesellschaften des Segments „Füllröhre“) in Höhe von EUR 10,3 Mio. (Vorjahr: EUR 8,0 Mio.)

→ Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A in Höhe von EUR 2,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1,9 Mio.)

→ SKW Quab Chemicals Inc. in Höhe von EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.)

Das Finanzergebnis der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG betrug im Berichtsjahr EUR 1,4 Mio. (Vorjahr: EUR 2,5 Mio.). Dessen Ertragsseite (EUR 4,5 Mio. nach EUR 5,1 Mio. im Vorjahr) beinhaltet insbesondere Zinserträge aus der konzerninternen Finanzierung von Tochter- und Enkelgesellschaften. Die Aufwandsseite beinhaltet insbesondere Zinsaufwendungen von Banken (einschl. Avalprovisionen und andere zinsähnliche Aufwendungen) und beträgt insgesamt EUR 3,0 Mio. (Vorjahr: EUR 2,6 Mio.).

Das sich aus den vorgenannten Positionen (einschl. der außerplanmäßigen Wertberichtigungen) ergebende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit EUR -70,1 Mio. deutlich unter dem Niveau des

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. **SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB**
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Vorjahres (EUR 8,6 Mio.). Ohne die genannten außerplanmäßigen Wertberichtigungen (sowie Aufwand im Zusammenhang mit der im November 2014 verkauften schwedischen Tochtergesellschaft) in Höhe von insgesamt EUR 79,4 Mio. und unter Einschluss des Einmalertrages in Höhe von EUR 7,7 Mio. aus der konzerninternen Umhängung der Beteiligung an der SKW Quab Chemicals Inc. wäre das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG von EUR 8,6 Mio. auf EUR 10,1 Mio. gestiegen.

Das Steuerergebnis ist bei der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG weiterhin von geringer Bedeutung. Auch die auf Konzernebene (IFRS) erläuterten Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern, die auch die Gesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG betreffen, haben für den Jahresabschluss nach HGB keine Auswirkung.

Daher entspricht der Jahresüberschuss (Ergebnis nach Steuern) der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Berichts- wie im Vergleichsjahr gerundet dem oben genannten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Das Bilanzergebnis der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG liegt mit EUR -52,4 Mio. auf Grund der erläuterten außerplanmäßigen Abschreibungen deutlich unter Vorjahr (EUR 17,7 Mio.).

Wegen seiner Bedeutung für die Dividendenfähigkeit bleibt das Bilanzergebnis zentraler finanzieller Leistungsindikator für die Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG. Hinsichtlich dieser Kennzahl war im zusammengefassten Lageberichts 2013, der im März 2014 veröffentlicht wurde, ein Bilanzgewinn prognostiziert worden, der die Ausschüttung einer Dividende (Auszahlung im Jahr 2015) zulässt. Durch die erläuterten außerplanmäßigen Wertberichtigungen ist diese Prognose nicht eingetreten, vielmehr kam es zu einem deutlichen Bilanzverlust.

Für das Berichtsjahr 2014 kann auf Grund des Bilanzverlustes keine Dividende ausgeschüttet werden. Im Vorjahr (Bilanzgewinn: EUR 17,7 Mio.)

war die Hauptversammlung mit großer Mehrheit dem Beschlussvorschlag der Verwaltung gefolgt, keine Dividende auszuschütten.

Die mittelfristige Wiederherstellung der Dividendenfähigkeit bleibt zentrale ertragsseitige Steuerungsgröße bei der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG.

## 7.2. Vermögens- und Finanzlage der Konzernobergesellschaft

Die Bilanzsumme der Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zum Bilanzstichtag betrug im Berichtsjahr EUR 71,9 Mio. und ist damit gegenüber dem Vorjahr (EUR 134,1 Mio.) deutlich gesunken. Wichtigster Grund sind die in Unterkapitel 7.1. erläuterten signifikanten außerplanmäßigen Wertberichtigungen, durch die ein signifikanter Bilanzverlust entstand.

Auf der Aktivseite hat sich das Anlagevermögen (insbesondere die Beteiligungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen) gegenüber dem Vorjahr von EUR 114,2 Mio. auf EUR 60,7 Mio. vermindert; der Rückgang geht insbesondere auf die genannten außerplanmäßigen Wertberichtigungen auf Grund von Werthaltigkeitsüberprüfungen (Impairment Tests) zurück.

Die Ansätze der Anteile an verbundenen Unternehmen (als Teil des Anlagevermögens) haben sich zum Bilanzstichtag von EUR 47,0 Mio. auf EUR 30,3 Mio. vermindert. Der Rückgang geht hauptsächlich auf den Abgang der SKW Metallurgy Sweden AB und der SKW Quab Chemicals Inc. als direkte Beteiligungen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie auf die genannten Wertminderungen der Beteiligungen an der brasilianischen Gesellschaft Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A (partielle Wertminderung) und SKW-Tashi Metals & Alloys Private Ltd. (vollständige Wertminderung) zurück. Gegenläufig hat sich der Beteiligungsbuchwert der SKW Metallurgie USA Inc. um den Zugang von 90% Anteilen an der SKW Quab Chemicals Inc. erhöht.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. **SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB**
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

An der Tecnosulfur (Brasilien) sowie der SKW-Tashi Metals & Alloys Private Ltd. (Bhutan) hält jeweils ein strategischer Partner<sup>13</sup> einen Anteil unterhalb von 50%; im Übrigen befinden sich alle direkten Beteiligungen zum Bilanzstichtag voll im Besitz der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen zum Bilanzstichtag valutieren mit EUR 30,3 Mio. und haben sich damit gegenüber Vorjahr (EUR 67,2 Mio.) um EUR 36,9 Mio. vermindert; der Rückgang geht im Wesentlichen auf außerplanmäßige Wertberichtigungen von Ausleihungen an die bhutanische und an die (seinerzeitige, im November 2014 veräußerte) schwedische Konzerngesellschaft zurück.

Das Umlaufvermögen hat sich in Summe von EUR 19,4 Mio. auf EUR 11,0 Mio. vermindert. Der wichtigste Posten des Umlaufvermögens sind Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die von EUR 18,7 Mio. auf EUR 5,9 Mio. (u. a. durch die in Unterkapitel 7.1. genannten außerplanmäßigen Wertberichtigungen) sanken.

Auf der Passivseite wird ein Eigenkapital in Höhe von EUR 7,2 Mio. (Vorjahr: EUR 77,3 Mio.) ausgewiesen; der Rückgang geht im Wesentlichen auf den Bilanzverlust in Höhe von EUR 52,4 Mio. (Vorjahr: Bilanzgewinn in Höhe von EUR 17,7 Mio.) auf Grund der außerplanmäßigen Abschreibungen zurück. Die Eigenkapitalquote der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG verminderte sich entsprechend von 57,6% (31. Dezember 2013) auf 10,0% (31. Dezember 2014).

Die Rückstellungen liegen mit EUR 5,9 Mio. (Vorjahr: EUR 3,2 Mio.) über Vorjahresniveau. Es handelt sich hierbei insbesondere um Pensionsverpflichtungen (2014: EUR 2,7 Mio.; 2013: EUR 2,2 Mio.), sonstige personalbezogene Rückstellungen (2014: EUR 1,6 Mio.; 2013: EUR 0,3 Mio.) sowie Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Gebühren und Leistungen (2014: EUR 1,4 Mio.; 2013: EUR 0,7 Mio.).

Bei den Verbindlichkeiten der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG handelt es sich insbesondere um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese betragen zum Bilanzstichtag EUR 54,5 Mio. und liegen damit auf dem Niveau des Vorjahresstichtages (EUR 53,2 Mio.).

Der Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG stand zu jedem Zeitpunkt des Berichtszeitraumes ausreichende Liquidität zur Verfügung, nachdem im Hinblick auf Nichteinhaltung von im seinerzeitigen Rahmenkreditvertrag vereinbarten Finanzkennzahlen zunächst eine „Waiver“-Vereinbarung und dann eine „Standstill“-Vereinbarung geschlossen worden waren, um Ausverhandlung und Abschluss des neuen Konsortialkreditvertrages zu ermöglichen.

Dieser im Januar 2015 abgeschlossene Konsortialkreditvertrag über EUR 86 Mio. sichert die Liquidität der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG bis Anfang 2018 (unter der Voraussetzung, dass die vertraglich vereinbarten Bedingungen und Kennzahlen eingehalten werden); im Übrigen wurden durch den neuen Konsortialkreditvertrag auch ausreichend Mittel bereitgestellt, den bisherigen Rahmenkreditvertrag sowie die bisherigen Schuldscheindarlehen jeweils bei Fälligkeit zu refinanzieren.

### 7.3. Rechnungslegungsprozesse der Konzernobergesellschaft

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG legt Wert auf einen ordnungsmäßigen Rechnungslegungsprozess; dazu gehören auch die rechnungslegungsbezogenen Komponenten des internen Kontrollsystems (IKS). Das Tagesgeschäft der Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist jedoch durch einen geringen Standardisierungsgrad gekennzeichnet. Das bedeutet, dass relativ wenige Geschäftsvorfälle anfallen, die aber meist komplexe Einzelsachverhalte betreffen. Im Übrigen ist das Rechnungswesen der Konzernobergesellschaft in das in Unterkapitel 12.6. beschriebene konzernweite rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem eingebunden.

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. **SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB**
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

<sup>13</sup>. Dieser Partner ist bei der Tecnosulfur ein Mitglied der Geschäftsführung (natürliche Person), bei SKW-Tashi ein bhutanischer Joint Venture-Partner des SKW Metallurgie Konzerns (juristische Person).

## 8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns

Ausgeprägte Forschung und Entwicklung (F&E) sind strategisch wichtige Alleinstellungsmerkmale für den SKW Metallurgie Konzern und tragen dazu bei, die anspruchsvolle technische Beratung der Kunden auszubauen und neue Produkte zu entwickeln. Aus diesem Grunde misst der SKW Metallurgie Konzern Forschung und Entwicklung unverändert einen hohen Stellenwert bei.

Der SKW Metallurgie Konzern hat seine Forschung und Entwicklung in einem länder- und gesellschaftsübergreifenden Netzwerk organisiert. Im Forschungsbereich der Affival Gruppe in Frankreich waren zum Bilanzstichtag acht (Vorjahr: sieben) Vollzeit-Mitarbeiter (davon zwei promoviert) tätig und arbeiteten dabei eng mit Laboren, externen Forschungseinrichtungen und Kunden zusammen.

Besonderes Augenmerk lag im Berichtsjahr auf der Weiterentwicklung der HDx (High Density)-Fülldrähte. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Segment „Fülldrähte“ beschränken sich dabei nicht auf den Fülldraht selbst, sondern umfassen auch Innovation der Einführtechnologie.

Im Berichtsjahr fand in den USA eine mehrtägige konzernweite, segmentübergreifende F&E-Tagung statt.

Mit einer weiteren Intensivierung der F&E und Integration über die Geschäftsfelder hat der SKW Metallurgie Konzern den verstärkten Anspruch, weltweit technologisch führend in primär- und sekundärmetallurgischen Applikationen zu sein.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. **Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns**
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 9. Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft

Der SKW Metallurgie Konzern fühlt sich dem Leitbild verpflichtet, gleiche Lebenschancen für gegenwärtige und zukünftige Generationen zu sichern, und zwar durch eine Entwicklung, in der Ökologie, Ökonomie und Soziales zukunftsfähig integriert werden. Nachhaltiges unternehmerisches Handeln ist zentraler Bestandteil der Geschäftspolitik des SKW Metallurgie Konzerns und trägt dazu bei, den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern. Dieser Nachhaltigkeitsansatz berücksichtigt die Faktoren Umwelt, Mensch und Gesellschaft ebenso wie den wirtschaftlichen Erfolg.

Die Minimierung von Umweltrisiken und -belastungen ist ein wichtiger nichtfinanzieller Leistungsindikator im gesamten SKW Metallurgie Konzern. Insgesamt begreift der Konzern Umweltschutz nicht als Beschränkung, sondern als Chance für verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln.

Rohstoffe für die Produktion sowie Fertigprodukte des SKW Metallurgie Konzerns werden weltweit transportiert; überwiegend werden hierfür konzernexterne Speditionsunternehmen eingesetzt. Der Konzern wählt seine Logistikpartner sorgfältig aus; die Verantwortung für die Umweltgefahren, die sich aus Transporten ergeben können, liegt jedoch grundsätzlich beim Transportunternehmen. Der SKW Metallurgie Konzern bevorzugt um-

weltfreundliche Verkehrsträger wie Eisenbahn und Schifffahrt gegenüber dem Straßentransport und leistet somit einen Beitrag zur Reduktion der straßenverkehrsbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen und somit zum globalen Klimaschutz. Der signifikante Elektrizitätsbedarf des Werkes in Bhutan wird konzernextern gedeckt; das Werk bezieht jedoch ganz überwiegend Elektrizität aus Laufwasserkraftwerken, wodurch ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet wird.

Der SKW Metallurgie Konzern als global führender Spezialchemie-Konzern beteiligt sich weiterhin aktiv am europäischen REACH-Prozess. REACH basiert auf einer Richtlinie der Europäischen Union (EG 1907/2006) zu Chemikalien und ihrer sicheren Anwendung, die am 1. Juni 2007 in Kraft trat, und steht für „Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of CHemicals“. Das Ziel von REACH ist die Verbesserung des Schutzes der menschlichen Gesundheit und der Umwelt durch bessere und frühere Identifikation der intrinsischen Eigenschaften chemischer Substanzen. Gleichzeitig sollen die Innovationsfähigkeit und die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Chemieindustrie erweitert werden.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
- 9. Corporate Social Responsibility**
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

# 10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor

## 10.1. Sehr internationale Mitarbeiterstruktur

Das Können und der Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wichtige Stützen für den Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns.

Zum Ende des Berichtsjahrs beschäftigte der SKW Metallurgie Konzern (ohne die nicht fortgeführte Aktivität in Schweden, auf die zum 31. Dezember 2013 52 Mitarbeiter entfielen, sowie ohne die at-equity konsolidierte Beteiligung in Indien) weltweit 888 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.010 einschließ-

lich der seinerzeitigen schwedischen Konzerngesellschaft), wovon 863 (ca. 97%) außerhalb Deutschlands beschäftigt sind. Die meisten Mitarbeiter sind Vollzeitkräfte.<sup>14</sup> Der Konzern steht Teilzeitarbeit, auch zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, grundsätzlich offen gegenüber. An den Produktionsstandorten handelt es sich bei der Mehrheit der Mitarbeiter um gewerbliche Arbeitnehmer.

Nach Regionen und Segmenten verteilt sich die Belegschaft zum 31. Dezember 2014 wie folgt:

Region / Segment	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Gesamt
USA und Kanada	86	216	3	305
Mexiko	10	0	0	10
Brasilien	0	125	0	125
Deutschland	0	8	17	25
Frankreich	137	0	0	137
Russland	9	0	0	9
Ostasien (ohne Bhutan)	32	22	0	54
Bhutan	223	0	0	223
<b>Gesamt</b>	<b>497</b>	<b>371</b>	<b>20</b>	<b>888</b>

Ein bedeutender Teil der Belegschaft des SKW Metallurgie Konzerns ist in den USA und Kanada tätig. In diesen Ländern wird einer diskriminierungsfreien Arbeitswelt ein besonders hohes Gewicht beigemessen; in Europa gewinnt dieses Thema ebenfalls an Bedeutung. Daher hat das „Equal Opportunity Employer“-Prinzip im gesamten SKW Metallurgie Konzern einen hohen Stellenwert. Daraus folgt, dass der SKW Metallurgie

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
- 10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor**
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

14. Wegen der geringen Anzahl von Teilzeitkräften im Konzern verzichtet der Konzern im Ausweis von Personalzahlen auf eine Unterscheidung in die reine Anzahl der Mitarbeiter („Heads“) und den Ausweis des in Vollzeitkräften umgerechneten Wertes („Full Time Equivalents“).

Konzern – unbeschadet aller gesetzlichen Regelungen – nach Qualifikation und Leistung einstellt und befördert. Der SKW Metallurgie Konzern steht dem Thema „Diversity“, also der Vielfalt der Belegschaft, positiv gegenüber.

Ein wichtiger Aspekt des Themas „Diversity“ ist die Gleichberechtigung der Geschlechter:

- So ist der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns seit dem 1. April 2014 zu 50% weiblich besetzt (1. Januar – 31. März 2014: 100% weiblich besetzt; Gesamtjahr 2013: 33% weiblich besetzt).
- Im Aufsichtsrat ist bereits seit 2009 ein Sitz weiblich besetzt.

Auch unterhalb von Vorstand und Aufsichtsrat achtet der SKW Metallurgie Konzern darauf, dass auf allen Funktions- und Hierarchieebenen beide Geschlechter angemessen vertreten sind. Diese Angemessenheit berücksichtigt allerdings auch, in welchem Maße für bestimmte Qualifikationsprofile (z. B. Hochschulabschluss in Metallurgie oder vergleichbar) überhaupt weibliche Bewerber am Markt verfügbar sind. Im Ergebnis lässt sich die Situation im SKW Metallurgie Konzern wie folgt charakterisieren:

- Die gewerblichen Positionen (Produktionsarbeiter) sind in vielen Fällen mit Männern besetzt.
- Bei den gehobenen Positionen sind sehr technisch orientierte Funktionen (z. B. metallurgische Anwendungstechniker) ebenfalls überwiegend männlich besetzt, da hier nur sehr wenige weibliche Bewerber verfügbar sind.
- In allen übrigen Positionen sind beide Geschlechter im SKW Metallurgie Konzern angemessen vertreten.

Der SKW Metallurgie Konzern ist bestrebt, die Vielfalt seiner Belegschaft und insbesondere eine angemessene Berücksichtigung beider Geschlechter weiter zu verbessern.

## 10.2. Marktorientierte Vergütungssysteme

Die Vergütungen der Arbeitnehmer des SKW Metallurgie Konzerns sind gesetzeskonform und marktüblich gemäß den Gepflogenheiten im jeweiligen Land. In den europäischen Ländern finden für einen Teil der Mitarbeiter Tarifverträge für die chemische Industrie Anwendung.

Die gesetzlichen und weiteren vertraglichen oder freiwilligen Sozialleistungen entsprechen ebenfalls dem im jeweiligen Land marktüblichen Standard. Insbesondere fördert der SKW Metallurgie Konzern die Absicherung von Krankheits- und Altersversorgungsrisiken der Konzern-Mitarbeiter, teilweise auch über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus. So haben ein Teil der Belegschaft der deutschen, japanischen und französischen Konzerngesellschaften sowie zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands arbeitgeberfinanzierte Zusagen für ein betriebliches Altersversorgungssystem. Die in diesem Rahmen gewährten Zusagen sind durch Pensionsrückstellungen gedeckt.

## 10.3. Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Muttergesellschaft des SKW Metallurgie Konzerns war im Berichtsjahr nicht gesetzlich mitbestimmungspflichtig. Eine Mitbestimmung auf freiwilliger Basis lag im Berichtsjahr ebenfalls nicht vor. Das bedeutet im Ergebnis, dass sämtliche Mitglieder im Aufsichtsrat die Anteilseigner vertreten und es in diesem Organ keine Arbeitnehmervertreter gibt.

Im SKW Metallurgie Konzern existierten im Berichtsjahr in einigen Tochtergesellschaften Mitarbeiter- und Gewerkschaftsvertretungen nach den jeweiligen nationalen Bestimmungen. Die Zusammenarbeit mit den existierenden lokalen Gremien ist von gegenseitigem Verständnis und im beiderseitigen Interesse liegenden Lösungen geprägt.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
- 10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor**
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Im Berichts- wie im Vorjahr gab es im SKW Metallurgie Konzern keine Sprecherausschüsse im Sinne des deutschen Sprecherausschussgesetzes oder eine sonstige Vertretung der Leitenden Angestellten.

Der SKW Metallurgie Konzern misst dem Thema „Arbeitssicherheit“, auch über gesetzliche Mindeststandards hinaus, einen hohen Stellenwert bei.

Insgesamt ist die Arbeitsatmosphäre im SKW Metallurgie Konzern von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt. Besonderer Wert wird auf direkten Zugang zu Vorgesetzten, kurze Entscheidungswege sowie hohe Arbeitsautonomie gelegt. Diese Werte wurden durch den vom neuen Vorstand initiierten Kulturwandel (vgl. Unterkapitel 3.4.) nochmals gestärkt.

## 10.4. Positives Arbeitsumfeld

Die Fluktuation im SKW Metallurgie Konzern ist bei der Stammebelegschaft gering, auch wenn es im Berichtsjahr auf Grund der strategischen Neuausrichtung in einigen Konzerngesellschaften (z. B. in Deutschland) zu größeren Veränderungen in der Belegschaft kam. Die hohe Affinität der Belegschaft zum SKW Metallurgie Konzern als wichtiger nichtfinanzieller Leistungsindikator bestätigt die Philosophie des Konzernvorstandes und der lokalen Führungskräfte, ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen, um dem Konzern durch zufriedene Mitarbeiter einen Wettbewerbsvorteil zu sichern.

Gut ausgebildete Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den SKW Metallurgie Konzern. Daher ist die Fort- und Weiterbildung des gesamten Personals, einschließlich der Führungskräfte, selbstverständlicher Teil der Unternehmensphilosophie des gesamten SKW Metallurgie Konzerns.

## 10.5. Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand (Vergütungsbericht)

Sämtliche Vergütungsstrukturen im SKW Metallurgie Konzern sind geleitet von den Prinzipien der Angemessenheit und Leistungsorientierung. Dies betrifft sowohl die Gehaltsstrukturen der Mitarbeiter als auch die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben werden im Folgenden die Einzelheiten der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand im Berichtsjahr dargestellt (Vergütungsbericht):

### I. Aufsichtsrat:

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats sieht keine an Unternehmenszahlen orientierten Vergütungsbestandteile vor und unterteilt sich vielmehr in die jährliche Fixvergütung und Sitzungsgelder.

Die jährliche Fixvergütung beträgt TEUR 12 für jedes Mitglied des Aufsichtsrats; der Vorsitzende erhält das 1,5-fache, sein Stellvertreter das 1,25-fache.

Sitzungsentgelte werden für Präsenzsitzungen gezahlt. Für Sitzungen des Gesamt-Aufsichtsrats erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für die Teilnahme ein Sitzungsentgelt in Höhe von TEUR 1. Für Sitzungen der Ausschüsse erhält jedes Ausschussmitglied für die Teilnahme ein Sitzungsentgelt in Höhe von TEUR 1; der Vorsitzende erhält das 1,5-fache. Demgemäß wurden im Berichtsjahr 2014 für die Vergütung des Aufsichtsrats insgesamt folgende Beträge aufgewendet:

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
- 10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor**
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

in TEUR	Fixvergütung*	Sitzungsentgelte	Gesamt
Armin Bruch	12	10	22
Dr. Hans Liebler	12	9	21
Dr. Dirk Markus	12	10	22
Jochen Martin	15	10	25
Jutta Schull	12	7	19
Titus Weinheimer	18	11,5	29,5
<b>Gesamt</b>	<b>81</b>	<b>57,5</b>	<b>138,5</b>

\*Rückstellungen für Tätigkeit des Aufsichtsrats im Jahr 2014; Auszahlung erfolgt im Jahr 2015

Laut § 12 der Satzung der Gesellschaft erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben ihrer oben dargestellten Vergütung ihre notwendigen Auslagen ersetzt. Im Berichtszeitraum handelte es sich hierbei um Reise- und Bewirtungskosten, die maximal in Höhe der im deutschen Einkommensteuerrecht vorgesehenen Beträge ersetzt wurden.

Die Gesellschaft hat auch im Berichtsjahr, wie bereits in den Vorjahren, die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung getragen, die die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere leitende Mitarbeiter der Gesellschaft schützt. Gemäß den Regelungen des deutschen Corporate Governance Kodex ist innerhalb der D&O-Versicherung sowohl für die Mitglieder des Vorstands als auch für Aufsichtsratsmitglieder ein Selbstbehalt von 10% des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart.

Es existieren keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats und ihre Hinterbliebenen existieren keine Versorgungszusagen der Gesellschaft.

Sämtliche Zahlungen an Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgten ggf. zuzüglich Umsatzsteuer sowie ggf. abzüglich einzubehaltender einkommensteuerlicher Abschläge.

## II. Vorstand:

Der Vorstand bestand im Berichtsjahr aus Herrn Dr. Kay Michel (seit 1. April 2014; CEO) sowie Frau Sabine Kauper (CFO). Im ersten Quartal 2014 gehörte dem Vorstand noch Frau Ines Kolmsee an.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an den Aufgaben und den individuellen Beiträgen jedes Vorstandsmitglieds zum Gesamterfolg des Konzerns. Als weitere Richtgrößen wurden Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seine wirtschaftliche und finanzielle Lage sowie Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen einbezogen. Die Abreden mit Vorstandsmitgliedern im Zusammenhang mit einer etwaigen vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit erfüllten zum Bilanzstichtag vollumfänglich die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Zum Bilanzstichtag existierten mit den Vorstandsmitgliedern keine Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots.

Im Einzelnen umfasst die Vergütung des Vorstandes im Grundsatz erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Komponenten.

Zur erfolgsunabhängigen Vergütung zählt die jährliche Fixvergütung, die für die Dauer der Bestellung des Vorstandsmitglieds festgelegt, für jedes angefangene Kalenderjahr zeitanteilig berechnet und monatlich als Gehalt ausgezahlt wird. Darüber hinaus erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge, die in Höhe der individuell zu versteuernden Werte angesetzt werden und jedem Mitglied in grundsätzlich gleichem Maße zustehen. Im Wesent-

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. **Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor**
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

lichen handelt es sich dabei um die den Vorstandsmitgliedern auch zur privaten Nutzung zur Verfügung stehenden Geschäftswagen, welche von jedem Vorstandsmitglied einzeln versteuert werden, sowie um berufsbezogene Versicherungsbeiträge, die nach deutschem Einkommensteuerrecht entweder nicht als Einkommen zählen oder pauschal versteuert wurden. Insbesondere hat die Gesellschaft im Berichtsjahr die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung getragen, die die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere leitende Mitarbeiter der Gesellschaft schützt. Gemäß § 93 Abs. 2 S. 3 AktG und den Regelungen des deutschen Corporate Governance Kodex ist innerhalb der D&O-Versicherung sowohl für die Mitglieder des Vorstands als auch für Aufsichtsratsmitglieder ein Selbstbehalt von 10% des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart. Beiträge zur gesetzlichen Renten- und Arbeitslosenversicherung werden für die Mitglieder des Vorstands aufgrund der Befreiung von der Pflicht zur gesetzlichen Renten- und Arbeitslosenversicherung nicht abgeführt; daher entfallen auch entsprechende Arbeitgeberzuschüsse.

Die erfolgsabhängige Vergütung beinhaltet grundsätzlich Komponenten, die gemäß ihrer Anreizwirkung als „Short Term Incentive“ („STI“) und „Long Term Incentive“ („LTI“) bezeichnet werden:

→ Insbesondere aufgrund der Veränderungen im Vorstand im Geschäftsjahr 2014 sowie der strategischen Neuausrichtung des gesamten Konzerns wurden für das Geschäftsjahr 2014 von der vorstehend genannten Systematik (STI und LTI) abweichende Vereinbarungen getroffen. Mit Herrn Dr. Kay Michel wurde im Rahmen seiner Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden zum 1. April 2014 ein Garantiebonus in Höhe von TEUR 295 für das Rumpfsjahr 2014 vereinbart. Hinsichtlich Frau Sabine Kauper beschloss der Aufsichtsrat, auch ihr einen Garantiebonus (in Höhe von TEUR 295 für das Geschäftsjahr 2014) zu gewähren.

→ Der Aufsichtsrat hat das Recht, für außerordentliche Leistungen bis zu einer Obergrenze (75% der maximalen variablen Vergütung) Sondervergütungen (zusätzlich zu den genannten Garantieboni) zu gewähren; für das Jahr 2014 wurden keine solchen Sondervergütungen gewährt.

→ Im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Frau Kolmsee aus dem Vorstand der Gesellschaft wurde mit ihr eine Beendigungsvereinbarung abgeschlossen. Im Rahmen dieser Vereinbarung wurden Bonusansprüche (STI und LTI) für das Jahr 2014 durch einen Pauschalbetrag in Höhe von insgesamt TEUR 95 abgegolten.

Für Mandate bei konsolidierten Tochtergesellschaften werden von diesen Gesellschaften keine Vergütungen an Mitglieder des Konzernvorstands gezahlt. Dem Board der nicht-konsolidierten Gesellschaft Jamipol gehören auch Mitglieder des Konzernvorstandes an; die Jamipol zahlte für die Teilnahme an Board-Sitzungen im Berichtsjahr jeweils Sitzungsgelder, die seit 2014 nicht mehr den Mitgliedern des Konzernvorstandes zufließen.

Für Vergütungen des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013 entstanden im Berichtsjahr 2014 keinerlei Aufwendungen. Für Vergütungen des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011 wurden im Berichtsjahr 2014 TEUR 75 an das ehemalige Vorstandsmitglied Gerhard Ertl nachgezahlt.

Über die angegebenen Details zur Vergütung der Vorstände der Gesellschaft hinaus existieren keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands.

Insgesamt wurden für das Berichtsjahr 2014 für die Vergütung des Vorstands folgende Beträge aufgewendet (beim Sachbezug ist der geldwerte Vorteil gezeigt):

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
- 10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor**
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

TEUR	Ines Kolmsee (bis 31. März 2014)	Dr. Kay Michel (ab 1. April 2014)	Sabine Kauper (Gesamtjahr)	Gesamt
Fixvergütung	87,5	305*	200	592,5
Sachbezug (Geschäftswagen)	3,6	10,5	14,1	28,2
Zuschüsse Kranken- und Pflegeversicherung	0,9	4,5	4	9,4
Variable Vergütung für 2014	95	295	295	685
<b>Gesamt</b>	<b>187</b>	<b>615</b>	<b>513,1</b>	<b>1.315,1</b>

\*Einschl. Barabgeltung der Altersversorgungskomponente (TEUR 80)

Nicht in der Tabelle enthalten ist die o. a. Nachzahlung an Herrn Ertl für das Geschäftsjahr 2011. Ebenfalls nicht enthalten sind die Aufwendungen für die nachfolgend erläuterten Versorgungsaufwendungen für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands Ines Kolmsee und Gerhard Ertl sowie für das Vorstandsmitglied Sabine Kauper.

→ Für die ehemaligen Vorstandsmitglieder Ines Kolmsee und Gerhard Ertl besteht ein arbeitgeberfinanziertes betriebliches Altersversorgungssystem. Die Berechtigten haben ab Vollendung des 62. Lebensjahres Anspruch auf eine lebenslange Altersrente. Die Gesellschaft erhöht laufende Versorgungsleistungen gemäß den gesetzlichen Vorgaben jährlich um 1%. Eine weitergehende Anpassung findet nicht statt. Die Versorgungszusage schließt die Möglichkeit einer vorgezogenen Altersrente ab dem 60. Lebensjahr (unter entsprechender Kürzung der Versorgungsleistung) sowie Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrenten ein. Die Versorgungszusagen sind vertraglich unverfallbar. Soweit auch die gesetzliche Unverfallbarkeit erreicht ist, sind die Versorgungszusagen beim Pensions-Sicherungs-Verein gegen Insolvenz der Gesellschaft gesichert; die Beiträge zur Insolvenzversicherung trägt die Gesellschaft. Versorgungsleistungen waren im Berichtsjahr keine zu erbringen. Der Aufwand (ohne Nebenkosten wie Pensionsgutachten, Beiträge zum Pensions-Sicherungs-Verein etc.) für die Versorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder betrug im Jahre 2014 nach HGB TEUR 505, davon TEUR 399 für Frau Kolmsee und TEUR 106 für Herrn

Ertl, und nach IFRS TEUR 372, davon TEUR 330 für Frau Kolmsee und TEUR 42 für Herrn Ertl.

→ Ab dem Geschäftsjahr 2014 ist die Altersversorgung für neu eintretende Vorstandsmitglieder abweichend geregelt. Es wird grundsätzlich seitens der Gesellschaft ein prozentualer Anteil der maximalen Gesamtvergütung des jeweils berechtigten Vorstandsmitglieds jährlich an ein Versicherungsunternehmen geleistet, bei welchem zugunsten des jeweiligen Vorstandsmitglieds dann eine entsprechende Police zur Altersversorgung abgeschlossen wird. Im Falle von Frau Kauper wurden hierfür im Berichtsjahr TEUR 80 aufgewendet. Im Falle von Herrn Dr. Michel wurde entsprechend der Regelung in seinem Anstellungsvertrag der auf die Altersversorgung entfallende Betrag (in Höhe von TEUR 80 im Berichtsjahr) bar ausgezahlt; dieser Betrag wird daher in der vorstehenden Tabelle als Teil der Fixvergütung ausgewiesen.

### III. Ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands:

Der Rechtsstreit der Gesellschaft mit dem ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Gerhard Ertl ist noch nicht beendet. Herr Ertl hat jedoch keinerlei Ansprüche mehr gegen die Gesellschaft, die über die weiterbestehende Versorgungszusage hinausgehen. Der Erfüllungsbetrag (HGB) der für Herrn Ertl und seine Hinterbliebenen bestehenden Versorgungszusage beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 938 (Vorjahr: TEUR 832).

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. **Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor**
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Der Erfüllungsbetrag (HGB) der Versorgungszusage der Gesellschaft für Frau Kolmsee, die dem Vorstand der Gesellschaft bis zum 31. März 2014 angehörte, und ihre Hinterbliebenen beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.850 (Vorjahr: TEUR 1.451).

## 11. Nachtragsbericht

Am 23. Januar 2015 unterzeichnete der SKW Metallurgie Konzern einen durch die Commerzbank AG und die Norddeutsche Landesbank Girozentrale arrangierten dreijährigen Konsortialkreditvertrag über EUR 86 Mio.; die Mittel aus dem Konsortialkreditvertrag dienen u. a. der Refinanzierung des bisherigen Rahmenkreditvertrags sowie fällig werdender Schuldscheindarlehen. Mit dem neuen Konsortialkreditvertrag steht dem SKW Metallurgie Konzern ausreichend Fremdkapital zur Verfügung, und es werden Freiräume geschaffen, die für weiteres Wachstum sowie damit verbundene mögliche Kapitalmaßnahmen förderlich sind.

Nach Ende des Berichtsjahrs, jedoch noch vor Aufstellung dieses Lageberichts erklärte Herr Dr. Dirk Markus, sein Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft zum 28. Februar 2015 niederzulegen.

Gegenüber allen weiteren ehemaligen Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft und ihren Hinterbliebenen existieren keinerlei Versorgungszusagen des SKW Metallurgie Konzerns.

Eine US-amerikanische Konzerngesellschaft befand sich zum Bilanzstichtag in einem Verfahren mit der US-amerikanischen Zollbehörde („US-Zollverfahren“); in diesem Zusammenhang war im Vorjahr eine Rückstellung in Höhe von USD 2 Mio. gebildet worden. Nach Ende des Berichtsjahrs, jedoch noch vor Aufstellung dieses Lageberichts wurde eine Vereinbarung unterzeichnet, mit der das Verfahren gegen eine Zahlung in Höhe des rückgestellten Betrags beendet wird.

Im Übrigen sind nach dem Ende des Berichtsjahrs am 31. Dezember 2014 bis zur Aufstellung dieses Lageberichts keine Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern und die Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG bekannt geworden.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
- 11. Nachtragsbericht**
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 12. Chancen- und Risikobericht

### 12.1. Professionelles Risiko- und Chancenmanagement

Der SKW Metallurgie Konzern sowie die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Holdinggesellschaft legen großen Wert darauf, Chancen und Risiken kontinuierlich zu erkennen, zu evaluieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu treffen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu begrenzen.

Chancen und Risiken gehören auch beim SKW Metallurgie Konzern zur Realität unternehmerischen Handelns. Die künftige Geschäftsentwicklung des Konzerns ist naturgemäß mit Risiken, aber gleichzeitig auch mit Chancen verbunden. Die Risikopolitik besteht darin, die vorhandenen Chancen zu nutzen und Risiken unter Einsatz angemessener Instrumente zu begrenzen und eine mindestens neutrale Risikoposition zu erreichen. Risikosteuerung soll auch mit Hilfe eines wertorientierten Managements und einer aktiven Konzernsteuerung durch die Konzernobergesellschaft erreicht werden.

Das Risikomanagement ist im SKW Metallurgie Konzern als ein alle Unternehmensaktivitäten und -bereiche umfassendes System organisiert, das ein systematisches Vorgehen mit den Elementen Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken umfasst und insbesondere aus den nachfolgend beschriebenen Elementen besteht.

Zum Risikofrüherkennungssystem des SKW Metallurgie Konzerns gehören ein detailliertes Risikohandbuch sowie ein speziell auf die Bedürfnisse des Konzerns zugeschnittenes Software-Tool. Dadurch werden sowohl ein frühzeitiges Erkennen als auch die lösungsorientierte Analyse von Risiken sowie das unverzügliche Ergreifen entsprechender Maßnahmen erleich-

tert. Die Risikoklassifizierung und -bewertung der einzelnen Risikoklassen erfolgen konzernweit einheitlich quantitativ; auch qualitative Risiken werden quantitativ bewertet.

Zur verzuglosen Information der Organe der Konzernobergesellschaft (einschließlich des Executive Committee) besteht außerdem ein Informationssystem. Im Rahmen dieses Systems werden auch Risikomanagementinformationen regelmäßig an den Vorstand berichtet, der relevante Themen unverzüglich an den Aufsichtsrat weiterleitet. Darüber hinaus ist bei Identifikation eines Einzelrisikos eine unmittelbare Berichtspflicht vorgesehen, wenn ein Schwellenwert überschritten wird. Dadurch wird eine Sofortmeldung ausgelöst (in dokumentierter Form an das zuständige Vorstandsmitglied und an den internen Risikomanager).

Alle Regeln und Prozesse zum Risikomanagement im SKW Metallurgie Konzern werden regelmäßig durch einen internen Risikomanager überprüft und bei Bedarf angepasst. Insbesondere wurde im Rahmen der strategischen Neuausrichtung des Konzerns das Risikomanagementsystem des Konzerns einer kritischen Überprüfung unterzogen und, wo erforderlich, optimiert. Zusätzlich existiert in der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG eine interne Stabsstelle „Interne Revision“ mit konzernweiter Verantwortung.

Im Risikomanagementsystem des SKW Metallurgie Konzerns werden Brutto- und Nettorisiken sowie Chancen erfasst. Der Risikokonsolidierungskreis entspricht dem für die Rechnungslegung verwendeten Konsolidierungskreis.

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 12.2. Einzeldarstellung der Risiken des SKW Metallurgie Konzerns

Durch das umfangreiche Risikomanagement-System des SKW Metallurgie Konzerns sowie die Auswertung unternehmensexterner Quellen (z. B. Prognosen von Wirtschaftsforschungsinstituten und Branchenverbänden) wurden insbesondere die nachfolgend aufgeführten geschäftspolitischen Risiken für die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie ihre Konzerngesellschaften in Gesamtheit (SKW Metallurgie Konzern) erkannt. Die aufgeführten Risiken enthalten alle aus heutiger Sicht erkennbaren wesentlichen Risiken. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die dem Vorstand gegenwärtig nicht bekannt sind oder die der Vorstand aus heutiger Sicht für unwesentlich erachtet, können ebenfalls den Geschäftsbetrieb des Konzerns erheblich beeinträchtigen und nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsaussichten sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SKW Metallurgie Konzerns haben. Die Darstellung der Risiken erfolgt im Übrigen in diesem Bericht als Bruttoisiken; durch geeignete Maßnahmen (z. B. Versicherungen) liegt bei einigen Risikofaktoren das jeweilige Nettoisiko deutlich niedriger als das jeweilige Bruttoisiko. Soweit sich aus dem Kontext nichts Abweichendes ergibt (z. B. Zuordnung von Rechtsthemen zu bestimmten Konzerngesellschaften und damit zu bestimmten Segmenten), betreffen die genannten Chancen und Risiken stets beide Hauptsegmente („Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“), zumal beide Segmente einen Großteil ihrer Umsätze mit der gleichen Kundenindustrie (Stahlindustrie) erzielen.

### Ökonomische Risiken

Der SKW Metallurgie Konzern ist von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und der mengenseitigen Zyklizität seiner spezifischen Abnehmerbranche abhängig. Die allgemeine konjunkturelle Situation und die Entwicklung der bedienten Märkte wirken sich unmittelbar auf die Nachfrage nach Produkten des Konzerns aus und beeinflussen maßgeblich die Geschäftslage des Konzerns.

Derzeit bleibt besonders die makroökonomische Situation in der Europäischen Union und hier wiederum vor allem in der Eurozone risikobehaftet. Dabei gehen die Risiken insbesondere von mediterranen Ländern wie Zypern, Griechenland, Italien oder Frankreich aus. Hinsichtlich der Stahlproduktion besteht in der Europäischen Union das Risiko einer Konsolidierung von Produktionsstandorten; in diesem Zusammenhang besteht das Risiko, dass auch solche Standorte geschlossen werden, mit denen der SKW Metallurgie Konzern überproportional hohe Umsätze tätigt.

Hinsichtlich Chinas besteht das Risiko, dass die Stahlproduktion des Landes quantitativ und/oder qualitativ gesteigert wird und dadurch chinesische Stahlprodukte in Ländern außerhalb Chinas verstärkt Produkte einheimischer Hersteller verdrängen. Das Risiko für den SKW Metallurgie Konzern liegt dabei darin, dass mit chinesischen Stahlwerken derzeit deutlich geringere Umsätze getätigt werden als mit den Stahlwerken anderer Länder.

Hinsichtlich Russlands besteht das Risiko, dass die derzeitige politische Krise verstärkte ökonomische Folgen nach sich zieht, so dass die Umsatz- und Ergebnisziele für die russische Konzerngesellschaft nicht länger realisierbar wären.

Die Abnehmerbranchen des SKW Metallurgie Konzerns sind konjunkturellen Schwankungen unterworfen, die sich mittelbar auch auf den Konzern auswirken. Beispielsweise kann es zu einem Verlust von Kunden kommen, z. B. durch Insolvenzen, ohne dass die Nachfrage anderer Kunden unmittelbar im gleichen Maße ansteigt (Ausfallrisiko). Ebenfalls möglich ist, dass Kunden ihr Nachfragevolumen gegenüber dem SKW Metallurgie Konzern reduzieren, beispielsweise durch aggressive Preispolitik von lokalen Wettbewerbern. Solche lokalen Wettbewerber bieten häufig zwar qualitativ schlechtere Produkte an, liegen jedoch auch im Preis unter dem der Produkte des SKW Metallurgie Konzerns. Der SKW Metallurgie Konzern begegnet diesem Risiko durch eine Intensivierung seiner Vertriebstätigkeiten, insbesondere durch einen holistischen Vertriebsansatz aller Konzerngesellschaften.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Einige Konzerngesellschaften tätigen einen Großteil ihres Umsatzes mit relativ wenigen Großkunden, so dass ein Verlust eines solchen Kunden oder eine Änderung in seinem Zahlungsverhalten deutliche Auswirkungen auf die jeweilige Konzerngesellschaft haben könnte. Der SKW Metallurgie Konzern als Ganzes erzielt ca. 18% seines Umsatzes mit einem einzelnen Kundenkonzern. Im Übrigen weist der SKW Metallurgie keine wesentliche Abhängigkeit von einzelnen Kunden aus; die Verteilung der Umsatzerlöse wird regelmäßig überwacht.

Der SKW Metallurgie Konzern betrachtet und bewertet jede Kundenbeziehung individuell; es gibt keine konzernweiten Vorgaben z. B. für Mahnfristen oder Zahlungsziele. Preisänderungsrisiken sind für den Konzern von geringerer Bedeutung, da in der Regel Einkaufs- und Verkaufspreise positiv korrelieren. Auf einzelnen Märkten besteht allerdings auf Grund intensiven Preiswettbewerbs das Risiko, dass trotz der überlegenen Produktqualität des SKW Metallurgie Konzerns Margen unter Druck geraten.

Die vom SKW Metallurgie Konzern in den beiden Kernsegmenten „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“ hergestellten und derzeit überwiegend in Europa, auf dem amerikanischen Doppelkontinent (NAFTA-Länder sowie Brasilien) und einigen asiatischen Ländern vertriebenen Produkte werden – direkt oder indirekt – fast ausschließlich in der Stahl erzeugenden Industrie eingesetzt. Die Produktionsmengen der Stahlindustrie bei den für den SKW Metallurgie Konzern bedeutsamen (höherwertigen) Stahlsorten wiederum hängen vor allem von der Nachfrage nach hochwertigen Stahlprodukten aus der Automobilindustrie, dem Schiffs- und Maschinenbau sowie dem Anlagenbau für die chemische und petrochemische Industrie ab.

Im Geschäftsfeld Quab stellt der Konzern Zusätze für die Produktion von industrieller Stärke her, welche vor allem in der Papierindustrie eingesetzt wird. Obwohl mit der Verstärkung der elektronischen Kommunikation ein Ende oder zumindest eine Abschwächung des Einsatzes von Papier heraufbeschworen wurde, hat sich dieses bislang nicht bewahrheitet. Dies erklärt sich u. a. damit, dass ein signifikanter Anteil der Papierprodukti-

on nicht für Kommunikation, sondern z. B. für Verpackungen oder Hygieneprodukte eingesetzt wird. Eine weitere Abnehmerindustrie für Quab Produkte ist die Industrie für Körperpflegeprodukte; hier wird Quab in Shampoos, Spülungen und Duschgels eingesetzt. Diese Industrie ist ebenfalls relativ krisenresistent und wächst in Schwellenländern wie Indien und China deutlich. Durch die Ausbreitung der „Fracking“-Technologie zur Energiegewinnung wurden im Übrigen in den letzten Jahren zusätzliche Einsatzfelder für Quab Spezialchemikalien erschlossen; hier besteht das Risiko einer sinkenden Wettbewerbsfähigkeit von Fracking auf Grund sinkender Energiepreise sowie in Folge zunehmender Bedenken und Proteste hinsichtlich Umweltschutz.

Der ökonomische Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns wird auch von seinen Erfolgen in Forschung und Entwicklung bestimmt. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, dass Patente auslaufen, dann die vormals geschützten Verfahren von Wettbewerbern oder Kunden selbst übernommen werden und sich dadurch die Margensituation des Konzerns verschlechtert. Der SKW Metallurgie Konzern minimiert dieses Risiko durch ein aktives Patentmanagement: Auslaufende Patente werden, soweit sinnvoll und möglich, verlängert. Gleichzeitig meldet der Konzern neue Forschungsergebnisse als Patent an und erschließt sich so neue technologische Vorsprünge, die möglicherweise nicht verlängerbare alte Patente ökonomisch kompensieren sollen.

Die Stahlindustrie als wichtigste Kundenindustrie ist von globalen Zusammenschlüssen gekennzeichnet; auch die Einkaufsfunktionen werden zunehmend zentralisiert. Der SKW Metallurgie Konzern begreift diese Entwicklung, wie im Chancenbericht beschrieben, zwar insbesondere als Chance. Nichtsdestotrotz besteht das Risiko, dass Verkaufsmengen und Margen des Konzerns unter Druck geraten und regionale Unterschiede in Preisen und sonstigen Konditionen, trotz Angemessenheit z. B. auf Grund unterschiedlicher Transportkosten, nicht länger durchsetzbar sind.

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

### Weiterer Betrieb des Niederschachtofens in Bhutan

Bis zur Aufstellung dieses Konzernabschlusses wurden hinsichtlich Bhutan keine Maßnahmen beschlossen oder getroffen, die zur Anwendung von IFRS 5 (zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche) führen würden.

Für Kalziumsilizium, das wesentliche Produkt des SKW Metallurgie Werkes in Bhutan, besteht das Risiko von Preisschwankungen, die weder vom SKW Metallurgie Konzern beeinflussbar sind, noch ausschließlich in einer Veränderung von Kosten begründet liegen. Ein Grund für solche Preisschwankungen kann der verstärkte Eintritt von chinesischen Lieferanten auf den Weltmarkt sein. In Folge schwanken auch die Margen, die der SKW Metallurgie Konzern aus seiner Kalziumsiliziumproduktion erzielen kann.

Der Standort in Bhutan befindet sich außerhalb urbaner Zentren und ist daher in besonderem Maße Herausforderungen beim Anwerben und Halten von qualifiziertem Personal ausgesetzt.

In den an Bhutan angrenzenden Regionen Indiens, durch die ein Großteil der physischen Rohstoffe sowie der Produkte des bhutanischen SKW Metallurgie Werks transportiert werden, sowie in Bhutan selbst besteht ein erhöhtes klimatisches Risiko (Monsun); hierdurch sind Einschränkungen u. a. auf Stromversorgung, IT-Anbindung und Verkehrsverbindungen möglich. Die politische und rechtliche Situation in Bhutan sowie die Vereinbarungen mit dem Joint-Venture-Partner sind komplex, wodurch zusätzliche Risiken für den SKW Metallurgie Konzern entstehen. Die bhutanische Gesellschaft weist derzeit ein negatives Eigenkapital sowie eine hohe Verschuldung auf. Sollte es zu weiteren Negativentwicklungen kommen, z. B. durch einen unvorhergesehenen Produktionsausfall, wären Zahlungsfähigkeit und Fortbestand der bhutanischen Konzerngesellschaft nicht länger sichergestellt. Zusätzlich besteht ein Währungsrisiko (Wechselkurschwankungen sowie Risiko einer eingeschränkten Konvertierbarkeit), da ein Großteil der aktuellen Umsätze der bhutanischen Gesellschaft in INR

erzielt wird, wohingegen ein Teil der Verbindlichkeiten in EUR bzw. USD bedient werden muss.

### Substitutionsrisiken

Eine Substitution der Produkte des Konzerns durch eine andere Technik wird als derzeit wenig wahrscheinlich erachtet:

In der Roheisenentschwefelung ist der Konzern Lieferant von Rohstoffen und Dienstleistungen für alle derzeit bekannten Techniken; eine Substitution einer Technik (z. B. kalziumkarbidbasierte Roheisenentschwefelung) durch eine andere (z. B. magnesiumbasierte Roheisenentschwefelung) gefährdet daher das Geschäftsmodell des Konzerns grundsätzlich nicht.

Es ist keine ausgereifte Technik bekannt, die die Roheisenentschwefelung als Produktionsschritt der Stahlherstellung gänzlich ersetzen könnte. In Frage käme lediglich die Herstellung von Roheisen durch Direktreduktion, in der keinerlei Roheisenentschwefelung benötigt wird; diese Methode könnte durch preisgünstige Energie aus Schiefergas an Bedeutung gewinnen. Der SKW Metallurgie Konzern entwickelt jedoch Produkte auch für die Direktreduktion, so dass das Geschäftsmodell des Konzerns nicht gefährdet ist, auch wenn Auswirkungen auf einzelne Standorte nicht auszuschließen sind.

Eine Herstellung des gesamten Stahlbedarfs ausschließlich aus Schrott, in der ebenfalls keine Roheisenentschwefelung benötigt wird, scheidet insbesondere an der eingeschränkten Verfügbarkeit hochwertigen Schrottes.

In der Sekundärmetallurgie ist ebenfalls keine ausgereifte Technik bekannt, die ein vergleichbares Ergebnis ohne den Einsatz der vom SKW Metallurgie Konzern vertriebenen Stoffe erreicht. Zwar können statt Fülldrähte auch Lanzen eingesetzt werden. Zum einen werden jedoch auch hierfür vom SKW Metallurgie Konzern angebotene Produkte (als Füllstoff) benötigt; zum anderen ist die Lanzentechnologie der Fülldrahttechnologie unterlegen (z. B. Wartungsintensität).

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

In der Automobilindustrie ist ein Trend zu leichteren Werkstoffen zu erkennen, um Gewicht und damit Treibstoff zu sparen. Werkstoffe wie Karbon oder Aluminium weisen zwar Wachstumsraten auf, werden aber Stahl bei der Automobilherstellung nur zu einem Teil (z. B. in Nischenmärkten wie in Kleinserien aufgelegten Rennwagen) substituieren. Vielmehr ist ein Trend von den bisher verwendeten zu hochfesten Stählen erkennbar; dieser Trend zu höheren Stahlqualitäten wird die Nachfrage nach den Qualitätsprodukten des SKW Metallurgie Konzerns weiter steigern, da mit einer höheren Stahlqualität ceteris paribus ein höherer Bedarf an SKW Metallurgie Produkten einhergeht. Eine Substitution von Stahl durch andere, serienreife Werkstoffe in anderen zentralen Einsatzbereichen (z. B. Brückenbau) ist ebenfalls nach dem heutigen Stand der Technik nicht absehbar.

#### Risiken des Restrukturierungsprozesses

Der SKW Metallurgie Konzern hat im Berichtsjahr mit der Umsetzung des Projekts ReMaKe begonnen. Trotz erster Erfolge besteht das Risiko, dass die Ziele des Projekts nicht, nicht vollständig und/oder nicht zeitgerecht erreicht werden. Auch besteht das Risiko, dass höhere Aufwendungen als geplant für ReMaKe anfallen. Ein wesentlicher Meilenstein von ReMaKe im Berichtsjahr war die organisatorische Integration vormals weitgehend autonom agierender Konzerneinheiten, insbesondere in Nordamerika. Hierdurch können erhebliche Synergien, insbesondere vertriebsseitig, realisiert werden. Nichtsdestotrotz besteht das Risiko, dass die Einführung der neuen Struktur in Nordamerika einer länger als geplanten Übergangszeit bedarf und/oder die Synergien nicht im geplanten Maße realisiert werden können.

#### Beschaffungsrisiken

Die sichere Versorgung mit hochwertigen Rohstoffen ist essentiell für den Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns. Auch wenn der SKW Metallurgie Konzern derzeit die zeitnahe, marktpreisgerechte Versorgung mit jedem benötigten Rohstoff als gesichert ansieht, besteht das Risiko, dass sich die Situation auf den relevanten Beschaffungsmärkten zu Ungunsten des SKW Metallurgie Konzerns verändert.

Mögliche Preissteigerungen bei Rohstoffen können weitgehend über Preisadjustierungen an die Kunden weitergegeben werden. Da die Preiselastizität der Nachfrage für die Produkte des SKW Metallurgie Konzerns kurzfristig relativ gering ist, führen rohstoffpreisinduzierte Steigerungen in den Verkaufspreisen des SKW Metallurgie Konzerns kurzfristig nicht zu signifikanten Veränderungen bei der nachgefragten Menge.

Generell baut der Konzern seine Beziehungen zu weiteren Lieferanten aus, um eine übermäßige Abhängigkeit von einer oder wenigen Rohstoffquellen zu vermeiden. Trotzdem besteht das Risiko, keine ausreichenden Mengen an bestimmten Rohstoffen zu ausreichenden Preisen zum gewünschten Zeitpunkt am gewünschten Ort zu erhalten. Für einige vom SKW Metallurgie Konzern benötigte Rohstoffe weisen die Märkte oligopolistische Strukturen auf, wodurch die Marktmacht der Rohstofflieferanten gestärkt wird.

Eine Fortsetzung der in der Vergangenheit verfolgten Strategie der vertikalen Integration kann jedoch auch durch die genannten Risiken nicht gerechtfertigt werden.

Im Ergebnis sind keine signifikanten Lieferengpässe von Rohstoffen für den SKW Metallurgie Konzern absehbar. Mögliche Einschränkungen bei einer einzelnen Rohstoffquelle können voraussichtlich durch alternative Beschaffungswege ausgeglichen werden.

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. **Chancen- und Risikobericht**
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## Personalrisiken

Der Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns hängt in hohem Maße von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Managementpositionen wie auch in technologischen Schlüsselpositionen ab. Für beide Bereiche werden hoch qualifizierte Mitarbeiter benötigt. Es besteht aufgrund der schlanken Struktur und des teilweise personengebundenen Geschäfts eine Abhängigkeit von Leistungsträgern.

Im gesamten SKW Metallurgie Konzern besteht das Risiko, dass der vom neuen Vorstand eingeleitete Veränderungsprozess sowie die verstärkte operative Steuerung der Konzerngesellschaften durch die Muttergesellschaft von einigen Mitarbeitern nicht mitgetragen werden und es dadurch zu einer verstärkten Fluktuation kommt.

## Finanz- und Währungs-Risiken

Die finanzielle Situation des SKW Metallurgie Konzerns wurde im Januar 2015 durch den Abschluss eines Konsortialkreditvertrags über EUR 86 Mio. mit einer Laufzeit bis Anfang 2018 nachhaltig stabilisiert. Zusätzlich bietet der neue Konsortialkreditvertrag Möglichkeiten zur Absicherung von Währungsrisiken über bilaterale Kreditlinien in anderen Währungen als dem Euro.

Auf dem Weg zu dieser Refinanzierung wurden im zweiten Halbjahr auf Grund von Covenant-Brüchen übergangsweise Vereinbarungen mit kreditfinanzierenden Banken erforderlich (zu Einzelheiten vgl. Unterkapitel 6.14.). Diese Covenant-Brüche waren Folge der erstmals zum 30. Juni 2014 erforderlichen, in den Kapiteln 6 (Konzernabschluss) und 7 (Jahresabschluss) dargestellten außerplanmäßigen Wertberichtigungen, auch wenn diese Wertberichtigungen keinen unmittelbaren Einfluss auf die Liquidität hatten, da sie nicht zahlungswirksam waren.

Trotz der durch den neuen Konsortialkreditvertrag erreichten Planungssicherheit bis 2018 bleibt der SKW Metallurgie Konzern auf langfristig gesicherte Fremdfinanzierung angewiesen. Diese Fremdfinanzierung wird zum ganz überwiegenden Teil von der Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG beschafft und bei Bedarf über konzerninterne Darlehen an Tochtergesellschaften weitergereicht. Durch den neuen Konsortialkreditvertrag verfügt der SKW Metallurgie Konzern über eine ausreichende Fremdfinanzierung; dies gilt insbesondere für den weiteren Verlauf des Prognosejahrs 2015 sowie für das Jahr 2016, für die kein signifikanter zusätzlicher Nettobedarf an Fremdkapital erkennbar ist. Dennoch besteht ein theoretisches Liquiditätsrisiko, wenn z. B. erwartete Zahlungsströme ausbleiben oder stärker als erwartet schwanken oder wenn der Liquiditätsbedarf stärker als erwartet und über die bestehenden Kreditlinien hinaus ausfallen sollte. Bei plangemäßigem Geschäftsverlauf steht dem SKW Metallurgie Konzern ausreichend Liquidität zur Verfügung.

Für Kreditverträge des SKW Metallurgie Konzerns (insbesondere den neuen Konsortialkreditvertrag) bestehen Vereinbarungen zu Finanzkennzahlen, so genannte „Financial Covenants“, deren Details zwischen den Beteiligten regelmäßig an aktuelle Entwicklungen angepasst werden. Financial Covenants dienen unter anderem dazu, das Zinsniveau marktgerecht zu adjustieren („Margen-step-up“). Das Nichteinhalten bestimmter Finanzkennzahlen räumt den Gläubigern außerdem ein außerordentliches Kündigungsrecht ein; dies ist insbesondere der Fall beim im Januar 2015 geschlossenen Konsortialkreditvertrag hinsichtlich Verschuldungsgrad, Zinsdeckungsgrad und wirtschaftlicher Eigenkapitalquote. Darüber hinaus befindet sich der SKW Metallurgie Konzern weiterhin in einer Restrukturierungssituation mit Restrukturierungsplan und definierten Restrukturierungsmaßnahmen. Sollten diese Maßnahmen nicht erfolgreich umgesetzt werden, sind Verletzungen vereinbarter Financial Covenants nicht auszuschließen.

Der SKW Metallurgie Konzern ist auf Grund seiner internationalen Strukturen in bedeutendem Maße Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Die mit

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. **Chancen- und Risikobericht**
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Abstand wichtigsten Währungen für den Konzern sind die Berichtswährung Euro sowie der US-Dollar. Eine unerwartete Veränderung des Wechselkurses zwischen diesen beiden Währungen kann signifikante Auswirkungen auf den SKW Metallurgie Konzern haben, da ein wesentlicher Teil des Konzernumsatzes auch des Jahres 2015 in US-Dollar erzielt werden wird.

Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte oder andere Finanzderivate setzt der SKW Metallurgie Konzern ausschließlich zur Absicherung von operativen Grundgeschäften ein. Der Konzern beteiligt sich also nicht an Finanzspekulationen. Primäres Sicherungsziel ist vielmehr die Absicherung desjenigen Teils des transaktionellen Währungsrisikos, der nicht durch Natural Hedging abgedeckt werden kann. Im Berichtsjahr und insbesondere zum Bilanzstichtag setzte der Konzern Finanzinstrumente lediglich in geringem Umfang ein. Zusätzliche Risiken von Bedeutung entstanden dadurch nicht; vielmehr wurden transaktionale Währungsrisiken abgesichert. Im Ergebnis sind Finanzderivate für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SKW Metallurgie Konzerns von geringer Bedeutung.

#### Compliance Risiken

Der SKW Metallurgie Konzern betreibt globalen Handel (Ein- und Verkauf) mit einer Vielzahl von Produkten in einer Vielzahl von Jurisdiktionen. Nachdem die Handelsbeziehungen des SKW Metallurgie Konzerns dabei auch insbesondere Länder mit komplexen und in stetigem Wandel befindlichen Regelwerken einschließen, besteht insbesondere das Risiko etwaiger nicht rechtzeitiger konzernweiter Umsetzung bzw. Verarbeitung der entsprechenden Regularien.

Grundsätzlich besteht im Rahmen jeder Unternehmung das Risiko, dass Mitarbeiter oder sogar Gesellschaftsorgane aus Unkenntnis oder vorsätzlich gegen geltendes Recht verstoßen. Der SKW Metallurgie Konzern hat ein umfassendes Compliance Programm unter Federführung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Konzernobergesellschaft implementiert, um diese Risiken zu minimieren.

#### Rechts- und Prozessrisiken des SKW Metallurgie Konzerns

Der SKW Metallurgie Konzern ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in eine Vielzahl von gerichtlichen und außergerichtlichen Rechtsthemen involviert. Nachfolgend sind diejenigen Rechts- und Prozessrisiken zum Bilanzstichtag dargestellt, die dem Grunde und/oder der Höhe nach außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegen:

→ Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und die SKW Stahl-Metallurgie GmbH haften entsprechend der Bußgeldentscheidung der EU-Kommission vom 22. Juli 2009 gesamtschuldnerisch für die Zahlung eines Bußgelds in Höhe von maximal EUR 13,3 Mio. (gesamtschuldnerische Haftung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, SKW Stahl-Metallurgie GmbH und der Gigaset AG (ehemals: ARQUES Industries AG); wobei die Gigaset AG maximal in Höhe von EUR 12,3 Mio. haftet; sowie gesamtschuldnerische Haftung der SKW Stahl-Metallurgie GmbH zusammen mit der Evonik Degussa GmbH und der AlzChem AG (ehemals: AlzChem Hart GmbH) in Höhe von EUR 1,04 Mio.). In Abstimmung mit der EU-Kommission hat die SKW Stahl-Metallurgie GmbH Bankbürgschaften in Höhe von insgesamt EUR 6,7 Mio. (50% der maximalen Bußgeldforderung) zur Abwendung von Vollstreckungsmaßnahmen beigebracht. Basierend hierauf hat die Gigaset AG im Jahr 2010 die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und die SKW Stahl-Metallurgie GmbH gesamtschuldnerisch auf Zahlung des durch die Gigaset AG bereits an die EU-Kommission gezahlten Betrags verklagt. Die Gigaset AG verlor diesen Rechtsstreit in erster Instanz. Das zuständige Landgericht (LG) München I wies die Klage der Gigaset AG mit Urteil 13. Juli 2011 vollständig ab und entschied darüber hinaus, dass „die Geldbuße im Innenverhältnis von der Klägerin [Gigaset AG] allein zu tragen ist“. Auch die seitens Gigaset AG eingelegte Berufung vor dem Oberlandesgericht (OLG) München wurde mit Urteil vom 9. Februar 2012 in Gänze zurückgewiesen. Unter ergänzender Bezugnahme auf die Entscheidungsgründe des landgerichtlichen Urteils, stellte auch das OLG München in diesem Urteil fest, dass „nicht die Beklagten [SKW Stahl-Metallurgie

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Holding AG und SKW Stahl-Metallurgie GmbH] die Geldbuße zu tragen [haben], sondern die Klägerin [Gigaset AG]“. Die Gigaset AG hatte gegen dieses Urteil Revision zum Bundesgerichtshof (BGH) eingelegt. Der BGH legte im Geschäftsjahr 2014 zunächst einige Einzelfragen dieses Rechtsstreits dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) zur Vorabentscheidung vor. Mit Beschluss vom 3. Juni 2014 hat der BGH sein Vorabentscheidungsersuchen an den EuGH dann aber zurückgenommen und auf die erneute mündliche Verhandlung vor dem BGH am 18. November 2014 ein Urteil in dieser Angelegenheit erlassen, mit dem der Senat das Urteil des OLG München aufgehoben und die Sache zur erneuten Entscheidung an das OLG München zurückverwiesen hat. Aus Sicht der Gesellschaft verschlechtern die Erwägungen des BGH aber die Verfahrensposition der SKW Metallurgie Gesellschaften nicht. Flankierend dazu betreiben die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und SKW Stahl-Metallurgie GmbH weiterhin die Reduzierung der dem Verfahren mit der Gigaset AG zugrundeliegenden Bußgeldentscheidung vor dem Europäischen Gerichtshof: Mit Urteilen vom 23. Januar 2014 hat das Gericht der Europäischen Union die Klagen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und SKW Stahl-Metallurgie GmbH gegen die EU-Kommission auf Reduzierung des Bußgeldes vollumfänglich, sowie der Gigaset AG weitestgehend, abgewiesen. Der Klage der Gigaset AG wurde nur insoweit stattgegeben, als das gegen die Gigaset AG verhängte Bußgeld auf EUR 12,3 Mio. reduziert wurde. Daraufhin hat die SKW Stahl-Metallurgie GmbH vorsorglich rückwirkend zum 31. Dezember 2013 eine Rückstellung in Höhe von EUR 1,0 Mio. zuzüglich etwaiger Rechtsberatungskosten gebildet. Das Urteil des Gerichts der Europäischen Union gegen die SKW Metallurgie Gesellschaften ist noch nicht rechtskräftig, da diese am 2. April 2014 dagegen Rechtsmittel zum Europäischen Gerichtshof eingereicht haben. Der genaue Fortgang des Verfahrens ist noch nicht absehbar. Zusammenfassend hält der SKW Metallurgie Konzern den in der genannten Angelegenheit rückgestellten Betrag für ein mögliches Bußgeld weiterhin für angemessen und ausreichend und geht kurzfristig nicht von einem Zahlungsmittelabfluss aus.

- Wie im Nachtragsbericht (Kapitel 11) dargestellt, bestand zum Bilanzstichtag noch ein US-Zollverfahren, das jedoch zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts gegen eine Zahlung in Höhe des rückgestellten Betrags (USD 2 Mio.) beendet ist. Somit besteht hier kein weiteres Risiko für den SKW Metallurgie Konzern.
- Aus dem Erwerb der Anteile an der Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A fordern die Altgesellschafter einen Betrag, der über die im Jahr 2012 gezahlte zweite Kaufpreistranche hinausgeht (sogenannter „Earn-Out“). Zur Klärung dieses Sachverhaltes haben die Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A sowie die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG am 19. Juli 2013 bei dem laut Anteilskaufvertrag zuständigen Schiedsgericht negative Feststellungsklage eingereicht, um feststellen zu lassen, dass sie den Altgesellschaftern keine weiteren Zahlungen aufgrund der in dem Anteilskaufvertrag enthaltenen Earn-Out Klausel schulden. Gleichzeitig werden von Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A sowie SKW Stahl-Metallurgie Holding AG Ansprüche aus Verstoß gegen ein Wettbewerbsbot sowie wegen Verschleppung der Schiedsverfahrens geltend gemacht. Das Schiedsverfahren wurde zwischenzeitlich auf Betreiben der Altgesellschafter unterbrochen, die das Schiedsgericht als unzuständig erachten und die Frage nach der Höhe der unter dem Earn-Out zu zahlenden zweiten Kaufpreistranche vor den ordentlichen Gerichten klären lassen möchten. Dem treten die Kläger entgegen. Die Altgesellschafter haben überdies nach Anrufung des Schiedsgerichts eine Art „Zwangsvollstreckungsverfahren“ gegen die Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A angestrengt. Dieses basiert auf der angeblichen Vollstreckbarkeit der Earn-Out Klausel im Anteilskaufvertrag über die Berechnung der zweiten Kaufpreistranche. Aufgrund Einlegung weiterer Rechtsmittel entscheidet nunmehr das zuständige brasilianische Berufungsgericht über alle zwischen den Parteien anhängigen Verfahren. In der genannten Angelegenheit sind im SKW Metallurgie Konzern ausreichende Rückstellungen gebildet.

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

→ Die bhutanische Konzerngesellschaft befindet sich in einem Rechtsstreit mit einem deutschen Maschinenbauunternehmen über finanzielle Forderungen aus der Errichtung einer Komponente der bhutanischen Produktionsstätte des SKW Metallurgie Konzerns. Der SKW Metallurgie Konzern hält es für unwahrscheinlich, dass sich der Kläger mit seinen Forderungen durchsetzt und schätzt daher das Risiko einer Inanspruchnahme des SKW Metallurgie Konzerns als gering ein. In der genannten Angelegenheit sind im SKW Metallurgie Konzern ausreichende Rückstellungen gebildet.

#### Risiken aus Wareneinkauf

Der SKW Metallurgie Konzern ist auf Qualität und Verlässlichkeit von Vorlieferanten angewiesen. Trotz sorgfältiger Auswahl und Überwachung besteht das Risiko, dass Vorlieferanten kriminelle Handlungen zum Schaden des SKW Metallurgie Konzerns oder seiner Kunden begehen oder sich Lieferanten bzw. deren Produkte auf andere Weise im Nachhinein als ungeeignet erweisen.

### 12.3. Einzeldarstellung der Risiken der Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Holding-Gesellschaften wie die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG unterliegen dem Risiko, dass der Wert ihrer Unternehmensanteile sowie ihrer konzerninternen Ausleihungen abgewertet werden muss. Derartige Risiken bestehen insbesondere, wenn trotz sorgfältiger Planung die tatsächliche Geschäftsentwicklung von Planannahmen abweicht oder wenn Überprüfungen und Aktualisierungen von Planungen deutliche Abweichungen zu dem bisherigen Planungsstand ergeben. Wie in Kapitel 7 beschrieben, mussten bei der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG signifikante Wertberichtigungen auf den Wert von Unternehmensanteilen sowie von konzerninternen Ausleihungen vorgenommen werden. Darüber hinausgehender Wertberichtigungsbedarf ist aktuell nicht erkennbar.

Außerdem besteht bei Holdinggesellschaften das Risiko, dass keine für die Fortführung der Gesellschaftsaktivitäten ausreichende Finanzierung zur Verfügung steht. Diesem Risiko begegnete die Gesellschaft im Januar 2015 durch den Abschluss eines Konsortialkreditvertrags über EUR 86 Mio. mit einer Laufzeit bis 2018.

Vielmehr identifizierte das Risikomanagement-System des SKW Metallurgie Konzerns, in das auch die Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG eingebunden ist, sowie die Auswertung unternehmensexterner Quellen (z. B. Prognosen von Wirtschaftsforschungsinstituten) für die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG die nachfolgend aufgeführten geschäftspolitischen Risiken. Die aufgeführten Risiken enthalten alle aus heutiger Sicht erkennbaren wesentlichen Risiken. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind oder die die Gesellschaft aus heutiger Sicht für unwesentlich erachtet, können ebenfalls den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen und nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsaussichten sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG haben.

#### Ökonomische Risiken

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist abhängig vom ökonomischen Erfolg ihrer Tochter- und Enkelgesellschaften, da die Gesellschaft selbst keine signifikanten Erträge außerhalb des SKW Metallurgie Konzerns erwirtschaftet. Zusätzlich besteht in Einzelfällen eine explizite Mithaftung der Konzernobergesellschaft für Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften. Außerdem hat die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG in signifikantem Umfang Darlehen an Tochtergesellschaften ausgereicht. Die Gesellschaft begegnet den genannten Risiken, indem sie ihre Tochter- und Enkelgesellschaften steuert und überwacht; im Berichtsjahr wurde die aktive, operative Konzernsteuerung durch die Konzernobergesellschaft deutlich intensiviert. Zusätzlich legt die Gesellschaft Wert darauf, bei ihren direkten und indirekten Beteiligungsgesellschaften (direkt oder indirekt) Allein- oder zumindest Mehrheitseigner zu sein (historische Ausnahme: Joint Venture in Indien).

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## Compliance Risiken

Grundsätzlich besteht im Rahmen jeder Unternehmung das Risiko, dass Mitarbeiter oder sogar Gesellschaftsorgane aus Unkenntnis oder vorsätzlich gegen geltendes Recht verstoßen. Der SKW Metallurgie Konzern hat bereits im Jahre 2010 ein umfassendes Compliance Programm unter Federführung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Konzernobergesellschaft implementiert, um diese Risiken zu minimieren; von diesem Programm wird auch die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Einzelgesellschaft erfasst.

## Rechts- und Prozessrisiken der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in eine Vielzahl von gerichtlichen und außergerichtlichen Rechtsthemen involviert. Nachfolgend sind diejenigen Rechts- und Prozessrisiken zum Bilanzstichtag dargestellt, die dem Grunde und/oder der Höhe nach außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegen:

→ Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und die SKW Stahl-Metallurgie GmbH haften entsprechend der Bußgeldentscheidung der EU-Kommission vom 22. Juli 2009 gesamtschuldnerisch für die Zahlung eines Bußgelds in Höhe von maximal EUR 13,3 Mio. (gesamtschuldnerische Haftung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, SKW Stahl-Metallurgie GmbH und der Gigaset AG (ehemals: ARQUES Industries AG); wobei die Gigaset AG maximal in Höhe von EUR 12,3 Mio. haftet; sowie gesamtschuldnerische Haftung der SKW Stahl-Metallurgie GmbH zusammen mit der Evonik Degussa GmbH und der AlzChem AG (ehemals: AlzChem Hart GmbH) in Höhe von EUR 1,04 Mio.). Die weiteren Einzelheiten entsprechen für die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG dem im Unterkapitel 12.3. – Abschnitt „Rechts- und Prozessrisiken“ – für den SKW Metallurgie Konzern Gesagten.

→ Aus dem Erwerb der Anteile an der Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A fordern die Altgesellschafter einen Betrag, der über die im Jahr 2012 gezahlte zweite Kaufpreistranche hinausgeht (sogenannter „Earn-Out“). Die weiteren Einzelheiten entsprechen für die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG dem im Unterkapitel 12.3. – Abschnitt „Rechts- und Prozessrisiken“ – für den SKW Metallurgie Konzern Gesagten.

→ Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat sich in einem Ergebnisabführungsvertrag verpflichtet, mögliche Verluste ihrer Tochter SKW Stahl-Metallurgie GmbH auszugleichen; zusätzlich hat die Gesellschaft einer gesamtschuldnerischen Haftung für ein zukünftiges Ruhegehalt für einen ehemaligen Geschäftsführer ihrer Tochter SKW Stahl-Metallurgie GmbH zugestimmt.

→ Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat mit dem Minderheitsgesellschafter eines verbundenen Unternehmens am 12. Juli 2011 eine Garantie für ein aufgenommenes Darlehen vereinbart. Dieses Darlehen wurde von der Tochtergesellschaft zur Investition in eine Sinter-Anlage verwendet. Im Falle der Nichterfüllung der Darlehensverpflichtungen durch die Tochtergesellschaft haftet die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG anteilig (66,67%) im Rahmen der Garantie (in Höhe von EUR 2,8 Mio.). Das Risiko einer Inanspruchnahme ist auf Grund der finanziellen Situation der Tochtergesellschaft sehr gering.

→ Gegenüber der SKW-Tashi Metals & Alloys Private Limited hat die Gesellschaft erklärt, ihre Forderungen nur im Falle ausreichender Liquidität zurückzufordern. Es handelt sich um Forderungen, die ohnehin im Berichtsjahr vollständig wertberichtigt wurden.

→ Gegenüber der norwegischen Exportförderbank Eksportfinans besteht eine Kreditbesicherungsgarantie für einen Teil der Finanzierung des Niederschachtofens der SKW-Tashi Metals & Alloys Private Ltd. in Bhutan in Höhe von TUSD 735. Das Risiko einer Inanspruchnahme wird aktuell als unwahrscheinlich angesehen.

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 12.4. Gesamtwürdigung der Risiken

Bei Gesamtwürdigung der genannten Risiken ist festzustellen, dass sowohl für den SKW Metallurgie Konzern als auch für die Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses zusammengefassten Lageberichts die gegenwärtigen Risiken sowohl einzeln als auch kumuliert begrenzt sind und den Fortbestand des Konzerns bzw. der Gesellschaft nicht gefährden. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

## 12.5. Chancenbericht: Chancen erkennen und nutzen

Der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns hält es für wichtig, Risiken nicht isoliert, sondern immer gemeinsam mit den Chancen und Möglichkeiten zu sehen, die sich aus den Geschäftsaktivitäten des Konzerns ergeben.

Der Vorstand sieht dabei insbesondere die nachfolgend erläuterten Chancen für die zukünftige Geschäftstätigkeit.

### Chancen durch ReMaKe - Verstärkte Konzernintegration

Durch das Projekt ReMaKe (vgl. Kapitel 2) hat der SKW Metallurgie Konzern die Chance, die Effizienz durch Optimierung von Strukturen und Prozessen zu steigern, neue Geschäfte zu entwickeln sowie neue strategische Absatzmärkte zu erschließen. Insbesondere hat der SKW Metallurgie Konzern im Rahmen des Projekts ReMaKe im Berichtsjahr damit begonnen, vormals weitgehend autonom agierende Konzerneinheiten, insbesondere in Nordamerika, zu integrieren. Durch den einheitlichen Marktauftritt als „SKW North America“ können erhebliche Synergien, insbesondere vertriebsseitig, realisiert werden.

### Konsolidierung der Stahlindustrie als Chance für den SKW Metallurgie Konzern

Die internationalen Stahlkonzerne werden ihre Lieferanten zukünftig auch nach internationalen Möglichkeiten der Belieferung clustern. Aufgrund der internationalen Präsenz des SKW Metallurgie Konzerns liegt hier eine zusätzliche Wachstumschance begründet. Durch die hohe technische Kompetenz und den starken Fokus des SKW Metallurgie Konzerns auf Forschung und Entwicklung ist der Konzern gut aufgestellt, um sich noch deutlicher als bisher als internationaler Know-How-Partner für globale Stahlkonzerne zu positionieren. Diese Chance wird verstärkt durch die Tatsache, dass Wettbewerber teilweise lokal aktiv sind und nach Erkenntnis des SKW Metallurgie Konzerns keine vergleichbare Forschung und Entwicklung betreiben.

### Neue wachstumsstarke Märkte als Chance für den SKW Metallurgie Konzern

In einigen Schwellenländern (insbesondere in Indien) wird die Stahlproduktion nach Einschätzung des SKW Metallurgie Vorstandes auch in den kommenden Jahren überdurchschnittlich wachsen. Als Teil des dritten Teils von ReMaKe (Wachstum in Schlüsselmärkten) sieht der SKW Metallurgie Konzern deutliche Chancen in einem Ausbau seiner Marktposition in Indien.

Die Stahlproduktion in der VR China befindet sich ebenfalls in einer Wachstumsphase, sowohl absolut als auch hinsichtlich ihres Weltmarktanteils. Mittelfristig dürften sich auch in diesem Land interessante Chancen und Möglichkeiten bieten, die vom Weltmarktführer SKW Metallurgie genutzt werden können.

Trotz der aktuellen Krisensituation ist auch Russland mittelfristig ein Markt mit überdurchschnittlichen Wachstumschancen für den SKW Metallurgie Konzern.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

### Margenwachstum durch innovative Produkte

Sowohl im Segment „Fülldrähte“ als auch im Segment „Pulver und Granulate“ sollen durch den verstärkten Verkauf von höherwertigen und dadurch höhermargigen Produkten in den nächsten Jahren Brutto- und EBITDA-Margen gesteigert werden.

Darüber hinaus arbeitet das internationale Forschungs- und Entwicklungsteam des Konzerns auch an der weiteren Verbesserung der Produktqualität und der Produktionseffizienz verschiedener anderer Konzernprodukte. Beide Forschungsschwerpunkte sollen zu einer weiteren Margensteigerung führen, einerseits durch die Möglichkeit der Erzielung höherer Verkaufspreise (auf Grund von Kosteneinsparungen beim Kunden) und andererseits durch eine weitere Kostensenkung beim SKW Metallurgie Konzern.

## 12.6. Rechnungslegungsbezogene Kontrollsysteme

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG legt Wert auf einen ordnungsmäßigen Rechnungslegungsprozess; dazu gehören auch die rechnungslegungsbezogenen Komponenten des internen Kontrollsystems (IKS). Zusätzlich zu den jeweiligen nationalen Rechnungslegungsvorschriften erfolgt für jede Konzerngesellschaft eine Rechnungslegung nach IFRS als Basis für die Konzernkonsolidierung, für die ein konzernweit einheitliches IT-System sowie ein von der Konzernzentrale erstelltes Rechnungslegungs-Handbuch eingesetzt werden.

Für die Monats-, Quartals- und Jahresabschlüsse hat der SKW Metallurgie Konzern zur Gewährleistung einer konzerneinheitlichen Bilanzierung und Bewertung Bilanzierungsrichtlinien entwickelt, auf deren Grundlage die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zum Zwecke der Aufstellung des Konzernabschlusses IFRS-Bilanzen aufstellen, in denen die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Mutterunternehmens

angewendet werden. Die Konzernzentrale setzt insbesondere verbindliche Abschlusskalender fest und gibt Berichtsstrukturen vor. Dadurch werden grundsätzlich Vollständigkeit und Vergleichbarkeit sichergestellt. Die Berichte der Konzerngesellschaften erfolgen in einem standardisierten webbasierten Konsolidierungs-Software-System. Dort ist ein einheitlicher Kontenplan hinterlegt; die Überleitung aus den Buchführungssystemen der Tochtergesellschaften erfolgt in der Regel manuell. Zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit sind hierbei systemseitig Plausibilitätskontrollen und Konsistenzprüfungen implementiert. Die Schulden- sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierungen erfolgen automatisch. Auftretende Aufrechnungsunterschiede werden systemseitig automatisch gebucht. Die Konsolidierungsbuchungen werden kontrolliert und bei Bedarf bereinigt. Die systemseitig vorgesehenen Methoden zur Eingrenzung der Zugriffsrechte werden zur Abbildung der unterschiedlichen Verantwortlichkeiten genutzt.

Der SKW Metallurgie Konzern legt großen Wert darauf, in den Schlüsselpositionen von Rechnungslegung und Risikomanagement hoch qualifizierte und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzusetzen. Als gemeinsame Konzernsprache ist Englisch vorgegeben, damit es weltweit keine Übersetzungs- oder Verständigungsschwierigkeiten gibt.

Um die Prävention zu stärken sowie die nachgelagerten Kontrollen zu intensivieren, existiert in der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG eine interne Stabsstelle „Interne Revision“ mit konzernweiter Verantwortung.

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 13. Prognosebericht 2015: SKW Metallurgie vorsichtig optimistisch

### 13.1. Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft zieht in 2015 etwas an

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet in auf [www.imf.org](http://www.imf.org) veröffentlichten Prognosen damit, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2015 um 3,5% und damit etwas dynamischer wachsen wird als 2014 (+3,3%). Trotz der weiterhin bestehenden Unsicherheiten aufgrund geopolitischer Themen wie der Ukraine-/Russlandkrise sowie der anhaltend hohen Verschuldung zahlreicher Länder sollten die fortgesetzte Niedrigzinspolitik sowie in zunehmendem Maße auch die stark gesunkenen Erdölpreise einen positiven Effekt auf die Wirtschaftsleistung haben. Dabei sieht der IWF in der Eurozone ein auf +1,2% anziehendes Wachstum. Mit +3,6% soll die Expansion der Volkswirtschaft in den USA deutlich stärker ausfallen. Das Wachstum der Industriestaaten wird auf insgesamt 2,4% geschätzt. Die Entwicklungs- und Schwellenländer kommen für 2015 auf eine Wachstumsrate von 4,3%, wobei Chinas Wirtschaftsleistung um 6,8% und somit nochmals langsamer als in den Vorjahren expandieren soll. Während Indien (+6,3%) ein Anziehen der Konjunktur erwarten kann, sieht die Entwicklung in Brasilien (+0,3%) eher bescheiden aus. Russlands Wirtschaftsleistung soll angesichts der massiven Wirtschaftssanktionen sogar um 3,0% gegenüber dem Vorjahr schrumpfen.

### 13.2. Stahlbranche kann 2015 mit stabilem Wachstum rechnen

Der überwiegende Teil der Nachfrage nach Produkten des SKW Metallurgie Konzerns kommt auch 2015 aus der Stahlindustrie. Daher bleibt deren Entwicklung ein wichtiger Indikator für die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns. Der Weltstahlverband „Worldsteel Association“

rechnet für 2015 mit einem gegenüber dem Vorjahr konstanten Wachstum der Stahlnachfrage („Apparent Steel Use“) von 2,0%; diese Stahlnachfrage korreliert eng mit der Stahlproduktion, für die der Weltstahlverband keine Prognosen publiziert.

Geographisch wird für die Europäische Union für 2015 ein Wachstum von 2,9% erwartet. Für die NAFTA, den derzeit wichtigsten Absatzmarkt für den SKW Metallurgie Konzern, wird eine Zunahme der Stahlnachfrage um 2,2% prognostiziert; für Mittel- und Südamerika (mit den für den SKW Metallurgie Konzern wichtigen Märkten Brasilien und Mexiko) werden 3,4% vorhergesagt. Aufgrund bestehender struktureller Probleme, politischer Instabilitäten und volatiler Finanzmärkte wird für die Schwellenländer nur eine moderate Steigerung des Stahlverbrauchs von 1,7% erwartet. In China, der weltweit dominierenden Stahlnation, setzt sich der deutlich gebremste Aufwärtstrend aus 2014 mit einem Nachfrageanstieg von nur noch 0,8% fort. Die aktuellen Prognosen der Branchenexperten stammen vom Oktober 2014; eine Aktualisierung wird im zweiten Quartal 2015 und damit nach Aufstellung dieses Lageberichts erwartet.

Die Entwicklung der übrigen für die Spezialprodukte des SKW Metallurgie Konzerns relevanten Branchen (z. B. Stärkeindustrie als Abnehmerin von Quab Produkten) korreliert eng mit der generellen Entwicklung der Weltkonjunktur. Sollten sich die Prognosen eines sich leicht dynamisierenden Weltwirtschaftswachstums bewahrheiten, dürfte auch die Nachfrage aus diesen Branchen entsprechend zunehmen.

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

### 13.3. Wesentliche Indikatoren für den SKW Metallurgie Konzern

Ein wichtiger externer Indikator für die Nachfrage nach den stahlnahen SKW Metallurgie Produkten und damit für einen Großteil der Geschäftstätigkeit des Konzerns ist die Entwicklung der Stahlindustrie, insbesondere bei hoch- und höherwertigen Stählen. Die im Vergleich zu den Industrieländern geringere Ausstattung der Schwellenländer mit Infrastruktur und langlebigen Konsumgütern lässt auch für die kommenden Jahre ein deutliches Wachstum der Stahlproduktion in diesen Ländern erwarten.

Ein sinnvoller interner Indikator für die Entwicklung des SKW Metallurgie Konzerns bleibt die Rohertragsmarge. Auftragsbücher im klassischen Sinne gibt es im Konzern nicht; typische Kundenverträge sind zwar langfristig geschlossen, die individuellen Mengen und Spezifikationen werden jedoch kurzfristig abgerufen.

### 13.4. Einschätzung des Vorstands zur Ertrags- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns und der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Jahre 2015 - Annahmen und Voraussetzungen

Der Vorstand sieht die in den Unterkapiteln 13.1.-13.2. beschriebene Einschätzung der Experten zur zukünftigen Entwicklung der Gesamtwirtschaft sowie der Stahlindustrie als wahrscheinlichstes Szenario. Zusätzlich einbezogen werden die Prognosen der Geschäftsführungen der operativ tätigen Konzerngesellschaften; die Obergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist nicht selbst operativ tätig.

Bei seiner Prognose für das Geschäftsjahr 2015 geht der Vorstand von der Unternehmensfortführung sowie von der derzeitigen Zusammensetzung des Konzerns aus.

Der Vorstand hat in seine Prognose sämtliche bekannten, im Chancen- und Risikobericht dargestellten Chancen und Risiken sowie Rechtsrisiken sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten einbezogen.

Zu den im Chancen- und Risikobericht dargestellten Risiken gehören auch Wechselkurseffekte; ein Beispiel sind Translationseffekte bei Umrechnung von Umsätzen von nicht in Euro bilanzierenden Konzerngesellschaften in die Konzernberichtswährung Euro.

In diesem Zusammenhang erwartet der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns, dass sich die Volatilität an den globalen Devisenmärkten im Geschäftsjahr 2015 für einige für den SKW Metallurgie Konzern wesentliche Währungen fortsetzt. Besonders bedeutsam ist dabei der Wechselkurs zwischen der Konzernberichtswährung Euro und dem US-Dollar. Sollten die tatsächlichen Wechselkursentwicklungen von den Prognosen des SKW Metallurgie Konzerns abweichen, dürfte es zu entsprechenden Abweichungen der Ist-Zahlen des Jahres 2015 von den Prognosen kommen; die Intensität dieser Abweichungen kann auf EBITDA-Ebene im einstelligen Millionen-Euro-Bereich (mit beiden Vorzeichen, je nach Wechselkursentwicklung) liegen.

Der Vorstand legt der Planung auch Annahmen über Ein- und Verkaufspreise von für den SKW Metallurgie Konzern wichtigen Produkten zu Grunde. Grundsätzlich korrelieren im SKW Metallurgie Konzern Ein- und Verkaufspreise positiv, so dass bei der auf den relevanten Märkten vorherrschenden geringen Preiselastizität der Nachfrage die Auswirkungen von Preisschwankungen für den SKW Metallurgie Konzern begrenzt sind. Nichtsdestotrotz können signifikante Abweichungen der Marktpreise von den der Planung zu Grunde liegenden Preisen in bestimmten Situationen Auswirkungen auf die Prognosen des SKW Metallurgie Konzerns haben.

Hinsichtlich der Rohertragsmarge (Bruttomarge) strebt der SKW Metallurgie Konzern an, die positive Entwicklung des Berichtsjahres fortzusetzen, indem er auch in Zukunft sein Augenmerk auf margenstarke Geschäftsfel-

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
- 13. Prognosebericht**
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

der und Produkte legt bzw. die Margenqualität durch aktives Supply Chain Management und durch entsprechende Maßnahmenpakete, insbesondere im Rahmen des Projekts ReMaKe, kontinuierlich verbessert. Die Intensität der erwarteten Verbesserung der Bruttomarge liegt im niedrigen einstelligen Prozentpunkt-Bereich.

Der Vorstand bezieht in seine Prognose auch absehbare Sondereinflüsse mit ein. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts sind solche für das Jahr 2015 nicht absehbar.

Der Vorstand konzentriert sich bei seinen Prognosen auf das EBITDA sowie den Absatz als wichtigen Faktor des Umsatzes.

Prognosen des Umsatzes (als Produkt von Absatz, Verkaufspreis und, bei Umsätzen in Fremdwährung, Wechselkurs) spielen hingegen in der Steuerung des SKW Metallurgie Konzerns nur eine geringe Rolle.

Die beiden wesentlichen Gründe für die vergleichsweise geringe Aussagekraft von Umsatzzahlen im SKW Metallurgie Konzern sind:

→ Preisänderungen der SKW Metallurgie Verkaufspreise beruhen zu einem bedeutenden Teil auf Weitergabe von Rohstoffpreisschwankungen für extern eingekaufte Rohstoffe. Da der SKW Metallurgie Konzern für die von ihm benötigten Rohstoffe nicht in größerem Ausmaß Lagerhaltung betreibt oder Termingeschäfte tätigt, verändern sich definitionsgemäß die Materialkosten im gleichen Ausmaß, so dass der Rohertrag sowie alle darunter gezeigten Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung von solchen, lediglich Rohstoffpreisschwankungen abbildenden Schwankungen der Verkaufspreise (und damit c. p. des Umsatzes) nicht berührt werden. Eine signifikante Preiselastizität der Nachfrage ist kurzfristig nicht zu erkennen, so dass Änderungen der Marktpreise auch keine wesentlichen Änderungen der nachgefragten Mengen induzieren.

→ Wechselkursänderungen führen beim Umsatz im Wesentlichen zu nicht-zahlungswirksamen Translationseffekten. Das bedeutet, dass es durch Änderungen von Wechselkursen zu wesentlichen Änderungen des in Euro ausgewiesenen, konsolidierten Umsatzes kommen kann, ohne dass diese Änderungen per se zahlungswirksam werden. Dies gilt im Übrigen sinngemäß auch für alle weiteren Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie für die Bilanz.

Die in diesem Prognosebericht gegebenen Einschätzungen (z. B. zur voraussichtlichen Entwicklung der Stahlkonjunktur) befinden sich im Einklang mit der übrigen Kapitalmarktkommunikation des Konzerns sowie mit dem vom Aufsichtsrat verabschiedeten Restrukturierungsplan des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015.

Bei den in diesem Lagebericht genannten, nichtfinanziellen Leistungsindikatoren (Konzern: Technologieführerschaft bei Fülldrähten, Minimierung von Umweltrisiken, geringe Fluktuation der Stammebelegschaft; Einzelgesellschaft: Attraktivität der Konzernobergesellschaft als Arbeitgeberin) erwartet der Vorstand für das Jahr 2015 keine wesentlichen Änderungen gegenüber 2014. Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren werden weiterhin nur qualitativ, nicht quantitativ erfasst und berichtet.

Sowohl für die Gesamtaussage zum SKW Metallurgie Konzern als auch für die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Einzelgesellschaft gilt, dass die tatsächlichen Entwicklungen, insbesondere auf Grund der im Chancen- und Risikobericht beschriebenen Chancen und Risiken, sowohl positiv als auch negativ von den Prognosen des Vorstands abweichen können.

## Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

### 13.5. Einschätzung des Vorstands zur Ertrags- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns und der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Jahre 2015 - Gesamtaussagen zum Prognosejahr 2015

Zu Gesamtaussagen verdichtet ergibt sich folgende Einschätzung des Vorstands für den SKW Metallurgie Konzern (auf Basis der derzeitigen Zusammensetzung des Konzerns) für das Jahr 2015:

- Der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns erwartet für das Jahr 2015 ein moderates Absatzwachstum und damit – unter der Annahme konstanter Preise und Wechselkurse – ein moderates Umsatzwachstum im unteren einstelligen Prozentbereich.
- Der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns erwartet für das Jahr 2015 – insbesondere auf Grund positiver Impulse aus dem Projekt ReMaKe – eine positive operative Ergebnisentwicklung mit einem im Vergleich zum Berichtsjahr 2014 moderat (um einen unteren einstelligen Millionen-Euro-Betrag) steigenden EBITDA. Sollten während des gesamten Jahres 2015 und insbesondere zu den Bilanzstichtagen für den SKW Metallurgie Konzern maßgebliche Wechselkurse (vor allem der Wechselkurs zwischen USD und EUR) unerwartete Schwankungen aufweisen, kann das ausgewiesene EBITDA, insbesondere durch unrealisierte Nettowährungseffekte, von dieser Einschätzung im unteren einstelligen Millionen-Euro-Bereich nach oben oder unten abweichen.

Zu einer Gesamtaussage verdichtet ergibt sich folgende Einschätzung des Vorstands für die Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für das Jahr 2015:

Das operative Ergebnis der Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist unverändert bestimmt durch die Erträge aus Konzernumlageverträgen, mit denen insbesondere die Beratungs- und Managementleistungen der Konzernobergesellschaft für die Tochtergesellschaften marktgerecht vergütet werden, sowie durch Dividenden- und Zinszahlungen der Tochtergesellschaften. Der Vorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG geht davon aus, dass diese Erträge der Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Prognosejahr 2015 einen positiven Jahresüberschuss im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich ermöglichen. Dadurch wird der Leistungsindikator „Bilanzergebnis“ zum 31. Dezember 2015 über dem Bilanzergebnis zum 31. Dezember 2014, jedoch auf Grund der Höhe des Bilanzverlustes zum 31. Dezember 2014 unter null erwartet.

In Folge geht der Vorstand der Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG davon aus, dass die Gesellschaft für das Jahr 2015, mithin im Jahr 2016, den Aktionären keine Dividende ausschütten kann.

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 14. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

### 14.1. Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefassten Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

### 14.2. Jahresabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Unterneukirchen (Deutschland), am 16. März 2015

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand

Dr. Kay Michel  
Vorsitzender

Sabine Kauper

#### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. SKW Metallurgie Konzern strategisch neu aufgestellt
3. Organisation und Unternehmensstruktur
4. Pflichtangaben nach HGB
5. SKW Metallurgie Produkte stehen weltweit für hohe Qualität
6. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns
7. SKW Stahl-Metallurgie Holding AG – Jahresabschluss nach HGB
8. Forschung und Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit des Konzerns
9. Corporate Social Responsibility
10. Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
11. Nachtragsbericht
12. Chancen- und Risikobericht
13. Prognosebericht
14. **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

# KONZERNABSCHLUSS

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	71
2. Überleitung zum Gesamtergebnis	72
3. Konzernbilanz	73
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	75
5. Konzernkapitalflussrechnung	76

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar – 31. Dezember 2014

TEUR	Anhang	2014	2013
Umsatzerlöse	1	316.038	320.846
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	17	771	-750
Aktivierete Eigenleistungen	13	138	98
Sonstige betriebliche Erträge	2	12.649	6.341
Materialaufwand	3	-217.349	-221.963
Personalaufwand	4	-42.860	-39.701
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-53.150	-51.055
Erträge aus assoziierten Unternehmen	6	1.251	1.002
<b>Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)</b>		<b>17.488</b>	<b>14.818</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	7	-70.824	-9.971
<b>Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)</b>		<b>-53.336</b>	<b>4.847</b>
Zinserträge und ähnliche Erträge	8	317	86
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	9	-4.968	-4.668
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>-57.987</b>	<b>265</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	-11.373	-3.322
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)</b>		<b>-69.360</b>	<b>-3.057</b>
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)		-11.635	-152
<b>Konzernjahresfehlbetrag</b>		<b>-80.995</b>	<b>-3.209</b>
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG			
am Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	11	-47.702	-1.540
am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-11.635	-152
		-59.337	-1.692
davon nicht beherrschende Anteile		-21.658	-1.517
<b>Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (EUR)*</b>	12	<b>-7,29</b>	<b>-0,24</b>
<b>Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten (EUR)*</b>	12	<b>-1,78</b>	<b>-0,02</b>
<b>Konzernjahresergebnis je Aktie (EUR)*</b>	12	<b>-9,07</b>	<b>-0,26</b>

\* Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

# Überleitung zum Gesamtergebnis vom 1. Januar – 31. Dezember 2014

TEUR	2014	2013
<b>Konzernjahresfehlbetrag</b>	<b>-80.995</b>	<b>-3.209</b>
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	-2.856	114
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	471	-30
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1.715	-679
Unrealisierte Gewinne / Verluste aus Derivaten (Hedge Accounting)	-236	16
Währungsveränderungen	1.517	-7.557
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	70	-5
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>681</b>	<b>-8.141</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-80.314</b>	<b>-11.350</b>
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	-56.589	-7.926
davon nicht beherrschende Anteile	-23.725	-3.424

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. **Überleitung zum Gesamtergebnis**
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

# Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva in TEUR	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	13	24.966	45.454
Sachanlagen	14	36.095	83.988
Anteile an assoziierten Unternehmen	15	5.618	4.290
Sonstige langfristige Vermögenswerte	19	478	516
Latente Steueransprüche	16	1.681	11.523
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>		<b>68.838</b>	<b>145.771</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorratsvermögen	17	43.552	47.682
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	39.104	38.421
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19	4.570	5.253
Sonstige Vermögenswerte	19	6.615	7.345
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	20	17.972	10.673
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>111.813</b>	<b>109.374</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>180.651</b>	<b>255.145</b>

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. **Konzernbilanz**
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

Passiva in TEUR	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
<b>Eigenkapital</b>	21		
Gezeichnetes Kapital		6.545	6.545
Kapitalrücklage		50.741	50.741
Übriges kumuliertes Eigenkapital		-20.184	36.405
		37.102	93.691
Anteile nicht beherrschender Anteile		-12.662	11.789
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>24.440</b>	<b>105.480</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Pensionsverpflichtungen	23	9.241	5.866
Sonstige langfristige Rückstellungen	24	3.429	2.929
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	25	185	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	26	6.907	54.150
Latente Steuerschulden	16	4.740	6.272
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	28	256	252
<b>Summe langfristige Schulden</b>		<b>24.758</b>	<b>69.469</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	24	5.777	3.643
Kurzfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	25	46	19
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	26	77.142	20.333
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	32.809	41.500
Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.153	468
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	28	14.526	14.233
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>		<b>131.453</b>	<b>80.196</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>180.651</b>	<b>255.145</b>

### Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. **Konzernbilanz**
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

# Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2014

Anhang 21 TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Übriges kumuliertes Eigenkapital	Konzern-EK des Mehrheits- eigentümers	Nicht be- herrschende Anteile	Gesamt-EK
<b>Stand zum 01.01.2013</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>47.603</b>	<b>104.889</b>	<b>15.681</b>	<b>120.570</b>
Konzernjahresfehlbetrag	-	-	-1.692	-1.692	-1.517	-3.209
Währungsveränderungen	-	-	-5.650	-5.650	-1.907	-7.557
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	-	-	-584	-584	0	-584
<b>Gesamtergebnis 2013</b>	-	-	<b>-7.926</b>	<b>-7.926</b>	<b>-3.424</b>	<b>-11.350</b>
Dividendenzahlungen	-	-	-3.272	-3.272	-468	-3.740
<b>Bilanz zum 31.12.2013</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>36.405</b>	<b>93.691</b>	<b>11.789</b>	<b>105.480</b>
<b>Stand zum 01.01.2014</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>36.405</b>	<b>93.691</b>	<b>11.789</b>	<b>105.480</b>
Konzernjahresfehlbetrag	-	-	-59.337	-59.337	-21.658	-80.995
Währungsveränderungen	-	-	3.584	3.584	-2.067	1.517
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	-	-	-836	-836	0	-836
<b>Gesamtergebnis 2014</b>	-	-	<b>-56.589</b>	<b>-56.589</b>	<b>-23.725</b>	<b>-80.314</b>
Dividendenzahlungen	-	-	0	0	-726	-726
<b>Bilanz zum 31.12.2014</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>-20.184</b>	<b>37.102</b>	<b>-12.662</b>	<b>24.440</b>

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. **Konzerneigenkapital veränderungsrechnung**
5. Konzernkapitalflussrechnung

# Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2014

Anhang 30 TEUR	01.01.2014 - 31.12.2014	01.01.2013 - 31.12.2013
1. Konzernjahresfehlbetrag	-80.995	-3.209
2. Abzüglich Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	+11.635	+152
3. Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-69.360	-3.057
4. Zu-/ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	70.824	9.971
5. Zu-/ Abnahme der Pensionsrückstellungen	519	573
6. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-872	-331
7. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-267	-413
8. Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-3.955	2.801
9. Ergebnis aus latenten Steuern	6.914	-1.672
10. Aufwand aus Wertminderungen von Vorräten und Forderungen	4.612	616
11. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-389	270
<b>12. Brutto-Cashflow</b>	<b>8.026</b>	<b>8.758</b>
<b>Veränderung im Working Capital</b>		
13. Zu-/ Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	2.633	1.611
14. Zu-/ Abnahme der Vorräte (nach erhaltenen Anzahlungen)	5.331	7.385
15. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.351	202
16. Zu-/ Abnahme der sonstigen Forderungen	-7	-2
17. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Ertragsteuern	613	655
18. Zu-/ Abnahme der sonstigen Aktiva	336	-1.169
19. Zu-/ Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	-12.527	3.422
20. Zu-/ Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	400	-404
21. Zu-/ Abnahme der sonstigen Passiva	-2.317	-1.586
22. Operativer Cashflow aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-827	1.542
<b>23. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus betrieblicher Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.012</b>	<b>20.414</b>

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. **Konzernkapitalflussrechnung**

Anhang 30 TEUR	01.01.2014 - 31.12.2014	01.01.2013 - 31.12.2013
→ 24. Einzahlungen aus Anlagenabgängen	641	934
25. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-3.924	-4.432
26. Einzahlung aus dem Verkauf von bisher konsolidierten Gesellschaften abzüglich abgegebener Zahlungsmittel	-651	0
27. Cashflow aus Investitionstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten	-1.312	-1.665
<b>28. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-5.246</b>	<b>-5.163</b>
29. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	-39
30. Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Muttergesellschaft	0	-3.272
31. Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile	-726	-468
32. Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen von Dritten	-74	0
33. Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	12.045	709
34. Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-2.406	-25.467
<b>35. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>8.839</b>	<b>-28.537</b>
36. Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	10.673	25.330
37. Veränderung des Finanzmittelfonds	6.605	-13.286
38. Währungsumrechnung des Finanzmittelbestandes	694	-1.371
<b>39. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>17.972</b>	<b>10.673</b>
davon Finanzmittelfonds der nicht fortgeführten Aktivitäten	0	780

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. [Konzernkapitalflussrechnung](#)

# KONZERNANHANG

A	Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses	79
B	Konsolidierungskreis und -methoden	84
C	Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze	89
D	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben	106
E	Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen	168

# Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2014

## A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), kurz „SKW Metallurgie“ oder „Gesellschaft“, ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und das Mutterunternehmen des SKW Metallurgie Konzerns. Die Gesellschaft hat ihren Sitz am Rathausplatz 11 in 84579 Unterneukirchen, Deutschland, und ist beim Amtsgericht Traunstein (HRB 17037) eingetragen.

Die Aktien der Gesellschaft gehören seit dem 1. Dezember 2006 zum Prime Standard der Deutschen Börse.

Die Geschäftstätigkeit des SKW Metallurgie Konzerns umfasst im Wesentlichen den Erwerb, die Produktion sowie den Vertrieb von chemischen Additiven zur Roheisenentschwefelung und Stahlveredelung sowie die damit verbundene anwendungstechnische Betreuung der Stahlwerke in diesen Einsatzgebieten. Zusätzlich werden Spezialchemikalien für die Herstellung von industrieller Stärke und von Körperpflegeprodukten produziert und vertrieben.

Der Konzernabschluss ist in der Berichtswährung Euro (EUR) aufgestellt. Die Betragsangaben im Konzernanhang erfolgen grundsätzlich in Tausend EUR (TEUR), sofern nichts anderes angegeben ist. In den Konzernanhangstabellen können aufgrund von Auf- und Abrundungen Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Posten der Konzernbilanz sind nach Fristigkei-

ten gegliedert. Vermögenswerte und Schulden, die innerhalb eines Jahres fällig sind, werden als kurzfristig angesehen; Vermögenswerte und Schulden mit einer Fristigkeit von mehr als einem Jahr werden als langfristig klassifiziert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, soweit sinnvoll und möglich, zusammengefasst. Diese Posten werden im Konzernanhang aufgegliedert und entsprechend erläutert.

Der Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns wird durch eine separate Darstellung weiterer wesentlicher Komponenten zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergänzt. Diese Komponenten beinhalten die berichtspflichtigen Segmente des Konzerns: „Fülldrähte“, „Pulver und Granulate“ und „Sonstige“.

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG stellt den Konzernabschluss gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Der vorliegende Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des IFRS Interpretations Committee erstellt.

Allen für das Geschäftsjahr 2014 nach den EU-Vorschriften verpflichtend anzuwendenden IFRS bzw. IAS sowie Interpretationen des IFRS Interpre-

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

tations Committee (IFRIC) bzw. Standing Interpretations Committee (SIC) wurde entsprochen. Der Konzernabschluss wurde um weitere nach § 315a Abs. 1 HGB bzw. nach AktG erforderliche Angaben ergänzt. Der Konzernabschluss wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

## Vom IASB veröffentlichte und in europäisches Recht übernommene Rechnungslegungsverlautbarungen

Nachstehende von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommene Standards des IASB bzw. IFRIC sind erstmals verpflichtend für das am 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden:

IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen), IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) und die Folgeänderungen zu IAS 27 (Einzelabschlüsse), sowie IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen)

IFRS 10 regelt anhand eines umfassenden Beherrschungskonzepts, welche Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen und knüpft dabei an die Art der sich aus der Vereinbarung ergebenden Rechte und Verpflichtungen an. IFRS 12 regelt die umfassenden Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Die Anwendung von IFRS 10 und IFRS 11 hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns. IFRS 12 bündelt die Anhangangaben zu Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen und/oder nicht konsolidierten strukturierten Einheiten in einem Standard. Grundsätzlich hat IFRS 12 zu deutlich weitgehenderen Angaben im Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns geführt.

→ Änderungen an IAS 32 (Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten)

Der IASB hat die Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten überarbeitet und die Ergebnisse am 16. Dezember 2011 in Form von Änderungen an IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung, veröffentlicht. Die Änderungen an IAS 32 klären bestehende Anwendungsprobleme im Hinblick auf die Voraussetzungen für eine Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten. Insbesondere stellen die Änderungen die Bedeutungen der Begriffe „gegenwärtiges durchsetzbares Recht zur Saldierung“ und „gleichzeitige Realisation und Erfüllung“ klar. Der SKW Metallurgie Konzern sieht aus dieser Änderung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss, da der SKW Metallurgie Konzern keine finanziellen Vermögenswerte und Schulden aufweist, für die eine Saldierung zulässig ist.

→ Änderungen an IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten)

Im Mai 2013 hat das IASB mit „Recoverable Amount for Disclosures for Non-Financial Assets (Amendments to IAS 36)“ Änderungen zu den Angabevorschriften des IAS 36 veröffentlicht. Mit diesen Änderungen setzt das IASB seine ursprüngliche Absicht um, dass Angaben über den erzielbaren Betrag, der auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt wurde, nur für die nicht finanziellen Vermögenswerte zu machen sind, für die in der laufenden Berichtsperiode eine Wertminderung oder eine Wertaufholung erfasst wurde. Zusätzlich wurden die Anhangangaben angepasst, die zu machen sind, wenn der erzielbare Betrag auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten bestimmt wurde. Die sich aus der Änderung der Angabevorschriften ergebenden Angaben sind im Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns gemacht worden.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

→ Änderungen an IAS 39 (Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Im Juni 2013 hat das IASB mit „Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting (Amendments to IAS 39)“ Änderungen zu IAS 39 „Financial Instruments“ veröffentlicht. Durch die Änderung wird erreicht, dass ein Wechsel der Vertragspartei eines Sicherungsinstruments zu einer zentralen Gegenpartei infolge von rechtlichen oder regulatorischen Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen keine Beendigung einer Sicherungsbeziehung auslöst. Die Änderungen haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns.

Folgende Standards sind erstmalig für ein am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnendes Geschäftsjahr anzuwenden:

- Änderungen an IAS 19 (2011) (Leistungen an Arbeitnehmer)
- IFRIC 21 (Abgaben)
- Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2010-2012)
- Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2011-2013)

Der IASB hat im November 2013 eine Anpassung des IAS 19 (2011), Leistungen an Arbeitnehmer, veröffentlicht. Die Anpassung fügt ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer (oder Dritte) durch verpflichtende Beiträge beteiligen, in den Standard ein. Die Änderung ist erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden. Sie darf freiwillig früher angewendet werden. Der SKW Metallurgie Konzern geht davon aus, dass die Anwendung der Änderung keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben wird.

IFRIC 21 beschäftigt sich mit der Fragestellung der Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern in Sinne des Angaben IAS 12 (Ertragsteuern) darstellen, und klärt insbesondere, wann Verpflichtungen zur Zahlung derartiger Abgaben im Abschluss als Verbindlichkeiten zu erfassen sind.

Die Interpretation ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, wobei eine frühere Anwendung gestattet ist. Der SKW Metallurgie Konzern geht davon aus, dass die Anwendung der Interpretation keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben wird.

Der IASB hat die Veröffentlichung des Zyklus 2010-2012 und 2011-2013 vorgenommen. Hierdurch erfolgen Klarstellungen zu folgenden Standards und Themenbereichen:

- IFRS 1: Anzuwendende IFRS
- IFRS 2: Definition von Ausübungsbedingungen (vesting conditions)
- IFRS 3: Ausnahmen vom Anwendungsbereich für gemeinsame Vereinbarungen (joint arrangements) und Bilanzierung bedingter Gegenleistungen (contingent consideration) im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen
- IFRS 8: Angaben zur Zusammenfassung von Segmenten und Erfordernis einer Überleitungsrechnung für Segmentvermögenswerte
- IFRS 13: Anwendungsbereich der sog. portfolio exception und Verzicht auf Abzinsung bei der Fair Value-Bewertung kurzfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten, sofern der Effekt unwesentlich ist
- IAS 16 und IAS 38: Neubewertungsmethode - Ermittlung der kumulierten Abschreibungen zum Zeitpunkt einer Neubewertung
- IAS 24: Erweiterung der Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen um sog. Management-Entities und Regelung zugehöriger Angabepflichten
- IAS 40: Zusammenhang zwischen IFRS 3 und IAS 40 bei der Klassifizierung von „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ (investment property) oder als „vom Eigentümer selbst genutzt“ (owner-occupied)

Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen - in Abhängigkeit von der jeweiligen Änderung prospektiv oder retrospektiv -, anzuwenden. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist möglich. Der SKW Metallurgie Konzern geht davon

## Konzernanhang

### A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses

- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

aus, dass die Anwendung der Änderungen keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben wird.

## Vom IASB veröffentlichte aber noch nicht in europäisches Recht übernommene Rechnungslegungsverlautbarungen

Folgende vom IASB veröffentlichte Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und in europäisches Recht übernommen worden. Diese sind auch vom SKW Metallurgie Konzern bislang noch nicht angewendet worden:

- IFRS 9 (Finanzinstrumente)
- IFRS 11 (Erwerb von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit)
- IFRS 14 (Regulatorische Abgrenzungsposten)
- IFRS 15 (Umsatzrealisierung)
- IAS 16 und IAS 38 (Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden)
- IAS 16 und IAS 41 (Fruchttragende Pflanzen)
- IAS 27 (Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen)
- IFRS 10 und IAS 28 (Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture)
- Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2012-2014)
- IAS 1 (Darstellung des Abschlusses)
- IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 (Änderungen in Bezug auf Investmentgesellschaften)

Im Rahmen des Projektes des IASB zur Ablösung von IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, wurde 2009 der Standard IFRS 9, Finanzinstrumente, veröffentlicht. IFRS 9 ändert die Ansatz- und Bewertungsvorschriften von finanziellen Vermögenswerten, einschließlich verschiedener hybrider Verträge. Er verwendet einen einheitlichen Ansatz, einen finanziellen Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, der die verschiedenen Regelungen des IAS 39 ersetzt. Der Ansatz in IFRS 9 basiert darauf, wie ein Unterneh-

men seine Finanzinstrumente steuert (sein Geschäftsmodell), und auf der Art der vertraglichen vereinbarten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte. Der neue Standard verlangt außerdem eine einheitlich zu verwendende Wertminderungsmethode, die die unterschiedlichen Methoden innerhalb des IAS 39 ersetzt. Der im Oktober 2010 geänderte IFRS 9 umfasst des Weiteren Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten sowie zur Ausbuchung. Im November 2013 hat das IASB die finalen Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (hedge accounting) verabschiedet und damit ein weiteres Teilprojekt der insgesamt drei Überarbeitungsphasen zum IFRS 9 abgeschlossen. Einen Zeitpunkt für die verpflichtende Anwendung von IFRS 9 und den hierin integrierten Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen behält sich das IASB vor. Die European Financial Reporting Advisory Group hat die Empfehlung zur Übernahme des IFRS 9 in der EU verschoben, um sich mehr Zeit für die Begutachtung der Ergebnisse des IASB-Projektes zur Verbesserung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten zu nehmen. Eine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 9 auf den SKW Metallurgie Konzern kann erst vorgenommen werden, wenn eine detaillierte Analyse durchgeführt wurde.

Der IASB hat am 6. Mai 2014 Änderungen an IFRS 11, Gemeinsame Vereinbarungen, veröffentlicht. Darin wird klargestellt, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, darstellen, nach den Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 und anderer anwendbarer IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht im Konflikt mit Regelungen des IFRS 11 stehen. Die neuen Regelungen gelten prospektiv für Anteilserwerbe, die in der Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, stattfinden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Der SKW Metallurgie Konzern geht davon aus, dass die neuen Regelungen keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben werden.

Der IASB hat am 30. Januar 2014 IFRS 14, Regulatorische Abgrenzungsposten, veröffentlicht. Durch die Regelung des Standards wird es Unternehmen, die erstmals einen IFRS-Abschluss gemäß IFRS 1, Erstmalige

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Anwendung der International Financial Reporting Standards, aufstellen ermöglicht, sogenannte regulatorische Abgrenzungsposten, die sie unter Geltung ihrer bisherigen nationalen Rechnungslegungsvorschriften im Zusammenhang mit preisregulierten Tätigkeiten angesetzt haben, im IFRS-Abschluss beizubehalten und weiterhin nach den bisherigen Rechnungslegungsmethoden zu bilanzieren. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Regelung ist zulässig. Der neue Standard wird keine Auswirkung für den SKW Metallurgie Konzern haben, da der SKW Metallurgie Konzern kein IFRS-Erstanwender ist.

Der IASB hat am 28. Mai 2014 den neuen Standard IFRS 15, Umsatzrealisierung, veröffentlicht. Der Standard regelt, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. IFRS 15 ersetzt IAS 18, Erlöse, IAS 11, Fertigungsaufträge, und eine Reihe von erlösbezogenen Interpretationen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist zulässig. Eine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 15 auf den SKW Metallurgie Konzern kann erst vorgenommen werden, wenn eine detaillierte Analyse durchgeführt wurde.

Am 12. Mai 2014 hat der IASB Änderungen an IAS 16, Sachanlagen, und IAS 38, immaterielle Vermögenswerte, veröffentlicht. Ziel dieser Änderungen ist klarzustellen, welche Methoden hinsichtlich der Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sachgerecht sind. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Regelungen ist zulässig. Der SKW Metallurgie Konzern geht davon aus, dass die neuen Regelungen keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben wird.

Der IASB hat am 30. Juni 2014 Änderungen an IAS 16, Sachanlagen, und IAS 41, Landwirtschaft, zur Bilanzierung sogenannter produzierender Pflanzen veröffentlicht. Mit den Änderungen werden fruchttragende Pflanzen, die nicht länger deutlichen biologischen Änderungen unterworfen sind, in den Anwendungsbereich von IAS 16 gebracht, sodass sie analog zu Sachanlagen bilanziert werden können. Eine frühere, freiwillige Anwendung der Neuregelungen ist zulässig. Der SKW Metallurgie Konzern geht

davon aus, dass die neuen Regelungen keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben wird.

Der IASB hat am 12. August 2014 Änderungen an IAS 27, Einzelabschlüsse, veröffentlicht. Durch die Änderungen können Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen im IFRS-Einzelabschluss künftig auch nach der Equity-Methode bilanziert werden. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Regelung ist zulässig. Der SKW Metallurgie Konzern geht davon aus, dass die neuen Regelungen keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben wird.

Am 11. September 2014 hat der IASB die Änderungen an IFRS 10, Konzernabschlüsse, und IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, veröffentlicht. Durch die Änderungen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Der SKW Metallurgie Konzern geht davon aus, dass die neuen Regelungen keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben wird.

Der IASB hat am 25. September 2014 die Jährlichen Verbesserungen des Zyklus 2012-2014 veröffentlicht. Die Änderungen und Klarstellungen betreffen eine Vielzahl an verschiedenen IFRS Standards. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der SKW Metallurgie Konzern geht davon aus, dass die Anwendung der Änderungen/Klarstellungen keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben wird.

Am 18. Dezember 2014 veröffentlichte der IASB Änderungen an IAS 1, Darstellung des Abschlusses. Die Änderungen zielen darauf ab, Hürden zu beseitigen, die Ersteller in Bezug auf die Ausübung von Ermessen bei der Darstellung des Abschlusses wahrnehmen. Der SKW Metallurgie Konzern geht davon aus, dass die neuen Regelungen keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben wird.

## Konzernanhang

### A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses

- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Das IASB veröffentlichte am 18. Dezember 2014 Änderungen an IFRS 10, Konzernabschlüsse, IFRS 12, Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen, und IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. Die Änderungen adressieren Sachverhalte, die sich im Zusammen-

hang mit der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften ergeben haben. Der SKW Metallurgie Konzern geht davon aus, dass die Änderungen keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

## B. Konsolidierungskreis und -methoden

Der Konzernabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zum 31. Dezember 2014 umfasst den Jahresabschluss der Konzernobergesellschaft sowie die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen.

Tochterunternehmen (Beteiligungsunternehmen) sind nach IFRS 10.7 alle Unternehmen, die von der Muttergesellschaft direkt oder indirekt beherrscht werden, das heißt nur dann, wenn alle nachfolgenden Eigenschaften erfüllt sind:

- Die Muttergesellschaft hat Verfügungsgewalt über das Konzernunternehmen;
- Sie ist einem Risiko durch Anrechte auf schwankende Renditen aus dem Engagement in dem Konzernunternehmen ausgesetzt;
- Sie kann ihre Verfügungsgewalt über das Konzernunternehmen dergestalt nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Konzernunternehmens beeinflusst wird.

Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden gegebenenfalls Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden grund-

sätzlich von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an welchem die Beherrschung auf die Muttergesellschaft übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschung endet.

In den Konzernabschluss werden sämtliche Tochterunternehmen einbezogen, es sei denn, sie sind aus Sicht eines operativen Segments oder des Konzern nach folgender Beurteilung unwesentlich: Die Summe aller nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen darf nicht mehr als 10% des Konzernwerts der Bilanzsumme, des Umsatzes, des Jahresergebnisses und der Eventualforderungen, -verbindlichkeiten sowie der sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausmachen. Sollte die Grenze von 10% überschritten werden, prüft der SKW Metallurgie Konzern unter Berücksichtigung von langfristiger Beteiligungsentwicklung und Konsolidierungseffekten, welche Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Neben den quantitativen Kriterien werden auch qualitative Kriterien zur Beurteilung der Wesentlichkeit eines Unternehmens für den Konsolidierungskreis herangezogen. So dürfen sich durch eine unterlassene Einbeziehung weder wesentliche Veränderungen des Segment- oder Konzernjahresergebnisses ergeben noch weitere wesentliche Trends unberücksichtigt bleiben.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach IFRS 10 (Konzernabschlüsse) in Verbindung mit IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbes (Neubewertungsmethode). Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung ist zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, der sich bestimmt aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte, der von den früheren Eigentümern des erworbenen Unternehmens übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten sind bei Anfall grundsätzlich erfolgswirksam zu erfassen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der nicht beherrschenden Anteile.

Der Überschuss aus der Summe der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen, dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen und dem Saldo der zum Erwerbszeitpunkt bestehenden Beträge der erworbenen identifizierten Vermögenswerte und der übernommenen Schulden entspricht dem Geschäfts- und Firmenwert (Goodwill). Für den Fall, dass nach erfolgter nochmaliger Beurteilung der dem Konzern zuzurechnende Anteil am beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierten Nettovermögens größer ist als die Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen (sofern gegeben), ist der übersteigende Betrag unmittelbar als Gewinn erfolgswirksam zu erfassen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt des Beginns bzw. bis zum Zeitpunkt der Beendigung der Beherrschungsmöglichkeit in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen bzw. nicht mehr einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2014 fanden folgende Veränderungen im Kreis der konsolidierten Gesellschaften statt:

- Zum 1. Januar 2014 wurde die hundertprozentige US-amerikanische Konzerngesellschaft ESM Special Metals & Technologies Inc. auf ihre Muttergesellschaft ESM Group Inc. verschmolzen.
- Mit Wirkung zum 19. November 2014 verkaufte die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG 100% der Anteile an der SKW Metallurgie Sweden AB an den AlzChem Konzern. Die veräußerte Gesellschaft produziert und vertreibt Kalziumkarbid für den europäischen Markt.

Der Konsolidierungskreis hat sich somit gegenüber dem 31. Dezember 2013 um zwei auf nunmehr 25 vollkonsolidierte Gesellschaften verringert, ohne dass sich die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter änderten. Die Liste der Tochter- und assoziierten Unternehmen ist im Abschnitt E. dieses Anhangs enthalten.

Des Weiteren hat der neue Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns seit dem 1. April 2014 den gesamten Konzern einer grundlegenden Portfolioüberprüfung unterzogen, die eine strategische Neuausrichtung des Konzerns zur Folge hat, um eine zeitnahe Rückkehr auf einen profitablen Wachstumskurs zu ermöglichen. Die Überprüfungen des neuen Vorstandes haben eine im Vergleich zu den bisherigen Planungen signifikant konservativere Geschäftsentwicklung und –prognose bei einzelnen Konzerngesellschaften ergeben. Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand entschieden, die Strategie der Rückwärtsintegration nicht weiter zu forcieren und alle zur Verfügung stehenden Handlungsoptionen für die betroffenen Konzernunternehmen zu bewerten. In diesem Kontext fallen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 außerplanmäßige Abschreibungen an,

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

die insbesondere aus der geänderten Einschätzung der Geschäftsentwicklung bei einzelnen Konzerngesellschaften resultieren. Weitere Erläuterungen befinden sich in den Abschnitten C.13 Immaterielle Vermögenswerte und C.14 Sachanlagevermögen.

Konzerninterne Transaktionen, Salden und unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden ebenso eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hin.

Die auf die nicht beherrschenden Anteilseigner entfallenden Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von den auf die Aktionäre des Mutterunternehmens entfallenden Anteilen ausgewiesen.

Die Abschlussstichtage der einbezogenen Unternehmen entsprechen dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens. Eine Ausnahme bildet lediglich das in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen Jamipol Ltd., das auf Basis des letzten verfügbaren Abschlusses vom 31. März 2014 unter Berücksichtigung von Berichtigungen einbezogen wird.

## Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20% und 50%. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Anteile an assoziierten Unternehmen und dem Anteil des SKW Metallurgie Konzerns am Reinvermögen dieser Gesellschaften wird zunächst den Anpassungen aus der Bewertung des erworbenen Reinvermögens zum beizulegenden Zeitwert zugeordnet. Ein übersteigender Betrag entspricht einem Geschäfts- und Firmenwert. Der Geschäfts- und Firmenwert, der aus der Anschaffung

eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert des assoziierten Unternehmens enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern der gesamte Buchwert des assoziierten Unternehmens wird auf Werthaltigkeit geprüft. Nach dem Erwerbszeitpunkt wird der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten der assoziierten Unternehmen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet.

Die Wesentlichkeitsbeurteilung für assoziierte Unternehmen erfolgt grundsätzlich nach dem gleichen Verfahren wie bei Tochterunternehmen, beschränkt sich jedoch auf die Kriterien Jahresergebnis, Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Das wesentliche assoziierte Unternehmen Jamipol Ltd., welches Entschwefelungsprodukte an die indischen Stahlproduzenten vertreibt, wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

## Nicht fortgeführte Aktivitäten

Im Rahmen der Neuausrichtung des Konzerns wurde mit Wirkung zum 19. November 2014 die schwedische Tochtergesellschaft SKW Metallurgie Sweden AB verkauft. Die SKW Metallurgie Sweden AB produziert Kalziumkarbid und vertreibt dieses an Kunden aus der Stahl- und Gaseindustrie.

Somit wird in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung das Ergebnis der schwedischen Tochtergesellschaft separat als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)“, auch für die Vergleichsperiode, ausgewiesen. In der Konzernkapitalflussrechnung werden die Cashflows der schwedischen Tochtergesellschaft als Cashflows aus nicht fortgeführten Aktivitäten aus operativer, Investitions- und Finanzierungstätigkeit jeweils separat ausgewiesen, auch für die Vergleichsperiode. Die Segmentberichterstattung gibt die Beiträge der Segmente zum Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten jeweils ohne die schwedische Tochtergesellschaft SKW Metallurgie Sweden AB wieder.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Veräußerung der SKW Sweden Metallurgy AB führte zu folgendem Abgang von Vermögenswerten und Schulden aus dem Konzern:

TEUR	19. 11. 2014
Sachanlagen	0
Vorratsvermögen	4.171
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.864
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	59
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	160
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	651
<b>Veräußerte Vermögenswerte</b>	<b>7.905</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.725
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.820
<b>Verbindlichkeiten in Verbindung mit veräußerten Vermögenswerten</b>	<b>6.545</b>

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## Angabe zu Tochterunternehmen

Im Folgenden sind Einzelheiten zu den nicht 100-%igen Tochterunternehmen dargestellt, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen:

Gesellschaft	Beteiligungs- und Stimmrechtsquoten der nicht beherrschenden Anteile		Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn oder Verlust		Kumulierte nicht beherrschende Anteile	
	31. 12. 2014	31. 12. 2013	2014	2013	31. 12. 2014	31. 12. 2013
	%	%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Segment „Fülldrähte“</b>						
SKW Tashi Pte. Ltd., Bhutan	49%	49%	-18.541	-1.973	-25.356	-4.462
<b>Segment „Pulver und Granulate“</b>						
Tecnosulfur S/A, Brasilien	33,33%	33,33%	-2.992	523	6.415	10.213

Die folgende Tabelle gibt zusammengefasste Finanzinformationen zu den nicht 100-%igen Tochterunternehmen, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen:

TEUR	SKW Tashi Pte. Ltd, Bhutan		Tecnosulfur S/A, Brasilien	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige Vermögenswerte	4.227	7.910	11.477	11.851
Langfristige Vermögenswerte	0	30.200	20.353	32.319
Kurzfristige Schulden	9.651	20.553	5.253	3.044
Langfristige Schulden	46.322	26.662	7.331	10.483
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	-26.391	-4.643	12.831	20.430
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	-25.356	-4.462	6.415	10.213
	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Umsatzerlöse	10.637	7.872	28.963	31.057
Aufwendungen	-48.476	-11.898	-37.941	-29.488
<b>Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-37.839</b>	<b>-4.026</b>	<b>-8.978</b>	<b>1.569</b>
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Jahresfehlbetrag/-überschuss	-19.298	-2.053	-5.986	1.046
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Anteil , am Jahresfehlbetrag/-überschuss	-18.541	-1.973	-2.992	523
<b>Jahresfehlbetrag/-überschuss gesamt</b>	<b>-37.839</b>	<b>-4.026</b>	<b>-8.978</b>	<b>1.569</b>
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am sonstigen Ergebnis	-2.450	197	484	-4.151
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Anteil am sonstigen Ergebnis	-2.353	189	242	-2.074
<b>Sonstiges Ergebnis gesamt</b>	<b>-4.803</b>	<b>386</b>	<b>726</b>	<b>-6.225</b>
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Gesamtergebnis	-21.748	-1.856	-5.502	-3.105
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Anteil am Gesamtergebnis	-20.894	-1.784	-2.750	-1.551
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-42.642</b>	<b>-3.640</b>	<b>-8.252</b>	<b>-4.656</b>
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	0	0	-711	-436
Nettozahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit	-247	423	7.286	4.941
Nettozahlungsströme aus Investitionstätigkeit	-57	-26	-1.829	-1.460
Nettozahlungsströme aus Finanzierungstätigkeit	573	-541	-4.053	-3.210
<b>Nettozahlungsströme gesamt</b>	<b>269</b>	<b>-144</b>	<b>1.404</b>	<b>271</b>

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## Segmentberichterstattung

In der Segmentberichterstattung werden die Geschäftsbereiche nach der internen Organisations- und Berichtsstruktur strukturiert. Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit dem Bilanzansatz und

den Bewertungsmethoden des zugrundeliegenden IFRS-Konzernabschlusses. Intra-segmentäre Konsolidierungen wurden vorgenommen. Als Segmentabschreibungen werden die Abschreibungen auf die segmentzugehörigen immateriellen Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen ausgewiesen.

## C. BEWERTUNGS- UND BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

### Umsatz- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind, weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsgewalt verbleiben, die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann, mit hinreichender Wahrscheinlichkeit wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, die mit dem Verkauf anfallenden oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können und von der

Einbringlichkeit der Forderung ausgegangen werden kann. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde, die Höhe der Umsätze verlässlich bestimmt werden kann, ein Nutzenzufluss wahrscheinlich ist, der Fertigstellungsgrad des Geschäfts am Abschlussstichtag verlässlich bestimmt werden kann und die für das Geschäft angefallenen Kosten bzw. die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Keine Umsätze werden ausgewiesen, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen. Im Übrigen werden Umsätze unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti, Rabatten oder im Zusammenhang mit dem Verkauf stehenden Steuern ausgewiesen.

Nicht aktivierungsfähige Aufwendungen werden im Zeitpunkt ihres Anfal- lens aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und in der Berichtsperiode ausgewiesen, der sie zuzurechnen sind.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## Langfristige Fertigungsaufträge

Umsätze und Aufwendungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad ausgewiesen werden. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten. Nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierte Fertigungsaufträge werden entsprechend den zum Stichtag aufgelaufenen Auftragskosten zusätzlich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns bewertet. In der Bilanz werden diese Umsatzerlöse abzüglich erhaltener Anzahlungen in den Forderungen, bei negativem Saldo in den Verbindlichkeiten erfasst. Auftragsänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden insoweit berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden bereits verbindlich vereinbart wurden. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand ausgewiesen. Ist absehbar, dass die gesamten Auftragskosten die Auftragsserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust unmittelbar als Aufwand ausgewiesen.

## Finanzergebnis

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden periodengerecht ergebniswirksam und unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Zinserträge werden unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst.

Dividenerträge aus finanziellen Vermögenswerten werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

## Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden im Konzern aktiviert, wenn für die Herstellung eines Vermögenswertes ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zuzuordnen sind, müssen als Teil der Anschaffungs- oder Herstellkosten dieses Vermögenswertes aktiviert werden. Im Falle von Fremdmitteln, die nicht speziell zur Finanzierung des Erwerbs, des Baus oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes aufgenommen wurden (allgemeine Fremdmittelaufnahme), ist der Betrag der aktivierungspflichtigen Fremdkapitalkosten durch Multiplikation der Ausgaben für den Erwerb, den Bau oder die Herstellung mit dem Fremdkapitalkostensatz zu bestimmen, soweit die Ausgaben nicht bereits durch speziell zur Finanzierung des Erwerbs, des Baus oder der Herstellung des qualifizierten Vermögenswertes aufgenommene Fremdmittel finanziert wurden. Dieser Fremdkapitalkostensatz stellt den gewogenen Durchschnitt der Fremdkapitalkosten für solche Kredite des SKW Metallurgie Konzerns dar, die während der Periode des Erwerbs, des Baus oder der Herstellung des qualifizierten Vermögenswertes bestanden haben und nicht speziell für die Beschaffung eines qualifizierten Vermögenswertes aufgenommen wurden. Im Jahr 2014 sowie im Vorjahr 2013 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

## Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Der zu versteuernde Gewinn (der steuerliche Verlust) ist der nach den steuerlichen Vorschriften ermittelte Gewinn (Verlust) der Periode, aufgrund dessen Ertragsteuern zahlbar (erstattungs-

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

fähig) sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steuer- aufwand wird auf Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag verabschiedeten Steuersätze berechnet.

Latente Steuern sind die zu erwartenden Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im IFRS-Jahresabschluss und dem entsprechenden Steuerwert. Des Weiteren können latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich realisierbare steuerliche Verlustvorträge entstehen. Latente Steuerverbindlichkeiten werden für alle steuerbaren temporären Differenzen und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz aus einem steuerlich nicht abziehbaren Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden ergibt, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und fristenkongruent sind.

Latente Steuerverpflichtungen, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise wieder einzubringen. Latente Steuern werden auf Basis der bereits verabschiedeten Steuersätze ermittelt, die im

Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis gebucht werden.

## Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert und abhängig von ihrer geschätzten Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer (in der Regel drei bis fünfzehn Jahre) wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den zukünftigen Erwartungen angepasst.

Ausgaben für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand erfasst. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn sie alle Kriterien des IAS 38 erfüllen. Sofern ein selbsterstellter immaterieller Vermögenswert nach IAS 38 nicht erfasst werden darf, werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, wie zum Beispiel Firmenwerte sowie i. d. R. noch nicht fertiggestellte Entwicklungsleistungen, werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bilanziert und jährlich auf Werthaltigkeit überprüft (Impairment-Test) sowie zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen. Wertminderungen werden in den Abschreibungen erfasst.

Erworbene Patente, Lizenzen und Warenzeichen werden zu ihren historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten erfasst. Sie haben bestimmte Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die immateriellen Vermögenswerte einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag i. S. d. IAS 36 abgewertet.

Die Abschreibung erfolgt linear über eine geschätzte Nutzungsdauer, die nach folgenden Kategorien grundsätzlich einheitlich bestimmt wurde:

- Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Verlags-/Urheber-/Leistungsrechte: Laufzeit des jeweiligen Rechts
- Firmenlogos, ERP-Software und Internet Domain Namen: 5 Jahre
- Urheberrechtlich geschützte Software: 3 Jahre
- Kundenstamm: 3 - 15 Jahre
- Technologie: 3 - 15 Jahre

## Sachanlagen

Sämtliche Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs-/Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten. Alle nicht aktivierungsfähigen nachträglichen Anschaffungs-/Herstellungskosten sowie Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten des Sachanlagevermögens erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

- Fabrikbauten: 20 Jahre
- Verwaltungsgebäude: 25 Jahre
- Sonstige Bauten: 10 Jahre
- Betriebsvorrichtungen: 3 - 10 Jahre

→ Maschinen und maschinelle Anlagen: 2 - 15 Jahre

→ Betriebsausstattung: 4 - 10 Jahre

→ Geschäftsausstattung: 3 - 10 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf letzteren abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

## Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

Anlagevermögen, das gemietet bzw. geleast wurde, und dessen wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt („Finance Lease“), wird mit dem Barwert der Leasingraten bzw. einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 aktiviert und entsprechend seiner Nutzungsdauer abgeschrieben. Ist zu Beginn des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, dass das Eigentum auf den Leasingnehmer übergeht, so ist der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, vollständig abzuschreiben.

Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasing ausgewiesen. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Verlauf des Nutzens für den Leasingnehmer.

Im Berichtszeitraum liegen im Konzern sowohl Operating-Leasingverhältnisse als auch Finanzierungsleasingverhältnisse vor, wobei die Konzernunternehmen nur Leasingnehmer sind.

## Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie der Produktion zurechenbare Gemeinkosten (basierend auf normaler Betriebsauslastung). Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts berechnet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, werden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

## Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird erfasst,

wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert des geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Wertminderungen und -aufholungen werden direkt mittels Ausbuchung bzw. Einbuchung der Forderung erfasst.

## Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet und umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentkredite. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

## Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), Kredite und Forderungen (loans and receivables), bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale). Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

#### (a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Diese Kategorie hat zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als zu Handelszwecken gehalten eingeordnet wurden (held for trading), und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ klassifiziert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrument in effektiven Sicherungsbeziehungen designiert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten dieser Kategorie werden in der Periode, in der sie entstehen, erfolgswirksam erfasst.

Der SKW Metallurgie Konzern macht von dem Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie einzustufen, keinen Gebrauch.

#### (b) Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Soweit die Fälligkeit zwölf Monate übersteigt, werden diese als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt oder - bei einer zwölf Monate übersteigenden Endfälligkeit - sie im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs regelmäßig umgeschlagen werden.

#### (c) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Konzernmanagement die Absicht und Fähigkeit besitzt, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, unter Anwendung der Effektivzinsmethode, bilanziert.

#### (d) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden in der Periode, in

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

der sie entstehen, erfolgswirksam erfasst. Unrealisierte Gewinne aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte, für die kein Regressanspruch besteht, erfolgt zum Zeitpunkt des Erlöschens bzw. der Übertragung der Rechte auf Zahlungen aus dem Vermögenswert und somit zu dem Zeitpunkt, zu dem im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen wurden.

## Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt. Objektive Hinweise können z.B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, ein Vertragsbruch wie etwa ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht, der Wegfall eines aktiven Marktes sowie signifikante Änderungen des technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeldes sein. Bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert wurden, ist eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwertes ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Als signifikant wird ein Rückgang in Höhe von mindestens 20% der Anschaffungskosten erachtet, und als länger anhaltend wird ein Zeitraum definiert, der länger als sechs Monate dauert.

Die Höhe der Wertberichtigung auf einen finanziellen Vermögenswert, der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wird, ergibt sich aus der Differenz zwischen Buchwert und Barwert des erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in Folgeperioden aufgrund von Ereignissen, die objektiv nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertberichtigung eingetreten sind, wird die Wertminderung in entsprechendem Umfang erfolgswirksam erfasst. Jedoch erfolgt keine Zuschreibung auf einen über den sich bei Fortführung der fortgeführten Anschaffungskosten ergebenden Wert hinaus.

Wurde der Rückgang des beizulegenden Zeitwertes eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes bisher direkt im sonstigen Ergebnis (kumuliert im Eigenkapital ausgewiesen) erfasst, werden diese ermittelten Wertminderungen aus dem Eigenkapital ergebniswirksam ausgebucht, sobald ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung besteht. Die Höhe der Wertminderung entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen des finanziellen Vermögenswertes. Im Falle von als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Eigenkapitalinstrumenten werden in der Vergangenheit erfolgswirksam erfasste Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Jegliche Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes wird nach einer erfolgten Wertminderung im sonstigen Ergebnis erfasst. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten, die objektiv nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertberichtigung eingetreten sind, werden erfolgswirksam erfasst.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Der SKW Metallurgie Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder er den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt. Wenn der SKW Metallurgie Konzern weder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen überträgt noch behält und weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert hat, werden der verbleibende Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe der möglicherweise zu zahlenden Beträge erfasst. Für den Fall, dass im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines übertragenen finanziellen Vermögenswerts zurückbehalten werden, erfasst der SKW Metallurgie Konzern weiterhin den finanziellen Vermögenswert sowie ein besichertes Darlehen für die erhaltene Gegenleistung.

Bei der vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes ist die Differenz zwischen Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelt und aller kumulierten Gewinne und Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt wurden, im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

## Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der SKW Metallurgie Konzern die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungs-

kosten oder dem Nutzungswert; der höhere Wert ist maßgeblich. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert des erwarteten Cashflows. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit) mit unabhängigem Cashflow bestimmt, der dem betreffenden Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Firmenwerte werden den identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten (Cash Generating Units) zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht werden. Der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit, die einen Firmenwert enthält, wird regelmäßig jährlich auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswertes. Im Falle von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Cash Generating Units, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwertes, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden Vermögenswerte der Cash Generating Unit verteilt, bis maximal zu dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der Cash Generating Unit, erfolgt eine Wertaufholung maximal bis zur Höhe des erzielbaren Betrages. Die Wertaufholung ist auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

ergeben hätte, begrenzt. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig.

## Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert.

## Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird, und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrages der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag, wobei erwartete Erstattungen Dritter nicht saldiert, sondern als separater Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Realisation so gut wie sicher ist. Ist der Zinseffekt wesentlich, wird die Rückstellung mit dem Marktzins abgezinst.

Eine Rückstellung für Restrukturierungskosten wird nur angesetzt, wenn die allgemeinen Ansatzkriterien für Rückstellungen und die Auslegung dieser auf Restrukturierungen erfüllt werden. Im Zusammenhang mit dem im Sommer des Geschäftsjahrs initiierten Projektes „ReMaKe“ kam es zur Bildung einer Restrukturierungsrückstellung in Höhe von TEUR 1.216. Diese ist maßnahmenbezogen und der Restrukturierungsaufwand beinhaltet hauptsächlich Personalkosten für Abfindungszahlungen und Kosten im

Zusammenhang mit der Beendigung von Verträgen einschließlich Aufhebungskosten für Mietverträge, die sich im Zusammenhang mit der Durchführung der jeweiligen Maßnahmen ergeben werden.

## Leistungen an Arbeitnehmer

### Pensionsverpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsverpflichtung für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften und die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Diese Annahmen können sich ändern und unterliegen einer Schätzung, da ihr zukünftiger Verlauf nicht absehbar ist. Sich am Jahresende ergebende versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste zwischen den auf diese Weise planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen bzw. Planvermögen und dem tatsächlichen Zeitwert des Anwartschaftsbarwerts bzw. Marktwerts des Planvermögens werden erfolgsneutral unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in nachfolgenden Perioden ist nicht gestattet. Ebenfalls erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis auszuweisen ist der Unterschied zwischen dem erwarteten Nettozinsergebnis und dem tatsächlichen Ergebnis. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung (Verzinsung der Schuld und des Planvermögens mit dem Rechnungszins) wird als Saldogröße (Nettozinsergebnis) im Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Die Pensionsrückstellung (Nettopensionsverpflichtung) in der Bilanz ermittelt sich aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag abzüglich dem beizulegenden

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Zeitwert des Planvermögens, gegebenenfalls unter Berücksichtigung der Regelungen zur Wertobergrenze eines Überhangs des Planvermögens über die Verpflichtung (sogenanntes asset ceiling).

#### Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden geleistet, wenn ein Mitarbeiter unter Zahlung einer Abfindung entlassen wird oder wenn ein Mitarbeiter beim freiwilligen Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis eine Abfindung bekommt. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn es entweder die zugehörigen Restrukturierungskosten erfasst oder wenn es das Angebot der Abfindungsleistungen nicht mehr zurückziehen kann. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

#### Gewinnbeteiligungen und Bonuspläne

Bonuszahlungen und Gewinnbeteiligungen werden zum Bilanzstichtag erfolgswirksam als Verbindlichkeit passiviert bzw. erfasst. Der Konzern passiviert eine Rückstellung in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

## Fremdwährungen

#### Funktionale Währung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

#### Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung des berichtenden Unternehmens umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nicht-monetäre Posten bleiben mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden entsprechend der Methode der Erfassung von Gewinnen und Verlusten im Rahmen der Neubewertung erfasst.

#### Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen, die eine von der (Konzern)-Berichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in die (Konzern)-Berichtswährung umgerechnet:

- (a) Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet; das Eigenkapital wird hingegen mit historischen Kursen umgerechnet.
- (b) Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet, und
- (c) alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten im sonstigen Ergebnis (kumuliert im Eigenkapital ausgewiesen) erfasst.

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt (Gegenwert für EUR 1):

1 EUR		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2014	31.12.2013	2014	2013
Bhutan	BTN	76,7190	85,3660	81,0406	77,9300
Brasilien	BRL	3,2207	3,2576	3,1211	2,8687
China (VR)	CNY	7,5358	8,3491	8,1857	8,1646
Hongkong	HKD	9,4170	10,6933	10,3025	10,3016
Indien	INR	76,7190	85,3660	81,0406	77,9300
Japan	JPY	145,2300	144,7200	140,3061	129,6627
Kanada	CAD	1,4063	1,4671	1,4661	1,3684
Mexiko	MXN	17,8679	18,0731	17,6550	16,9641
Russland	RUB	72,3370	45,3246	50,9518	42,3370
Schweden	SEK	9,3930	8,8591	9,0985	8,6515
Südkorea	KRW	1.324,8000	1.450,9300	1.398,1424	1.453,9121
Türkei	TRY	2,8320	2,9605	2,9065	2,5335
USA	USD	1,2141	1,3791	1,3285	1,3281

## Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten gehören der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ an, sofern sie in keinem Hedge-Zusammenhang stehen, während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus Lieferungen und Leistungen der Kategorie „sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ angehören.

Nach IAS 32 ist geregelt, dass Eigenkapital aus Sicht des Unternehmens nur dann vorliegt, wenn keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Kapitals oder stattdessen zur Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten besteht. Eine Rückzahlungsverpflichtung aus dem Gesellschaftsvermögen kann bestehen, wenn einem Gesellschafter oder nicht beherrschenden Anteil ein Kündigungsrecht zusteht und gleichzeitig die Ausübung dieses Rechts einen Abfindungsanspruch gegen die Gesellschaft begründet. Solches von nicht beherrschenden Anteilen zur Verfügung gestelltes Kapital wird als Verbindlichkeit ausgewiesen, auch wenn nach landesrechtlichen Vorschriften dies als Eigenkapital angesehen wird.

Als kurzfristige Posten wurden solche mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen; langfristige Posten haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

### Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten sind erstmalig zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten unter Berücksichtigung von Transaktionskosten, die dem Erwerb der finanziellen Verbindlichkeit direkt zugerechnet werden können. In den Folgeperioden sind die sonstigen Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Für kurzfristige Verbindlichkeiten bedeutet dies, dass sie mit ihrem Rückzahlungsbetrag oder Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen ausgewiesen.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

### Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden nach dem erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, bis sie ausgebucht werden. Die Gewinne und Verluste aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in der Periode im Ergebnis erfasst, in der sie entstehen. Gewinne und Verluste beinhalten sowohl realisierte Gewinne und Verluste, die bei Veräußerung der finanziellen Verbindlichkeit entstehen, als auch unrealisierte Gewinne und Verluste, die aus fortgeführter Bilanzierung der finanziellen Verbindlichkeit resultieren.

Der SKW Metallurgie Konzern macht von dem Wahlrecht, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie einzustufen, keinen Gebrauch.

### Finanzgarantien

Eine finanzielle Garantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht entsprechend den Bedingungen des Schuldinstruments nachkommt.

Verpflichtungen aus Finanzgarantien werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und, sofern nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, anschließend zum höheren der beiden im Folgenden genannten Beträge bewertet:

a) dem gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen ermittelten Wert der vertraglichen Verpflichtung und

b) dem ursprünglich erfassten Betrag, abzüglich, soweit zutreffend, des gemäß der oben dargestellten Richtlinien zur Ertragserfassung bestimmten kumulierten Verbrauchs.

### Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Der SKW Metallurgie Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, wenn die entsprechende(n) Verpflichtung(en) des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist/sind. Die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der enthaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

## Derivative Finanzinstrumente

Der SKW Metallurgie Konzern setzt grundsätzlich derivative Finanzinstrumente ein, um Risiken aus Fremdwährungs- und Zinsänderungen entgegenzuwirken, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte eingesetzt. Solche derivative Finanzinstrumente und sogenannte eingebettete derivative Finanzinstrumente, die integraler Bestandteil von bestimmten Verträgen sind und gesondert ausgewiesen werden müssen, werden sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in den Folgeperioden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste aus Zeitwertschwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Wenn derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen oder zur Sicherung von Bilanzposten eingesetzt werden, ermöglicht IAS 39 bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting. Hierdurch kann die Volatilität in der Gewinn- und Verlustrechnung reduziert werden. Es wird nach der Art des abgesicherten Grundgeschäftes zwi-

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

schen einem Fair-Value-Hedge, einem Cashflow-Hedge und einem Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation unterschieden.

Bei einem Fair-Value-Hedge, der der Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder nicht bilanzierten festen vertraglichen Verpflichtungen dient, wird das Sicherungsinstrument zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, und diesbezügliche Zeitwertänderungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der abgesicherten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten oder festen vertraglichen Verpflichtungen, die aus dem abgesicherten Risiko resultieren, werden ebenso ergebniswirksam erfasst. Im Falle eines perfekten Hedge gleichen sich die ergebniswirksam erfassten Zeitertschwankungen des Grund- und Sicherungsgeschäftes vollständig aus. Werden der Vermögenswert oder die Verbindlichkeit nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, ist der Buchwert um die kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die aus dem abgesicherten Risiko resultieren, anzupassen. Wird jedoch das Grundgeschäft (z.B. zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, ohne nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften die Gewinn- und Verlustrechnung zu berühren, werden die Zeitwertänderungen, die aus dem abgesicherten Risiko resultieren, ergebniswirksam erfasst. Der Fair-Value-Hedge wird derzeit im SKW Metallurgie Konzern nicht angewendet.

Bei einem Cashflow-Hedge werden künftige Zahlungsstromschwankungen aus in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, aus erwarteten mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen oder aus Währungsrisiken einer festen vertraglichen Verpflichtung abgesichert. Der effektive Teil der Zeitertschwankungen wird ergebnisneutral innerhalb des sonstigen Ergebnisses (kumuliert im Eigenkapital) ausgewiesen. Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Sofern die Absicherung später in dem Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes (z.B. Sach-

anlagen oder Vorräte) resultiert, verändern zu dessen Zugangszeitpunkt die bislang im Eigenkapital erfassten Zeitertschwankungen den Wertansatz des nicht finanziellen Vermögenswertes. Der aus der Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs aus dem Grund- und Sicherungsgeschäft verbleibende ineffektive Teil des Derivates wird sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, verkauft, beendet oder ausgeübt wird oder der Sicherungszusammenhang nicht mehr besteht, aber trotzdem erwartet wird, dass das geplante Grundgeschäft eintritt, verbleiben sämtliche bis dahin aus diesem Sicherungsgeschäft aufgelaufenen, nicht realisierten Gewinne oder Verluste innerhalb des Eigenkapitals und werden gemäß obiger Ausführungen ergebniswirksam, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Falls der Eintritt des ursprünglich abgesicherten Grundgeschäfts nicht mehr erwartet wird, werden die bis dahin innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen kumulierten, nicht realisierten Gewinne und Verluste sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wendet der SKW Metallurgie Konzern einen Cash-Flow-Hedge an, wobei das zugrundeliegende Sicherungsgeschäft ein Zinsswap ist. Zusätzlich führt der Konzern auch Sicherungsmaßnahmen gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements durch, die ökonomisch zur Sicherung bestehender Risiken beitragen, jedoch nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen. Für Währungsderivate, die zur Absicherung von Währungsrisiken aus monetären Bilanzpositionen abgeschlossen wurden, wendet der SKW Metallurgie Konzern kein Hedge Accounting an. Die ergebniswirksam erfassten Effekte aus der Umrechnung der Bilanzpositionen stehen so dem ebenfalls ergebniswirksam zu erfassenden Zeitertschwankungen der Derivate gegenüber.

Die Sicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Einheit durch einen Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation wird derzeit im SKW Metallurgie Konzern nicht angewendet.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmäßigen Abschreibung in Folgeperioden. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind, werden als sonstige betriebliche Erträge in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen. Im Jahr 2014 sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen Zuwendungen in Höhe von TEUR 147 (Vorjahr: TEUR 173) enthalten.

## Schätzungen und Ermessensausübungen im Rahmen der Rechnungslegung

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zu Grunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des Umfelds zugrundegelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Das Management weist darauf hin, dass zukünftige Ereignisse häufig von Prognosen abweichen und Schätzungen routinemäßige Anpassungen erfordern.

Insbesondere in folgenden Bereichen sind Annahmen und Schätzungen erforderlich:

### Bilanzierung von Erwerben

Als Folge von Akquisitionen werden Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenkurs angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts entweder auf das unabhängige Gutachten eines externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung angemessener Bewertungstechniken ermittelt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cashflows ist. Diese Bewertungen sind eng verbunden mit den Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat, sowie den unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

### Firmenwert

Wie in den Grundsätzen dieses Anhangs dargestellt, überprüft der SKW Metallurgie Konzern jährlich und zusätzlich, sofern irgendein Anhaltspunkt

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

vorliegt, ob eine Wertminderung der Firmenwerte eingetreten ist. Hierzu ist der erzielbare Betrag der Cash Generating Unit zu ermitteln. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswerts beinhaltet die Vornahme von Anpassungen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung des künftigen Cashflows. Der auf Basis dieser Schätzungen prognostizierte Cashflow wird z.B. von Faktoren wie einer erfolgreichen Integration von akquirierten Unternehmen, der Volatilität auf den Kapitalmärkten, der Zinsentwicklung, den Schwankungen der Währungskurse sowie der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung beeinflusst. Den diskontierten Zahlungsströmen liegen Fünf-Jahres-Prognosen zugrunde, die auf Finanzplänen aufbauen. Die Prognose der Zahlungsströme berücksichtigt Erfahrungen der Vergangenheit und basiert auf der besten von der Unternehmensleitung vorgenommenen Einschätzung künftiger Entwicklungen. Zahlungsströme jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Verkaufskosten, und des Nutzungswerts basiert, beinhalten geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensätze und Steuersätze. Diese Schätzungen sowie die zugrundeliegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts haben. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte. Im Geschäftsjahr 2014 hat der SKW Metallurgie Konzern die aktuelle Wirtschaftlichkeit der Cash Generating Unit ESM und der Tecnosulfur S/A – die Ebene, auf der der SKW Metallurgie Konzern den Geschäfts- und Firmenwert überprüft – als Bestandteil des SKW Metallurgie Konzern eingeschätzt und einen Wertberichtigungsbedarf festgestellt. Für weitere Informationen siehe Abschnitt D.13 Immaterielle Vermögenswerte.

#### Werthaltigkeit der Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag hat der SKW Metallurgie Konzern einzuschätzen, ob irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage oder eines immateriellen Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes geschätzt.

Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten künftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung des diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen, wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungszinssätze. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Industriezweige, in denen der SKW Metallurgie Konzern tätig ist, und die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cashflows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Hieraus könnten in der Zukunft zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen resultieren, falls sich die vom Management identifizierten Trends umkehren oder sich die Annahmen und Schätzungen als falsch erweisen sollten. Für weitere Informationen siehe Abschnitt D.14 Sachanlagen.

Für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer überprüft der SKW Metallurgie Konzern jährlich und zusätzlich, sofern irgendein Anhaltspunkt hierzu vorliegt, die Werthaltigkeit. Hierfür wird der erzielbare Betrag dieses immateriellen Vermögenswertes geschätzt als höherer Wert aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Das Management geht davon aus, dass die dabei zugrundeliegenden Annahmen angemessen sind. Allerdings können unvorhersehbare Änderungen eintreten. Für weitere Informationen siehe Abschnitt D.13 Immaterielle Vermögenswerte.

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen. Um die länderspezifische Komponente der individuellen Wertberichtigung zu bestimmen, berücksichtigt der SKW Metallurgie Konzern auch Länderratings, die auf der Basis der Beurteilungen externer Ratingagenturen ermittelt werden. Zum 31. Dezember 2014 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen TEUR 1.299 (Vorjahr: TEUR 2.911).

### Umsatzrealisierung bei Auftragsfertigung

Umsätze und Aufwendungen aus Fertigungsaufträgen werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann. Die Erlöse und Kosten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst. Dieser ermittelt sich im Regelfall aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten, es sei denn, dies würde zu einer Verzerrung in der Darstellung des Leistungsfortschritts führen. Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftrag, Nachforderungen sowie Prämien werden in die Auftrags Erlöse einbezogen. Der Konzern weist für alle laufenden Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne die Summe der Abschlagsrechnungen übersteigen, eine Forderung aus. Der Konzern weist für alle laufenden Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die Summe der Abschlagsrechnungen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne übersteigt, eine Verbindlichkeit aus. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind die Auftrags Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich erstattungsfähig sind. Auftragskosten

werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftrags Erlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort aufwandswirksam erfasst. Für weitere Informationen siehe Abschnitt D.1 Umsatzerlöse.

### Steuern vom Einkommen und Ertrag

Da der SKW Metallurgie Konzern in zahlreichen Ländern operativ tätig ist und Einkünfte erzielt, unterliegt er in einer Vielzahl von Steuerhoheiten den unterschiedlichsten Steuergesetzen. Um die weltweiten Steuerverbindlichkeiten des Konzerns zu bestimmen, sind daher wesentliche Beurteilungen erforderlich. Obwohl das Management davon ausgeht, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlicher Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Etwaige Unterschiede könnten in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, Auswirkungen auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern haben.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der SKW Metallurgie Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u. a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken. Für weitere Informationen siehe Abschnitte D. 10 Steuern vom Einkommen und Ertrag und D. 16 Latente Steueransprüche und -schulden.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

### Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen. Für weitere Informationen siehe Abschnitt D. 23 Pensionsverpflichtungen.

### Rückstellungen

Die Bestimmung von Rückstellungen ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Es kann somit notwendig werden, dass die Höhe einer Rückstellung aufgrund neuer Entwicklungen und Änderungen in den Einschätzungen angepasst werden muss. Veränderungen von Schätzungen und Prämissen im Zeitablauf können eine wesentliche Wirkung auf die künftige Ertragslage haben. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass dem SKW Metallurgie Konzern zusätzlich zu den gebildeten Rückstellungen weitere Aufwendungen entstehen, die eine wesentliche Wirkung auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens haben können. Für weitere Informationen siehe Abschnitt D. 24 Sonstige Rückstellungen.

### Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und Bewertungsverfahren

Einige Vermögenswerte und Schulden des SKW Metallurgie Konzerns werden für Zwecke der Finanzberichterstattung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Schulden verwendet der SKW Metallurgie Konzern so weit wie möglich beobachtbare Marktdaten. Sind solche Eingangsparameter der Stufe 1 nicht verfügbar, werden die beizulegenden Zeitwerte in den Stufen

2 und 3 mit auf allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierenden Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Wesentlicher Eingabeparameter ist hier der Abzinsungssatz, der das Ausfallrisiko der Gegenpartei berücksichtigt.

Nachfolgend sind die bedeutenden Ermessenausübungen aufgezeigt, welche der SKW Metallurgie Konzern im Rahmen der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Unternehmens vorgenommen hat. Von der Darstellung ausgenommen sind solche Ermessenausübungen, die Schätzungen beinhalten.

### Abzinsungssatz zur Bestimmung des Buchwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen

Der Zinssatz, der für die Abzinsung der leistungsorientierten Verpflichtungen des SKW Metallurgie Konzerns herangezogen wird, wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Abschlussstichtag für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. Eine erhebliche Ermessensentscheidung ist bei der Festlegung der Kriterien notwendig, nach denen die Unternehmensanleihen ausgesucht werden, die die Grundgesamtheit bilden, aus der die Renditekurve abgeleitet wird. Die wesentlichen Kriterien bei der Auswahl dieser Unternehmensanleihen beinhalten das Ausgabevolumen der Anleihen, die Qualität der Anleihen und die Identifizierung von Ausreißern, die nicht berücksichtigt werden.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze**
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben

Im Zusammenhang mit der Veräußerung der Tochtergesellschaft SKW Metallurgy Sweden AB 2014 zeigen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten gemäß IFRS 5.33 in einem gesonderten Betrag (siehe Punkt 11. unten). Um das Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen auch im Vorjahr gemäß IFRS 5.34 zutreffend darzustellen, sind die jeweiligen Vergleichsangaben des Vorjahres zu den übrigen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung um die Beiträge der schwedischen Gesellschaft bereinigt.

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ist wie folgt berechnet:

TEUR	2014	2013
Umsatz	22.032	26.516
Aufwendungen	-32.225	-27.214
Ergebnis vor Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-10.193	-698
Ertragsteuern	-1.442	546
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-11.635	-152

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns in Höhe von TEUR 316.038 (Vorjahr: TEUR 320.846) betreffen hauptsächlich Warenverkäufe und Dienstleistungen. Bezüglich der Verteilung auf Länder und Ländergruppen wird auf D. 29 Segmentberichterstattung verwiesen.

Die Aufteilung der Umsätze nach Produktgruppen entspricht der Umsatzaufteilung nach Segmenten (D. 29). Die Umsatzerlöse enthalten Auftrags-erlöse von TEUR 830 (Vorjahr: TEUR 1.013) aus langfristigen Fertigungsaufträgen.

Für die am Bilanzstichtag laufenden Projekte sind folgende Angaben zu machen:

TEUR	2014	2013
Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne (abzüglich etwaiger ausgewiesener Verluste)	3.276	3.305
Erhaltene Anzahlungen	3.369	3.370
Einbehalte von Kunden	0	0

Zum Bilanzstichtag bestanden Fertigungsaufträge mit einem Aktivsaldo gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) und mit einem Passivsaldo gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 102 (Vorjahr: TEUR 63). Die Fertigungsaufträge mit Aktivsaldo werden in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mit Passivsaldo in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2014	2013
Erträge aus Wechselkursveränderungen	9.187	2.566
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten	1.264	408
Entkonsolidierungserfolg aus dem Abgang der SKW Sweden AB	613	-
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	267	439
Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen	254	96
Versicherungsentschädigungen	175	1.606
Erträge aus Erstattungen von Lohnsteuer und ähnlichen Abgaben	161	0
Zuschüsse für Forschung	147	134
Erträge aus dem Verkauf von Schrott und anderen nicht verwendbaren Rohstoffen	38	149
Erträge aus der Zuschreibung von Forderungen	3	224
Ertrag aus der Erstattung von vom Kunden im Vorjahr unberechtigt einbehaltenen Skonti	0	190
Übrige betriebliche Erträge	540	529
<b>Total</b>	<b>12.649</b>	<b>6.341</b>

Im Entkonsolidierungserfolg aus dem Abgang der SKW Sweden AB sind TEUR 11 enthalten, die aus der Währungsrücklage im Eigenkapital erfolgswirksam realisiert wurden.

Die übrigen betrieblichen Erträge enthalten eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der konsolidierten Unternehmen.

## 3. Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	2014	2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	198.224	208.481
Bezogene Waren	11.999	8.670
Bezogene Leistungen	2.294	2.345
Übrige	4.832	2.467
<b>Total</b>	<b>217.349</b>	<b>221.963</b>

Im Materialaufwand sind Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt ReMaKe in Höhe von TEUR 2.428 enthalten (Abwertungen von Vorratsvermögen). Der Materialaufwand betrifft im Wesentlichen die Segmente „Fülldrähte“ mit TEUR 114.959 (Vorjahr: TEUR 116.415) und „Pulver und Granulate“ mit TEUR 82.432 (Vorjahr: TEUR 89.144).

## 4. Personalaufwand

Der Personalaufwand betrifft folgende Posten:

TEUR	2014	2013
Löhne und Gehälter	33.119	30.610
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	9.741	9.091
<b>Total</b>	<b>42.860</b>	<b>39.701</b>

Im Personalaufwand sind Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt ReMaKe in Höhe von TEUR 321 enthalten. Die Personalaufwendungen des Berichtszeitraums betreffen das Segment „Fülldrähte“ mit TEUR 15.488 (Vorjahr: TEUR 14.264) und das Segment „Pulver und Granulate“ mit TEUR 22.097 (Vorjahr: TEUR 21.897).

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2014	2013
Ausgangsfrachten/Transportkosten	13.496	13.330
Rechts- und Beratungskosten	7.470	3.453
Verwaltungskosten	5.105	5.219
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	4.669	4.396
Aufwendungen für Grundstücke/Gebäude	2.978	2.633
Reparaturen und Instandhaltung	2.864	2.538
Marketing und Repräsentationsaufwand	2.631	2.885
Provisionen	2.301	3.577
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.979	123
Versicherungen	1.281	1.395
Restrukturierungsrückstellung	1.216	-
Betriebsicherheit	504	519
Kosten der Abschlussprüfung	493	402
Forschung und Entwicklung (Sachkosten)	475	434
Aushilfen	466	659
Kostensteuern Frankreich („contribution économique territoriale“)	340	279
Verluste aus Anlagenabgängen	21	0
Rückstellung für EU-Kartellverfahren (Bußgeld)	0	1.000
Aufwendungen für einen Betrugsfall beim Rohstoffeneinkauf in China	0	86
Übrige Aufwendungen	4.850	8.127
<b>Total</b>	<b>53.150</b>	<b>51.055</b>

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Zusammenhang mit dem im Sommer des Geschäftsjahr initiierten Projektes „ReMaKe“ im Wesentlichen durch Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 6.138 sowie der Erfassung einer Restrukturierungsrückstellung in Höhe von TEUR 1.216 angestiegen. Der Restrukturierungsaufwand beinhaltet hauptsächlich Personalkosten für Abfindungszahlungen und Kosten im Zusammenhang mit der Beendigung von Verträgen einschließlich Aufhebungskosten für Mietverträge, die sich im Zusammenhang mit der Durchführung der jeweiligen Maßnahmen ergeben werden. Die übrigen Aufwendungen beinhalten eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der zum Bilanzstichtag konsolidierten Gesellschaften.

## 6. Erträge aus assoziierten Unternehmen

Die Erträge aus assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 1.251 (Vorjahr: TEUR 1.002) resultieren ausschließlich von der Gesellschaft Jamipol Ltd., Jamshedpur (Indien).

## 7. Abschreibungen

Hinsichtlich der Entwicklung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Berichtszeitraum wird auf Abschnitte D. 13 und D. 14 verwiesen.

## 8. Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge von TEUR 317 (Vorjahr: TEUR 86) resultieren mit TEUR 307 (Vorjahr: TEUR 52) im Wesentlichen aus der Verzinsung von laufenden Kontokorrentguthaben.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 9. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2014	2013
Verzinsung von Bankverbindlichkeiten	3.485	3.896
Avalprovisionen	259	215
Bereitstellungsprovisionen für Kreditlinien	172	151
Waivergebühren und Stillhaltevereinbarungen	349	76
Übrige Zinsaufwendungen	703	330
<b>Total</b>	<b>4.968</b>	<b>4.668</b>

Im Zinsaufwand sind Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt ReMaKe in Höhe von TEUR 153 enthalten. Die Zinsaufwendungen entfallen vollumfänglich auf finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In den Zinsaufwendungen sind Aufwendungen von TEUR 137 (Vorjahr: TEUR 251) enthalten, die aus der Anwendung der Effektivzinsmethode auf Verbindlichkeiten resultieren.

## 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der im Berichtsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand von TEUR 11.373 (Vorjahr: TEUR 2.776) setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2014	2013
Effektiver Steueraufwand/-ertrag	4.459	4.994
Latenter Steueraufwand	10.743	1.948
Latenter Steuerertrag	-3.829	-3.620
Zwischensumme aus latentem Steueraufwand und -ertrag	6.914	-1.672
<b>Gesamter Steueraufwand/-ertrag</b>	<b>11.373</b>	<b>3.322</b>

Der latente Steueraufwand resultiert in Höhe von TEUR 21.176 (Vorjahr: TEUR 234) aus der Veränderung der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorräte, Steuergutschriften und temporäre Differenzen.

Der in der Tabelle genannte effektive Steueraufwand ist ein saldierter Wert aus den effektiven Steueraufwendungen und -erträgen. Darin sind periodenfremde Steueraufwendungen/-erträge in Höhe von TEUR 99 (Vorjahr: TEUR 15) enthalten.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt die Unterschiede zwischen ausgewiesenen Steueraufwendungen und dem erwarteten Steueraufwand dar. Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem Konzernertragsteuersatz. Dieser Ertragsteuersatz beinhaltet die deutsche Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer und beträgt im Berichtsjahr 32,94% (Vorjahr: 29,69%). Der Anstieg des Steuersatzes ergibt sich aus einem Anstieg des durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatzes.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

TEUR	2014	2013
Ergebnis vor Ertragsteuern	-57.987	265
Ertragsteuersatz	32,94%	29,69%
Erwartete Steueraufwand	-19.101	78
Steuermehrungen/-minderungen aufgrund der Bewertung von aktiven latenten Steuern	21.176	780
Steuermehrungen aufgrund von steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	3.900	1.803
Effekte aus abweichenden ausländischen Steuersätzen	1.687	684
Periodenfremde Steuererträge/-aufwendungen	-99	15
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	0	-653
Steuermehrungen/-minderungen aufgrund von Quellensteuern und Tax Credits	35	554
Sonstige Steuereffekte	3.775	61
<b>Ausgewiesener Steueraufwand/-ertrag</b>	<b>11.373</b>	<b>3.322</b>
Effektiver Steuersatz	-19,61%	1.253,58%

## 11. Anteil nicht beherrschender Anteile am Konzernergebnis

Der Konzernjahresfehlbetrag von TEUR -80.995 (Vorjahr: TEUR -3.209) setzt sich wie folgt zusammen

	2014	2013
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-47.702	-1.540
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-11.635	-152
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	-21.658	-1.517
<b>Konzernjahresfehlbetrag</b>	<b>-80.995</b>	<b>-3.209</b>

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten betrifft die Gesellschaft SKW Metallurgy Sweden AB, die im November 2014 veräußert wurde und

somit nicht mehr Teil des Konzerns ist. Da die abgegangene Gesellschaft zu 100% im Besitz der SKW Metallurgie Holding AG stand, sind die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter durch den Verkauf nicht beeinflusst.

## 12. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (EPS) ergibt sich durch Division des auf die Aktionäre der Muttergesellschaft entfallenden Konzernjahresergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Stückaktien. Das Ergebnis je Aktie für den Berichtszeitraum wird wie folgt ermittelt, jeweils für das Konzernergebnis und für jenes nur aus fortgeführten Aktivitäten:

	2014	2013
Konzernjahresfehlbetrag in TEUR	-80.995	-3.209
Korrektur um Anteile nicht beherrschender Gesellschafter in TEUR	21.658	1.517
<b>Konzernjahresergebnis, das auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entfällt, in TEUR</b>	<b>-59.337</b>	<b>-1.692</b>
<b>Korrektur um das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>11.635</b>	<b>152</b>
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten, das auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entfällt, in TEUR</b>	<b>-47.702</b>	<b>-1.540</b>
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode in Umlauf befindlichen Aktien in tausend Stück	6.545	6.545
<b>Ergebnis je Aktie, in EUR</b>	<b>-9,07</b>	<b>-0,26</b>
<b>Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten, in EUR</b>	<b>-1,78</b>	<b>-0,02</b>
<b>Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten, in EUR</b>	<b>-7,29</b>	<b>-0,24</b>

Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

### 13. Immaterielle Vermögenswerte

Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 179 (Vorjahr: TEUR 95) aktiviert. Die Aktivierung der Entwicklungskosten erfolgte in der Affival S.A.S. und betrifft verschiedene Projekte.

Die aktivierten Eigenleistungen von TEUR 138 (Vorjahr: TEUR 98) entfallen 2014 wie im Vorjahr komplett auf Entwicklungskosten.

Insgesamt sind 2014 im Konzern F&E-Aufwendungen von TEUR 1.543 (Vorjahr: TEUR 1.404) aufwandswirksam erfasst worden. Davon entfallen TEUR 1.024 (Vorjahr: TEUR 881) auf Personalkosten, TEUR 475 (Vorjahr: TEUR 434) auf Sachkosten und TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 89) auf Abschreibungen.

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	Firmenwerte	Kundenstamm	Markenname	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
<b>Anschaffungskosten am 01.01.2014</b>	<b>3.250</b>	<b>24.337</b>	<b>14.106</b>	<b>12.880</b>	<b>1.304</b>	<b>8.702</b>	<b>64.579</b>
Währungsumrechnung	26	2.247	1.183	1.052	154	375	5.037
Zugänge	679	1.476	-	-	179	-	2.334
Abgänge	0	-	-	-	-5	-	-5
Abgänge aus dem Konzernkreis	-411	-	-	-	-	-34	-445
Umbuchungen	0	-	-	-	-	-	0
<b>Stand am 31.12.2014</b>	<b>3.544</b>	<b>28.060</b>	<b>15.289</b>	<b>13.932</b>	<b>1.632</b>	<b>9.043</b>	<b>71.500</b>
<b>Abschreibungen am 01.01.2014</b>	<b>-2.054</b>	<b>0</b>	<b>-8.525</b>	<b>0</b>	<b>-895</b>	<b>-7.651</b>	<b>-19.125</b>
Währungsumrechnung	-100	-643	-785	-11	-119	-241	-1.899
Zugänge	-968	-20.078	-2.629	-1.080	-35	-1.170	-25.960
Abgänge	0	-	-	-	5	-	5
Abgänge aus dem Konzernkreis	411	-	-	-	-	34	445
Umbuchungen	0	-	-	-	-	-	0
<b>Stand am 31.12.2014</b>	<b>-2.711</b>	<b>-20.721</b>	<b>-11.939</b>	<b>-1.091</b>	<b>-1.044</b>	<b>-9.028</b>	<b>-46.534</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2014</b>	<b>833</b>	<b>7.339</b>	<b>3.350</b>	<b>12.841</b>	<b>588</b>	<b>15</b>	<b>24.966</b>

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die dargestellte Abgänge von immateriellen Vermögenswerten aus dem Konzernkreis betreffen den Verkauf der SKW Metallurgy Sweden AB im November 2014.

Bei den Markennamen handelt es sich um immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Dies sind zum einen die Marke „Tecnosulfur“ und zum anderen die Marke „ESM“. Die Nutzung der Marke „Tecnosulfur“ ist abhängig von dem Markt, in dem die Produkte zur Roheisenentschwefelung abgesetzt werden. Da davon auszugehen ist, dass die

Nutzung dieser Märkte nach derzeitigem Kenntnisstand über einen sehr langen Zeitraum möglich ist, wobei der Zeitraum der Nutzung jedoch nicht bestimmbar ist, ist damit die Nutzungsdauer der Marke auch als unbestimmt anzusehen. Bei der Marke „ESM“ ist die Nutzung abhängig von der eingesetzten Technologie zur Roheisenentschwefelung. Da die Nutzungsdauer dieser Technologie nach derzeitigem Kenntnisstand nicht bestimmbar ist, ist auch die Nutzungsdauer der Marke als unbestimmt anzusehen.

Die Veränderung des Vorjahres ist wie folgt:

TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	Firmenwerte	Kundenstamm	Markenname	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
<b>Anschaffungskosten am 01.01.2013</b>	<b>2.890</b>	<b>26.420</b>	<b>15.686</b>	<b>14.362</b>	<b>1.493</b>	<b>10.289</b>	<b>71.140</b>
Währungsumrechnung	-52	-2.083	-1.580	-1.482	-50	-1.590	-6.837
Zugänge	165	0	0	0	95	1	261
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge aus dem Konzernkreis	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	247	0	0	0	-234	2	15
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>3.250</b>	<b>24.337</b>	<b>14.106</b>	<b>12.880</b>	<b>1.304</b>	<b>8.702</b>	<b>64.579</b>
<b>Abschreibungen am 01.01.2013</b>	<b>-1.590</b>	<b>0</b>	<b>-7.769</b>	<b>0</b>	<b>-960</b>	<b>-8.432</b>	<b>-18.751</b>
Währungsumrechnung	28	0	804	0	39	1.294	2.165
Zugänge	-436	0	-1.560	0	-30	-513	-2.539
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge aus dem Konzernkreis	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	-56	0	0	0	56	0	0
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>-2.054</b>	<b>0</b>	<b>-8.525</b>	<b>0</b>	<b>-895</b>	<b>-7.651</b>	<b>-19.125</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2013</b>	<b>1.196</b>	<b>24.337</b>	<b>5.581</b>	<b>12.880</b>	<b>409</b>	<b>1.051</b>	<b>45.454</b>

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## Wertminderungen auf Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden auf Cash Generating Units (CGU) zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen. Dies stellt die niedrigste Einheit dar, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden (IAS 36.80 (a)). Die Führung und Überwachung der Geschäftstätigkeit obliegt dem Gesamtvorstand. Da die Überwachung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene der rechtlichen Einheiten vorgenommen wird, erfolgt auch die Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten auf dieser Ebene.

Die identifizierten CGUs sind jeweils nicht größer als ein Geschäftssegment i.S.d. IFRS 8 (IAS 36.80 (b)).

Zum 30. Juni 2014 mussten aufgrund von nachhaltig geringerer Ergebnis-erwartungen, die zu einer wesentlichen Anpassung der Planungsrechnungen der CGUs führten (sogenanntem Triggering Event), Wertberichtigungen bei den Firmenwerten der ESM-Teilkonzerns und des Tecnosulfur S/A von insgesamt TEUR 20.078 aufwandswirksam berücksichtigt werden.

Im Zusammenhang mit der jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit der erworbenen Firmenwerte zum Jahresende ergab sich kein weiterer Abwertungsbedarf. Die Entwicklung der Firmenwerte der ESM Group Inc. und der Tecnosulfur, die beide dem Segment „Pulver und Granulate“ zugeordnet sind, ist im Jahresvergleich unten dargestellt.

Die CGU ESM besteht aus dem Teilkonzern ESM ohne seine chinesische Tochtergesellschaft ESM Tianjin Co. Ltd., d.h. der US-amerikanischen ESM Group Inc. und deren Tochtergesellschaft ESM Metallurgical Products Inc. in Kanada, die in der jüngsten Vergangenheit einen Teil der in der ursprünglichen Kaufpreisallokation identifizierten Geschäftstätigkeit übernommen hat. Mangels eines verfügbaren beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags durch die Ermittlung des Nutzungswerts mit Hilfe der Discounted-Cashflow-Metho-

de. Dabei wurden die geplanten Cashflows aus der bottom-up erstellten Fünfjahresplanung verwendet. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt generell auf Basis der erwarteten Inflationsrate des Landes und einer geschätzten Umsatzwachstumsrate. Zu seiner Ermittlung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen. Zur Berechnung des Nutzungswerts zum 30. Juni 2014 wurde zum einen in der ewigen Rente eine Wachstumsrate von 2% und zum anderen ein Diskontierungssatz vor Steuern von 13,67% angesetzt. Der verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz in Höhe von 3,17% sowie auf einer Marktrisikoprämie für Eigenkapital in Höhe von 6,0%. Unter Beachtung der dargestellten Annahmen wurde ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 10.102 im Geschäftsjahr berücksichtigt. Zur Berechnung des Nutzungswerts im regelmäßigen Zyklus und damit zum 31. Dezember 2014 wurde zum einen in der ewigen Rente eine Wachstumsrate von 2% (Vorjahr: 2%) und zum anderen ein Diskontierungssatz vor Steuern von 12,0% (Vorjahr: 11,28%) angesetzt. Der verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz von 2,5% (Vorjahr: 4,0%) und einer Marktrisikoprämie für Eigenkapital in Höhe von 6,0% (Vorjahr: 5,8%). Darüber hinaus werden ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor sowie deren Kapitalstruktur berücksichtigt. Der sich auf Basis dieser Berechnung ergebende Nutzungswert lag zum 31. Dezember 2014 (wie zum Vorjahresstichtag) über dem Buchwert. Weiterhin wurden Bewertungsszenarien durchgeführt, bei denen selbst ein Diskontierungssatz vor Steuern von 21,5% (Vorjahr: 12,52%) oder die Annahme einer Wachstumsrate in der ewigen Rente von null (Vorjahr: 1,15%) zu keinem weiteren Firmenwert-Impairment führen würden.

Die Bestimmung des erzielbaren Betrages bei der Tecnosulfur erfolgte durch die Ermittlung des Nutzungswerts mit Hilfe der Discounted-Cashflow-Methode. Dabei wurden die geplanten Cashflows aus der zum 30. Juni 2014 neuerstellten bottom-up Fünfjahresplanung verwendet. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt generell auf Basis der erwarteten Inflationsrate des Landes und einer geschätzten Umsatzwachstumsrate. Zu seiner Ermittlung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwar-

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

tete Marktperformance herangezogen. Zur Berechnung des Nutzungswerts zum 30. Juni 2014 wurde zum einen in der ewigen Rente eine Wachstumsrate von 6% und zum anderen ein Diskontierungssatz vor Steuern von 20,76% angesetzt. Der verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf den dem risikofreien Zinssatz für Brasilien in Höhe von 12,19% sowie auf einer Marktrisikoprämie für Eigenkapital in Höhe von 6,0%. Unter Beachtung der dargestellten Annahmen wurde ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 9.976 im Geschäftsjahr berücksichtigt. Zur Berechnung des Nutzungswerts im regelmäßigen Zyklus und damit zum 31. Dezember 2014 wurde zum einen in der ewigen Rente eine Wachstumsrate von 6% (Vorjahr: 3%) und zum anderen ein Diskontierungssatz vor Steuern von 20,9% (Vorjahr: 19,74%) angesetzt. Der verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz für Brasilien in Höhe von 12,6% sowie einer Marktrisikoprämie für Eigenkapital von 6% (Vorjahr: 6,0%). Darüber hinaus werden ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor sowie deren Kapitalstruktur berücksichtigt. Der sich ergebende Nutzungswert lag zum 31. Dezember 2014 (wie zum Vorjahresstichtag) über dem Buchwert. Weiterhin wurden Bewertungsszenarien durchgeführt, bei denen selbst ein Diskontierungssatz vor Steuern von 29,9% (Vorjahr: 21,67%) oder die Annahme einer Wachstumsrate in der ewigen Rente von 0% (Vorjahr: 0%) zu keinem Firmenwert-Impairment führen würden.

#### Wertminderungen auf Markennamen

Zum 31. Dezember 2014 ergab die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit des im Rahmen des Erwerbs des ESM-Teilkonzerns aktivierten Markennamens „ESM“ als auch des beim Erwerb der Tecnosulfur aktivierten Markennamens „Tecnosulfur“ einen Wertberichtigungsbedarf von insgesamt TEUR 1.080, da in beiden Fällen der erzielbare Wert unter dem Buchwert lag. Einzelheiten zur Entwicklung der Markennamen bei beiden Gesellschaften im Jahresvergleich sind unten dargestellt.

Die Bestimmung des erzielbaren Betrags erfolgte bei beiden Markennamen durch die Ermittlung des Nettoveräußerungswerts abzüglich Veräußerungskosten anhand der Lizenzpreisanalogiemethode. Die verwendeten Bewertungsparameter für Wachstumsrate und Diskontierungssatz decken sich mit denen, die für die Berechnung der Wertminderung von Firmenwerten herangezogen wurden. Als Lizenzraten wurde an die regionalen Markt- und Wettbewerbsbedingungen angepasste Vorsteuer-Royalty-Rate zwischen 0,5% und 2,5% (Vorjahr: zwischen 0,75% und 2,5%) angesetzt.

#### Zuordnung der Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer zu den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

Die Buchwerte der Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wurden vor Erfassung von Wertminderungen den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

TEUR	2014	2013
<b>Firmenwert</b>		
<b>ESM Group Inc.</b>		
Buchwert 1.01.	16.193	16.925
Außerplanmäßige Wertminderungen	-10.102	0
Nachträgliche Anschaffungskosten	0	0
Sonstige Veränderungen (z.B. Umrechnung)	1.248	-732
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>7.339</b>	<b>16.193</b>
<b>Tecnosulfur</b>		
Buchwert 1.01.	8.144	9.073
Außerplanmäßige Wertminderungen	-9.976	0
Nachträgliche Anschaffungskosten (IFRS 3 2004)	1.476	697
Sonstige Veränderungen (z.B. Umrechnung)	356	-1.626
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>8.144</b>
<b>Firmenwert 31.12. insgesamt</b>	<b>7.339</b>	<b>24.337</b>
<b>Markennamen</b>		
<b>ESM Group Inc.</b>		
Buchwert 1.01.	7.250	7.578
Außerplanmäßige Wertminderungen	-352	0
Nachträgliche Anschaffungskosten	0	0
Sonstige Veränderungen (z.B. Umrechnung)	952	-328
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>7.850</b>	<b>7.250</b>
<b>Tecnosulfur</b>		
Buchwert 1.01.	5.630	6.784
Außerplanmäßige Wertminderungen	-728	0
Nachträgliche Anschaffungskosten	0	0
Sonstige Veränderungen (z.B. Umrechnung)	89	-1.154
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>4.991</b>	<b>12.880</b>
<b>Markennamen 31.12. insgesamt</b>	<b>12.841</b>	<b>5.630</b>

Die Buchwerte der aufgeführten Firmenwert und Markenname entsprechen dem erzielbaren Betrag zum Geschäftsjahresende 2014 und sind dem Segment „Pulver und Granulate“ zugeordnet.

Der entsprechende Aufwand aus den außerplanmäßigen Abschreibungen wurde als Abschreibungsaufwand unterhalb des EBITDA erfasst.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 14. Sachanlagevermögen

Der Verkauf der SKW Metallurgy Sweden AB im November 2014 führte zu den dargestellten Abgängen von Sachanlagen aus dem Konzernkreis.

Das Sachanlagevermögen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

TEUR	Grund und Boden	Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungskosten am 01.01.2014</b>	<b>4.405</b>	<b>18.743</b>	<b>87.105</b>	<b>6.967</b>	<b>4.038</b>	<b>121.258</b>
Währungsumrechnung	202	1.169	8.574	732	353	11.030
Zugänge	18	197	2.656	340	1.806	5.017
Abgänge	-125	-1	-1.420	-390	-243	-2.179
Abgänge aus dem Konzernkreis	-207	-230	-9.985	0	-1.527	-11.949
Umbuchung	10	23	603	-68	-568	0
<b>Stand am 31.12.2014</b>	<b>4.303</b>	<b>19.901</b>	<b>87.533</b>	<b>7.581</b>	<b>3.859</b>	<b>123.177</b>
<b>Abschreibungen am 01.01.2014</b>	<b>-198</b>	<b>-4.731</b>	<b>-27.248</b>	<b>-4.910</b>	<b>-183</b>	<b>-37.270</b>
Währungsumrechnung	-49	-834	-6.526	-632	-65	-8.106
Zugänge	-1.554	-8.793	-41.422	-990	-2.376	-55.135
Abgänge	0	0	1.129	351	0	1.480
Abgänge aus dem Konzernkreis	207	230	9.985	0	1.527	11.949
Umbuchung	0	0	-35	35	0	0
<b>Stand am 31.12.2014</b>	<b>-1.594</b>	<b>-14.128</b>	<b>-64.117</b>	<b>-6.146</b>	<b>-1.097</b>	<b>-87.082</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2014</b>	<b>2.709</b>	<b>5.773</b>	<b>23.416</b>	<b>1.435</b>	<b>2.762</b>	<b>36.095</b>

Im Sachanlagevermögen sind insgesamt geleaste Sachanlagen in Höhe von TEUR 397 (Vorjahr: TEUR 285) enthalten, die wegen der Gestaltung der zugrundeliegenden Leasingverträge („Finance Leasing“) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Davon entfallen

auf Bauten TEUR 159 (Vorjahr: TEUR 173) und auf technische Anlagen TEUR 238 (Vorjahr: TEUR 112). Ferner sind vom Sachanlagevermögen TEUR 47.508 (Vorjahr: TEUR 1.523) als Sicherheit für Darlehen gegenüber lokalen Banken gegeben worden.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Durch eine strategische Neuausrichtung ist es im Geschäftsjahr 2014 erforderlich gewesen, Sachanlagen wertzumindern. Bei Sachanlagen erfolgt die Wertminderung grundsätzlich auf Einzelbewertungsebene, sofern sie eigene Mittelzuflüsse erzeugen können. Ist diese Zurechnung nicht möglich, erfolgt die Zurechnung auf Ebene von CGUs. Die Abgrenzung der CGUs entspricht den Vorgaben des IAS 36.66 ff., nachdem die kleinste Zusammenfassung von Vermögenswerten identifiziert wird, die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte sind. Die Identifizierung von CGUs orientiert sich an den Geschäftstätigkeiten der SKW. Im Rahmen einer „bottom-up“-Betrachtung wird beurteilt, welche Vermögenswerte zusammenzufassen sind, da sie Produkte erzeugen, deren Verkauf zu voneinander unabhängigen Mittelzuflüssen führt.

Unter Berücksichtigung der Strukturierung der Geschäftstätigkeit in legalen Einheiten mit reinen Produktgruppen stellen die rechtlichen Einheiten die jeweilige relevante CGU dar, da nur diesen unabhängige Mittelzuflüsse zugeordnet werden können. Eine Ebene unterhalb der rechtlichen Einheiten (z.B. Maschinen- oder Produktionseinheiten) kann nicht als CGU identifiziert werden, da ihr keine unabhängigen Mittelzuflüsse zugeordnet werden können.

Zwei CGUs, die im November abgegangene SKW Metallurgy Sweden AB und der Standort SKW-Tashi Metals and Alloys Private Limited, waren im Sommer des abgelaufenen Geschäftsjahrs aufgrund von angepassten Planungsrechnungen der CGUs zu Wertberichtigungen von insgesamt TEUR 39.780 bei den Sachanlagen gezwungen.

Die Bestimmung des erzielbaren Betrages bei der zum Segment „Pulver und Granulate“ gehörigen SKW Metallurgy Sweden AB erfolgte durch die Ermittlung des Nutzungswerts mit Hilfe der Discounted-Cashflow-Methode. Dabei wurden die geplanten Cashflows aus der zum 30. Juni 2014 neu erstellten bottom-up Einjahresplanung verwendet, da die negative Geschäftsentwicklung eine Desinvestition innerhalb von einem Jahr vorge-

sehen hat. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt generell auf Basis der erwarteten Inflationsrate des Landes und einer geschätzten Umsatzwachstumsrate. Zu seiner Ermittlung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen. Zur Berechnung des Nutzungswerts wurde keine ewigen Rente mit Wachstumsrate, aber ein Diskontierungssatz vor Steuern von 12,5% angesetzt. Der verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz für Schweden in Höhe von 2,5%, einer Marktrisiko-/Defaultprämie für Eigenkapital von 10% sowie deren damaliger Kapitalstruktur. Unter diesen Annahmen wurde ein erzielbarer Betrag von Null ermittelt und korrespondierend ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 9.379 berücksichtigt.

Die Bestimmung des erzielbaren Betrages bei dem zum Segment „Fülldrähte“ gehörigen Standort SKW-Tashi Metals and Alloys Pte Ltd erfolgte durch die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten mit Hilfe der Discounted-Cashflow-Methode (Inputfaktoren auf Stufe 3). Dabei wurden die geplanten Cashflows aus der zum 30. Juni 2014 neu erstellten bottom-up Fünfjahresplanung verwendet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten erfolgt generell auf Basis der erwarteten Inflationsrate des Landes und einer geschätzten Umsatzwachstumsrate. Zu seiner Ermittlung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen. Zur Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wurde keine ewige Rente angesetzt, da bereits im Rahmen der Mittelfristplanung evident wurde, dass aufgrund der Finanzierungsstruktur und der voraussichtlich erwirtschafteten operativen Cashflows der Gesellschaft der Wert der ewigen Rente gegen Null tendieren wird. Für die Berechnung wurde ein Diskontierungssatz vor Steuern von 27,45% angesetzt. Der verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf einen auf Indien referenzierten risikofreien Zinssatz von 1,5% sowie einer Marktrisiko-/Defaultprämie für Eigenkapital von 7,0% zuzüglich eines Risikozuschlags für das Länderrisiko, den Kapitaltransferrestriktionen und der Inflation in Höhe von insgesamt 10,3%. Darüber hinaus werden ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor sowie deren Kapitalstruktur berück-

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

sichtigt. Unter diesen Annahmen wurde ein erzielbarer Betrag von Null ermittelt und korrespondierend ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 30.401 berücksichtigt. Eine Überprüfung der Wertberichtigung zum Bilanzstichtag führte zu keiner Wertaufholung.

Eine weitere Wertminderung im Geschäftsjahr 2014 betraf ein bebautes Grundstück des Segments „Fülldrähte“ der Affival Vostok OOO in Russland in Höhe von TEUR 2.477, um die Bilanzierung des Grundstücks zum erzielbaren Betrag in Höhe von TEUR 923 zu realisieren. Der Anpassungsbedarf auf den erzielbaren Betrag leitete sich aus den Erkenntnissen eines eingeholten externen Wertgutachtens ab, so dass die Bestimmung des erzielba-

ren Betrages durch die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten erfolgte (Inputfaktoren auf Stufe 2).

Zum 31. Dezember 2014 bestanden vertragliche Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagen in Höhe von TEUR 143 (Vorjahr: TEUR 253).

Im Jahre 2014 wurden wie im Vorjahr im Konzern keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens im Vorjahr ist im Folgenden dargestellt:

TEUR	Grund und Boden	Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungskosten am 01.01.2013</b>	<b>4.746</b>	<b>19.503</b>	<b>85.411</b>	<b>7.975</b>	<b>7.512</b>	<b>125.147</b>
Währungsumrechnung	-322	-1.344	-5.802	-528	-277	-8.273
Zugänge	0	133	1.403	235	4.067	5.838
Abgänge	-19	-82	-1.074	-264	0	-1.439
Abgänge aus dem Konzernkreis	0	0	0	0	0	0
Umbuchung	0	533	7.167	-451	-7.264	-15
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>4.405</b>	<b>18.743</b>	<b>87.105</b>	<b>6.967</b>	<b>4.038</b>	<b>121.258</b>
<b>Abschreibungen am 01.01.2013</b>	<b>-160</b>	<b>-4.320</b>	<b>-23.087</b>	<b>-4.711</b>	<b>-53</b>	<b>-32.331</b>
Währungsumrechnung	11	467	1.732	357	7	2.574
Zugänge	-68	-836	-6.647	-831	-137	-8.519
Abgänge	19	8	754	225	0	1.006
Abgänge aus dem Konzernkreis	0	0	0	0	0	0
Umbuchung	0	-50	0	50	0	0
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>-198</b>	<b>-4.731</b>	<b>-27.248</b>	<b>-4.910</b>	<b>-183</b>	<b>-37.270</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2013</b>	<b>4.207</b>	<b>14.012</b>	<b>59.857</b>	<b>2.057</b>	<b>3.855</b>	<b>83.988</b>

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 15. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile (30,22% am Grundkapital) an dem assoziierten Unternehmen Jamipol Ltd., Jamshedpur (Indien), werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Einbeziehung erfolgte auf der Grundlage eines von der Gesellschaft berichteten Ergebnisses für den zum 31. Dezember 2014 endenden Zwölfmonatszeitraum. Die Finanzaufgaben der Gesellschaft entwickelten sich in ihrem vom Konzern abweichenden Geschäftsjahr (1. April bis 31. März) wie folgt:

TEUR	2014	2013
Umsatz	37.179	31.674
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	3.541	3.471
Jahresüberschuss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	0	0
Jahresüberschuss	3.541	3.471
Sonstiges Ergebnis	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>3.541</b>	<b>3.471</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	11.720	8.784
Langfristige Vermögenswerte	4.608	3.828
<b>Summe Aktiva</b>	<b>16.328</b>	<b>12.612</b>
Eigenkapital	10.849	7.776
Kurzfristige Schulden	4.904	4.661
Langfristige Schulden	575	175
<b>Summe Passiva</b>	<b>16.328</b>	<b>12.612</b>

Zum Geschäftsjahresende der Jamipol Ltd. bestanden Eventualverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 642 (Vorjahr: TEUR 679).

Die Anteile am assoziierten Unternehmen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

TEUR	2014	2013
<b>Stand am 01.01.</b>	<b>4.290</b>	<b>4.793</b>
Anteiliges Jahresergebnis	1.251	1.002
Kursdifferenzen	529	-740
Ertragsteuern	-73	-94
Vereinnahmte Gewinnausschüttung	-379	-671
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>5.618</b>	<b>4.290</b>

Überleitungsrechnung von dargestellten zusammenfassenden Finanzinformationen zum Buchwert der Beteiligung an der Jamipol Ltd. im SKW Metallurgie Konzernabschluss:

TEUR	2014	2013
Nettoreinvermögen des assoziierten Unternehmens	13.611	10.026
Beteiligungsquote des SKW Metallurgie Konzerns	30,22%	30,22%
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.505	1.260
Buchwert der Konzernbeteiligung an der Jamipol Ltd.	5.618	4.290

## 16. Latente Steueransprüche und -schulden

Die zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen latenten Steueransprüche resultieren aus aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den IFRS- und Steuerbilanzbuchwerten. Unter Berücksichtigung der Planergebnisse für das Geschäftsjahr 2015 ist davon ein Betrag von TEUR 2.415 (Vorjahr: TEUR 1.842) als kurzfristig nutzbar einzustufen.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn sie gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen und denselben Steuergläubiger betreffen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern am 31. Dezember 2014 resultieren aus folgenden Bilanzpositionen:

TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	0	1.752	5.829	7.652
Sachanlagen	947	2.820	2.316	2.944
Finanzielle Vermögenswerte	286	428	0	0
Vorräte	1.415	1.005	0	2
Übrige Aktiva	945	844	79	7
Pensionsrückstellungen	226	1.229	0	0
Sonstige Rückstellungen	82	484	0	0
Übrige Passiva	1.266	692	2	98
Steuerliche Verlustvorträge	0	6.700	0	0
<b>Bruttobetrag</b>	<b>5.167</b>	<b>15.954</b>	<b>8.226</b>	<b>10.703</b>
Saldierungen	-3.486	-4.431	-3.486	-4.431
<b>Bilanzansatz</b>	<b>1.681</b>	<b>11.523</b>	<b>4.740</b>	<b>6.272</b>

Für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von TEUR 1.980 sowie Verlustvorträge in Höhe von TEUR 31.227 wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da innerhalb des Planungszeitraums 2015 bis 2019 nicht mit einem ausreichenden zu versteuernden Einkommen gerechnet wird, um die aktiven latenten Steuern zu nutzen. Bei Unternehmen mit Verlusthistorie im Sinne von IAS 12.35 wurden auch keine latenten Steuern auf Verlustvorträge angesetzt, wenn keine überzeugenden substanziellen Hinweise

für ausreichende künftige zu versteuernde Ergebnisse vorliegen, durch die diese Verlustvorträge genutzt werden können.

Latente Steuern für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften wie Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von TEUR 820 (Vorjahr: TEUR 2.316) wurden nach IAS 12 nicht angesetzt.

## 17. Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.932	24.401
Fertige Erzeugnisse und Waren	17.539	17.633
Geleistete Anzahlungen	47	45
Unterwegs befindliche Waren	6.034	5.603
<b>Total</b>	<b>43.552</b>	<b>47.682</b>

Die Bewertung der Vorräte erfolgt jeweils zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und am Bilanzstichtag realisierbarem Nettoveräußerungspreis. Vorräte in Höhe von TEUR 13.334 (Vorjahr TEUR 914) sind zum Nettoveräußerungserlös bewertet. Im Berichtsjahr wurden aufgrund von Anpassungen an Marktpreise im Vorratsvermögen Abschreibungen von TEUR 3.006 (Vorjahr: TEUR 500) und Zuschreibungen von TEUR 143 (Vorjahr: TEUR 47) vorgenommen.

Der Vorratsverbrauch im Berichtsjahr beträgt TEUR 220.212 (Vorjahr: TEUR 222.416), die aufwandswirksam im Materialaufwand enthalten sind.

Die Vorräte entfallen mit TEUR 25.555 (Vorjahr: TEUR 22.838) auf das Segment „Fülldrähte“ und mit TEUR 14.833 (Vorjahr: TEUR 22.388) auf das Segment „Pulver und Granulate“.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Von dem Gesamtbetrag des Vorratsvermögens von TEUR 43.552 (Vorjahr: TEUR 47.682) sind im Rahmen von Kreditvereinbarungen in den USA, Mexiko und Bhutan Vorräte in Höhe von TEUR 21.001 (Vorjahr: TEUR 6.042) sicherungsübereignet.

## 18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen vor Abschreibungen	40.400	38.326
Zuschreibungen	3	218
Abschreibungen	-1.299	-123
<b>Buchwert der Forderungen</b>	<b>39.104</b>	<b>38.421</b>

Der SKW Metallurgie Konzern hat Factoring-Vereinbarungen mit verschiedenen Banken geschlossen, in denen vereinbart wurde, dass revolving Forderungen aus Lieferungen und Leistungen veräußert werden können. Zum 31. Dezember 2014 hat der SKW Metallurgie Konzern im Rahmen dieser Vereinbarungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nominalwert von TEUR 6.428 (Vorjahr: TEUR 10.110) verkauft

und vollständig ausgebucht. Aus den Forderungsverkäufen resultierte im Berichtsjahr ein Aufwand in Höhe von TEUR 67 (Vorjahr: TEUR 92). Der SKW Metallurgie Konzern ist zur Abdeckung von Erstverlusten in Höhe von TEUR 231 (Vorjahr: TEUR 160) verpflichtet und hat hierfür ein Reservekonto in entsprechender Höhe eingerichtet, das unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen ist.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) und Forderungen gegen das assoziierte Unternehmen Jamipol Ltd. in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 19) enthalten.

Vom Buchwert der Forderungen sind dem Segment „Fülldrähte“ TEUR 20.700 (Vorjahr: TEUR 18.968) und dem Segment „Pulver und Granulate“ TEUR 15.547 (Vorjahr: TEUR 16.404) zuzurechnen.

Zum Stichtag sind durch Kreditvereinbarungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 17.629 (Vorjahr: TEUR 6.347) sicherungsübereignet. Im Jahr 2014 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 1.299 (Vorjahr: TEUR 123) wertgemindert. Zum 31. Dezember 2014 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 12.165 (Vorjahr: TEUR 10.927) überfällig aber noch nicht wertgemindert.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 19. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte umfassen folgende Beträge:

TEUR	31.12.2014		31.12.2013	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>				
Derivative Finanzinstrumente	321	0	74	0
Ausleihungen an Dritte	0	0	0	0
Bankguthaben auf Sperrkonto	231	0	160	0
Übrige finanzielle Forderungen	0	478	8	516
<b>Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte</b>				
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4.570	0	5.253	0
Sonstige Steuerforderungen	1.198	0	1.349	0
Rechnungsabgrenzung	3.775	0	2.757	0
Versicherungsforderungen	331	0	1.505	0
Vorauszahlungen für Rohstoffeinkäufe	0	0	919	0
Kaufpreisforderung	500	0	0	0
Übrige nicht finanzielle Forderungen	259	0	573	0
	<b>11.185</b>	<b>478</b>	<b>12.598</b>	<b>516</b>

Die übrigen Forderungen beinhalten eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der konsolidierten Gesellschaften. Im Jahre 2014 wurden sonstige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 680 (Vorjahr: TEUR 0) wertgemindert. Es bestanden zum 31. Dezember 2014 wie im Vorjahr keine überfälligen aber noch nicht wertgeminderte sonstigen Vermögenswerte. Zum 31. Dezember 2014 waren sonstige Vermögenswerte von TEUR 231 (Vorjahr: TEUR 160) nicht für den SKW Metallurgie Konzern verfügbar, da sie im Zusammenhang mit Factoring-Vereinbarungen auf einem Sperrkonto hinterlegt wurden.

## 20. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In dieser Position sind Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten ausgewiesen. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von TEUR 17.972 (Vorjahr: TEUR 10.673) entfallen mit TEUR 5.210 (Vorjahr: TEUR 1.508) auf das Segment „Fülldrähte“, mit TEUR 8.274 (Vorjahr: TEUR 8.483) auf das Segment „Pulver und Granulate“ und mit TEUR 4.488 (Vorjahr: TEUR 682) auf das Segment „Sonstige“.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 21. Eigenkapital

### Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital des Konzerns zum Bilanzstichtag beträgt EUR 6.544.930 und ist in 6.544.930 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt, auf die ein anteiliger Betrag in Höhe von EUR 1,00 je Aktie entfällt. Jede Aktie hat eine Stimme, sofern das Stimmrecht nicht aufgrund gesetzlicher Bestimmungen eingeschränkt ist. Die Anzahl der voll eingezahlten Anteile entspricht der Anzahl der ausgegebenen Anteile.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 50.741 enthält das Agio und die im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung 2009 erfolgsneutral erfassten Kosten in Höhe von TEUR 691.

### Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juni 2011 wurde für die Möglichkeit der Ausgabe neuer Stückaktien bis 30. Mai 2016 ein neues genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 3.272.465 geschaffen. Von dieser Ermächtigung ist bis dato nicht Gebrauch gemacht worden.

### Eigene Anteile

Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien besteht nicht. Die Gesellschaft hält dementsprechend auch keine eigenen Aktien.

### Übriges kumuliertes Eigenkapital

Das übrige kumulierte Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

TEUR	31.12.2013	Veränderung in 2014	31.12.2014
Gewinnrücklagen	48.811	-54.236	-5.425
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	-1.709	-2.856	-4.565
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	-1.056	1.715	659
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Derivaten (Hedge Accounting)	16	-236	-220
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-10.168	-1.517	-11.685
Steuern auf direkt im EK erfasste Erträge und Aufwendungen	511	541	1.052
	<b>36.405</b>	<b>-56.589</b>	<b>-20.184</b>

### Währungsumrechnungsdifferenzen

Der Verlust in Höhe von TEUR 1.517 (Vorjahr: TEUR -7.557) ergibt sich im Berichtszeitraum im Wesentlichen aus den Veränderungen des Wechselkurses vom Euro (EUR) zum US-amerikanischen Dollar (USD), zum japanischen Yen (JPY), zum Südkoreanischen Won (KRW), und zum brasilianischen Real (BRL). Darüber hinaus ist im Eigenkapital ein Verlust aus Umrechnungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe in Höhe von TEUR 1.064 (Vorjahr: TEUR -774) enthalten. Dieser betrifft mit TEUR 1.353 (Vorjahr: TEUR -336) USD-Darlehen von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG an die SKW-Tashi Metals and Alloys

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Private Limited, mit TEUR 70 (Vorjahr: TEUR -79) ein Darlehen in KRW von der Affival S.A.S. an die Affival Korea, sowie mit TEUR -359 (Vorjahr: TEUR -359) ein USD-Darlehen von Affival Inc. an Affimex Cored Wire S. de R. L. de C.V.

#### Dividendenvorschlag

Aufgrund des nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten Bilanzverlustes der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG kann für das Geschäftsjahr 2014 keine Dividende ausgeschüttet werden.

## 22. Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Der SKW Metallurgie Konzern ist einem starken Finanzprofil verpflichtet, das es dem Konzern ermöglicht, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstums- und Portfoliooptimierungsziele zu erreichen. Zur Erhaltung eines starken Finanzprofils trägt das Kreditrating des SKW Metallurgie Konzerns bei, das durch seine Kapitalstruktur, Profitabilität, Fähigkeit zur Generierung von Zahlungsmitteln, Diversifizierung bezüglich Produkten und in geographischer Hinsicht sowie durch seine Wettbewerbssituation beeinflusst wird. Die Steuerungsgrößen des Kapitalmanagements sind die Eigenkapitalquote und das Verhältnis Net Financial Debt zu EBITDA. Der SKW Metallurgie Konzern strebt hierbei eine Eigenkapitalquote von rund 30% sowie ein Net Financial Debt/EBITDA von kleiner als 3,0 an. Ziel des Kapitalmanagements ist es zum einen sicherzustellen, dass der Konzern weiterhin all seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann, und zum anderen darüber hinaus eine langfristige Steigerung des Unternehmenswertes zu erzielen. Eigenkapital, Bilanzsumme und Net Financial Debt/EBITDA betragen jeweils zum Ende des Berichts- und des Vorjahres:

TEUR	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung in %
<b>Eigenkapital</b>	<b>24.440</b>	<b>105.480</b>	<b>-76%</b>
Als% vom Gesamtkapital	14%	41%	
Kurzfristige Verbindlichkeiten	131.453	80.196	
Langfristige Verbindlichkeiten	24.758	69.469	
<b>Fremdkapital</b>	<b>156.211</b>	<b>149.665</b>	<b>5%</b>
Als% vom Gesamtkapital	86%	59%	
<b>Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)</b>	<b>180.651</b>	<b>255.145</b>	<b>-29%</b>
Net Financial Debt/EBITDA	3,78	4,31	

Im Geschäftsjahr 2014 nahm das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um -76% ab und das Fremdkapital um 5% zu. Insgesamt führte dies im Geschäftsjahr 2014 zu einem gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 deutlich höheren Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital. Die Eigenkapitalquote hat sich entsprechend dem Anstieg der Fremdkapitalquote deutlich von 41% auf 14% verringert, was im Wesentlichen auf die außerplanmäßigen Wertberichtigungen zurückzuführen ist.

## 23. Pensionsverpflichtungen

Der SKW Metallurgie Konzern unterhält sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pläne für anspruchsberechtigte Arbeitnehmer seiner Gesellschaften in Deutschland, Frankreich und Japan.

Die betrieblichen Altersvorsorgepläne für Mitarbeiter in Deutschland begründen sich auf entsprechenden Betriebsvereinbarungen bzw. auf einzelvertrag-

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

lichen Regelungen und weisen eine leistungsorientierte Ausgestaltung auf. Die Höhe der Versorgungsleistung bemisst sich nach der Anzahl der Dienstjahre und in Abhängigkeit von der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung. Als pensionsfähiges Einkommen wird das Einkommen der letzten 24 bzw. 36 Monate vor Pensionseintritt zugrunde gelegt.

In Frankreich beruhen die Altersvorsorgepläne auf den regionalen und nationalen Vereinbarungen der französischen metallurgischen Industrie und sind leistungsorientiert gestaltet. Danach bestehen verschiedene Komponenten, die unter anderem auch die Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter berücksichtigen. Zusätzlich bestand bis 1988 seitens der französischen Gesellschaften eine freiwillige Zusage für eine Hinterbliebenenpension. Die Höhe der Versorgungsleistung bemisst sich nach der Anzahl der Dienstjahre und nach der Funktion des Mitarbeiters im Unternehmen. Als pensionsfähiges Einkommen wird das Einkommen der letzten zwölf Monate vor Pensionseintritt zugrunde gelegt.

Für die Mitarbeiter in Japan unterhält der SKW Metallurgie Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Altersvorsorgepläne für alle anspruchsberechtigten Arbeitnehmer der Tochtergesellschaft Affival KK. Im Rahmen des beitragsorientierten Plans wird monatlich ein fester Betrag auf ein Bankkonto einbezahlt. Beim Ausscheiden erhält der Begünstigte eine Einmalzahlung. Der Plan umfasst neben der Altersversorgung unter anderem auch eine Leistung bei Invalidität sowie eine Hinterbliebenenversorgung. Die Versorgungsleistung des leistungsorientierten Plans besteht in einer einmaligen Kapitalzahlung, die grundsätzlich bei Erreichen der Altersgrenze für die Pensionierung gezahlt wird. Die Kapitalzahlung wird auf Basis des zuletzt gezahlten Gehalts und der erreichten Betriebszugehörigkeit garantiert. Der Leistungsplan deckt daneben unter anderem auch Invalidität, Unfallschutz und Hinterbliebenenversorgung ab.

Bezüglich der Regelungen für den Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns wird auf den Vergütungsbericht verwiesen.

Durch die Pläne ist der SKW Metallurgie Konzern üblicherweise folgenden Risiken ausgesetzt: Investitionsrisiko, Zinsänderungsrisiko, Langlebighkeitsrisiko, Konzentrationsrisiko und Gehaltsrisiko.

#### Investitionsrisiko:

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird unter Verwendung eines Abzinsungssatzes ermittelt, der auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sofern die Erträge aus dem Planvermögen unter diesem Zinssatz liegen, führt dies zu einer Unterdeckung des Plans.

#### Zinsänderungsrisiko:

Ein Rückgang des Anleihezinssatzes führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeiten, jedoch wird dies teilweise durch einen gestiegenen Ertrag aus der Anlage des Planvermögens in festverzinslichen Schuldinstrumenten kompensiert.

#### Langlebighkeitsrisiko:

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeiten der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Arbeitnehmer führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

#### Konzentrationsrisiko:

Das Planvermögen ist ausschließlich in einer bestimmten Klasse von Anlagen, nämlich festverzinslichen Wertpapieren investiert. Dadurch besteht für diese Pläne eine Konzentration von Rentenmarktrisiken.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

**Gehaltsrisiko:**

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der zukünftigen Gehälter der begünstigten Arbeitnehmer ermittelt. Somit führen Gehaltserhöhungen der begünstigten Arbeitnehmer zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Rückstellungen für Pensionen werden bei insgesamt fünf Konzerngesellschaften gebildet. Der Gesamtbetrag der Rückstellung in Höhe von TEUR 9.241 (Vorjahr: TEUR 5.866) entfällt insbesondere auf folgende Gesellschaften:

- SKW Stahl-Metallurgie Holding AG: TEUR 5.533 (Vorjahr: TEUR 3.094)
- SKW Stahl-Metallurgie GmbH: TEUR 2.834 (Vorjahr: TEUR 1.989)
- Affival S.A.S.: TEUR 726 (Vorjahr: TEUR 645)

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen kann wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen übergeleitet werden:

TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Barwert der gedeckten leistungsorientierten Verpflichtung	1.043	950
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-208	-202
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>835</b>	<b>748</b>
Barwert der ungedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	8.406	5.118
<b>Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen</b>	<b>9.241</b>	<b>5.866</b>
Effekt aufgrund der Begrenzung des Vermögenswertes	0	0
<b>Bilanzausweis</b>	<b>9.241</b>	<b>5.866</b>

**Konzernanhang**

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen entwickelte sich im Berichts- und Vergleichsjahr wie folgt:

TEUR	Barwert der Verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Summe	Effekt aufgrund der Begrenzung des Vermögenswertes	Summe
<b>Stand zum 01.01.2013</b>	<b>5.679</b>	<b>-200</b>	<b>5.479</b>	<b>0</b>	<b>5.479</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	338	0	338	0	338
Zinsaufwand/(-ertrag)	208	-6	202	0	202
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand/Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen	0	0	0	0	0
	<b>546</b>	<b>-6</b>	<b>540</b>	<b>0</b>	<b>540</b>
<b>Neubewertungen</b>					
Verluste aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	0	4	4	0	4
Gewinne aus der Änderung demographischer Annahmen	-1	0	-1	0	-1
Gewinne aus der Änderung finanzieller Annahmen	16	0	16	0	16
Erfahrungsbedingte Gewinne	-145	0	-145	0	-145
	<b>-130</b>	<b>4</b>	<b>-126</b>	<b>0</b>	<b>-126</b>
Effekt aus Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0
Beiträge:					
Arbeitgeber	0	0	0	0	0
Begünstigte des Pensionsplans	0	0	0	0	0
Rentenzahlungen	-26	0	-26	0	-26
<b>Stand zum 31.12.2013</b>	<b>6.068</b>	<b>-202</b>	<b>5.866</b>	<b>0</b>	<b>5.866</b>

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

TEUR	Barwert der Verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Summe	Effekt aufgrund der Begrenzung des Vermögenswertes	Summe
→ Laufender Dienstzeitaufwand	340	0	340	0	340
Zinsaufwand/(-ertrag)	226	0	226	0	226
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen	0	0	0	0	0
	<b>566</b>	<b>0</b>	<b>566</b>	<b>0</b>	<b>566</b>
<b>Neubewertungen</b>					
Verluste aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	0	-7	-7	0	-7
Gewinne aus der Änderung demographischer Annahmen	0	0	0	0	0
Gewinne aus der Änderung finanzieller Annahmen	2.855	0	2.855	0	2.855
Erfahrungsbedingte Gewinne	3	1	4	0	4
	<b>2.858</b>	<b>-6</b>	<b>2.852</b>	<b>0</b>	<b>2.852</b>
Effekt aus Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0
Beiträge:					
Arbeitgeber	0	0	0	0	0
Begünstigte des Pensionsplans	0	0	0	0	0
Rentenzahlungen	-43	0	-43	0	-43
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>9.449</b>	<b>-208</b>	<b>9.241</b>	<b>0</b>	<b>9.241</b>

Der voraussichtliche Pensionsaufwand für das Jahr 2015 wird auf TEUR 305 geschätzt.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

### Annahmen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren jährlich zum Bilanzstichtag bewertet. Bei der Ermittlung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen für die Pensionspläne wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt.

in %	31.12.2014		31.12.2013	
	Deutschland	Frankreich	Deutschland	Frankreich
Diskontierungszins	2,15	1,80	3,80	3,25
Gehaltssteigerung	2,0	1,75	2,0	2,0
Rentensteigerung	1,25	0,0	1,5	0,0

Als versicherungsmathematische Rechnungsgrundlage für die Fluktuation wurden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet.

In Deutschland wurden die Heubeck´schen Richttafeln 2005 G beim Ansatz der Pensionsrückstellung berücksichtigt, während in Frankreich länderspezifische biometrische Wahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt wurden. Die unterstellten Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für erstrangige Industrielanleihen mit entsprechender Laufzeit und in entsprechender Währung gezahlt werden.

### Sensitivitätsanalyse

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d.h. mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Die Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtungen gegenüber zentralen versicherungsmathematischen Annahmen stellt sich wie folgt dar:

Barwert der Verpflichtungen	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen	Auswirkung auf die leistungsorientierten Verpflichtungen	
		Leistungsorientierte Verpflichtung	Veränderung in %
Diskontierungszins	Erhöhung um 0,25%	8.814	-4,6%
	Verringerung um 0,25%	10.110	9,4%
Gehaltssteigerung	Erhöhung um 0,5%	9.543	3,3%
	Verringerung um 0,5%	9.370	1,4%
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,5%	9.644	4,4%
	Verringerung um 0,5%	9.273	0,4%
Lebenserwartung (Langlebkeitsrisiko)	Erhöhung um 20%	9.898	7,1%

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## Zusammensetzung des Planvermögens

Das Fondsvermögen betrifft ausschließlich den Versorgungsplan in Frankreich und setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014		31.12.2013	
	TEUR	in %	TEUR	in %
Eigenkapitalinstrumente	0	0,0	0	0,0
Schuldinstrumente	0	0,0	0	0,0
Derivative	0	0,0	0	0,0
Grundvermögen	0	0,0	0	0,0
Investmentfonds	208	100,0	202	100,0
Anleihen	208	100,0	202	100,0
Übrige	0	0,0	0	0,0
Zahlungsmittel	0	0,0	0	0,0
<b>Gesamtes Planvermögen</b>	<b>208</b>	<b>100,0</b>	<b>202</b>	<b>100,0</b>

Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen beläuft sich auf TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 2). Das Planvermögen besteht aus einem eigens für die Bedienung der Pensionsverpflichtungen aufgelegten Fonds. Dieser wird durch die Capreval Groupe Malakoff Médéric verwaltet. Die erwartete Rendite entspricht der Zinserwartung des Fonds.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung am 31. Dezember 2014 betrug 22,5 Jahre. Die in den nächsten fünf Jahren erwarteten Pensionszahlungen betragen TEUR 892.

Ferner sind 2014 für beitragsorientierte Pläne Aufwendungen in Höhe von TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 9) angefallen.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 24. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

TEUR	01.01.2014	Inanspruchnahme	Zuführung	Auflösung wegen Nichtinanspruchnahme	Währungsunterschiede	31.12.2014
Rückstellung für EU-Kartellverfahren	1.230	-61	-	-99		1.070
Restrukturierungsrückstellung	0		1.216			1.216
Rückstellung Rechtsstreit Homeland Security	1.450				197	1.647
Rückstellung für Betrugsfall beim CaSi-Einkauf Bhutan	372	-54		-51		267
Steuerrückstellungen	2.909		428	-70	19	3.286
Übrige sonstige Rückstellungen	611	-131	1.630	-420	30	1.720
	<b>6.572</b>	<b>-246</b>	<b>3.274</b>	<b>-640</b>	<b>246</b>	<b>9.206</b>

Zu weiteren Ausführungen zur Rückstellung für EU-Kartellverfahren wird auf Abschnitt 32. Eventualverbindlichkeiten verwiesen. Vom Gesamtbetrag der sonstigen Rückstellungen zum 31. Dezember 2014 sind TEUR 5.777 (Vorjahr: TEUR 3.643) kurzfristig und der Zahlungsmittelabfluss wird innerhalb eines Jahres erwartet. Der verbleibende Betrag von TEUR 3.429 (Vorjahr: TEUR 2.929) sind langfristige Rückstellungen, für die der Zahlungsmittelabfluss in einem Zeitraum von zwei bis fünf Jahren erwartet wird.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 25. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Im Berichtszeitraum sind im Sachanlagevermögen des Konzerns Fahrzeuge enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrundeliegenden Leasingverträge („Finance Leases“) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind.

Die Leasingverpflichtungen des Konzerns für Finanzierungsleasing im Berichtsjahr sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

TEUR	Summe der künftigen Mindest- leasingzahlungen	Abzinsung	Barwert 31.12.2014
Restlaufzeit bis 1 Jahr	53	-7	46
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	198	-13	185
Restlaufzeit > 5 Jahre	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>251</b>	<b>-20</b>	<b>231</b>

Die entsprechenden Zahlen zum Vorjahr sind wie folgt:

TEUR	Summe der künftigen Mindest- leasingzahlungen	Abzinsung	Barwert 31.12.2013
Restlaufzeit bis 1 Jahr	22	-3	19
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	0	0	0
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>22</b>	<b>-3</b>	<b>19</b>

## 26. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 84.049 (Vorjahr: TEUR 74.483) betreffen mit TEUR 84.049 (Vorjahr: TEUR 74.410) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 73) Verbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Die Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten liegt in einer Bandbreite von 1,875% bis 15,0% (Vorjahr: 1,059% bis 15,0%) per annum. Die Bandbreite resultiert aus den unterschiedlichen Zinssätzen der der Finanzierung zugrundeliegenden Währungen. Die untere Grenze der Bandbreite ergibt sich aus den Zinskonditionen für die Finanzierung in EUR und die obere Grenze aus den Zinskonditionen für die Finanzierung in BTN in Bhutan.

Während des Berichtszeitraums gab es keine Verstöße gegen die Darlehensbedingungen, die etwaige Ausfälle von Zins- und Tilgungszahlungen betreffen.

Die Finanzverbindlichkeiten nach Währungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2014	31.12.2013
EUR	55.616	52.609
USD	19.099	12.034
JPY	861	864
KRW	377	689
CNY	1.062	958
BTN	3.156	2.564
BRL	3.878	4.704
RUR	0	61
TRY	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>84.049</b>	<b>74.483</b>

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Finanzverbindlichkeiten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

TEUR	31.12.2014			31.12.2013		
	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77.142	6.780	127	20.260	43.311	10.839
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Dritten	0	0	0	73	0	0
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>77.142</b>	<b>6.780</b>	<b>127</b>	<b>20.333</b>	<b>43.311</b>	<b>10.839</b>

Auf Grund des Abschlusses einer neuen Refinanzierung im Januar 2015 mussten zum 31. Dezember 2014 die gesamten Finanzverbindlichkeiten der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG technisch als „kurzfristig“ eingestuft werden.

## 27. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 32.809 (Vorjahr: TEUR 41.500) bestehen zum Bilanzstichtag gegenüber Dritten. Darin sind Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen in Höhe von TEUR 102 (Vorjahr: TEUR 63) enthalten. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nenn- bzw. Rückzahlungsbetrag angesetzt und sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 28. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31. 12. 2014		31. 12. 2013	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Ausstehende Rechnungen	1.767	0	1.550	0
Zinsverbindlichkeiten	856	0	959	0
Derivative Finanzinstrumente	422	0	57	0
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	0	0	19	0
	<b>3.045</b>	<b>0</b>	<b>2.585</b>	<b>0</b>
<b>Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Löhne und Gehälter	5.258	18	4.303	18
Übrige Steuern	1.754	0	1.305	0
Sozialversicherungsbeiträge	1.148	0	1.325	0
Nachgelagerte Akquisitionsverbindlichkeiten	1.588	0	788	0
Verbindlichkeiten aus Factoring	568	0	926	0
Leistungen für Gesundheitsvorsorge	301	0	329	0
Arbeitnehmerunfallversicherung	195	0	586	0
Erhaltene Anzahlungen	64	46	188	3
Verbindlichkeiten aus Anlagenbau	0	0	411	0
Forderungsausfall	0	0	567	0
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	605	192	920	231
	<b>11.481</b>	<b>256</b>	<b>11.648</b>	<b>252</b>
<b>Summe</b>	<b>14.526</b>	<b>256</b>	<b>14.233</b>	<b>252</b>

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 29. Segmentberichterstattung

Die nachfolgend beschriebenen Segmente entsprechen der internen Organisations- und Berichtsstruktur des SKW Metallurgie Konzerns. Die Segmentabgrenzung berücksichtigt die unterschiedlichen Produkte und Dienstleistungen des Konzerns und orientiert sich am Stahlherstellungsprozess. Innerhalb dieses Prozesses kommen die Produkte und Dienstleistungen des SKW Metallurgie Konzerns insbesondere an zwei Prozessstufen zum Einsatz: zum einen bei der Roheisenentschwefelung, bei der verschiedene Pulver und Granulate eingesetzt werden, und zum anderen bei der Stahlveredelung, die unter Verwendung von Fülldrähten durchgeführt wird. Demzufolge werden für das Kerngeschäft des SKW Metallurgie Konzerns zwei berichtspflichtige Segmente identifiziert:

### Fülldrähte

Das Segment „Fülldrähte“ konzentriert sich auf die Produktion und den Vertrieb von mit Spezialchemikalien gefüllten Drähten, sogenannten Fülldrähten. Das Programm ist konsequent auf die Stahlveredelung ausgerichtet. Dem Stahl werden durch den Einsatz der Fülldrähte spezifische metallurgische Eigenschaften verliehen. Die Beratung bei der Auswahl geeigneter Füllsubstanzen, die produktspezifische Anarbeitung von Fülldrähten gemäß den spezifischen Zielen und Herstellungsparametern der Kunden sowie Konstruktion, Aufstellung und Inbetriebnahme der Einbringungsanlage vor Ort beim Kunden prägen das Leistungsprofil.

### Pulver und Granulate

Das Segment „Pulver und Granulate“ bündelt alle Herstellungs- und Vertriebsfunktionen für die Entschwefelung von Roheisen. Durch hohe Liefertreue, Flexibilität und tiefgreifenden Service unterstützt das Segment

„Pulver und Granulate“ die Kunden bei der Herstellung von hochqualitativen Endprodukten. Gleichzeitig berät es den Kunden bei der Auswahl und der Durchführung geeigneter Entschwefelungslösungen sowie bei der Verwendung sekundärmetallurgischer Zusätze für den Veredelungsprozess.

### Sonstige

Im Segment „Sonstige“ sind die Aktivitäten des Konzerns zusammengefasst, die nicht zum Kerngeschäft des Konzerns gehören. Es umfasst zum einen die Geschäftsaktivitäten der SKW Quab Chemicals Inc., die in über 40 Ländern spezielle chemische Reagenzien, die als kationisierend bezeichnet werden, vertreibt, und zum anderen die Konzernverwaltung einschließlich der konzerninternen Dienstleistungen. Da SKW Quab Chemicals Inc. in erster Linie als finanzielles Engagement betrachtet und nicht von der Konzernleitung strategisch gesteuert wird, ist sie den „Sonstigen“ zugeordnet.

### Konsolidierung

Die Konsolidierung umfasst die Konsolidierung von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu Konzernverrechnungspreisen vorgenommen, die hauptsächlich auf der Wiederverkaufsmethode basieren.

### Segmentvermögen

Das berichtete Segmentvermögen entspricht allen Vermögenswerten des jeweiligen Segments, wobei lediglich die Anteile an assoziierten Unternehmen separat gezeigt werden. Die berichteten Segmentschulden entsprechen allen Schulden des jeweiligen Segments.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Segmente stellen sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

2014 in TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
<b>Umsatzerlöse</b>					
Außenerlöse	161.259	128.376	26.403		316.038
Innenerlöse	155	416	69	-640	
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>161.414</b>	<b>128.792</b>	<b>26.472</b>	<b>-640</b>	<b>316.038</b>
Erträge aus assoziierten Unternehmen		1.251			1.251
<b>EBITDA</b>	<b>10.440</b>	<b>8.211</b>	<b>-1.163</b>		<b>17.488</b>
Planmäßige Abschreibungen	-2.836	-3.305	-1.254		-7.395
Außerplanmäßige Abschreibungen	-31.370	-29.003	-3.056		-63.429
<b>EBIT</b>	<b>-23.766</b>	<b>-24.097</b>	<b>-5.473</b>		<b>-53.336</b>
Dividenden von Tochterunternehmen			12.864	-12.864	0
Gewinnabführung		3.602	-3.602		0
Zinsertrag	41	283	4.497	-4.504	317
Zinsaufwand	-3.344	-3.012	-3.116	4.504	-4.968
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-27.069</b>	<b>-23.224</b>	<b>5.170</b>	<b>-12.864</b>	<b>-57.987</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					-11.373
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)</b>					<b>-69.360</b>
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)					-11.635
<b>Konzernjahresfehlbetrag</b>					<b>-80.995</b>
<b>Bilanz</b>					
<b>Aktiva</b>					
Segmentvermögen	67.765	100.059	134.001	-126.792	175.033
Anteile an assoziierten Unternehmen		5.618			5.618
<b>Konzernvermögen</b>					<b>180.651</b>
<b>Passiva</b>					
Segmentschulden	101.514	66.203	59.632	-71.138	156.211
<b>Konzernschulden</b>					<b>156.211</b>
<b>Laufende Investitionsausgaben (Sachanlagen, immaterielle VW)</b>	<b>2.291</b>	<b>2.743</b>	<b>237</b>	<b>0</b>	<b>5.271</b>

Beim Segmentvermögen und den Investitionen wird die Zuordnung nach dem jeweiligen Sitz der Gesellschaft vorgenommen. Die Bestimmung der

Investitionen erfolgt nach der für die Kapitalflussrechnung geltenden Abgrenzung.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen wird auf die Ausführungen in Abschnitten D. 13 und 14 verwiesen.

In der nachstehenden Tabelle sind die entsprechenden Segmentinformationen für das Vorjahr dargestellt:

2013 in TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
<b>Umsatzerlöse</b>					
Außenerlöse	158.968	139.199	22.679		320.846
Innenerlöse	1.434	1.614	30	-3.078	0
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>160.402</b>	<b>140.813</b>	<b>22.709</b>	<b>-3.078</b>	<b>320.846</b>
Erträge aus assoziierten Unternehmen		1.002			1.002
<b>EBITDA</b>	<b>9.967</b>	<b>6.908</b>	<b>-2.057</b>		<b>14.818</b>
Planmäßige Abschreibungen	-3.716	-4.756	-1.348		-9.820
Außerplanmäßige Abschreibungen	-137	-14			-151
<b>EBIT</b>	<b>6.114</b>	<b>2.138</b>	<b>-3.405</b>		<b>4.847</b>
Dividenden von Tochterunternehmen			10.029	-10.029	0
Gewinnabführung		1.650	-1.650		0
Zinsertrag	44	50	5.028	-5.036	86
Zinsaufwand	-3.199	-3.667	-2.838	5.036	-4.668
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2.959</b>	<b>171</b>	<b>7.164</b>	<b>-10.029</b>	<b>265</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					-3.322
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)</b>					<b>-3.057</b>
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)					-152
<b>Konzernjahresfehlbetrag</b>					<b>-3.209</b>
<b>Bilanz</b>					
<b>Aktiva</b>					
Segmentvermögen	95.391	141.934	149.190	-135.660	250.855
Anteile an assoziierten Unternehmen		4.290			4.290
<b>Konzernvermögen</b>					<b>255.145</b>
<b>Passiva</b>					
Segmentsschulden	82.514	91.549	63.637	-88.035	149.665
<b>Konzernschulden</b>					<b>149.665</b>
<b>Laufende Investitionsausgaben (Sachanlagen, immaterielle VW)</b>	<b>1.563</b>	<b>2.435</b>	<b>303</b>		<b>4.301</b>

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Im Folgenden ist der Umsatz des Berichtsjahrs nach Ländern und Ländergruppen dargestellt. Die Länderzuordnung der Umsätze erfolgt zum einen nach dem Sitz des Kunden und zum anderen nach dem Sitz der verkaufenden Einheit. Die langfristigen Vermögenswerte werden nach dem jeweiligen Sitz der Gesellschaft zugeordnet.

TEUR	Umsatzerlöse extern (Sitz des Kunden)	Umsatzerlöse extern (Sitz der Gesellschaft)	Langfristige Vermögenswerte*
Deutschland	12.806	7.691	872
EU-27 ohne Deutschland	37.108	56.520	5.280
USA und Kanada	185.566	185.099	32.237
Japan	7.092	7.048	7
Brasilien	27.965	28.963	20.353
Mexiko	4.642	4.742	567
Russland und Ukraine	2.945	3.106	366
VR China	1.013	2.939	205
Rest der Welt	36.901	19.930	1.174
<b>Summe</b>	<b>316.038</b>	<b>316.038</b>	<b>61.061</b>

\* ohne latente Steuern und Finanzinstrumente

In der nachstehenden Tabelle sind die entsprechenden Segmentinformationen für das Vorjahr dargestellt:

TEUR	Umsatzerlöse extern (Sitz des Kunden)	Umsatzerlöse extern (Sitz der Gesellschaft)	Langfristige Vermögenswerte*
Deutschland	12.542	6.809	5.854
EU-27 ohne Deutschland	39.246	59.017	14.377
USA und Kanada	189.692	189.601	43.477
Japan	7.323	7.303	9
Brasilien	29.515	31.057	32.318
Mexiko	3.616	3.674	536
Russland und Ukraine	3.336	3.634	651
VR China	227	1.633	230
Rest der Welt	35.349	18.118	31.446
<b>Summe</b>	<b>320.846</b>	<b>320.846</b>	<b>128.898</b>

\* ohne latente Steuern und Finanzinstrumente

Es gibt Beziehungen zu einem einzelnen Kunden, dessen Umsatzanteil mit TEUR 56.179 (Vorjahr: TEUR 56.584) gemessen am Konzernumsatz wesentlich ist. Dieser ist Kunde sowohl des Segments „Fülldrähte“ als auch des Segments „Pulver und Granulate“.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

### 30. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds des SKW Metallurgie Konzerns im Berichtsjahr und im Vorjahr verändert hat. Dabei wurden die Zahlungsströme entsprechend IAS 7 nach dem Mittelzu/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Der um Währungseffekte von TEUR 694 (Vorjahr: TEUR 1.371) bereinigte Finanzmittelfonds von TEUR 17.972 (Vorjahr: TEUR 10.673) umfasst die Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“, in der Kassenbestände und kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten zusammengefasst sind.

Die Kapitalflussrechnung beginnt mit dem Konzernjahresergebnis. Der Brutto-Cashflow von TEUR 8.026 (Vorjahr: TEUR 8.758) zeigt den Einnahmenüberschuss vor jeglicher Mittelbindung. Die Position „Ergebnis aus assoziierten Unternehmen“ in Höhe von TEUR -872 (Vorjahr: TEUR -331) ergibt sich aus der im Berichtsjahr vereinnahmten Ausschüttung von TEUR 379 (Vorjahr: TEUR 671) abzüglich dem Beteiligungsergebnis 2014 der indischen Produktionsgesellschaft Jamipol Ltd. in Höhe von TEUR 1.251 (Vorjahr: TEUR 1.002). Im Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird zusätzlich die Veränderung im Working Capital berücksichtigt, aus der sich ein Mittelabfluss von TEUR -5.014 (im Vorjahr ein Zufluss von TEUR 11.656) ergab. Somit beträgt der Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit TEUR 3.012 (Vorjahr: TEUR 20.366).

Nach dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR -5.246 (Vorjahr: TEUR -5.163) weist der SKW Metallurgie Konzern für das Berichtsjahr einen Free Cashflow nach Investitionen von TEUR -2.234 (Vorjahr: TEUR 15.251) aus.

Zur Finanzierung wurden in Höhe von TEUR 12.045 (Vorjahr: TEUR 709) Bankkredite aufgenommen. Gleichzeitig wurden Bankkredite um TEUR 2.406 (Vorjahr: TEUR 25.467) zurückgeführt. Der nach den angeführten Maßnahmen verbleibende Saldo von TEUR 6.605 (Vorjahr: TEUR -13.286) entspricht der Veränderung des Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr.

Im Berichtszeitraum sind im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit folgende Zahlungen enthalten:

- Zinsausgaben von TEUR 4.423 (Vorjahr: TEUR 4.288)
- Zinseinnahmen von TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 5)
- Gezahlte Ertragsteuern von TEUR 3.965 (Vorjahr: TEUR 4.250)
- Ertragsteuererstattungen von TEUR 864 (Vorjahr: TEUR 485)

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

### 31. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Operating-Leasingverträgen für Gebäude. Weitere Verpflichtungen ergaben sich aus den Operating-Leasingverträgen für Büro- und Geschäftsausstattung sowie Eisenbahnwaggons.

Die Summe der künftigen Zahlungen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2014	31.12.2013
<b>Miet- und Leasingverpflichtungen, fällig:</b>		
innerhalb eines Jahres	2.419	2.090
zwischen zwei und fünf Jahren	6.585	5.577
nach mehr als fünf Jahren	375	669
	<b>9.379</b>	<b>8.336</b>
<b>Wartungs-, Service- und Lizenzverträge, fällig:</b>		
innerhalb eines Jahres	221	180
zwischen zwei und fünf Jahren	52	81
nach mehr als fünf Jahren	0	0
	<b>273</b>	<b>261</b>
<b>Übrige Verpflichtungen</b>	<b>7.807</b>	<b>9.068</b>

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 7.807 (Vorjahr: TEUR 9.068) betreffen im Wesentlichen Abnahmeverpflichtungen aus Lieferverträgen bei der SKW Stahl-Metallurgie GmbH in Höhe von TEUR 292 (Vorjahr: TEUR 840), durch Affival S.A.S. ausgegebene Garantien von TEUR 2.327 (Vorjahr: TEUR 2.630) und Vertragsverpflichtungen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG in Höhe von TEUR 921 (Vorjahr: TEUR 2.397). Ferner bestehen im Zusammenhang mit der Finanzierung der zweiten Sinteranlage bei Tecnosulfur Bürgschaften in Höhe

von TEUR 4.050 (Vorjahr: TEUR 4.610). Im Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 waren bedingte Mietzahlungen von insgesamt TEUR 438 (Vorjahr: TEUR 413) enthalten.

### 32. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten im SKW Metallurgie Konzern:

#### SKW Stahl-Metallurgie Holding AG/SKW Stahl-Metallurgie GmbH

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG haftet entsprechend der Bußgeldentscheidung der EU-Kommission vom 22. Juli 2009 gesamtschuldnerisch für die Zahlung eines Bußgelds in Höhe von maximal EUR 13,3 Mio. (gesamtschuldnerische Haftung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, SKW Stahl-Metallurgie GmbH und der Gigaset AG (ehemals: ARQUES Industries AG); wobei die Gigaset AG maximal in Höhe von EUR 12,3 Mio. haftet; sowie gesamtschuldnerische Haftung der SKW Stahl-Metallurgie GmbH zusammen mit der Evonik Degussa GmbH und der AlzChem AG (ehemals: AlzChem Hart GmbH) in Höhe von EUR 1,04 Mio.). In Abstimmung mit der EU-Kommission hat die SKW Stahl-Metallurgie GmbH Bankbürgschaften in Höhe von insgesamt EUR 6,7 Mio. (50% der maximalen Bußgeldforderung) zur Abwendung von Vollstreckungsmaßnahmen beigebracht. Basierend hierauf hat die Gigaset AG im Jahr 2010 die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und die SKW Stahl-Metallurgie GmbH gesamtschuldnerisch auf Zahlung des durch die Gigaset AG bereits an die EU-Kommission gezahlten Betrags verklagt. Die Gigaset AG verlor diesen Rechtsstreit in erster Instanz. Das zuständige Landgericht (LG) München I wies die Klage der Gigaset AG mit Urteil 13. Juli 2011 vollständig ab und entschied darüber hinaus, dass „die Geldbuße im Innenverhältnis von der Klägerin [Gigaset AG] allein zu tragen ist“. Auch die seitens Gigaset AG eingelegte Berufung vor dem Oberlandesgericht (OLG) München wurde mit Urteil vom 9. Februar 2012 in Gänze zurückgewiesen. Unter ergän-

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

zender Bezugnahme auf die Entscheidungsgründe des landgerichtlichen Urteils, stellte auch das OLG München in diesem Urteil fest, dass „nicht die Beklagten [SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und SKW Stahl-Metallurgie GmbH] die Geldbuße zu tragen [haben], sondern die Klägerin [Gigaset AG]“. Die Gigaset AG hatte gegen dieses Urteil Revision zum Bundesgerichtshof (BGH) eingelegt. Der BGH legte im Geschäftsjahr 2014 zunächst einige Einzelfragen dieses Rechtsstreits dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) zur Vorabentscheidung vor. Mit Beschluss vom 3. Juni 2014 hat der BGH sein Vorabentscheidungsersuchen an den EuGH dann aber zurückgenommen und auf die erneute mündliche Verhandlung vor dem BGH am 18. November 2014 ein Urteil in dieser Angelegenheit erlassen, mit dem der Senat das Urteil des OLG München aufgehoben und die Sache zur erneuten Entscheidung an das OLG München zurückverwiesen hat. Aus Sicht der Gesellschaft verschlechtern die Erwägungen des BGH aber die Verfahrensposition der SKW-Gesellschaften nicht.

Flankierend dazu betreiben die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und SKW Stahl-Metallurgie GmbH weiterhin die Reduzierung der dem Verfahren mit der Gigaset AG zugrundeliegenden Bußgeldentscheidung vor dem Europäischen Gerichtshof: Mit Urteilen vom 23. Januar 2014 hat das Europäische Gericht die Klagen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und SKW Stahl-Metallurgie GmbH gegen die EU-Kommission auf Reduzierung des Bußgeldes vollumfänglich, sowie der Gigaset AG weitestgehend, abgewiesen.

Der Klage der Gigaset AG wurde nur insoweit stattgegeben, als das gegen die Gigaset AG verhängte Bußgeld auf EUR 12,3 Mio. reduziert wurde. Daraufhin hat die SKW Stahl-Metallurgie GmbH vorsorglich rückwirkend zum 31. Dezember 2013 eine Rückstellung in Höhe von EUR 1,0 Mio. zuzüglich etwaiger Rechtsberatungskosten gebildet. Das Urteil des Europäischen Gerichts gegen die SKW Gesellschaften ist noch nicht rechtskräftig, da diese am 2. April 2014 dagegen Rechtsmittel zum Europäischen Gerichtshof eingereicht haben. Der genaue Fortgang des Verfahrens ist noch nicht absehbar. Bis zur Beurteilung dieses Verfahrens durch den Europäischen Gerichtshof wurde das von Gigaset initiierte und zur erneuten Entscheidung an das OLG München zurückverwiesene Verfahren ausgesetzt.

#### SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Im August 2008 hat die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Zusammenhang mit dem Aufbau des Produktionsbetriebes des Tochterunternehmens SKW Tashi Metals & Alloys Private Limited einen Beratungsvertrag mit der Gesellschaft Woodes Ltd, Singapur, abgeschlossen. Aus diesem Beratungsvertrag ist gegenüber der Woodes Ltd. noch ein Betrag in Höhe von USD 1,0 Mio. ausstehend, wofür eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt war. Aufgrund der Einschätzung des Vorstandes, dass ein Zahlungsmittelabfluss für diese offene Position nicht mehr zu erwarten ist, erfolgte zum 31. Dezember 2014 die vollständige Ausbuchung der Verbindlichkeit.

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

### 33. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat	Vorstand
<b>Titus Weinheimer, New York, NY (USA)</b> Nanoholdings LLP sowie Gramercy Partners GmbH, COO & Managing Director Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 10.06.2008, Wiederwahl am 15.06.2009 und am 08.06.2011)	<b>Dr. Kay Michel, Bensheim (Deutschland)</b> Dipl.-Ing., Vorsitzender des Vorstands (seit 01.04.2014)
<b>Jochen Martin, München (Deutschland)</b> AFINUM Management GmbH, Partner Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 15.06.2009, Wiederwahl am 08.06.2011)	<b>Sabine Kauper, Merching (Deutschland)</b> Dipl.-Betriebswirt (FH), Mitglied des Vorstands (zuständig für Finanzen) (seit 01.01.2014)
<b>Armin Bruch, Erzhausen (Deutschland)</b> bis 31.12.2013 Mitglied des Vorstands der SGL Carbon SE und seit 01.01.2014 selbständiger Unternehmer Mitglied des Aufsichtsrats (seit 15.06.2009, Wiederwahl am 08.06.2011)	<b>Ines Kolmsee, Tutzing (Deutschland)</b> Dipl.-Ing., Vorsitzende des Vorstands (seit 16.08.2006 bis 31.03.2014)
<b>Dr. Hans Liebler, Gräfelfing (Deutschland)</b> Lenbach Capital GmbH, geschäftsführender Partner Mitglied des Aufsichtsrats (seit 01.01.2014)	
<b>Dr. Dirk Markus, London (Großbritannien)</b> Aurelius AG, Vorsitzender des Vorstands Mitglied des Aufsichtsrats (von 04.06.2009 bis 28.02.2015)	
<b>Jutta Schull, Frankfurt am Main (Deutschland)</b> SGL Carbon GmbH, Leiterin Business Unit Kathoden & Hochofenauskleidungen Mitglied des Aufsichtsrats (seit 14.01.2014)	

#### Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft war seit seiner Vergrößerung von drei auf sechs Mitglieder anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juni 2009 bislang unverändert geblieben. Herr Dr. Schlünken schied aus beruflichen Gründen mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 aus dem Aufsichtsrat aus. Frau Kauper wechselte zum Anfang des Berichtsjahrs in den Vorstand der Gesellschaft. Im Berichtsjahr wurden deshalb nach gerichtlicher Bestellung zwei Mitglieder von der ordentlichen Hauptversammlung neu in den Aufsichtsrat gewählt, Herr Dr. Liebler und Frau Schull. Herr Dr. Markus hat sein Amt mit Wirkung zum 28. Februar 2015 niedergelegt.

Die Besetzungen der Ämter des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft blieben unverändert.

Da die Gesellschaft nach wie vor nicht gesetzlich verpflichtet ist, Vertreter der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat zu berufen, und auch keine freiwillige Mitbestimmung vorlag, gehörten dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr weiterhin ausschließlich Vertreter der Aktionäre an.

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtsjahr in insgesamt acht Sitzungen, wovon

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

vier turnusmäßige Präsenzsitzungen waren. Über die Präsenzsitzungen hinaus trat der Aufsichtsrat in weiteren drei Präsenzsitzungen und einmal telefonisch zusammen. Die Sitzungen wurden regelmäßig unter Teilnahme sämtlicher Mitglieder abgehalten. Vier Beschlüsse wurden zusätzlich im Umlaufverfahren gefasst. Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr insgesamt zwei Mal in Präsenzsitzungen sowie einmal telefonisch. Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr zwei Mal, der Nominierungsausschuss ein Mal.

**Weitere Mandate der Mitglieder des Aufsichtsrats der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Geschäftsjahr 2014**

→ [Titus Weinheimer](#), Rechtsanwalt, wohnhaft in New York, NY (USA), Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft seit 10.06.2008

Keine weiteren Mandate in inländischen Aufsichtsräten oder vergleichbaren in- und ausländischen Gremien.

→ [Jochen Martin](#), AFINUM Management GmbH, Partner, wohnhaft in München (Deutschland), stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft

Keine weiteren Mandate in inländischen Aufsichtsräten oder vergleichbaren in- und ausländischen Gremien.

→ [Armin Bruch](#), bis 31.12.2013 Mitglied des Vorstands der SGL Carbon SE und seit 01.01.2014 selbständiger Unternehmer, wohnhaft in Erzhausen (Deutschland)

Aufsichtsrat/Beirat/Verwaltungsrat	Sitz
HCS GmbH, Frankfurt (vormals: Haltermann Holding GmbH, Schifferstadt)	Frankfurt (Deutschland)

→ [Jutta Schull](#), Leiterin der BU Kathoden und Hochofenauskleidungen SGL Carbon GmbH, wohnhaft in Frankfurt am Main,

Aufsichtsrat/Beirat/Verwaltungsrat	Sitz
SGL CARBON Polska S. A.	Racibórz (Polen)

→ [Dr. Dirk Markus](#), Vorstandsvorsitzender der Aurelius AG, wohnhaft in London (Großbritannien)

Aufsichtsrat / Beirat / Verwaltungsrat	Sitz
Publicitas Holding AG, Präsident des Verwaltungsrats (seit 28.07.2014)	Zürich (Schweiz)
Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft	Haselünne (Deutschland)
SMT Scharf AG (Vorsitzender) (bis 08.05.2014)	Hamm (Deutschland)
Compagnie de Gestion et de Prêts (Verwaltungsrat)	Saran (Frankreich)

Bei den vorgenannten Mitgliedschaften in Aufsichtsräten der Publicitas Holding AG, der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft und der Compagnie de Gestion et de Prêts handelt es sich um konzerninterne Mandate der Aurelius-Gruppe.

**Konzernanhang**

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

→ [Dr. Hans Liebler](#), Lenbach Capital GmbH, geschäftsführender Partner, wohnhaft in Gräfelfing (Deutschland)

Unternehmen	Funktion
Augusta Technologie AG, München	Mitglied des Aufsichtsrats/ Stv. Vorsitzender
Grammer AG, Amberg	Mitglied des Aufsichtsrats
Washtec AG, Augsburg	Mitglied des Aufsichtsrats
J.P. Rosselet Cosmetics (Deutschland) AG, Bremen	Mitglied des Aufsichtsrats (bis 30.8.2014)
Autowerkstattgroup N.V., Maastricht (NL)	Mitglied des Aufsichtsrats
Identive Inc. , Santa Ana, California, USA	Non-executive member of the board of directors (bis 22.5.2014)

#### Weitere Mandate der Mitglieder des Vorstands der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Geschäftsjahr 2014

[Frau Kauper](#) nahm im Berichtsjahr folgendes Mandat außerhalb des SKW Metallurgie Konzerns wahr:

→ Kapsch Traffic Com AG mit Sitz in Wien (Österreich), Mitglied des Aufsichtsrats (Bestellung am 22. August 2011, wiedergewählt am 01. September 2014)

[Herr Dr. Michel](#) nahm im Berichtszeitraum keine Mandate außerhalb des SKW Metallurgie Konzerns wahr.

Die Vorstandsmitglieder hatten innerhalb des SKW Metallurgie Konzerns im Berichtszeitraum folgende Mandate inne:

#### [Dr. Kay Michel](#)

- Affival Inc., Chairman of the Board of Directors
- SKW Quab Chemicals Inc., Member of the Board of Directors
- SKW Metallurgie USA Inc., Member of the Board of Directors
- ESM Group Inc., Chairman of the Board of Directors
- SKW France S.A.S., Legal Representative
- Jamipol Ltd., Member of the Board of Directors
- Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Liquidos S/A, Member of the Board of Directors

#### [Sabine Kauper](#)

- Affival Inc., Member of the Board of Directors
- SKW Quab Chemicals Inc., Member of the Board of Directors
- SKW Metallurgie USA Inc., Member of the Board of Directors
- ESM Group Inc., Member of the Board of Directors
- SKW Stahl.Metallurgie GmbH, Geschäftsführerin
- SKW Verwaltungs GmbH, Geschäftsführerin
- SKW Service GmbH, Geschäftsführerin
- Jamipol Ltd., Member of the Board of Directors
- Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Liquidos S/A, Member of the Board of Directorss

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 34. Bezüge der Organe

Sämtliche Vergütungsstrukturen im SKW Metallurgie Konzern sind geleitet von den Prinzipien der Angemessenheit und Leistungsorientierung. Dies betrifft sowohl die Gehaltsstrukturen der Mitarbeiter als auch die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben werden im Folgenden die Einzelheiten der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand im Berichtsjahr dargestellt (Vergütungsbericht):

### I. Aufsichtsrat:

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats sieht keine an Unternehmenszahlen orientierten Vergütungsbestandteile vor und unterteilt sich vielmehr in die jährliche Fixvergütung und Sitzungsgelder.

Die jährliche Fixvergütung beträgt TEUR 12 für jedes Mitglied des Aufsichtsrats; der Vorsitzende erhält das 1,5-fache, sein Stellvertreter das 1,25-fache. Sitzungsentgelte werden für Präsenzsitzungen gezahlt. Für Sitzungen des Gesamt-Aufsichtsrats erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für die Teilnahme ein Sitzungsentgelt in Höhe von TEUR 1. Für Sitzungen der Ausschüsse erhält jedes Ausschussmitglied für die Teilnahme ein Sitzungsentgelt in Höhe von TEUR 1; der Vorsitzende erhält das 1,5-fache. Demgemäß wurden im Berichtsjahr 2014 für die Vergütung des Aufsichtsrats insgesamt folgende Beträge aufgewendet:

In TEUR	Fixvergütung*	Sitzungsentgelte	Gesamt
Armin Bruch	12	10	22
Dr. Hans Liebler	12	9	21
Dr. Dirk Markus	12	10	22
Jochen Martin	15	10	25
Jutta Schull	12	7	19
Titus Weinheimer	18	11,5	29,5
<b>Gesamt</b>	<b>81</b>	<b>57,5</b>	<b>138,5</b>

\*Rückstellungen für Tätigkeit des Aufsichtsrats im Jahr 2014; Auszahlung erfolgt im Jahr 2015

Laut § 12 der Satzung der Gesellschaft erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben ihrer oben dargestellten Vergütung ihre notwendigen Auslagen ersetzt. Im Berichtszeitraum handelte es sich hierbei um Reise- und Bewirtungskosten, die maximal in Höhe der im deutschen Einkommensteuerrecht vorgesehenen Beträge ersetzt wurden. Die Gesellschaft hat auch im Berichtsjahr, wie bereits in den Vorjahren, die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung getragen, die die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere leitende Mitarbeiter der Gesellschaft schützt. Gemäß den Regelungen des deutschen Corporate Governance Kodex ist innerhalb der D&O-Versicherung sowohl für die Mitglieder des Vorstands als auch für Aufsichtsratsmitglieder ein Selbstbehalt von 10% des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart. Es existieren keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Aufsichtsrats. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats und ihre Hinterbliebenen existieren keine Versorgungszusagen der Gesellschaft. Sämtliche Zahlungen an Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgten ggf. zuzüglich Umsatzsteuer sowie ggf. abzüglich einzubehaltender einkommensteuerlicher Abschläge.

### II. Vorstand:

Der Vorstand bestand im Berichtsjahr aus Herrn Dr. Kay Michel (seit 1. April 2014; CEO) sowie Frau Sabine Kauper (CFO). Im ersten Quartal 2014 gehörte dem Vorstand noch Frau Ines Kolmsee an. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an den Aufgaben und den individuellen Beiträgen jedes Vorstandsmitglieds zum Gesamterfolg des Konzerns. Als weitere Richtgrößen wurden Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seine wirtschaftliche und finanzielle Lage sowie Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen einbezogen. Die Abreden mit Vorstandsmitgliedern im Zusammenhang mit einer etwaigen vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit erfüllten zum Bilanzstichtag vollumfänglich die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Zum Bilanzstichtag existierten mit den Vorstandsmitgliedern keine Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots.

Im Einzelnen umfasst die Vergütung des Vorstandes im Grundsatz erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Komponenten.

Zur erfolgsunabhängigen Vergütung zählt die jährliche Fixvergütung, die für die Dauer der Bestellung des Vorstandsmitglieds festgelegt, für jedes angefangene Kalenderjahr zeitanteilig berechnet und monatlich als Gehalt ausgezahlt wird. Darüber hinaus erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge, die in Höhe der individuell zu versteuernden Werte angesetzt werden und jedem Mitglied in grundsätzlich gleichem Maße zustehen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die den Vorstandsmitgliedern auch zur privaten Nutzung zur Verfügung stehenden Geschäftswagen, welche von jedem Vorstandsmitglied einzeln versteuert werden, sowie um berufsbezogene Versicherungsbeiträge, die nach deutschem Einkommensteuerrecht entweder nicht als Einkommen zählen oder pauschal versteuert wurden. Insbesondere hat die Gesellschaft im Berichtsjahr die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung getragen, die die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere leitende Mitarbeiter der Gesellschaft schützt. Gemäß § 93 Abs. 2 S. 3 AktG und den Regelungen des deutschen Corporate Governance Kodex ist innerhalb der D&O-Versicherung sowohl für die Mitglieder des Vorstands als auch für Aufsichtsratsmitglieder ein Selbstbehalt von 10% des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart. Beiträge zur gesetzlichen Renten- und Arbeitslosenversicherung werden für die Mitglieder des Vorstands aufgrund der Befreiung von der Pflicht zur gesetzlichen Renten- und Arbeitslosenversicherung nicht abgeführt; daher entfallen auch entsprechende Arbeitgeberzuschüsse.

Die erfolgsabhängige Vergütung beinhaltet grundsätzlich Komponenten, die gemäß ihrer Anreizwirkung als „Short Term Incentive“ („STI“) und „Long Term Incentive“ („LTI“) bezeichnet werden:

- Insbesondere aufgrund der Veränderungen im Vorstand im Geschäftsjahr 2014 sowie der strategischen Neuausrichtung des gesamten Konzerns wurden für das Geschäftsjahr 2014 von der vorstehend genannten Systematik (STI und LTI) abweichende Vereinbarungen getroffen. Mit Herrn Dr. Kay Michel wurde im Rahmen seiner Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden zum 1. April 2014 ein Garantiebonus in Höhe von TEUR 295 für das Rumpfbjahr 2014 vereinbart. Hinsichtlich Frau Sabine Kauper beschloss der Aufsichtsrat, auch ihr einen Garantiebonus (in Höhe von TEUR 295 für das Geschäftsjahr 2014) zu gewähren.
- Der Aufsichtsrat hat das Recht, für außerordentliche Leistungen bis zu einer Obergrenze (75% der maximalen variablen Vergütung) Sondervergütungen (zusätzlich zu den genannten Garantieboni) zu gewähren; für das Jahr 2014 wurden keine solchen Sondervergütungen gewährt.
- Im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Frau Kolmsee aus dem Vorstand der Gesellschaft wurde mit ihr eine Beendigungsvereinbarung abgeschlossen. Im Rahmen dieser Vereinbarung wurden Bonusansprüche (STI und LTI) für das Jahr 2014 durch einen Pauschalbetrag in Höhe von insgesamt TEUR 95 abgegolten.

Für Mandate bei konsolidierten Tochtergesellschaften werden von diesen Gesellschaften keine Vergütungen an Mitglieder des Konzernvorstands gezahlt. Dem Board der nicht-konsolidierten Gesellschaft Jamipol gehören auch Mitglieder des Konzernvorstandes an; die Jamipol zahlte für die Teilnahme an Board-Sitzungen im Berichtsjahr jeweils Sitzungsgelder, die seit 2014 nicht mehr den Mitgliedern des Konzernvorstandes zufließen.

Für Vergütungen des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013 entstanden im Berichtsjahr 2014 keinerlei Aufwendungen. Für Vergütungen des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011 wurden im Berichtsjahr 2014 TEUR 75 an das ehemalige Vorstandsmitglied Gerhard Ertl nachgezahlt.

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Über die angegebenen Details zur Vergütung der Vorstände der Gesellschaft hinaus existieren keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands.

Insgesamt wurden für das Berichtsjahr 2014 für die Vergütung des Vorstands folgende Beträge aufgewendet (beim Sachbezug ist der geldwerte Vorteil gezeigt):

TEUR	Ines Kolmsee (bis 31. März 2014)	Dr. Kay Michel (ab 1. April 2014)	Sabine Kauper (Gesamtjahr)	Gesamt
Fixvergütung	87,5	305*	200	592,5
Sachbezug (Geschäftswagen)	3,6	10,5	14,1	28,2
Zuschüsse Kranken- und Pflegeversicherung	0,9	4,5	4	9,4
Variable Vergütung für 2014	95	295	295	685
<b>Gesamt</b>	<b>187</b>	<b>615</b>	<b>513,1</b>	<b>1.315,1</b>

\*Einschl. Barabgeltung der Altersversorgungskomponente (TEUR 80)

Nicht in der Tabelle enthalten ist die o. a. Nachzahlung an Herrn Ertl für das Geschäftsjahr 2011. Ebenfalls nicht enthalten sind die Aufwendungen für die nachfolgend erläuterten Versorgungsaufwendungen für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands Ines Kolmsee und Gerhard Ertl sowie für das Vorstandsmitglied Sabine Kauper.

→ Für die ehemaligen Vorstandsmitglieder Ines Kolmsee und Gerhard Ertl besteht ein arbeitgeberfinanziertes betriebliches Altersversorgungssystem. Die Berechtigten haben ab Vollendung des 62. Lebensjahres Anspruch auf eine lebenslange Altersrente. Die Gesellschaft erhöht laufende Versorgungsleistungen gemäß den gesetzlichen Vorgaben jährlich um 1%. Eine weitergehende Anpassung findet nicht statt. Die Versorgungszusage schließt die Möglichkeit einer vorgezogenen Altersrente ab dem 60. Lebensjahr (unter entsprechender Kürzung der Versorgungsleistung) sowie Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrenten ein. Die Versorgungszusagen sind vertraglich unverfallbar.

Soweit auch die gesetzliche Unverfallbarkeit erreicht ist, sind die Versorgungszusagen beim Pensions-Sicherungs-Verein gegen Insolvenz der Gesellschaft gesichert; die Beiträge zur Insolvenzversicherung trägt die Gesellschaft. Versorgungsleistungen waren im Berichtsjahr keine zu erbringen. Der Aufwand (ohne Nebenkosten wie Pensionsgutachten, Beiträge zum Pensions-Sicherungs-Verein etc.) für die Versorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder betrug im Jahre 2014 nach HGB TEUR 505, davon TEUR 399 für Frau Kolmsee und TEUR 106 für Herrn Ertl, und nach IFRS TEUR 372, davon TEUR 330 für Frau Kolmsee und TEUR 42 für Herrn Ertl.

→ Ab dem Geschäftsjahr 2014 ist die Altersversorgung für neu eintretende Vorstandsmitglieder abweichend geregelt. Es wird grundsätzlich seitens der Gesellschaft ein prozentualer Anteil der maximalen Gesamtvergütung des jeweils berechtigten Vorstandsmitglieds jährlich an ein Versicherungsunternehmen geleistet, bei welchem zugunsten des

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

jeweiligen Vorstandsmitglieds dann eine entsprechende Police zur Altersversorgung abgeschlossen wird. Im Falle von Frau Kauper wurden hierfür im Berichtsjahr TEUR 80 aufgewendet. Im Falle von Herrn Dr. Michel wurde entsprechend der Regelung in seinem Anstellungsvertrag der auf die Altersversorgung entfallende Betrag (in Höhe von TEUR 80 im Berichtsjahr) bar ausgezahlt; dieser Betrag wird daher in der vorstehenden Tabelle als Teil der Fixvergütung ausgewiesen.

### III. Ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands:

Der Rechtsstreit der Gesellschaft mit dem ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Gerhard Ertl ist noch nicht beendet. Herr Ertl hat jedoch keinerlei Ansprüche mehr gegen die Gesellschaft, die über die weiterbestehende Versorgungszusage hinausgehen. Der Erfüllungsbetrag (HGB) der für Herrn Ertl und seine Hinterbliebenen bestehenden Versorgungszusage beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 938 (Vorjahr: TEUR 832). Der Erfüllungsbetrag (HGB) der Versorgungszusage der Gesellschaft für Frau Kolmsee, die dem Vorstand der Gesellschaft bis zum 31. März 2014 angehörte, und ihre Hinterbliebenen beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.850 (Vorjahr: TEUR 1.451). Gegenüber allen weiteren ehemaligen Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft und ihren Hinterbliebenen existieren keinerlei Versorgungszusagen des SKW Metallurgie Konzerns.

## 35. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Gemäß IAS 24 (Related Party Disclosures) müssen Personen und Unternehmen, die das berichtende Unternehmen beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns einbezogen werden. Eine Person bzw. ein Unternehmen stehen dem berichtenden Unternehmen nahe, wenn die zwischen beiden bestehende Beziehung durch die mögliche gegenseitige Einflussnahme auf

einander bzw. durch den gleichen Dritten, Beherrschung, maßgeblichen Einfluss oder das Innehaben von Schlüsselpositionen geprägt ist. Beherrschung liegt beispielsweise vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG innehat oder etwa kraft vertraglicher Vereinbarungen auf die Finanz- und Geschäftspolitik des SKW Metallurgie Konzerns Einfluss nehmen kann.

Bedingt durch die Konsolidierungsgrundsätze werden Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihren Tochterunternehmen sowie zwischen den Schwestergesellschaften untereinander, die alle nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne dieser Vorschrift darstellen, eliminiert, so dass sich Angaben in diesem Abschnitt verbieten.

Ferner fallen unter die Angabepflichten nach IAS 24 Geschäfte mit Beteiligungen, assoziierten Unternehmen, Joint Ventures sowie Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des SKW Metallurgie Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des SKW Metallurgie Konzerns könnte auch vermutet werden, wenn sich ein Aktienpaket der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG in Festbesitz befindet. Zum 31. Dezember 2014 hatte die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG keinen Einzelaktionär mit einer Beteiligung von mindestens 10%. Solche Beteiligungen, wie auch alle Beteiligungen unter 10%, werden von der Deutschen Börse als Streubesitz klassifiziert. Im Ergebnis gab es im gesamten Berichtsjahr keine Aktien der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG in Festbesitz und daher keine Aktionäre, die aufgrund ihres Aktienbesitzes als nahestehende Personen gelten könnten

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf alle Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens und deren nahe Familienangehörige oder zwischengeschaltete Unternehmen. Für den SKW Metallurgie Konzern trifft dies auf die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats zu.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Der SKW Metallurgie Konzern verfügt über einen konzernweiten Dokumentationsprozess, um die Anforderungen des IAS 24 zu erfüllen. Für das Berichtsjahr 2014 bestehen gemäß IAS 24 folgende berichtspflichtige Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen:

#### Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Der SKW Metallurgie Konzern unterhält zu verbundenen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen geschäftsübliche Beziehungen. Die Geschäfte mit diesen Gesellschaften sind, abgesehen von der Dividendenzahlung der Jamipol Ltd., von geringem Umfang; sie resultieren aus dem normalen Geschäftsverkehr und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Zwischen Konzernunternehmen und der französischen SKW La Roche de Rame (i. L.) gab es im Berichtsjahr 2014 keine wesentlichen Geschäftsvorfälle.

Mit der at equity konsolidierten Gesellschaft Jamipol Ltd. gab es im Berichtsjahr keine Geschäftsvorfälle. Die SKW Stahl-Metallurgie GmbH wurde außerdem entsprechend ihrer Beteiligung an der Jamipol Ltd. an der Dividende der Jamipol Ltd. beteiligt. Dem „Board of Directors“ der Jamipol Ltd. gehörten im Berichtszeitraum auch Personen an, die im Berichtsjahr leitende Funktionen im SKW Metallurgie Konzern wahrnahmen; für die Tätigkeit im „Board of Directors“ der Jamipol Ltd. wurde den betreffenden Personen eine geringe Vergütung gezahlt.

Verschiedene Konzerngesellschaften (insbesondere die SKW-Tashi Metals & Alloys Private Limited sowie die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG) unterhielten in Berichtsjahr Beziehungen zu Unternehmen, die zur Tashi Group, dem nicht beherrschenden Gesellschafter der SKW-Tashi Metals & Alloys Private Limited, gehören. Es handelte sich dabei um gewöhnliche Geschäftsbeziehungen in geringem Umfang und zu marktüblichen Konditionen. Größeren Umfang hatten lediglich Einkäufe der SKW-Tashi Metals & Alloys Private Limited bei den Gesellschaften Bhutan Carbide & Che-

mical Limited, Bhutan Ferro Alloys Limited und Tashi Infocom Limited, welche alle zur Tashi Group zählen. Die im Berichtszeitraum entstandenen Aufwendungen in Höhe von TEUR 129 (Vorjahr: TEUR 297) sowie die zum Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 308 (Vorjahr: TEUR 175) gegenüber diesen Gesellschaften resultieren im Wesentlichen aus den Einkauf von Rohstoffen für die Produktion.

Die Konzerngesellschaft Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A unterhielt Beziehungen zu den Unternehmen CJ Locações e Transportes Ltda. und Ergo Solutions Fisioterapia, Ergonomia e Ginástica Laboral Ltda.. Bei beiden handelt es sich jeweils um Unternehmen, deren Inhaber nahe Familienangehörige des nicht beherrschenden Gesellschafters und Geschäftsführers der Tecnosulfur sind. Für Personenbeförderung und Botendienste durch die CJ Locações e Transportes Ltda. wurden im Berichtsjahr TEUR 103 (Vorjahr: TEUR 116) aufgewendet. Das Unternehmen Ergo Solutions führte ein Gesundheitsportangebot für Angestellte der Tecnosulfur durch, wofür im Berichtszeitraum TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 4) aufgewendet wurden.

Das in 2011 gegründete forschungs- und entwicklungsorientierte Joint-Venture-Unternehmen zwischen der SKW Stahl-Metallurgie GmbH und der Krause Maschinenbau GmbH, die SKW Technology GmbH & Co. KG, wird als Mehrheitsbeteiligung konsolidiert. Nachdem die Gesellschaft selbst keine Mitarbeiter beschäftigt und ihre Tätigkeit die originären Betätigungsfelder der Gesellschafter betrifft, stellen beide Gesellschafter der SKW Technology GmbH & Co. KG jeweils die ihrem Geschäftsfeld inhärenten Leistungen und betriebsnotwendigen Güter zur Verfügung. Alle Geschäfte werden dabei zu marktüblichen Konditionen durchgeführt. Die SKW Technology GmbH & Co KG hatte 2014 gegenüber der Krause Maschinenbau GmbH keine Aufwendungen für Miete und Zinsen (Vorjahr: TEUR 58). Im Geschäftsjahr 2014 erzielte die SKW Technology GmbH & Co. KG Erträge mit der Krause Maschinenbau GmbH i. H. v. TEUR 41. Diese setzen sich wie folgt zusammen: Erträge aus der Ausbuchung von Finanzverbindlichkeiten i. H. v. TEUR 28, Ausbuchung der Mietverbind-

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

lichkeit von TEUR 7 und Verkauf von Anlagegütern i. H. v. TEUR 6. Die Verbindlichkeiten aus Darlehen und Zinsen sowie Sonstige gegenüber der Krause Maschinenbau GmbH betragen zum 31.12.2014 TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 186). In der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 13. Juni 2014 wurde die Liquidation der Gesellschaft mit Wirkung zum 30. Juni 2014 beschlossen.

#### Beziehungen zu nahestehenden Personen

→ Aufsichtsrat:

Wie in Abschnitt D. 33 „Organe der Gesellschaft“ aufgeführt, nahmen einige Mitglieder des Aufsichtsrats auch Mandate bei Gesellschaften außerhalb des SKW Metallurgie Konzerns wahr. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG unterhält zu einigen dieser externen Gesellschaften gewöhnliche Geschäftsbeziehungen in geringem Umfang und zu marktüblichen Konditionen.

Die den Mitgliedern des Aufsichtsrats gewährte Vergütung für ihre Tätigkeit ist im Vergütungsbericht beschrieben.

→ Vorstand:

Die Zahlungen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG an Mitglieder des Vorstands sind im Vergütungsbericht vollständig dargestellt.

Zum Bilanzstichtag bestand eine Versorgungszusage in Höhe von TEUR 1.672 (Vorjahr: TEUR 1.108) für ein ehemaliges Mitglied des Vorstands und seine Hinterbliebene.

## 36. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2014 waren im SKW Metallurgie Konzern durchschnittlich 950 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.009 Mitarbeiter) beschäftigt. Eine gesetzliche Unterteilung in Arbeiter und Angestellte wird in den meisten Ländern nicht mehr vorgenommen. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl verteilte sich auf 618 gewerbliche Mitarbeiter (Vorjahr: 624), 323 Angestellte (Vorjahr: 361) und 9 Auszubildende (Vorjahr: 24). Zum Bilanzstichtag betrug die Mitarbeiterzahl 888 (Vorjahr: 1.010). Davon waren 557 gewerbliche Mitarbeiter (Vorjahr: 621), 306 Angestellte (Vorjahr: 366) und 5 Auszubildende (Vorjahr: 23).

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

### 37. Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den SKW Metallurgie Konzern und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Die folgende Tabelle stellt die Marktwerte sowie die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar.

TEUR	31.12.2014		31.12.2013	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	478	478	516	516
Kredite und Forderungen	39.657	39.657	38.429	38.429
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	321	321	58	58
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente (mit Hedge Accounting)	0	0	16	16
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	120.500	120.500	118.395	118.395
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungswirkung (kein Hedge Accounting)	202	202	57	57
Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungswirkung (mit Hedge Accounting)	220	220	0	0

Der angegebene Marktwert der finanziellen Vermögenswerte, die als bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte klassifiziert sind, ergibt sich aus der Stufe 3 der Fair-Value Hierarchie. Angesetzt wurde hier für den Marktwert der Buchwert.

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der einzelnen Bilanzpositionen der Aktivseite auf die Bewertungskategorien und -klassen zum 31. Dezember 2014 in TEUR:

Aktiva	Bewertung nach IAS 39					
	Kredite und Forderungen		Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
	Buchwert laut Bilanz 31.12.2014	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014
Sonstige Vermögenswerte	1.031	552	479	0	0	1.031
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.104	39.104	0	0	0	39.104
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	321	0	0	0	321	321

Die Werte des Vorjahres stellen sich zum 31. Dezember 2013 in TEUR wie folgt dar:

Aktiva	Bewertung nach IAS 39					
	Kredite und Forderungen		Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
	Buchwert laut Bilanz 31.12.2013	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
Sonstige Vermögenswerte	524	8	516	0	0	524
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.421	38.421	0	0	0	38.421
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	74	0	0	0	74	74

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der einzelnen Bilanzpositionen der Passivseite auf die Bewertungskategorien zum 31. Dezember 2014 in TEUR. Dabei werden auch Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören:

Passiva	Bewertung nach IAS 39			
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
	Buchwert laut Bilanz 31.12.2014	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014
Finanzschulden	84.048	84.048	0	84.048
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	32.708	32.708	0	32.708
Sonstige Verbindlichkeiten	3.744	3.744	0	3.744
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	202	0	202	202
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (mit Hedge Accounting)	220	0	0	220

Die Werte des Vorjahres stellen sich zum 31. Dezember 2013 in TEUR wie folgt dar:

Passiva	Bewertung nach IAS 39			
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
	Buchwert laut Bilanz 31.12.2013	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
Finanzschulden	74.483	74.483	0	74.483
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	41.500	41.500	0	41.500
Sonstige Verbindlichkeiten	2.527	2.527	0	2.527
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	57	0	57	57
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (mit Hedge Accounting)	0	0	0	0

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen kurzfristigen Forderungen entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle, wie z.B. das Black Scholes Modell, zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z.B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrundeliegenden jeweiligen Wechselkurses oder der zugrundeliegenden Basiszinsen, beeinflusst.

Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente basiert auf Marktdaten, die von anerkannten Marktdatenanbietern eingeholt werden.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte dem beizulegenden Zeitwert.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung unserer zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum 31. Dezember 2014:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	321	-	321
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	422	-	422

Die Werte des Vorjahres stellen sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	74	-	74
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	57	-	57

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind wie folgt:

- Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten,
- Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und
- Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten der Stufe 2 handelt es sich auf der Aktivseite um Devisentermingeschäfte und auf der Passivseite um Zinsswaps sowie Devisentermingeschäfte.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dar. Hierin sind keine Ergebniseffekte aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, da diese keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören:

TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Kredite und Forderungen	167	443
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	946	-427
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	196	74
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	39	153

### 38. Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen des Risikomanagements können derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, um die Risiken, die hauptsächlich aus Wechselkurs- und Zinsschwankungen resultieren, sowie die Kreditrisiken zu begrenzen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zur Absicherung bilanzierter oder nicht-bilanzierter Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken.

Die nachfolgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte der im Konzern eingesetzten derivativen Finanzinstrumente dar:

TEUR	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
<b>Aktiva</b>		
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	321	58
Zinsderivate im Cashflow Hedge	0	16
<b>Insgesamt</b>	<b>321</b>	<b>74</b>
<b>Passiva</b>		
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	202	57
Zinsderivate im Cashflow Hedge	220	0
<b>Insgesamt</b>	<b>422</b>	<b>57</b>

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

### Derivative mit bilanzieller Sicherungsbeziehung

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) bestehen zur Absicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten. Im Rahmen eines Cashflow Hedge wurden die künftigen Zahlungsströme aus einer langfristigen Finanzierung (Zinsrisiko) abgesichert (Zinscap und Zinsswaps). Auf Grund des Abschlusses der neuen Refinanzierung im Januar 2015 ist diese langfristige Finanzierung in der Bilanz als kurzfristig ausgewiesen (siehe GB 26. Finanzverbindlichkeiten). Diese Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, welcher in einen effektiven und in einen ineffektiven Teil zerlegt wird. Der effektive Teil der Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Derivate wird bis zum Realisationszeitpunkt der gesicherten Grundgeschäfte direkt im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil hingegen wird ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktionen (Grundgeschäfte) wird der im Eigenkapital kumulierte Effekt erfolgswirksam aufgelöst. Zum 31. Dezember 2014 waren Sicherungsinstrumente in Höhe von TEUR 220 mit negativem beizulegenden Zeitwert (Vorjahr: TEUR 16 mit positiven beizulegenden Zeitwerten) bilanziert. Für das Geschäftsjahr 2014 ist in den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen ein unrealisiertes Ergebnis in Höhe von TEUR -236 (Vorjahr: TEUR 16) (vor Steuern) berücksichtigt. Die maximale Zeitdauer, für die Cashflows aus zukünftigen Transaktionen gesichert werden, beträgt 51 Monate.

### Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung

Sind die Voraussetzungen für die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting gemäß IAS 39 nicht erfüllt, werden die derivativen Finanzinstrumente als Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung ausgewiesen. Die hieraus resultierenden Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Tabelle zu den Nettoergebnissen aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorie dargestellt. Bei den Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung handelt sich um Devisentermingeschäfte.

## 39. Management von Finanzrisiken

### Finanzmarktrisiken

Marktpreisschwankungen können für den SKW Metallurgie Konzern signifikante Cashflow- sowie Gewinnrisiken zur Folge haben. Änderungen der Fremdwährungskurse, der Zinssätze sowie der Aktienkurse beeinflussen sowohl das weltweite operative Geschäft als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Um die Allokation der finanziellen Ressourcen innerhalb des Konzerns zu optimieren und eine möglichst hohe Rendite für seine Aktionäre sicherzustellen, identifiziert, analysiert und steuert der SKW Metallurgie Konzern vorausschauend die hiermit verbundenen Finanzmarktrisiken. Das Unternehmen versucht in erster Linie, diese Risiken im Rahmen der laufenden Geschäfts- und Finanzaktivitäten zu steuern und zu überwachen. Wenn es notwendig ist, steuert es die Risiken auch mithilfe derivativer Finanzinstrumente. Die Finanzmarktrisiken zu managen ist eine zentrale Aufgabe des SKW Metallurgie Vorstands. Dieser Teil des gesamten Risikomanagementsystems fällt in den Verantwortungsbereich des Finanzvorstands. Der SKW Metallurgie Vorstand trägt auf höchster Ebene die Gesamtverantwortung und delegiert aus betrieblichen und unternehmerischen Gründen die Verantwortung an den Risikomanager und die Finanzabteilungen der einzelnen Konzerngesellschaften in enger Abstimmung mit dem Konzern-Finanzverantwortlichen. Die Richtlinienkompetenz liegt beim Vorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG. Die Umsetzung obliegt den dezentralen Finanzeinheiten.

Der SKW Metallurgie Konzern hat hierzu ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert, das auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert ist und darauf abzielt, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Es ermöglicht dem Risikomanager, die Risikopositionen der einzelnen Konzerneinheiten zu identifizieren und zugleich eine quantitative und qualitative Risikobewertung zu erhalten. Die Risikobewertungen und ihre potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen stellen Abschätzungen

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

dar. Sie basieren auf Annahmen, dass ungünstige Marktveränderungen eintreten können. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung können hiervon aufgrund der tatsächlich eingetretenen weltweiten Marktveränderungen deutlich abweichen.

### Fremdwährungsrisiken

→ Transaktionsrisiken und Fremdwährungsmanagement

Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist der SKW Metallurgie Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder auszuschalten, verfolgt der SKW Metallurgie Konzern verschiedene Strategien, die den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vorsehen können. Im Bedarfsfall können Terminkontrakte mit den jeweiligen lokalen Geschäftsbanken abgeschlossen werden.

Wechselkursschwankungen können zu unerwünschten und unvorhersehbaren Ergebnis- und Cashflow-Volatilitäten führen. Jede Konzerneinheit ist Risiken im Zusammenhang mit Wechselkursänderungen ausgesetzt, wenn sie Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abschließt und daraus in der Zukunft Zahlungsströme entstehen, die nicht der funktionalen Währung (dies ist meistens die jeweilige Landeswährung) der jeweiligen Konzerneinheit entsprechen. Der SKW Metallurgie Konzern reduziert das Risiko, indem er Geschäftstransaktionen (Verkäufe und Zukäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Investitions- und Finanzierungsaktivitäten) hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung abrechnet. Außerdem werden Fremdwährungsrisiken zum Teil dadurch ausgeglichen, dass Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen in der entsprechenden Fremdwährung beschafft sowie in den lokalen Märkten produziert werden.

Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungsschwankungen. Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäfts. Den Konzerneinheiten ist es untersagt, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen und Investitionen werden bevorzugt in der jeweiligen funktionalen Währung durchgeführt.

Die Sensitivitätsanalyse ermöglicht es, die Risikopositionen der einzelnen Geschäftseinheiten zu identifizieren. Sie quantifiziert näherungsweise das Risiko, das sich innerhalb der gegebenen Annahmen realisieren kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Dabei unterstellt die gewählte Risikoabschätzung eine gleichzeitige, parallele Aufwertung des Euro gegenüber allen im Konzernabschluss berücksichtigten Fremdwährungen um +10% zum einen und eine Abwertung um -10% zum anderen. Die potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen stellen Abschätzungen dar. Sie basieren auf der Annahme, dass die im Rahmen der Sensitivitätsanalyse unterstellten ungünstigen bzw. günstigen Marktveränderungen eintreten. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung können hiervon aufgrund der tatsächlich eingetretenen weltweiten Marktentwicklungen deutlich abweichen. Insbesondere korrelieren in der Realität Wechselkursveränderungen mit anderen Parametern, wohingegen die Sensitivitätsanalyse von einer Konstanz aller übrigen Parameter (*ceteris paribus*) ausgeht.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Nachfolgende Tabellen geben eine Übersicht zu den Auswirkungen auf den Umsatz, den EBITDA und den Jahresüberschuss/-fehlbetrag:

Bei Veränderung des USD-Wechselkurses (US-amerikanischer Dollar) (die Tabelle zeigt die Werte des SKW Konzerns ohne Berücksichtigung von IFRS 5):

TEUR	Durchschnittskurse 2014 -10%	Durchschnittskurse 2014	Durchschnittskurse 2014 +10%
Umsatz	359.101	338.070	320.850
EBITDA	18.672	17.629	16.775
Jahresfehlbetrag	-86.338	-80.995	-76.621

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkung auf das Eigenkapital bei Veränderung des USD-Wechselkurses (Simulation der Durchschnitts- und Stichtagskurse):

TEUR	Kurse 2014 -10%	Kurse 2014	Kurse 2014 +10%
Eigenkapital	2.724	0	-2.228

Bei Veränderung des BRL-Wechselkurses (brasilianischer Real) (die Tabelle zeigt die Werte des SKW Konzerns ohne Berücksichtigung von IFRS 5):

TEUR	Durchschnittskurse 2014 -10%	Durchschnittskurse 2014	Durchschnittskurse 2014 +10%
Umsatz	341.289	338.070	335.437
EBITDA	18.294	17.629	17.084
Jahresfehlbetrag	-81.993	-80.995	-80.180

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkung auf das Eigenkapital bei Veränderung des BRL-Wechselkurses (Simulation der Durchschnitts- und Stichtagskurse):

TEUR	Kurse 2014 -10%	Kurse 2014	Kurse 2014 +10%
Eigenkapital	314	0	-257

Bei Veränderung aller Konzernwährungen (die Tabelle zeigt die Werte des SKW Konzerns ohne Berücksichtigung von IFRS 5):

TEUR	Durchschnittskurse 2014 -10%	Durchschnittskurse 2014	Durchschnittskurse 2014 +10%
Umsatz	368.490	338.070	313.168
EBITDA	20.715	17.629	15.360
Jahresfehlbetrag	-87.716	-80.995	-75.492

Im Vorjahr ergab die Analyse bei Veränderung aller Konzernwährungen die in der folgenden Tabelle dargestellten Werte:

TEUR	Durchschnittskurse 2013 -10%	Durchschnittskurse 2013	Durchschnittskurse 2013 +10%
Umsatz	378.642	347.362	321.769
EBITDA	16.971	15.238	13.820
Jahresüberschuss	-3.546	-3.209	-2.933

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkung auf das Eigenkapital bei Veränderung der Konzernwährungen (Simulation der Durchschnitts- und Stichtagskurse):

TEUR	Kurse 2014 -10%	Kurse 2014	Kurse 2014 +10%
Eigenkapital	4.077	0	-3.336

Im Vorjahr ergab die Analyse die in der folgenden Tabelle dargestellten Veränderungen (Simulation der Durchschnitts- und Stichtagskurse):

TEUR	Kurse 2013 -10%	Kurse 2013	Kurse 2013 +10%
Eigenkapital	+12.017	0	-10.834

→ Auswirkungen von translationsbezogenen Währungsrisiken

Viele Konzerneinheiten befinden sich außerhalb des Euro-Währungsraums. Da die Berichtswährung des SKW Metallurgie Konzerns der Euro ist, werden im Konzernabschluss die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro überführt. Die translationsbezogenen Auswirkungen, die entstehen, wenn sich der Wert der Nettovermögenspositionen umgerechnet in Euro aufgrund von Wechselkursschwankungen ändert, werden im Eigenkapital des Konzernabschlusses erfasst.

## Zinsrisiken

Aufgrund der internationalen Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten des SKW Metallurgie Konzerns findet die Liquiditätsbeschaffung des SKW Metallurgie Konzerns an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen – überwiegend im Euro- und US-Dollar-Raum – und mit unterschiedlichen Laufzeiten statt. Die hieraus resultierenden Finanzschulden sowie Geldanlagen sind zu Teilen einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Aufgabe des zentralen Zinsmanagements ist es, dieses Zinsänderungsrisiko zu steuern und zu optimieren. Hierzu werden im Rahmen des Zinsmanagements regelmäßig Zinsanalysen erstellt.

Zur Absicherung des Zinsrisikos werden fallweise derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden mit dem Ziel abgeschlossen, die Zinsvolatilitäten und Finanzierungskosten der zugrundeliegenden Grundgeschäfte zu minimieren. Zum 31. Dezember 2014 bestanden Zinsderivate (Zinscap und Zinsswaps). Diese wurden in Form von Cashflow Hedges direkt und unmittelbar bestimmten Krediten zugeordnet. In diesen Fällen liegen Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung vor. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Zinsaufwand der diesen Derivaten zugrundeliegenden Grundgeschäfte und der zugeordneten Zinsderivate stellen in Summe den fixierten Festzinssatz der Sicherungsbeziehungen dar.

Bei Zinsinstrumenten ergeben sich Cashflowrisiken sowie bilanz- und ergebniswirksame Zinsrisiken. Refinanzierungen sowie variable Finanzinstrumente unterliegen wegen der Unsicherheit zukünftiger Zinszahlungen einem Cashflowrisiko. Die Messung des Cashflowrisikos erfolgt mit einer Cashflowsensitivität.

Die Zinsanalyse unterstellt eine Parallelverschiebung der Zinskurven für alle Zinssätze um +100/-100 Basispunkte zum 31. Dezember 2014 und ermittelt die Auswirkung auf die beizulegenden Zeitwerte der nicht gesicherten variabel verzinsten Finanzinstrumente sowie der Zinsderivate. Hieraus

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

würden sich die in der folgenden Tabelle dargestellten Chancen (positiver Wert) und Risiken (negativer Wert) auf Jahresergebnis, sonstiges Ergebnis und somit auf das Eigenkapital ergeben:

TEUR	Veränderung aller Zinskurven zum 31. Dezember 2014	
	+ 100 Basispunkte	-100 Basispunkte
Jahresergebnis	-250	250
Sonstiges Ergebnis	77	-528
<b>Eigenkapital</b>	<b>-173</b>	<b>-278</b>

Im Vorjahr ergab die Analyse die in der folgenden Tabelle dargestellten Werte:

TEUR	Veränderung aller Zinskurven zum 31. Dezember 2013	
	+ 100 Basispunkte	-100 Basispunkte
Jahresergebnis	-485	485
Sonstiges Ergebnis	-432	+461
<b>Eigenkapital</b>	<b>-917</b>	<b>+946</b>

Die festverzinsten Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und tragen kein Zinsänderungsrisiko.

### Kreditrisiko

Der SKW Metallurgie Konzern ist bei Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Das Ausfallrisiko (Kreditrisiko) ist der unerwartete Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen. Dieser tritt ein, wenn die Gegenpartei nicht in der Lage ist, ihren Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit nachzukommen, wenn die als Sicherheit dienenden Vermögenswerte an Wert verlieren oder wenn Projekte, in die der SKW Metallurgie Konzern investiert, nicht erfolgreich sind. Das Ausfallrisiko besteht daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwertes des betreffenden Finanzinstrumentes. Zur Minimierung der Ausfallrisiken werden im SKW Metallurgie Konzern grundsätzlich Finanzinstrumente im Finanzierungsbereich nur mit Kontrahenten sehr guter Bonität abgeschlossen.

Im operativen Bereich werden die Außenstände und Ausfallrisiken von den Konzerngesellschaften fortlaufend überwacht und teilweise über Warenkreditversicherungen abgesichert oder im Rahmen des Factoring verkauft. Zusätzlich werden für die Absicherung von Forderungen fallweise Akkreditive und Ausfallbürgschaften eingesetzt. Somit kann das Ausfallrisiko im SKW Metallurgie Konzern als sehr gering betrachtet werden. Die Forderungen gegenüber diesen Vertragspartnern sind darüber hinaus nicht so hoch, als dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden. Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Der Wert der Sicherheiten für Finanzinstrumente, die als Forderungen aus Lieferung und Leistung klassifiziert sind, betrug TEUR 105 (Vorjahr: TEUR 172).

2014 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.299 (Vorjahr: TEUR 123) und sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 680 (Vorjahr: TEUR 0) wertgemindert. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 39.104 (Vorjahr: TEUR 38.421) waren Forderungen in Höhe von TEUR 26.165 (Vorjahr: TEUR 10.927) überfällig aber nicht wertgemindert.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Fälligkeiten der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

TEUR	< 90 Tage	90 bis 180 Tage	180 bis 360 Tage	> 360 Tage	Gesamt
31.12.2014	11.906	54	178	27	12.165
31.12.2013	10.652	59	63	153	10.927

Für diese Forderungen bestehen keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Des Weiteren sind in 2014 keine Zinsforderungen fällig als auch nicht wertgemindert (Vorjahr: TEUR 0).

#### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für den SKW Metallurgie Konzern besteht darin, dass aufgrund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen wie beispielsweise der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus dem Finanzierungs-Leasing nicht nachgekommen werden kann. Das Management des Liquiditätsrisikos, somit die Ressourcenallokation und die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit des SKW Metallurgie Konzerns, zählen zu den zentralen Aufgaben der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG. Der SKW Metallurgie Konzern begrenzt dieses Risiko durch ein effektives Net Working Capital- und Cash-Management sowie den Zugang zu Kreditlinien bei Kreditinstituten, insbesondere für die operativen Konzerneinheiten.

Der Fremdkapitalbedarf des SKW Metallurgie Konzerns ist seit dem ersten Quartal 2012 weitgehend über ein Schuldscheindarlehen über EUR 45 Mio. sowie einen Rahmenkreditvertrag mit 3 Kernbanken über EUR 40 Mio. gesichert. Im Geschäftsjahr 2014 kam es in der Rahmenkreditvereinbarung, in den Zwischenberichten zum 30. Juni 2014 und zum 30. September 2014 dargestellt, aufgrund der vorgenommenen Wertberichtigungen zu

einem Covenantbruch, der zu einem Kündigungsrecht der Banken führte. Die Banken haben hierüber eine Kündigungsverzichtserklärung, einen sogenannten Waiver ausgesprochen. Zusätzlich wurde am 30.09.2014 eine Stillhaltevereinbarung mit den Banken der Rahmenkreditvereinbarung bis zum 31.01.2015 abgeschlossen. Am 23. Januar 2015 hat das Unternehmen einen neuen Konsortialkredit mit einer dreijährigen Laufzeit in Höhe von EUR 86 Mio. abgeschlossen. Der Konsortialkreditvertrag besteht aus zwei Tranchen. Die erste Tranche in Höhe von EUR 40 Mio. dient als Betriebsmittellinie und löst die Kreditlinien unter der Rahmenkreditvereinbarung in selbiger Höhe ab. Die zweite Tranche des Konsortialkredites in Höhe von EUR 46 Mio. ist ein Tilgungsdarlehen das primär zur Ablösung fälliger Schuldscheindarlehenstranchen sowie sonstiger Finanzverbindlichkeiten dient. Das Tilgungsdarlehen sieht unter anderem Pflichttilgungen vor. Im Rahmen des Konsortialkreditvertrages wurden Sicherheiten in Form von Verpfändung von Gesellschafteranteilen sowie eines Garantenkonzeptes gestellt. Die Gesellschaft hat sich in diesem Zusammenhang zur Einhaltung von Covenants gegenüber den Gläubigern verpflichtet. Ein Verstoß gegen diese Covenants eröffnet den Gläubigern ein außerordentliches Kündigungsrecht. Der Vorstand geht auf Basis der aktuellen Konzernplanung davon aus, dass bei plangemäßigem Geschäftsverlauf nicht gegen die Covenants verstoßen werden wird. Zum 31. Dezember 2014 verfügte der SKW Metallurgie Konzern über Kreditlinien in Höhe von TEUR 71.691 (Vorjahr TEUR 74.293), wovon zum 31. Dezember 2014 noch TEUR 30.096 zur freien Disposition standen. Ergänzend zu den genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt der SKW Metallurgie Konzern kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten. Außerdem beobachtet der SKW Metallurgie Konzern, wie sich Verfügbarkeit und Kosten entwickeln. Ein wesentliches Ziel dabei ist es, die finanzielle Flexibilität des SKW Metallurgie Konzerns zu sichern und unangemessene Refinanzierungsrisiken zu begrenzen.

Die folgende Tabelle zeigt alle zum 31. Dezember 2014 vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten, einschließlich der derivativen Finanzinstru-

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

mente mit einem negativen Marktwert. Für diese Verpflichtungen werden die nicht diskontierten Mittelabflüsse angegeben. Die Mittelabflüsse für finanzielle Verbindlichkeiten ohne festen Betrag oder Zeitraum, einschließlich Zinsen, basieren auf den Konditionen zum 31. Dezember 2014.

2014 in TEUR	< 30 Tage	30 - 90 Tage	90 - 180 Tage	180 - 360 Tage	1 - 2 Jahre	3 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Total
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.479	55.599	1.315	11.322	7.776	9.158	0	99.649
Finanzverbindlichkeiten gegenüber sonstigen Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne Fertigungsaufträge)	30.892	1.728	88	0	0	0	0	32.708
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	4	8	12	23	184	0	0	231
Sonstige Verbindlichkeiten	986	845	0	0	0	0	0	1.831
Derivate Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	175	27	0	0	0	0	0	202

Das Risiko der Zahlungsströme aus der Tabelle ist nur auf die Zahlungsabflüsse beschränkt. Bei kurzfristigen Ziehungen aus Kreditlinien werden die Zahlungsströme der Laufzeit der Kreditlinien zugerechnet.

Nachfolgend die entsprechende Übersicht zum Vorjahr 2013, einschließlich Zinsen:

2013 in TEUR	< 30 Tage	30 - 90 Tage	90 - 180 Tage	180 - 360 Tage	1 - 2 Jahre	3 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Total
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.072	1.737	1.906	8.328	26.798	22.805	10.207	81.853
Finanzverbindlichkeiten gegenüber sonstigen Dritten	74	0	0	0	0	0	0	74
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne Fertigungsaufträge)	38.004	3.211	159	0	0	63	0	41.437
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	0	7	7	4	0	0	0	19
Sonstige Verbindlichkeiten	938	0	0	0	0	0	0	938
Derivate Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	42	15	0	0	0	0	0	57

## Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Gesamtsicht auf Liquidität und Verschuldung wird durch die Berechnung der Nettoliquidität bzw. Nettofinanzverschuldung bestimmt und wird für das interne Finanzmanagement sowie für die externe Kommunikation mit Aktionären und Analysten verwendet. Die Nettoliquidität bzw. Nettofinanzverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte abzüglich des Betrages an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Dritten wie sie in der Bilanz ausgewiesen werden.

Die Nettofinanzverschuldung stellt sich im Vergleich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.972	10.673
<b>Summe Liquidität</b>	<b>17.972</b>	<b>10.673</b>
Kurzfristige Finanzschulden	77.142	20.333
Langfristige Finanzschulden	6.907	54.150
<b>Summe Finanzschulden</b>	<b>84.049</b>	<b>74.483</b>
<b>Nettofinanzverschuldung</b>	<b>-66.077</b>	<b>-63.810</b>

Die Finanzausstattung des SKW Metallurgie Konzerns umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die kurzfristig zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Gegensatz dazu umfassen die Kapitalerfordernisse die Tilgung der Finanzschulden und Zinszahlungen, die Investitionen sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit.

Der SKW Metallurgie Konzern konnte während der gesamten Berichtsperiode seinen Zahlungsverpflichtungen aus Darlehensverbindlichkeiten nachkommen.

## 40. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 23. Januar 2015 unterzeichnete der SKW Metallurgie Konzern einen durch die Commerzbank AG und die Norddeutsche Landesbank Girozentrale arrangierten dreijährigen Konsortialkreditvertrag über EUR 86 Mio.; die Mittel aus dem Konsortialkreditvertrag dienen unter anderem der Refinanzierung des bisherigen Rahmenkreditvertrags sowie fällig werdender Schuldscheindarlehen. Mit dem neuen Konsortialkreditvertrag steht dem SKW Metallurgie Konzern ausreichend Fremdkapital zur Verfügung, und es werden Freiräume geschaffen, die für weiteres Wachstum sowie damit verbundene mögliche Kapitalmaßnahmen förderlich sind. Siehe hierzu auch den Punkt „Liquiditätsrisiko“ im Abschnitt 39.

Nach Ende des Berichtsjahrs, jedoch noch vor Aufstellung dieses Lageberichts erklärte Herr Dr. Dirk Markus, sein Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft zum 28. Februar 2015 niederzulegen.

Eine US-amerikanische Konzerngesellschaft befand sich zum Bilanzstichtag in einem Verfahren mit der US-amerikanischen Zollbehörde („US-Zollverfahren“); in diesem Zusammenhang war im Vorjahr eine Rückstellung in Höhe von USD 2 Mio. gebildet worden. Nach Ende des Berichtsjahrs, jedoch noch vor Aufstellung dieses Lageberichts wurde eine Vereinbarung unterzeichnet, mit der das Verfahren gegen eine Zahlung in Höhe des rückgestellten Betrags beendet wird.

Im Übrigen sind nach dem Ende des Berichtsjahrs am 31. Dezember 2014 bis zur Aufstellung dieses Konzernanhangs keine Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern und die Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG bekannt geworden.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 41. Aktionärsstruktur und Stimmrechtsmitteilungen

### Aktionärsstruktur

Zum 31. Dezember 2014 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtige Bestände (3% oder mehr an den gesamten Stimmrechten) an SKW Metallurgie Aktien. Kein Einzelaktionär hält zum Stichtag eine Beteiligung von 10% oder mehr.

#### Juristische Personen:

Name	Sitz	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Anmerkungen
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	Tübingen, Deutschland	388.625	5,94%	11.01.2013	
Kreissparkasse Biberach	Biberach, Deutschland	200.803	3,0681%	27.03.2013	Zwei Meldungen zum gleichen Bestand
La Muza Inversiones	Madrid, Spanien	240.322	3,67%	18.09.2014	
LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH	Stuttgart, Deutschland	331.599	5,067%	23.09.2010	

#### Natürliche Person:

Name	Staat	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Anmerkungen
Johannes Gruber	Österreich	203.889	3,11%	13.10.2014	

Die angegebenen Bestände beziehen sich nur auf das angegebene Datum; mögliche nachfolgende Änderungen sind nur dann meldepflichtig, wenn dadurch mindestens eine Meldeschwelle gemäß Wertpapierhandelsgesetz erreicht, über- oder unterschritten wird.

Die angegebenen Bestände können nach Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnende Stimmrechte enthalten. Da die gleichen Stimmrechte in be-

stimmten Fällen mehr als einer Person zugerechnet werden, können solche Stimmrechte in mehr als einer Stimmrechtsmitteilung enthalten sein.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat hielten sowohl zum 31. Dezember 2014 als auch zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Anhangs in Summe weniger als 1% der SKW Metallurgie Aktien.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Nach Ende des Berichtsjahres, jedoch vor Fertigstellung dieses Anhangs, wurden der Gesellschaft folgende Beteiligungen mitgeteilt:

Name	Staat	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Anmerkungen
SE Swiss Equities AG	Zürich, Schweiz	198.000	3,025%	05.02.2015	
Gerd Schepers	Singapur	201.453	3,08%	10.02.2015	

#### Stimmrechtsmitteilungen

Die Stimmrechtsmitteilungen des Jahres 2014 werden gemäß § 160 Abs. 1 Satz 1 Nr. 8 AktG nachstehend im Originalwortlaut wiedergegeben:

#### Juristische Personen:

##### EQMC Europe Development Capital Fund plc, Dublin (Irland):

→ Meldung per 26. Mai 2014:

EQMC Europe Development Capital Fund plc, Dublin (Irland), hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), ISIN DE000SKWM021, am 26. Mai 2014 die Schwelle von 5% unterschritten hat und zu diesem Tag 4,89% (entspricht 319.917 Stimmrechten) betrug.

→ Meldung per 11. Juni 2014:

EQMC Europe Development Capital Fund plc, Dublin (Irland), hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), ISIN DE000SKWM021, am 11. Juni 2014 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,60% (entspricht 170.485 Stimmrechten) betrug.

##### ETHENEA Independent Investors S.A., Munsbach (Luxemburg):

→ Meldung per 19. August 2014:

ETHENEA Independent Investors S.A., Munsbach (Luxemburg), hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), ISIN DE000SKWM021, am 19. August 2014 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (entspricht 0 Stimmrechten) betrug.

##### N más Uno IBG, S.A., Madrid (Spanien):

→ Meldung per 30. Mai 2014:

N más Uno IBG, S.A., Madrid (Spanien), hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), ISIN DE000SKWM021, am 30. Mai 2014 die Schwelle von 5% unterschritten hat und zu diesem Tag 4,76% (entspricht 311.466 Stimmrechten) betrug. Davon sind 4,76% (entspricht 311.466 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 zuzurechnen (Name von Anteilseigner(n), die direkt 3% oder mehr der Stimmrechte halten und die N más Uno IBG, S.A., Madrid (Spanien), zuzurechnen sind: EQMC Europe Development Capital Fund plc).

→ Meldung per 13. Juni 2014:

N más Uno IBG, S.A., Madrid (Spanien), hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), ISIN DE000SKWM021, am 13. Juni 2014 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,93% (entspricht 191.455 Stimmrechten) betrug. Davon sind 2,93% (entspricht 191.455 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 zuzurechnen.

#### **Nmás1 Asset Management, SGIIC, S.A., Madrid (Spanien):**

→ Meldung per 30. Mai 2014:

Nmás1 Asset Management, SGIIC, S.A., Madrid (Spanien), hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), ISIN DE000SKWM021, am 30. Mai 2014 die Schwelle von 5% unterschritten hat und zu diesem Tag 4,76% (entspricht 311.466 Stimmrechten) betrug. Davon sind 4,76% (entspricht 311.466 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 zuzurechnen (Name von Anteilseigner(n), die direkt 3% oder mehr der Stimmrechte halten und die Nmás1 Asset Management, SGIIC, S.A., Madrid (Spanien), zuzurechnen sind: EQMC Europe Development Capital Fund plc).

→ Meldung per 13. Juni 2014:

Nmás1 Asset Management, SGIIC, S.A., Madrid (Spanien), hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), ISIN DE000SKWM021, am 13. Juni 2014 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,93% (entspricht 191.455 Stimmrechten) betrug. Davon sind 2,93% (entspricht 191.455 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 zuzurechnen.

#### **Mellinckrodt 2, Luxemburg-Strassen (Luxemburg):**

→ Meldung per 15. Juli 2014:

Mellinckrodt 2 SICAV, Luxemburg-Strassen (Luxemburg), hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW

Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), ISIN DE000SKWM021, am 15. Juli 2014 die Schwelle von 5% unterschritten hat und zu diesem Tag 4,98% (entspricht 325.847 Stimmrechten) betrug.

→ Meldung per 15. August 2014:

Mellinckrodt 2 SICAV, Luxemburg-Strassen (Luxemburg), hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), ISIN DE000SKWM021, am 15. August 2014 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (entspricht 0 Stimmrechten) betrug.

#### **La Muza Inversiones, SICAV, SA, Madrid (Spanien) :**

→ Meldung per 18. September 2014:

La Muza Inversiones, SICAV, SA, Madrid (Spanien), hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), ISIN DE000SKWM021, am 18. September 2014 die Schwelle von 3% erreicht und überschritten hat und zu diesem Tag 3,67% (entspricht 240.322 Stimmrechten) betrug.

Anmerkung: Diese Meldung ging erst nach Ende des Berichtsjahrs zu, bezieht sich jedoch noch auf das Berichtsjahr.

#### **Natürliche Person:**

##### **Herr Johannes Gruber, Österreich:**

→ Meldung per 13. Oktober 2014:

Herr Johannes Gruber, Österreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), ISIN DE000SKWM021, am 13. Oktober 2014 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 3,11% (entspricht 203.889 Stimmrechten) betrug. Davon sind 2,99% (entspricht 195.889 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 zuzurechnen.

#### **Konzernanhang**

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## 42. Abschlussprüferhonorar

Das Abschlussprüferhonorar für das Geschäftsjahr beträgt TEUR 145 (Vorjahr: TEUR 128) und betrifft im Berichtsjahr Abschlussprüferleistungen in Höhe von TEUR 110 und andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 35.

## 43. Inanspruchnahme von §§ 264 Abs. 3 und 264 b HGB

Im Verhältnis zwischen dem Mutterunternehmen SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), und dem Tochterunternehmen SKW Stahl-Metallurgie GmbH, Unterneukirchen (Deutschland), waren während des gesamten Berichtsjahres und insbesondere zum Bilanzstichtag durch den zum 1. Januar 2007 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag die Bedingungen des § 264 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 HGB erfüllt. Die in § 264 Abs. 3 HGB genannten Offenlegungen im Bundesanzeiger werden erfolgen, sobald die zu veröffentlichenden Dokumente vorliegen. Die übrigen Bedingungen zur Anwendung des § 264 Abs. 3 HGB sind ebenfalls bis zur Aufstellung dieses Konzernabschlusses erfüllt. Gemäß § 264 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4a HGB wird hiermit angegeben, dass für das Tochterunternehmen SKW Stahl-Metallurgie GmbH für das Berichtsjahr von den Befreiungsvorschriften gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht wird.

Im Verhältnis zwischen dem Mutterunternehmen SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), und dem Tochterunternehmen (Enkelunternehmen) SKW Technology GmbH & Co. KG, Tuntenhausen (Deutschland), sind die Bedingungen des § 264b HGB erfüllt bzw. werden erfüllt werden, sobald die zu veröffentlichenden Dokumente vorliegen. Gemäß § 264b Satz 1 Nr. 3a HGB wird hiermit angegeben, dass für das Tochterunternehmen SKW Technology GmbH & Co. KG für das Berichtsjahr von den Befreiungsvorschriften gemäß § 264b HGB Gebrauch gemacht wird.

## 44. Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2014

Vorstand und Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG haben am 22. Dezember 2014 die jährliche Erklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ abgegeben und unverzüglich der Öffentlichkeit auf der Website der Gesellschaft im Internet ([www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com)) dauerhaft zugänglich gemacht. Diese Erklärung wurde noch vor Fertigstellung des Jahresabschlusses am 27. Februar 2015 aktualisiert und ebenfalls veröffentlicht. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entspricht zum Bilanzstichtag sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der geltenden Fassung mit Ausnahme der in der Entsprechenserklärung aufgeführten und begründeten Punkte.

## 45. Angaben gemäß IAS 10.17

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 16. März 2015 fertiggestellt und wird, gemeinsam mit dem zusammengefassten Lagebericht, unverzüglich an den Aufsichtsrat zur Billigung weitergeleitet.

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben**
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

## E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

### Vollkonsolidierte Tochterunternehmen (Stand 31. Dezember 2014)

#### Segment „Fülldrähte“:

Name	Sitz	Kapitalanteil in %
Affimex Cored Wire S. de R.L. de C.V.	Manzanillo, Colima, Mexiko	100
Affival Inc.	Williamsville, New York, USA	100
Affival KK	Tokio, Japan	100
Affival Korea Co Ltd.	Dangjin, Südkorea	100
Affival Mexican Holdings LLC	Wilmington, Delaware, USA	100
Affival SAS	Solesmes, Frankreich	100
Affival Vostok OOO	Kolomna, Russland	100
Cored Wire Servicios S. de R.L. de C.V.	Manzanillo, Colima, Mexiko	100
SKW France SAS	Solesmes, Frankreich	100
SKW Hong Kong Co Ltd.	Hong Kong, Hongkong (SAR der VR China)	100
SKW-Tashi Metals & Alloys Private Limited	Phuentsholing, Bhutan	51
Tianjin Hong Long Metals Co. Ltd.	Tianjin, VR China	100

#### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen**

**Segment „Pulver und Granulate“:**

Name	Sitz	Kapitalanteil in %
ESM Group Inc..	Wilmington, Delaware, USA	100
ESM Metallurgical Products Inc.	Nanticoke, Ontario, Kanada	100
ESM (Tianjin) Co. Ltd.	Tianjin, VR China	100
SKW Çelik Metalürji Üretim Ticaret Ve Sanayi Limited Sirketi <sup>4</sup>	Taksim, Beyoglu, Türkei	100
SKW Metallurgie USA Inc.	Wilmington, Delaware, USA	100
SKW Stahl-Metallurgie GmbH <sup>1</sup>	Unterneukirchen, Deutschland	100
SKW Technology GmbH & Co. KG <sup>3</sup>	Tuntenhausen, Deutschland	51
SKW Technology Management GmbH <sup>3</sup>	Tuntenhausen, Deutschland	51
Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A	Sete Lagoas, Minas Gerais, Brasilien	66,67

**Segment „Sonstige“:**

Name	Sitz	Kapitalanteil in %
SKW Quab Chemicals Inc.	Wilmington, Delaware, USA	90
SKW Service GmbH	Unterneukirchen, Deutschland	100
SKW Verwaltungs GmbH <sup>2</sup>	Unterneukirchen, Deutschland	100

**Assoziiertes Unternehmen  
(Stand 31. Dezember 2014):**

Name	Sitz	Kapitalanteil in %
Jamipol Ltd	Jamshedpur, Indien	30,22

1. Ergebnisabführungsvertrag mit der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
 2. Die SKW Verwaltungs GmbH unterhält in Russland ein „accredited representative office“  
 3. In Liquidation (weiterhin konsolidiert)  
 4. In Liquidation (aufgrund der untergeordneten Bedeutung für den Konzern nicht konsolidiert)

**Konzernanhang**

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen**

## Nicht konsolidiertes Tochterunternehmen (Stand 31. Dezember 2014):

Name	Sitz	Kapitalanteil in %
SKW La Roche de Rame SAS <sup>4</sup>	La Roche de Rame, Frankreich	100

Die im Handelsgesetzbuch (§ 264 Abs. 2 S. 3 HGB) geforderte Erklärung des Vorstands („Bilanzeit“) zum Jahresabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie zum Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 wurde vom Vorstand abgegeben und im Bundesanzeiger veröffentlicht sowie in das Unternehmensregister eingestellt.

Die im Wertpapierhandelsgesetz geforderte Erklärung des Vorstands („Bilanzeit“) zum Halbjahresbericht des SKW Metallurgie Konzerns für das erste Halbjahr des Geschäftsjahrs 2014 wurde vom Vorstand abgegeben und in das Unternehmensregister eingestellt.

Die im Handelsgesetzbuch geforderte Erklärung des Vorstands („Bilanzeit“) zum Jahresabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie zum Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns für das Geschäftsjahr 2014 wird vom Vorstand zeitgleich mit der Unterzeichnung der ge-

nannten Abschlüsse abgegeben und mit den genannten Abschlüssen im Bundesanzeiger veröffentlicht sowie in das Unternehmensregister eingestellt werden.

Unterneukirchen (Deutschland), den 16. März 2015

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Der Vorstand

Dr. Kay Michel  
Vorsitzender

Sabine Kauper

### Konzernanhang

- A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses
- B. Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze
- D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz sowie weitere Angaben
- E. Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen**

4. In Liquidation (aufgrund der untergeordneten Bedeutung für den Konzern nicht konsolidiert)

# WEITERE INFORMATIONEN

1. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	172
2. Finanzkalender	173
3. Kontakte	174
4. Impressum	174
5. Disclaimer und Hinweise	175

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss ein-

bezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 17. März 2015

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Aumann  
Wirtschaftsprüfer

Tauber  
Wirtschaftsprüferin

## Weitere Informationen

1. [Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers](#)
2. Finanzkalender
3. Kontakte
4. Impressum
5. Disclaimer und Hinweise

# Finanzkalender 2015 (verbleibend)

## 13. Mai 2015

→ Veröffentlichung der Geschäftszahlen erstes Quartal 2015

## 9. Juni 2014

in München, Deutschland

→ Ordentliche Hauptversammlung

## 14. August 2015

→ Veröffentlichung der Geschäftszahlen zweites Quartal 2015

## 13. November 2015

→ Veröffentlichung der Geschäftszahlen drittes Quartal 2015

## 23. - 25. November 2015

im Rahmen des Eigenkapitalforums in Frankfurt/M., Deutschland

→ Analystenkonferenz

Änderungen vorbehalten.

### Weitere Informationen

1. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
2. [Finanzkalender](#)
3. Kontakte
4. Impressum
5. Disclaimer und Hinweise

## Kontakte

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Rathausplatz 11  
84579 Unterneukirchen  
Deutschland  
Tel.: +49 8634 62720-0  
Fax: +49 8634 62720-16  
ir@skw-steel.com  
www.skw-steel.com

## Impressum

### Herausgeber:

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Rathausplatz 11  
84579 Unterneukirchen  
Deutschland

### Redaktion:

Christian Schunck  
Leiter Investor Relations und Konzernkommunikation

### Konzept, Gestaltung, Produktion:

Helmut Kremers  
Cosimastraße 111  
81925 München  
Deutschland  
contact@helmut-kremers.com

### Weitere Informationen

1. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
2. Finanzkalender
3. [Kontakte](#)
4. [Impressum](#)
5. Disclaimer und Hinweise

## Disclaimer und Hinweise

Dieser Bericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahl- und Papierproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

Im vorliegenden Bericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person (z. B. „der zuständige Beamte“) auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

Die nach außen ausschließlich verwendete Konzernmarke der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG lautet „SKW Metallurgie“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „SKW Metallurgie“ bzw. „SKW Metallurgie Konzern“ verwendet.

In diesem Bericht verwendete Bezeichnungen wie z. B. „SKW Metallurgie“, „Quab“ oder „SDAX“ können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte des Inhabers verletzen kann.

Dieser Bericht wird auch in englischer Übersetzung veröffentlicht; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor. Ferner kann es aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) zu Abweichungen zwischen den in diesem Bericht enthaltenen und den zum elektronischen Unternehmensregister eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen.

Für verschiedene, in diesem Bericht genannte Städte sind mehrere Namen und/oder Transkriptionen in die lateinische Schrift gebräuchlich. Die Verwendung eines bestimmten Namens bzw. einer Transkription erfolgt lediglich mit informativem Charakter und soll nicht zu politischen Folgerungen verleiten. Die in diesem Bericht möglicherweise enthaltenen Landkarten dienen nur zur Veranschaulichung und sollen nicht zu politischen Folgerungen, wie beispielsweise die Beurteilung der Rechtmäßigkeit von Grenzen, verleiten. In diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „China“ auf die Volksrepublik China ohne deren beiden Sonderverwaltungszone; in diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „Hongkong“ auf die Sonderverwaltungszone (SAR) Hongkong der Volksrepublik China.

Bei Bezugnahme auf Rechtsakte (z. B. Aktiengesetz – AktG) ohne weitere Angabe handelt es sich um deutsche Rechtsakte in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dieser Bericht wurde am 20. März 2015 veröffentlicht und steht unter [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com) unentgeltlich zum Download bereit.

© 2015 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

### Weitere Informationen

1. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
2. Finanzkalender
3. Kontakte
4. Impressum

### 5. Disclaimer und Hinweise

**skw.**  
**metallurgie**

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Tel. +49 8634 62720-0, Fax +49 8634 62720-16, [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com)  
© 2015 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG